



**VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT**

OSTALBKREIS



GESCHÄFTSBERICHT
DES OSTALBKREISES

2024

INHALT

VORWORT	4
KREISPOLITIK	6
Der Kreistag	6
Kommunalaufsicht	10
WAHLEN	11
DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER	13
Personalstandsentwicklung und Personalkostenkonsolidierung	13
Ausbildung	14
Zehn Jahre OSTALB-TigeR	15
Fortbildung	16
Gesundheitsförderung	17
INFORMATION UND KOMMUNIKATION, DIGITALISIERUNG, CYBERSICHERHEIT, DATENSCHUTZ	18
HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT	24
ZENTRALE VERGABESTELLE	27
KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT	28
KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	29
FINANZEN	33
Haushalt	33
Controlling und Beteiligungsmanagement	36
Rechnungsprüfung	37
WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG	38
EU-Strukturförderung 2021 – 2027: Landeswettbewerb RegioWIN 2030	38
Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum	40
Europäische Metropolregion Stuttgart	40
KI-Allianz Baden-Württemberg	41
Hochschulentwicklung	42
Leader-Förderung 2023 – 2027	44
Digitale Werkstatt auf Zeit: Popup Labor Baden-Württemberg in Neresheim	46
Wasserstoff-Aktivitäten im Ostalbkreis und der Region Ostwürttemberg	47
EUROPoint Ostalb	48
Kontaktstelle Frau und Beruf	50
TOURISMUS	53
SOZIALE SICHERUNG	57
Soziales	57
Jugend und Familie	61
Integration und Versorgung	67
Jobcenter Ostalbkreis	70
Beratung, Planung, Prävention	73
Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF)	78

INHALT

JUGENDARBEIT	79
BEAUFTRAGTE FÜR INTEGRATION, MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, CHANCENGLEICHHEIT	81
Ehrenamtskarte	85
BILDUNG, KUNST UND KULTUR	86
Kreiseigene Schulen	86
Bildung	88
Kunst und Kultur	92
GESUNDHEITSWESEN	97
Gesundheit	97
Kliniken Ostalb	103
SICHERHEIT UND ORDNUNG	110
BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ	114
VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG	118
FLURNEUORDNUNG	124
VERMESSUNG UND GEOINFORMATION	125
STRÄßEN UND VERKEHR	127
Straßenverkehr	127
Verkehrsinfrastruktur	133
NACHHALTIGE MOBILITÄT	135
BAURECHT UND NATURSCHUTZ	140
UMWELT UND GEWERBEAUFSICHT	144
WASSERWIRTSCHAFT	146
WALD UND FORSTWIRTSCHAFT	147
LANDWIRTSCHAFT	152
ABFALLWIRTSCHAFT	153
Impressum	154

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER



Das Jahr 2024 war geopolitisch geprägt vom Ukraine-Krieg, vom Konflikt im Nahen Osten und vielen weiteren Krisenherden. Die Ampel-Koalition im Bund scheiterte, was Neuwahlen im Februar 2025 nach sich zog. Auch im Ostalbkreis führte diese Gemengelage zu Sorgen um die wirtschaftliche Entwicklung.

Trotz Insolvenzen und Stellenstreichungen lag die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis Ende des Jahres stabil bei 3,5 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit hatte sich allerdings im letzten Jahresquartal verdreifacht. Auswirkungen hatte die wirtschaftliche Flaute auch auf den Haushalt des Ostalbkreises: Erstmals überhaupt seit seinem Bestehen ging der Kreis mit einem Minus in Millionenhöhe in ein neues Haushaltsjahr. Vor dem Hintergrund des hohen Defizits unserer Kliniken OstalbkrgAöR von über 60 Mio. Euro, welches für 2024 abgedeckt werden musste, und einem Höchststand an Sozialausgaben von gut 200 Mio. Euro dürfte sich mittelfristig daran auch nichts ändern. Vorzunehmen waren und sind in diesem Zusammenhang deutliche finanzielle Einschnitte bei ÖPNV und Schülerbeförderung, beim Personal der Kreisverwaltung und im Sozialbereich insgesamt.

Dies sind die Rahmenbedingungen, unter denen wir proaktiv daran arbeiten, den Ostalbkreis als Bildungs- und Wirtschaftsstandort attraktiv zu halten und zu gestalten und Unternehmensgründungen zu fördern. Wir unterstützen deshalb auch Forschung und Innovation als konjunkturelle Treiber mit Blick auf den in vollem Gange befindlichen Transformationsprozess ganz bewusst. In Kooperation mit den Hochschulen, Forschungs- und kommunalen Einrichtungen haben wir das Netzwerk zur Förderung von innovativen und technologieorientierten Unternehmensgründungen gestärkt. Bereits bestehende Strukturen der Gründungsförderung im Raum Aalen wurden um die in:it Innovationsgesellschaft für den Raum Schwäbisch Gmünd ergänzt. Die KI-Allianz startete mit einer Community Managerin, die mittelständische Unternehmen fit machen wird für den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Auch der Glasfaser-Ausbau ist dank hoher finanzieller Förderung weiter vorangekommen. Und für den Anschluss des Ostalbkreises an das überregionale Wasserstoffnetz haben wir mit dem Kreis Heidenheim die Feinplanung gestartet.

Zentrales Thema war auch 2024 die Neuordnung der Krankenhauslandschaft im Kreis. Dazu hat der Kreistag eine wegweisende und historische Entscheidung getroffen: In Essingen wird ein Regionalversorgerklinikum entstehen, das Stauferklinikum Mutlangen wird zum Basisversorger und die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen zum sektorenübergreifenden Versorger. Der Raum Bopfingen wird mit einem dichten ambulanten Gesundheitsnetz in Form eines Gesundheitszentrums versorgt. Bis zum Bezug des Regionalversorgers in Essingen in etwa zehn Jahren werden wir die medizinischen Leistungen, die heute teils an mehreren Klinikstandorten parallel angeboten werden, zügig konzentrieren. Unser Ziel ist es, die qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger im gesamten Kreis zu sichern.

Einen Bewerberrekord für den Kreistag verzeichneten wir bei den Kommunalwahlen im Juni. Und erstmals in der Geschichte des Ostalbkreises setzt sich der Kreistag nun aus zehn Parteien und Wählervereinigungen zusammen.

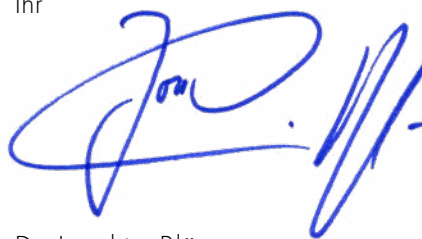
Mit einem schweren Unwetter und Überschwemmungen hatten wir in Teilen des Kreisgebiets Anfang Juni 2024 zu kämpfen. Die Tallagen der Gemeinden entlang der Lein von Täferrot bis nach Abtsgmünd mussten evakuiert werden. Starkregen und Hochwasser haben auch in Gschwend, Ellenberg, Essingen, Heubach, Lorch, Waldstetten, Aalen und Schwäbisch Gmünd hohe Sachschäden verursacht. Dank einer gemeinsamen Spendenaktion mit den Nachbarkreisen Rems-Murr, Göppingen und Ludwigsburg konnten wir schnell und unbürokratisch Soforthilfe für Betroffene leisten. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle nochmals allen Einsatzkräften, sei es haupt- oder ehrenamtlich, die durch ihr beherztes Engagement Schlimmeres abwenden konnten. Dies zeigte uns erneut, dass Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Resilienz keine leeren Worthülsen sein dürfen, sondern aktiv gelebt werden müssen.

Mit den Heimattagen Härtsfeld 2024 und dem Rad-Event Deutschlandtour in Schwäbisch Gmünd durften wir einmal mehr unter Beweis stellen, was gemeinschaftlich geleistet werden kann.

Was es sonst noch an wichtigen Themen im Jahresverlauf bei der Kreisverwaltung, im Kreistag, bei der GOA und an unseren Kliniken gab, finden Sie in diesem Geschäftsbericht.

Eine interessante Lektüre und herzliche Grüße!

Ihr



Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

DER KREISTAG

VERABSCHIEDUNG DES KREISTAGS 2019-2024

Die letzte Sitzung des im Mai 2019 gewählten Kreistags fand am 2. Juli 2024 statt. Zum Dank erhielten die Mitglieder das Miniatur-Kunstwerk „Ein Kreis hält zusammen“ der Aalener Künstlerin Jessica Rühmann. Nikolaus Ebert, Sigrid Heusel und Rainer Knecht wurden in dieser Sitzung von Landrat Dr. Bläse mit herzlichen Dankesworten für 20-jährige Zugehörigkeit zum Kreistag geehrt. Eine besondere Auszeichnung erhielten Volker Grab und Peter Traub für jeweils 30-jährige Mitgliedschaft im Kreistag. Großer Dank und Anerkennung galt zudem Georg Ruf für seine bemerkenswerte langjährige Zugehörigkeit von 40 Jahren.

Zum Dank wurde auch den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags 2019-2024 Georg Ruf, Julia Landgraf-Schmid und Dr. Carola Merk-Rudolph ein Geschenk überreicht. Von den 73 Mitgliedern wurden 38 Kreisrätinnen und Kreisräte verabschiedet, weil sie sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatten oder nicht wiedergewählt wurden.



KONSTITUIERUNG DES KREISTAGS 2024-2029

Der derzeit amtierende Kreistag des Ostalbkreises wurde am 9. Juni 2024 für die Legislaturperiode 2024 bis 2029 gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 61,9 Prozent und damit um 3,2 Prozent höher als bei der Wahl 2019. Die Anzahl der Kreisrätinnen und Kreisräte richtet sich nach der Einwohnerzahl des Landkreises. Die Regelsitzzahl von 64 Mitgliedern kann durch Ausgleichssitze erhöht werden. Durch die sich hieraus ergebenden zwölf Ausgleichssitze hat der Kreistag des Ostalbkreises eine Sitzzahl von 76.

In seiner konstituierenden Sitzung am 22. Juli 2024 wurden die 76 Kreisrätinnen und Kreisräte, darunter 41 „Neulinge“, auf die gewissenhafte Wahrnehmung der Kreistagsarbeit verpflichtet. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt bei 54 Jahren.

Foto nächste Seite:
Konstituierung des Kreistags 2024-2029
am 22. Juli 2024
Foto: spectrum fotostudio, Aalen

Wurden wegen
langjähriger Zugehörigkeit von
Landrat Dr. Bläse (links) geehrt:
(V. l.) Volker Grab, Georg Ruf,
Rainer Knecht, Sigrid Heusel,
Peter Traub und Nikolaus Ebert



Verabschiedung der
stellvertretenden Vorsitzenden
des Kreistags 2019-2024:
(V. l.) Georg Ruf,
Julia Landgraf-Schmid und
Dr. Carola Merk-Rudolph
mit Landrat Dr. Bläse

DER KREISTAG



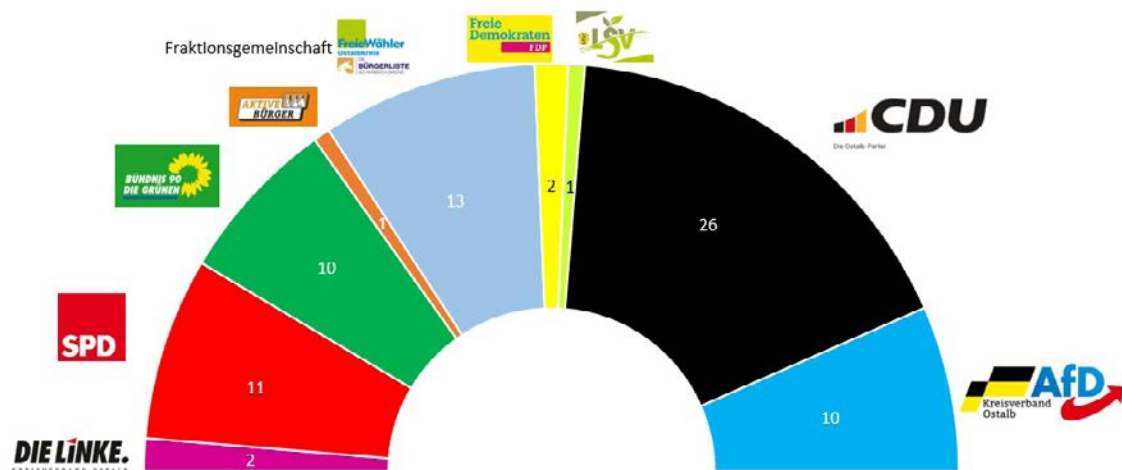
Zusammensetzung des Kreistags 2024

Durch die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft stellt sich die Sitzverteilung im Kreistag 2024 wie unten dar.

Demnach besteht der Kreistag der Legislaturperiode 2024 bis 2029 aus

- 5 Fraktionen (CDU, Freie Wähler Ostalbkreis / Bürgerliste Schwäbisch Gmünd, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und AfD)
- 2 Gruppierungen (FDP und DIE LINKE)
- 2 fraktionslosen Mitgliedern (AKTIVE BÜRGER, Land schafft Verbindung)

Geschlechterverteilung



DER KREISTAG

Der Kreistag

Vorsitzender:	Landrat Dr. Joachim Bläse
1. Stellvertreter:	Dr. Gunter Bühler <i>CDU-Fraktion</i>
2. Stellvertreterin:	Peter Traub <i>Fraktion Freie Wähler Ostalbkreis / Die Bürger- liste Schwäbisch Gmünd</i>
3. Stellvertreterin:	Dr. Carola Merk-Rudolph <i>SPD-Fraktion</i>

Die Fraktionsvorsitzenden

CDU-Fraktion:	Dr. Gunter Bühler <i>Bürgermeister der Stadt Bopfingen</i>
Fraktion Freie Wähler Ostalbkreis / Die Bürgerliste Schwäbisch Gmünd:	Peter Traub <i>Bürgermeister der Stadt Oberkochen</i>
SPD-Fraktion:	Dr. Carola Merk-Rudolph <i>Konrektorin i. R., Realschullehrerin</i>
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	Volker Grab <i>Erster Bürgermeister der Stadt Ellwangen</i>
AfD-Fraktion:	Ruben Rupp <i>Landtagsabgeordneter</i>

Im Ostalbkreis wurden mit der Änderung der Hauptsatzung in der konstituierenden Sitzung am 22. Juli 2024 folgende Ausschüsse mit den nachstehenden Mitgliederzahlen gebildet:

Ausschüsse des Kreistags

Mitglieder

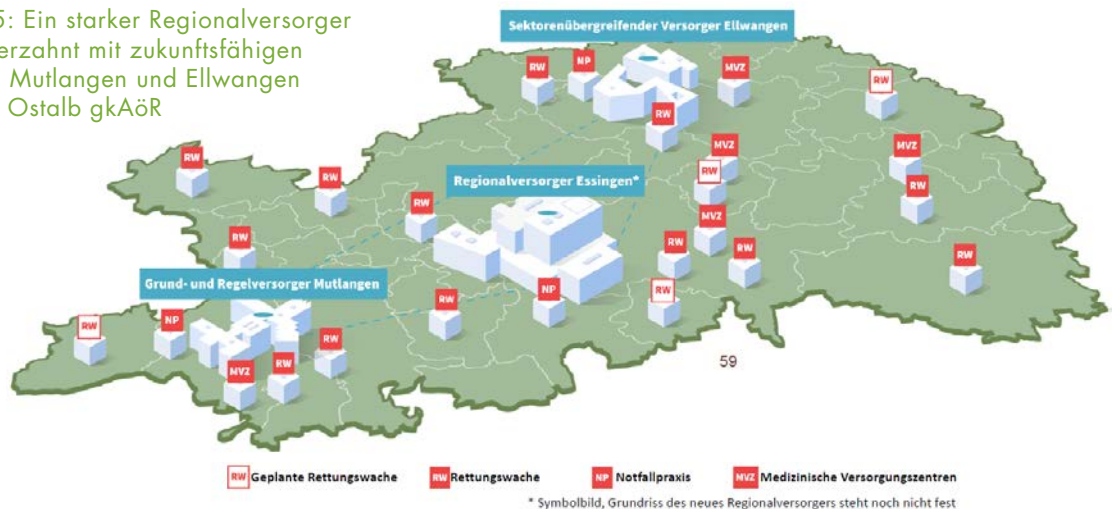
Ausschuss für Finanzen, Bildung und Digitalisierung	19
Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung	20
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	28
- 17 stimmberechtigte Kreistagsmitglieder und - 11 beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen im Landkreis	
Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung	18
Jugendhilfeausschuss	26
- 6 Kreistagsmitglieder - 9 stimmberechtigte Mitglieder (in der Jugendhilfe erfahrene Personen) - 11 beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen im Landkreis	
Betriebsausschuss Klinikimmobilien	18
Stiftungsausschuss	8*

* Der Oberbürgermeister der Stadt Ellwangen (Jagst),
Michael Dambacher, ist kraft Amtes
ein zusätzliches Mitglied im Stiftungsausschuss.

Die Mitgliederzahl des Ausschusses für Finanzen, Bildung und Digitalisierung wurde von 18 auf 19 und die Mitgliederzahl des Ausschusses für Umweltschutz und Kreisentwicklung von 17 auf 20 erhöht. Auch im Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung und im Betriebsausschuss Klinikimmobilien wurde die Mitgliederzahl von jeweils 17 auf 18 erhöht. Das Verhältnis der Fraktionen und Gruppierungen in den Ausschüssen richtet sich grundsätzlich nach ihrer Stärke im Kreistag.

DER KREISTAG

Zielbild 2035: Ein starker Regionalversorger im Zentrum verzahnt mit zukunftsfähigen Standorten in Mutlangen und Ellwangen
Bild: Kliniken Ostalb gkAöR



Der Kreistag ist auch zuständig für die Kliniken Ostalb gkAöR, welche als selbstständiges Unternehmen des Landkreises Ostalbkreis in der Rechtsform einer rechtsfähigen gemeinnützigen Anstalt des öffentlichen Rechts geführt werden. Für den Klinikverbund des Ostalbkreises ist der Verwaltungsrat das zuständige Entscheidungsorgan. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes der Kliniken Ostalb gkAöR und besteht aus 18 Mitgliedern.

AUS DER ARBEIT DES KREISTAGS

In einer Vielzahl von Sitzungen des Kreistags und seiner Ausschüsse wurde im Jahr 2024 aktive Kreispolitik betrieben. Berichte, Beratungen und Beschlüsse sind im Rahmen von bis zu 500 Tagesordnungspunkten in 64 Sitzungen erfolgt. Schwerpunktmäßig hat sich der Kreistag mit den Themen Kreisfinanzen, Verkehrsinfrastruktur, Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie ambulante und stationäre medizinische Versorgung befasst.

Der Bauausschuss für den Neubau eines Verwaltungsstandorts auf dem Union-Areal hatte am 15. April 2024 seine letzte Sitzung, da mit Beginn der Rohbauarbeiten die Verwaltung mit der Ausschreibung und der Vergabe

von Leistungen beauftragt wurde und die Funktion des Bauausschusses nicht mehr erforderlich war.

Eine der bedeutendsten, zukunftsweisendsten und schwierigsten Entscheidungen war neben dem Beschluss über den Neubau des Regionalversorgers in Essingen der Beschluss über das Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb gkAöR als Teil der Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis anhand eines Restrukturierungs- und Medizinkonzepts der Kliniken Ostalb gkAöR, welcher weit über die Kreisgrenze hinaus Interesse geweckt hat.

Weiterreichende Informationen rund um die Arbeit des Kreistags sind über das Bürgerinformationssystem im Internet unter <https://web.ostalbkreis.de/bi/allris.net.asp> abrufbar.



KOMMUNALAUF SICHT

AUSGLEICHSTOCK

wichtig vor allem
für ländliche Gemeinden

Die Mittel des Ausgleichstocks sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit erheblichem Rückstand in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zugutekommen und hat für diese Kommunen überragende Bedeutung. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist der Ausbau der Ganztagesbetreuung an den Schulen und der Ausbau der Kinderbetreuung in den Kindergärten.

Im Antragsjahr 2024 profitierte der Ostalbkreis in besonderem Maße von einer Investitionsförderung. 20 Förderanträge wurden mit einer Rekordfördersumme von 9.258.000 Euro bedacht. Dadurch konnte ein Investitionsvolumen von rund 58 Millionen Euro angestoßen werden. Im Regierungsbezirk Stuttgart war der Ostalbkreis der Landkreis mit der höchsten Fördersumme.

Geförderte Projekte im Ostalbkreis sind v.a. die Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungseinrichtungen, der Ausbau der Ganztagesbetreuung an den Schulen, Schulsanierungen bzw. Schulhausneubauten. Daneben werden Straßenbau- und Wohnumfeldmaßnahmen sowie der Neubau und der Umbau eines Feuerwehrgebäudes gefördert. Kurz gefasst: Der Ausgleichstock unterstützt die Schaffung und die Erhaltung von öffentlichen Einrichtungen, die der Bürgerschaft direkt und unmittelbar zugutekommen.

Ausgleichstock 2024 im Ostalbkreis

Zahl der geförderten Maßnahmen	20
Gesamtkosten	58.115.059 €
Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	9.258.000 €
Komplementärförderung (ELR, ZFeu, GVFG, ...)	17.456.578 €
öffentliche Förderung gesamt	26.714.578 €
öffentliche Förderung in %	46,0 %

WAHLEN IM OSTALBKREIS

Das Jahr 2024 stand wegen der zeitgleichen Durchführung der Europawahl und der sehr aufwändigen Kommunalwahlen ganz im Zeichen von Wahlen. Hinzu kamen vier Bürgermeisterwahlen. Bei den Parlamentswahlen und der Kreistagswahl war das Team des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht als koordinierende, organisierende bzw. auch als durchführende Kreiswahlbehörde aktiv, bei den Gemeinde- und Ortschaftsratswahlen in den 39 Kommunen, die der Rechtsaufsicht des Landratsamts unterstehen, sowie den Bürgermeisterwahlen als Wahlprüfungsbehörde.

EUROPAWAHL

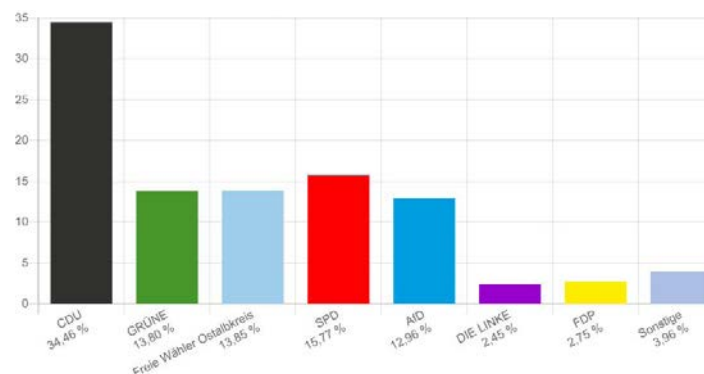
Ein Superwahltag war der 9. Juni 2024. Gemeinsam mit der Europawahl wurden am selben Tag in Baden-Württemberg die Kommunalwahlen durchgeführt. Dieser gemeinsame Wahltermin fand übrigens zum sechsten Male nach 1994, 2004, 2009, 2014 und 2019 statt. Die Wahlberechtigten des Ostalbkreises konnten unter 34 Parteien und Gruppierungen auswählen. Die Wahlbeteiligung betrug 66 Prozent. 2019 hatten lediglich 63 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Erstmals waren bei der Europawahl 2024 auch alle 16- und 17-Jährigen wahlberechtigt.

Anders als beim Bundestag oder beim Landtag werden die Abgeordneten nicht in den Wahlkreisen, sondern aufgrund des landesweiten Ergebnisses gewählt. Aus Baden-Württemberg schafften es neun Bewerberinnen und Bewerber in das Europaparlament.

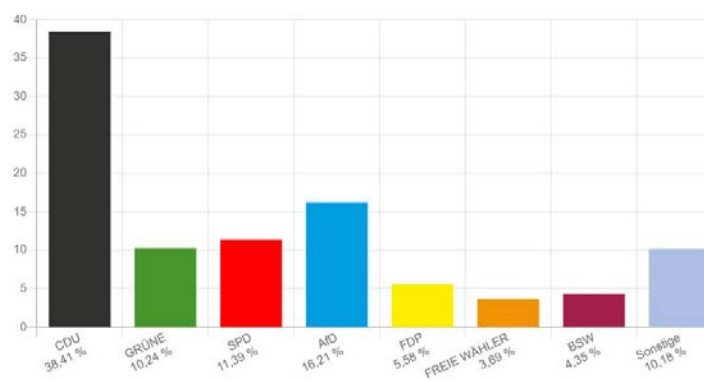
KREISTAGSWAHL

Mit der Europawahl wurden in Baden-Württemberg zugleich die Kommunalwahlen, d.h. die Kreistags-, Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen durchgeführt.

Ergebnisse der Europawahl



Ergebnis der Kreistagswahl



Die Sitzverteilung des Kreistags 2024

CDU	26 Sitze
Freie Wähler Ostalbkreis	12 Sitze
SPD	11 Sitze
GRÜNE	10 Sitze
AfD	10 Sitze
Aktive Bürger	1 Sitz
Bürgerliste Schw. Gmünd	1 Sitz
DIE LINKE	2 Sitze
FDP	2 Sitze
Land schafft Verbindung	1 Sitz

WAHLEN IM OSTALBKREIS

Der Ostalbkreis gliedert sich in acht Wahlkreise mit mehr als 248.000 Wahlberechtigten. Die Wahlbeteiligung lag bei 63,9 Prozent und damit deutlich über der Beteiligung von 58,8 Prozent aus dem Jahr 2019. Insgesamt stellten sich 563 Bewerberinnen und Bewerber der Wahl, darunter 183 Frauen, was einer Bewerberinnenquote von 32,5 Prozent entspricht.

Dem aktuellen Kreistag des Ostalbkreises gehören 76 Kreisträte an, darunter 19 Frauen, was einer Quote von 25 Prozent entspricht. 64 Mitglieder wurden über einen Direktsitz, zwölf Mitglieder über einen Ausgleichssitz gewählt. Alle zehn angetretenen Wahlvorschlagsträger sind im Kreistag 2024 vertreten.

BÜRGERMEISTERWAHLEN

2024 fanden in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises insgesamt vier Bürgermeisterwahlen statt.

Erstmals gewählt wurden



am 4. Februar 2024
Tobias Feldmeyer, Iggingen
 mit 82,17 % der abgegebenen Stimmen
 (Wahlbeteiligung 60,73 %)



am 14. April 2024
Jochen Ziehr, Gschwend
 mit 55,15 % der abgegebenen Stimmen
 (Wahlbeteiligung 67,02 %)

Wiedergewählt wurde



am 3. März 2024
Stephanie Eßwein, Mutlangen
 mit 64,73 % der abgegebenen Stimmen
 (Wahlbeteiligung 54,73 %)



am 1. Dezember 2024
Jochen König, Obergröningen
 mit 89,7 % der abgegebenen Stimmen
 (Wahlbeteiligung 36,8 %)

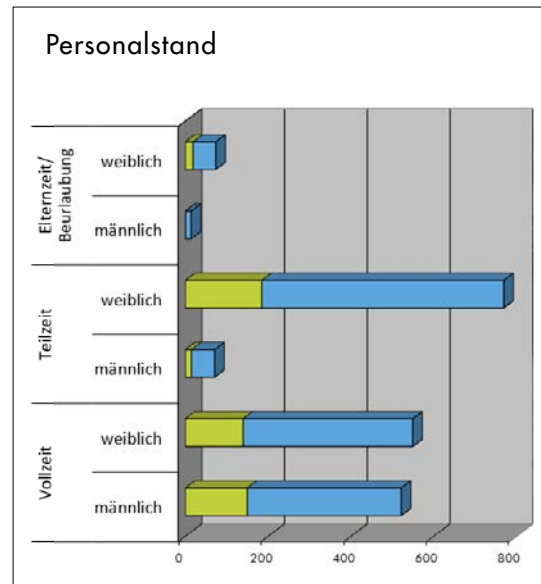
PERSONALSTANDSENTWICKLUNG UND PERSONALKOSTENKONSOLIDIERUNG

Der Ostalbkreis befindet sich aktuell in einer äußerst schwierigen finanziellen Situation. In das Haushaltsjahr 2024 ist der Kreishaushalt bereits mit einem geplanten Defizit von rund 12,5 Mio. Euro gestartet; dieses wird nach den aktuellen Prognosen am Jahresende deutlich höher liegen.

Angeichts dieser schwierigen Haushaltslage hat der Kreistag im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2024 im Dezember 2023 beschlossen, einen Haushaltsstrukturprozess mit vier themenbezogenen Schwerpunkten und entsprechenden Arbeitsgruppen einzurichten. Ziel war und ist es, in den jeweiligen Bereichen Kosten bzw. Ausgaben zu reduzieren, um die Kreisfinanzen stabil zu halten bzw. im Hinblick auf den Haushalt 2025 entsprechende Weichenstellungen zu treffen. Die hierfür eingerichtete Arbeitsgruppe „Personal und Aufgabenkritik“ bekam vom Kreistag die Zielvorgabe, eine Verbesserung von ca. 2 Mio. Euro im Personal- und Aufgabenbereich, in Summe 25 Vollzeitstellen, innerhalb der Landkreisverwaltung zu erzielen. Als Ergebnis der Arbeitsgruppe wurden insgesamt 26,55 Stellen definiert, die künftig mit einem „KW-Vermerk“ (kann wegfallen) versehen werden und innerhalb der nächsten zwei Jahre über natürliche Fluktuation und ohne betriebsbedingte Kündigungen eingespart werden sollen. Hierdurch kann das Einsparziel hinsichtlich der Personalkosten erreicht werden.

Am 30.09.2024 waren insgesamt 2.001 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Personalstruktur der Landkreisverwaltung ist gekennzeichnet durch einen Frauenanteil von 69,7 Prozent und einer Teilzeitquote von 42,03 Prozent.

Das Landratsamt Ostalbkreis beschäftigt derzeit 119 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Handicap. Davon sind 80 schwerbehindert, d.h. diesen Personen wurde ein Grad der Behinderung von 50 Prozent oder mehr zuerkannt. Weitere 15 Beschäftigte sind von der Agentur für Arbeit auf eigenen Antrag einem



schwerbehinderten Menschen gleichgestellt. Durch die Gleichstellung wird unter anderem der besondere Kündigungsschutz wie bei anerkannter Schwerbehinderung erworben. 24 Beschäftigte mit Handicap haben einen Grad der Behinderung von weniger als 50 Prozent. Die Beschäftigungsquote von schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der allgemeinen Verwaltung lag im Jahr 2023 bei 5,51 Prozent und liegt damit über der Pflichtquote von 5,0 Prozent. Beschäftigte mit Behinderungen sind in allen Bereichen und Hierarchien der Landkreisverwaltung tätig.

Insbesondere im gewerblichen und technischen Bereich sind die Einsatzmöglichkeiten eingeschränkt. Schwerbehinderten werden Tätigkeiten übertragen, die auch mit dem individuellen Handicap machbar sind. Die Landkreisverwaltung erfüllt hiermit ihre Vorbildfunktion für die Teilhabe von Menschen mit Handicap am Arbeitsleben. Auch bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen werden, soweit es der angestrebte Ausbildungsabschluss zulässt, schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt berücksichtigt.

AUSBILDUNG



Das Landratsamt Ostalbkreis bot 2024 Ausbildungs- und Studienplätze in 12 verschiedenen Berufsfeldern. Insgesamt waren im Jahr 2024 89 Auszubildende beim Landratsamt Ostalbkreis beschäftigt. 30 Auszubildende und Duale Studenten haben ihre Ausbildung im Landratsamt Ostalbkreis erfolgreich abgeschlossen, sie wurden zum Ausbildungsende zu einem Abschlussfrühstück mit Landrat Dr. Bläse eingeladen. 2024 haben 23 Auszubildende und neun Studierende ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Duales Studium im Landratsamt Ostalbkreis begonnen.

Die Ausbildungsmöglichkeiten der Landkreisverwaltung wurden bei den großen regionalen Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Außerdem war das Landratsamt als Aussteller bei der Ausbildungsmesse Abtsgmünd sowie bei der Ausbildungsmesse „Vocatium“ in Aalen vertreten.

Neben der Ausbildung wurden auch Praktikumsplätze für den gehobenen vermessungstechnischen Dienst, gehobenen Forst- und Landwirtschaftsdienst wie auch für die Laufbahnen des höheren Dienstes zur Verfügung gestellt, ebenso Praktikumsplätze für den all-



gemeinen gehobenen Verwaltungsdienst im 3. Praxisjahr. Für Studenten bestand außerdem die Möglichkeit, im Rahmen des Studiums vorgesehene Pflichtpraktika beim Landratsamt zu absolvieren.

Unabhängig von den Ausbildungsplätzen innerhalb der Landkreisverwaltung bot das Landratsamt in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Aalen als Vertragspartner jungen Menschen auch die Möglichkeit, im Rahmen eines „FSJ“ oder „BFD“ Erfahrungen im zwischenmenschlichen und sozialen Bereich zu sammeln. Einsatzmöglichkeiten boten sich hier an unseren Schulen für Kinder mit Beeinträchtigungen sowie im Landratsamt selbst im Kreismedienzentrum und im IT-Bereich.

ZEHN JAHRE OSTALB-TIGER



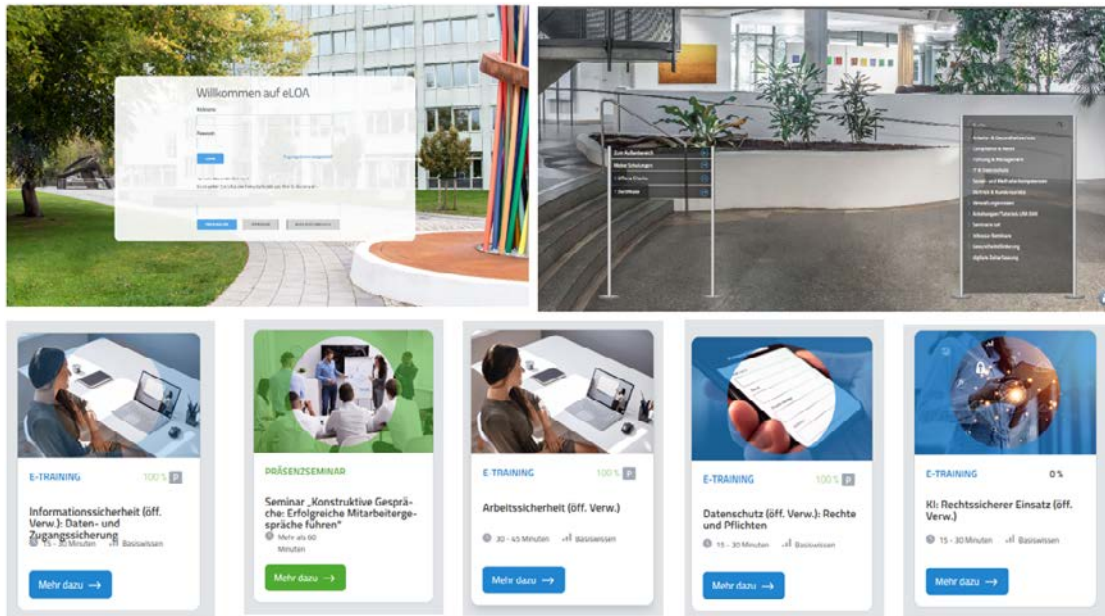
Am 15. September 2014 startete im Landratsamt Aalen mit dem OSTALB-Tiger die betriebsinterne Kleinkindbetreuung, ein Meilenstein auf dem Weg zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die bei der Landkreisverwaltung großgeschrieben wird.

Landrat Dr. Bläse und Doris Neher, Sachgebietsleiterin Zentrale Dienste, (hintere Reihe, links) freuen sich mit den Mitarbeiterinnen und den Kindern des OSTALB-Tiger über dessen 10. Geburtstag.

Tiger ist die Abkürzung für Tagespflege in anderen geeigneten Räumen. Im OSTALB-Tiger dürfen gleichzeitig neun Kinder betreut werden. Aufgrund des Platzsharings können bis zu 15 Kinder angemeldet sein. Mittlerweile kümmern sich fünf Tagespflegepersonen in Teilzeit um die Kinder. Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Arbeitszeiten der Eltern, so dass auch eine Betreuung bei Vollzeitbeschäftigung gewährleistet ist.

Seitdem das Betreuungsangebot besteht, nehmen deutlich mehr Mitarbeiterinnen bereits nach einem Jahr Elternzeit ihre Arbeit in der Landkreisverwaltung wieder auf; die Arbeitgeberattraktivität wurde deutlich gesteigert. In den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt 69 Kleinkinder betreut, bevor sie in einen Kindergarten wechselten. Nach der Fertigstellung des zweiten Verwaltungsstandorts auf dem UNION-Areal wird der Umzug in großzügigere Räume möglich sein.

FORTBILDUNG



Nach einer intensiven Vorbereitung und dem Aufbau der Website ging Mitte des Jahres 2024 die neue eLearning-Plattform eLOA live. Ziel ist es, eLOA sukzessive mit neuen Trainingsinhalten zu bespielen, um die Schulungswelt ständig weiterzuentwickeln. Die Pflichttrainings Arbeitssicherheit, Datenschutz und Cyber-Sicherheit standen bei den ersten Lerninhalten im Fokus. Gleichzeitig wird das Inhouse-Fortbildungsprogramm fortgeführt. Die Verwaltung dieses Programms wird künftig ebenfalls über eLOA abgewickelt. Dies bedeutet, dass sich alle Beschäftigten zu den Inhouse-Seminaren sowie zu Gesundheitskursen und Vorträgen über diese Plattform anmelden können und auch die weitere Bearbeitung dieser Veranstaltungen über eLOA läuft. Die intuitive Bedienung und die Zusammenfassung in einem System erleichtert die gesamte Abwicklung.



Ein neues Format brachte das Motivationscoaching zur Persönlichkeitsentwicklung. In insgesamt sechs Einheiten wurden den Teilnehmenden Tipps präsentiert, angelehnt an die positive Psychologie. Die Begleitung der Teilnehmenden über eine längere Zeit, verbunden mit sportlichen Indoor-Cycling-Einheiten rundeten dieses Trainingsangebot ab. Mit einer Vielzahl an weiteren Seminaren konnten die Mitarbeitenden ihre „soft skills“ sowie ihre Sozial- und Methodenkompetenz stärken.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Das Angebot der Landkreisverwaltung zur betrieblichen Gesundheitsförderung besteht aus zahlreichen Kursen, die in der Mittagspause in Präsenz an den Standorten in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen angeboten werden als auch aus digitalen Angeboten, die ortsunabhängig in Anspruch genommen werden können. Die jährliche Gripeschutzimpfung, die Blutspende-Aktion und weitere Einzelaktionen runden das Angebot ab.

Nach den Vorbildern in Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Neresheim wurde in diesem Jahr in Aalen ein Netzwerk „Gesunde Betriebe Region Aalen“ gegründet. Die Landkreisverwaltung ist neben elf weiteren Firmen Teil dieses Netzwerks. Als Auftakt wurden in einem Online-Vortrag alle Führungskräfte der beteiligten Unternehmen nochmals rund um das Thema „gesunde Führung“ geschult. An einem Donnerstag im Juni veranstaltete das Netzwerk „Gesunde Betriebe Region Aalen“ eine After-Work-Aktion „Bewegt in den Feierabend“ für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Netzwerkfirmen.

Beim Ostalbkreis wird Gesundheitsförderung für die Beschäftigten großgeschrieben.

Bei der jährlich stattfindenden Aktion „Stadtradeln“ konnte die Landkreisverwaltung in der Teamwertung mit 25.248 Kilometern und 112 aktiven Radlern einen hervorragenden 2. Platz unter allen Teams im Ostalbkreis einnehmen. So konnte auch in diesem Jahr erneut das Vorjahresergebnis getoppt werden.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Im Fokus standen 2024 die Modernisierung der Kommunikationsinfrastruktur, die Verbesserung der Arbeitsabläufe für die Mitarbeitenden sowie die Optimierung der IT-Ausstattung in den Schulen. So wurden rund 200 neue flexible Arbeitsplätze geschaffen, wodurch sich die Anzahl der Mitarbeitenden, die zumindest zeitweise im Homeoffice arbeiten können, auf rund 1.000 erhöht hat. Im Zuge dieser Entwicklung wurden Desktop-PCs durch Laptops mit Dockingstationen ersetzt.

„FollowMe“ Print-Lösung

Um den Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung eine höhere Flexibilität beim Drucken von Dokumenten zu ermöglichen, wurde im Jahr 2024 eine „FollowMe“ Print-Lösung flächendeckend eingeführt. Diese innovative Lösung bietet den Nutzern die Möglichkeit, Druckaufträge von verschiedenen Geräten aus zu senden und diese dann an einem beliebigen Drucker im Netzwerk abzurufen. Dies ist besonders nützlich, wenn ein Drucker aufgrund technischer Defekte oder Ausfälle vorübergehend nicht verfügbar ist. Ein weiterer Vorteil ist die Unterstützung von großformatigen und farbigen Drucken in höheren Auflagen. Nach Schließung der Hausdruckerei der Landkreisverwaltung, stellt diese Lösung sicher, dass die Mitarbeitenden weiterhin hochwertige Drucke für Präsentationen, Berichte oder andere wichtige Dokumente erstellen können.

Umstellung auf Softphones

Die zunehmende Nachfrage nach mobilem Arbeiten stellte die IuK vor die Herausforderung, die telefonische Erreichbarkeit der Mitarbeitenden auch außerhalb des Büros oder im Home-

office zu gewährleisten. Um dies zu erreichen, wurden im Jahr 2024 vermehrt Tischtelefone durch Softphones ersetzt. Diese Softwarelösung ermöglicht es den Mitarbeitenden, über ihren Computer oder ihr mobiles Gerät zu telefonieren und somit von überall aus erreichbar zu sein. Die Anzahl der aktiven Softphone-Clients wurde im Berichtsjahr auf insgesamt rund 1.000 erweitert.

Callcenter für den Bereich Markt & Integration

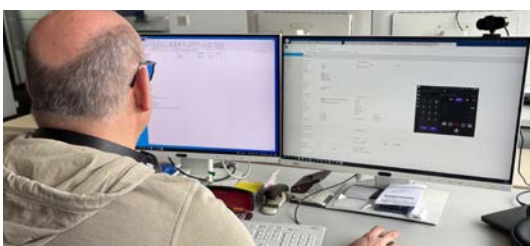
Für den Bereich Markt & Integration des Jobcenters Ostalbkreis wurde eine standortübergreifende Callcenter-Struktur implementiert. Diese Lösung ermöglicht eine effiziente Bearbeitung von Anfragen und eine verbesserte Erreichbarkeit für Bürgerinnen und Bürger. Insgesamt 62 Agenten sind in das neue Callcenter-System integriert und können somit schnell und kompetent auf die Anliegen der Anrufer eingehen.

Pilotierung zukünftige Kommunikationslösung

Die IuK hat mit der Pilotierung einer zukunftsorientierten Kommunikationslösung begonnen, die darauf abzielt, klassische Telefonie und moderne Kollaborationslösungen zusammenzuführen. Durch diese Integration sollen die Kommunikation und Zusammenarbeit der Mitarbeitenden weiter verbessert werden. Die Pilotphase, die zunächst in einem Geschäftsbereich durchgeführt wurde, lieferte wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung und den zukünftigen Einsatz der neuen Lösung.

Druckerkonzeption in den Schulen

Ein weiteres wichtiges Projekt im Jahr 2024 war die Entwicklung einer umfassenden Druckerkonzeption für die kreiseigenen Schulen. Ziel dieser Maßnahme war es, die Effizienz und Qualität der Druckdienstleistungen zu verbessern. Die in die Jahre gekommenen Großkopiersysteme wurden durch moderne, leistungsfähigere Systeme ersetzt, um den Anforderungen der Schulen gerecht zu werden. Durch die Konzentration auf die neuen Großkopiersysteme konnte der Ressourcenverbrauch optimiert und die Betriebskosten gesenkt werden.



DIGITALISIERUNG



Digitale Kreisentwicklungsstrategie

Der Kreistag hat am 14.03.2024 das Zentrum für Digitale Entwicklung in Westhausen beauftragt, eine Digitale Kreisentwicklungsstrategie für den Ostalbkreis zu erstellen. Diese soll als übergeordnete Strategie dienen, alle bestehenden Konzepte bündeln und die digitale Landkreisverwaltung weiterentwickeln. Das Schaubild oben veranschaulicht den Entwicklungsprozess.

In der Landkreisverwaltung wurde zur Umsetzung eine feste Projektstruktur und -organisation eingerichtet und es wurden Meilensteine und Ziele definiert. Am 28. und 29.09.2024 wurde die Digitale Kreisentwicklungsstrategie auf der MAKE Ostwürttemberg in Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Besucher konnten sich aktiv einbringen oder als Zuhörer wertvolle Einblicke und Informationen erhalten.



Digitale Landkreisverwaltung Onlinezugangsgesetz (OZG) und Digitaler Kundenservice

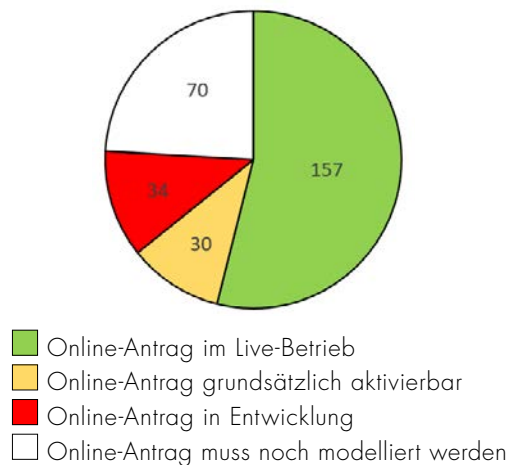
Das im Juli 2024 in Kraft getretene OZG-Änderungsgesetz (OZGÄndG) soll die Digitalisierung der Verwaltung in Deutschland verbessern und beschleunigen. Es verpflichtet den Bund, einheitliche technische Vorgaben, verbindliche Standards und Schnittstellen für digitale Verwaltungsleistungen festzulegen. Zudem fördert es das „Einer für Alle“-Prinzip, bei dem ein Bundesland digitale Verwaltungsleistungen zentral entwickelt, sodass andere Bundesländer und Kommunen diese einfach übernehmen können. Ziel ist es, bürokratische Prozesse für Bürger und Unternehmen zu vereinfachen, sicherer zu machen und jederzeit digital nutzbar zu gestalten. Trotz der Einigung zwischen Bund und Ländern gibt es in Baden-Württemberg Unsicherheiten, da nach wie vor eine gültige E-Government-Vereinbarung fehlt, was die Zusammenarbeit erschwert.

Der Bereich Digitalisierung konnte gemeinsam mit den Geschäftsbereichen innerhalb eines Jahres 51 weitere Dienstleistungen digital bereitstellen. Dies waren unter anderem:

DIGITALISIERUNG

- Führerschein beantragen (Ersterteilung)
- Aufenthaltstitel, Aufenthaltskarten und aufenthaltsrelevante Bescheinigungen
- Verpflichtungserklärung abgeben / vorbereiten (inkl. E-Payment)
- verschiedene waffenrechtliche Genehmigungen – eWaffe
- Virtuelles Bauamt (ViBa BW)
- Personenbeförderungsgenehmigungen

Übersicht Online-Anträge
Landratsamt Ostalbkreis (Stand 31.12.2024)



Parallel zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetz wurde auch das Projekt Digitaler Kundenservice weiter fokussiert. Hier werden insbesondere Dienstleistungen digitalisiert, welche nicht unmittelbar vom OZG betroffen sind. Hierdurch sollen mittel- und langfristig alle pdf-Antragsformulare ersetzt werden.

E-Akte/Prozessmanagement

Die Weiterentwicklung der E-Akte im Landratsamt wurde fortgesetzt, um eine vollständige Digitalisierung und Anpassung an rechtliche sowie technische Anforderungen sicherzustellen.

Im März 2024 startete hierzu das Projekt „Einführung E-Akte mit Prozessmanagement“ im Dezernat Wald und Forstwirtschaft, um digitale Geschäftsprozesse zu etablieren und

Fachwissen langfristig zu sichern. Die Umsetzung erfolgte in nur sechs Monaten dank klarer Projektsteuerung, regelmäßiger Abstimmungen und verbindlicher Verantwortlichkeiten. Die Digitalisierung verbesserte das Wissensmanagement, optimiert interne Abläufe und erleichtert die Kommunikation mit der Bürgerschaft. Zudem ermöglicht die E-Akte flexibles, ortsunabhängiges Arbeiten und reduziert den Ressourcenverbrauch innerhalb des Dezernats.

Unterstützung der Kommunen bei der Verwaltungsdigitalisierung

Auch im vergangenen Jahr wurden die Gemeinden im Ostalbkreis tatkräftig durch den E-Government-Koordinator unterstützt. Es wurden zahlreiche Veranstaltungen, Schulungen und Workshops angeboten, die sehr gut angenommen wurden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurde deutlich, dass ein auf die Gemeinden abgestimmter Digitalisierungsfahrplan von großer Bedeutung ist. Diese Digitalisierungsfahrpläne dienen als individuelle Digitalstrategie für die Gemeinden, wobei in klar definierten Meilensteinen die notwendigen Schritte zur digitalen Verwaltung mit Unterstützung des E-Government-Koordinators umgesetzt werden.

Das erste gemeinsame Netzwerktreffen der Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis fand am 23. September 2024 im Landratsamt in Aalen statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Digitalisierung. Es fanden Vorträge externer Referenten, eine Podiumsdiskussion und Workshops statt.



CYBERSICHERHEIT

Die kontinuierlich wachsende Zahl und Komplexität von Cyberbedrohungen stellt unsere Landkreisverwaltung vor immense Herausforderungen. Cyberangriffe, Datendiebstähle und Sabotageakte gehören längst nicht mehr zu den Ausnahmen, sondern sind Teil eines alarmierenden Trends, der sowohl finanzielle als auch reputative Risiken mit sich bringt. In diesem dynamischen Umfeld ist der Schutz sensibler Informationen ein entscheidender Faktor, um den Bürgerinnen und Bürgern im Ostalbkreis die benötigten Dienstleistungen zuverlässig anbieten zu können.

Die im Jahr 2024 geschaffene Stabsstelle Cybersicherheit soll durch proaktives Handeln und einer konsequenten Sicherheitsstrategie die Schutzziele der Informationssicherheit sicherstellen.

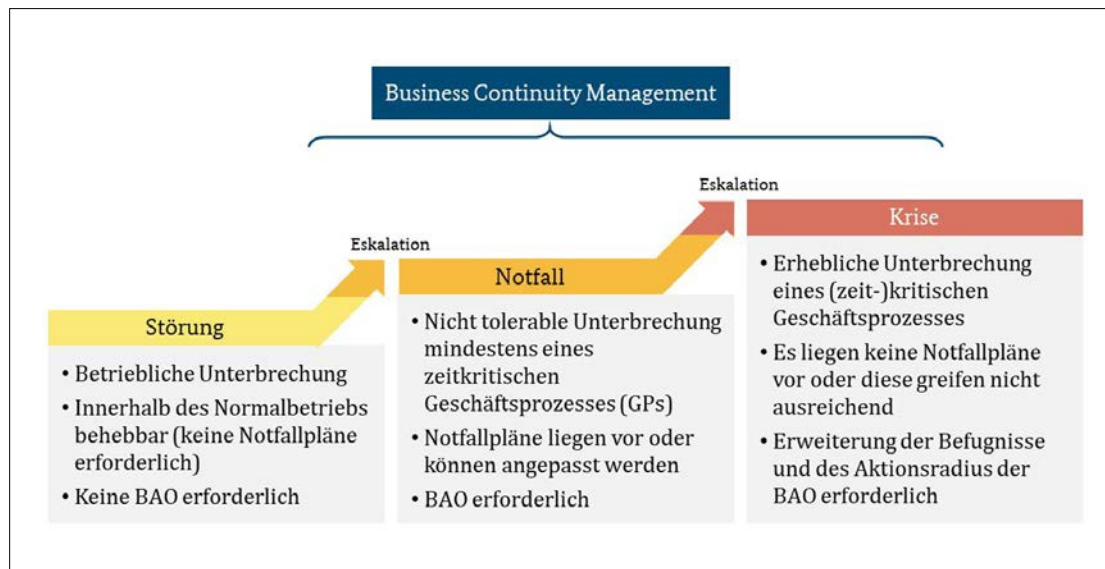
Überprüfung der IT-Landschaft

Die Stabsstelle Cybersicherheit hat zu Beginn ihrer Tätigkeit veranlasst, die IT-Landschaft der Landkreisverwaltung mit einem sogenannten Penetrationstest (Pentest) zu überprüfen. Um einen möglichst präzisen Überblick zu erhalten, wurde der Pentest in eine externe und eine interne Überprüfung geteilt. Der externe Pentest wurde angewendet, um aus der Perspektive eines Cyberkriminellen die Angriffsfläche unserer Behörde nach außen aufzuzeigen. Die Informationsbeschaffung auf legale und illegale Weise sowie das Aufspüren ausnutzbarer Sicherheitslücken von extern stand hierbei im Fokus. Der interne Pentest wurde mit der sogenannten „greybox“ Methode durchgeführt. Hierbei bekommt der Tester einige, aber nicht alle Informationen über das Zielsystem sowie einen Benutzer mit erweiterten Berechtigungen. Die Stabsstelle Cybersicherheit koordiniert die Behebung der identifizierten Schwachstellen und entwickelt Korrekturmaßnahmen zur Risikominimierung. Die Pentests werden in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, um die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu überprüfen.

Phishing Kampagne

Eine häufige und nach wie vor sehr erfolgreiche Methode, um in Behördennetzwerke einzudringen, ist ein Phishing Angriff. Bei diesem Angriffsvektor wird versucht, die Schwachstelle „Mensch“ auszunutzen, um an dessen Anmeldedaten zu gelangen. Um in einer kontrollierten Umgebung realistische Bedrohungsszenarien nachzustellen, nutzt die Stabsstelle Cybersicherheit diese Methode, um praxisnahe Erfahrungen zu erzeugen. Der Fokus liegt auf der Erkennung und einer gestärkten Widerstandsfähigkeit, um auf echte Phishing Angriffe vorbereitet zu sein. Als Korrekturmaßnahme werden entsprechende Schulungs- und Sensibilisierungsinhalte entwickelt, um das Sicherheitsbewusstsein aufrecht zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern.

CYBERSICHERHEIT



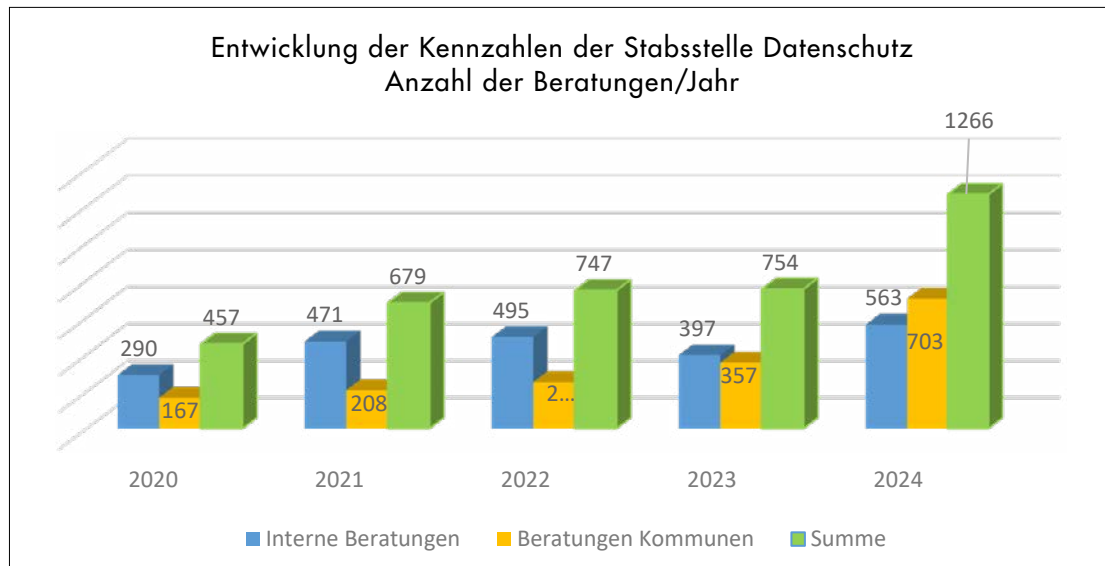
Quelle: BSI: Abgrenzung Störung, Notfall, Krise

IT-Notfall Management

Die voranschreitende Digitalisierung macht die Landkreisverwaltung zunehmend abhängig von IT-Systemen. Ein gut durchdachter IT-Notfallplan ist entscheidend, um im Ernstfall schnell und effizient reagieren zu können. Diesen Bedarf und wie immens wichtig ein IT-Notfallmanagement ist, hat die Interessensbekundung am INDILAKO 16 aufgezeigt.

Die Initiative Digitale Landkreiskonvois (INDILAKO) hat das Ziel, dass jeweils mehrere Landkreise gemeinsam eine konkrete Aufgabe im Rahmen der digitalen Transformation auf Basis einer landesweit abgestimmten Roadmap gleichförmig umsetzen, dadurch Skaleneffekte generieren und in der Folge zugleich Blaupausen für andere Landkreise schaffen. Für den INDILAKO 16 mit dem Projekttitel „Interkommunale Zusammenarbeit bei Cyberangriffen“ haben sich alle Landkreisverwaltungen in Baden-Württemberg angemeldet. In themenspezifischen Arbeitsgruppen werden Lösungsansätze erarbeitet, um in Krisensituationen landkreisübergreifend kooperieren zu können.

DATENSCHUTZ



Die Bilanz der Stabsstelle Datenschutz: Steigende Nachfrage, steigende Kundenzahlen

Die Stabsstelle Datenschutz der Landkreisverwaltung führt ihre im Jahr 2018 begonnene Arbeit für die Dezernate, Geschäftsbereiche und Stabsstellen des Landratsamts Ostalbkreis sowie für die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet nahtlos fort. Auf Grund der Neustrukturierung der Datenschutzberatung durch KommONE und weiterer Marktvereinbarungen bei anderen privaten Anbietern erhöhte sich ab dem 1. Januar 2024 die Zahl der von der Stabsstelle Datenschutz betreuten Städte und Gemeinden von bislang 19 auf nunmehr 37. Hinzu kommen weitere Kunden wie drei kommunale Zweckverbände, die Holzvermarktungsgemeinschaft Schwäbisch-Fränkischer Wald/Ostalbkreis e.G. (HVG) sowie der Betreuungsverein Ostalb.

Die erhöhte Nachfrage ist ein deutliches Indiz dafür, dass die Beratungsqualität der Stabsstelle Datenschutz, die in ihrer täglichen Arbeit auf Prävention, Aufklärung und aktive Unterstützung setzt, hohe Anerkennung genießt. Fanden im Jahr 2020 noch 457 Beratungsvorgänge (290 mit internen und 167 mit externen

Kunden) statt, so erhöhten sich diese Zahlen sukzessive: Im Jahr 2024 waren insgesamt 1.266 Beratungen (563 interne und 703 externe) zu verzeichnen. Die Kennzahlen im Balkendiagramm verdeutlichen die Erfolgsbilanz.

Die Stabsstelle Datenschutz erfüllt nicht nur ihre gesetzlichen Verpflichtungen für die Landkreisverwaltung sowie für die betreuten Städte und Gemeinden im Ostalbkreis, sondern sie hat darüber hinaus einen aktiven Anteil an der strategischen Weiterentwicklung der öffentlichen Verwaltung: Sie ist eingebunden in die Top-Zukunftsthemen IT, Digitalisierung, Cyber-Sicherheit und Bürokratieabbau und wird insbesondere vor dem Hintergrund des fortschreitenden gesellschaftlichen Wandels und der räumlichen (analogen und virtuellen) Entwicklung der Landkreisverwaltung die künftigen Planungsprozesse mit dem Ziel einer zukunftsorientierten, noch besseren, kundenfreundlicheren, effizienteren und auch mitarbeiterorientierteren öffentlichen Verwaltung mit Nachdruck mitgestalten und begleiten.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Landratsamt Stuttgarter Straße 41 in Aalen

Erneuerung der Elektroverteilung und Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes

Das Ostalbkreishaus wurde im Jahr 1984 in Betrieb genommen. Es ist der größte Standort der Landkreisverwaltung mit einer Kapazität von 520 PC-Arbeitsplätzen mit rund 611 Bediensteten. Im Zeitraum 2020-2024 wurden die Elektroverteilung erneuert sowie der vorbeugende Brandschutz verbessert und an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die Durchführung der Baumaßnahme erfolgte in vier Bauabschnitten, um Störungen im Verwaltungsbetrieb so gering wie möglich zu halten. Die Gesamtkosten für die baulichen Maßnahmen betragen rund 3 Mio. Euro.



Sanierung der Tiefgarage

Das Ostalbkreishaus verfügt über zwei Tiefgaragenebenen, die über eine Rampe erschlossen werden. Die Tiefgarage mit insgesamt 160 Stellplätzen verfügt über eine Gesamtfläche von rund 5.000 m². Über eine Laderampe mit Scherenbühne findet von der unteren Tiefgaragenebene aus der Großteil der An- und Ablieferung statt. Aufgrund einer Vielzahl an Schäden an Böden, Stützen, Decken und allgemein an der Bewehrung erfolgte im Zeitraum von Mai 2022 bis Mai 2024 eine umfangreiche Sanierung der Tiefgarage unter deren Vollsperrung und gleichzeitigen Nutzung des Ausweichparkplatzes auf dem UNION-Gelände. Die Kosten für die Tiefgaragensanierung betragen rund 6 Mio. Euro.



Modernisierung Küchen

Die vorhandenen Küchen sind noch aus der Bauzeit 1984 und weisen entsprechende Abnutzungserscheinungen auf. Zudem ist die Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Im Dezember 2024 wurden die vier Mitarbeiterküchen und die beiden Küchen der Sitzungssäle erneuert, die zukünftig als angenehmer Aufenthaltsraum und kommunikativer Treffpunkt dienen.

Neue Niederspannungshauptverteilung,
neue Fluchttreppe und
fertiggestellte Stellplätze.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT



Zweiter Verwaltungsstandort der Landkreisverwaltung in Aalen auf dem UNION-Gelände

Startschuss für den Neubau

Am 12. Juni 2024 fiel mit dem ersten Spatenstich der Startschuss für den Neubau des Zweiten Verwaltungsstandorts der Landkreisverwaltung in Aalen. Für rund 76,7 Mio. Euro wird auf dem Areal der ehemaligen Union-Werke bis Mitte 2027 der Neubau des Bürogebäudes mit 473 Arbeitsplätzen entstehen.

Während der Erdbauarbeiten wurden Reste einer Mühle am Kocher und Gegenstände aus vergangenen Zeiten zutage gefördert. Die Landkreisverwaltung hat die Funde gemeinsam mit der Ostalb-Archäologie GbR und dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart dokumentiert und so für die Nachwelt erhalten.

Am 7. Oktober 2024 wurde im Beisein von Kreistagsmitgliedern, Architekten und Planern die Grundsteinkassette symbolisch verschlossen, die im Untergeschoss in den Bau integriert wird. Als eine Art Zeitkapsel für die Nachwelt enthält die Kassette neben der Gründungsurkunde ein Modell des Brunnens vor dem Ostalbkreishaus, welcher anlässlich „50 Jahre Ostalbkreis“ entstand, die Festschrift „50 Jahre Ostalbkreis“, den Geschäftsbericht 2023 der Landkreisverwaltung, die Chronologie bis zum Baustart, die Dokumentation „Von der Schuhcremefabrik zum Dienstleistungs-



(Oben) Spatenstich auf dem Union-Areal

(Unten) Die Baustelle auf dem Union-Areal
© Leonhard Weiss GmbH & Co. KG

zentrum“, einen Meterstab mit dem Claim des Ostalbkreises „vielseitig, schwäbisch, patent“ sowie aktuelle Euro-Scheine und -Münzen.

Mit dem „Sozial-Landratsamt“, das ausschließlich durch das Dezernat für Arbeit, Jugend, Soziales und Gesundheit bezogen wird, entsteht eine moderne und kundenorientierte Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger. Mit der Konzentration auf zwei große Standorte im Stadtgebiet von Aalen wird die Landkreisverwaltung außerdem Synergieeffekte nutzen und die bisher in Aalen angemieteten Dienststellen zurückgeben können.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

**Berufliches Schulzentrum
Aalen****Dachsanierung Weidenfeldhalle**

Die Weidenfeldhalle am Beruflichen Schulzentrum Aalen wurde vor 40 Jahren errichtet. Das Flachdach ist durch Witterungseinflüsse und thermische Bewegungen an den Übergangsstellen und in der Fläche durch Risse undicht geworden. Bereits im Zeitraum 2014-2015 wurden Dachflächen der Dreifeldhalle und der Einfeldhalle saniert. Im Zeitraum 2023-2024 wurde nun die noch verbliebene ursprüngliche Dachfläche saniert. Dabei wurden neben der Erneuerung der Abdichtung auch die Wärmedämmung und die Oberlichter ersetzt, um eine deutliche energetische Verbesserung zu erreichen und Tauwasserbildung an den Oberlichtern zu vermeiden. Die Gesamtkosten betragen rund 665.000 Euro. Erfreulicherweise erhielt der Ostalbkreis einen Zuwendungsbetrag in Höhe von 162.000 Euro aus dem Förderprogramm „Kommunale Sporthallen und Sportfreianlagen.“

**Berufliches Schulzentrum
Ellwangen****Erneuerung des Trinkwasserleitungsnetzes**

Im gesamten Trinkwasserleitungsnetz des Beruflichen Schulzentrums Ellwangen (Baujahr 1978) wurden Undichtigkeiten und Reduzierungen der Leitungsquerschnitte infolge von Materialablagerungen festgestellt. An mehreren Waschbecken kam es in Folge von Rostablagerungen zum Austritt von verfärbtem Wasser. Daher wurde im Zeitraum 2022-2024 das Trinkwasserleitungsnetz erneuert. Parallel dazu wurden die WC-Anlagen saniert. Die Gesamtkosten für die Maßnahme Erneuerung Trinkwasserleitungsnetz und der begleitenden Sanierung der WC-Anlagen betragen rund 2 Mio. Euro. Erfreulicherweise hat das Land Baden-Württemberg einen Zuschuss von 1.090.000 Euro (rund 50 Prozent) aus dem Förderprogramm Sanierung von Schulgebäuden gewährt.

**Klosterbergschule
Schwäbisch Gmünd****Sanierung Gebäude C**

Das Gebäude C der Klosterbergschule wurde im Jahr 1972 errichtet. Es weist entsprechende altersbedingte Schäden auf und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Das Gebäude erfuhr daher im Zeitraum 2022-2024 eine vollständige Innenraumsanierung inklusive Erneuerung des bestehenden Flachdachs. Zusätzlich wurde ein Gymnastikraum mit Sportboden- und Prallwandbelag eingerichtet, um das Bewegungsangebot für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern.



Neuer Gymnastikraum
und Zimmer nach Sanierung

ZENTRALE VERGABESTELLE (ZVS)

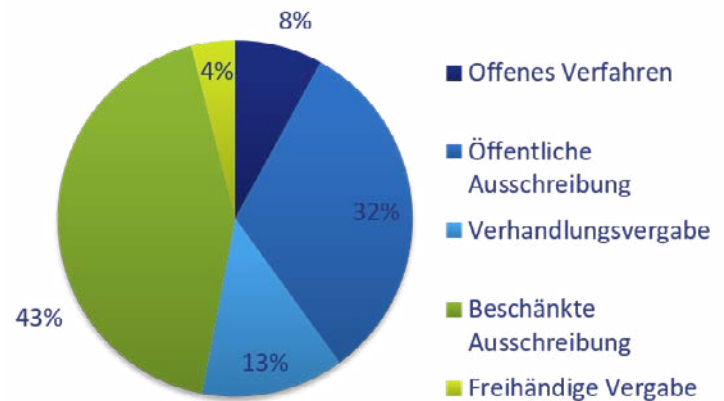
Im vergangenen Geschäftsjahr hat die ZVS 192 Vergabeverfahren mit einem Gesamtauftragswert von 30 Mio. Euro (netto) durchgeführt.

Verglichen mit dem Vorjahr mit einer Gesamtzahl von beauftragten Vergaben von 215 stellt dies zwar einen Rückgang in der Anzahl, aber eine deutliche Steigerung im Auftragswert (2023 ca. 28 Mio. Euro) dar. Dazu führten mitunter der Bau des Zweiten Verwaltungsstandortes der Kreisverwaltung und die fortlaufenden Modernisierungen der Liegenschaften. Als Folge dieser hohen Auftragswerte musste eine hohe Anzahl an EU-Verfahren durchgeführt werden, was zu einem erheblichen Anstieg des Arbeitsaufwandes für rechtssichere Vergaben führte.

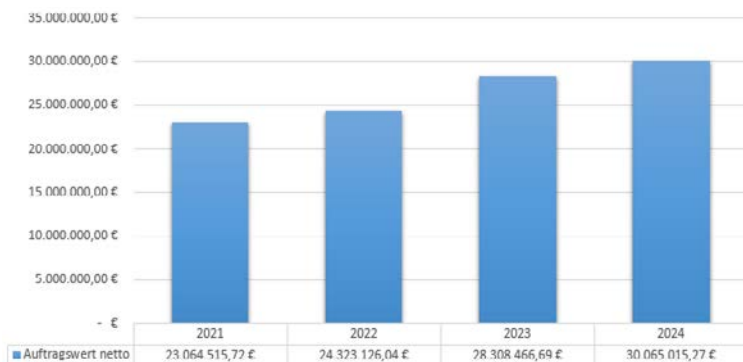
Das zurückliegende Geschäftsjahr brachte auch zahlreichen Änderungen im Vergaberecht mit sich (z.B. Änderung des § 3 Abs. 7 S. 2 VgV). Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Vergaberecht innerhalb der EU vereinheitlicht und daher entsprechende Regelungen ins nationale Recht übertragen wurden. Auch ist in der Zukunft mit einer Entbürokratisierung im Bereich Vergaben, und damit einhergehend mit einer Entlastung der Bereiche, zu rechnen.

Für das Jahr 2025 wird ferner erwartet, dass die Herausforderungen anhalten werden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben angespannt, was auch Auswirkungen auf Vergabeverfahren haben wird. Vor diesem Hintergrund ist es aber umso wichtiger, dass die ZVS mit ihrer Erfahrung von nun vier Mitarbeitenden die Bereiche unterstützt, noch effizienter und wirtschaftlicher zu beschaffen.

Vergabeverfahren 2024



Auftragswert netto



Entwicklung der Vergabe



KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Das Klimaschutzreferat stand 2024 im Zeichen der Erstellung eines integrierten Vorreiter-Konzeptes, der sogenannten Roadmap zur Klimaneutralität. Zum ersten Mal seit 12 Jahren wurde die CO₂-Bilanz für den Ostalbkreis aktualisiert und eine neue Treibhausgasbilanz für die Landkreisverwaltung erstellt. Diese aktualisierte Bilanz wurde im September 2024 dem neu konstituierten Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung vorgestellt.

Zur Erarbeitung von Klimaschutzmaßnahmen für Landkreis und Verwaltung wurden innerhalb dieses Prozesses zwei Workshops abgehalten, einer für die Bürgerschaft und einer mit Verwaltungsmitarbeitenden. Hieraus ergaben sich schließlich ein paar Dutzend Maßnahmen-vorschläge, die im Zuge der bevorstehenden Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs Eingang finden werden, verbunden mit dem Ziel, die derzeitigen CO₂-Emissionen in den kommenden 15 Jahren um das Zehnfache zu reduzieren.



Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Roadmap-Prozesses zur Klimaneutralität mit Kreiseinwohnern am 01.10.2024 im Großen Sitzungssaal des Kreishauses Aalen

Darüber hinaus nahm das Landratsamt Ostalbkreis am Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg zum siebten Mal in Folge teil.

EKO – ENERGIEKOMPETENZOSTALB E.V. Energie- und Klimaschutzberatung des Ostalbkreises

Das gemeinsame Beratungsangebot des Vereins EKO-EnergiekompetenzOstalb e.V. und des Landratsamts Ostalbkreis im Energiekompetenzzentrum in Böbingen endete zum Jahresende 2024. Bis dahin wurden durch das EKO seit seiner Gründung im Jahr 2004 rund 25.000 energetische Erstberatungen geleistet.

Der Tätigkeitsschwerpunkt in 2024 lag, wie auch in den Jahren zuvor, auf der Durchführung der neutralen und unabhängigen Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises. Hinzu kam wieder die Teilnahme mit dem EKO-Infostand an wichtigen Messen und Leistungsschauen in den ersten vier Monaten des Jahres 2024.

Ergänzt wurden diese Angebote durch eigene Fachvorträge und Informationsveranstaltungen.

Das 16. KlimaFORUM OSTALB fand am 14.11.2024 statt. Im Landratsamt in Aalen stellte Prof. Dr. Michael Braungart das Prinzip einer konsequenten Kreislaufwirtschaft an Hand des „Cradle-to-Cradle-Prinzips“ vor. Etwas über 100 Gäste folgten der Einladung der beiden Veranstalter EUROPoint Ostalb und EKO-EnergiekompetenzOstalb e.V.

KREISARCHIV

Vorträge des Archivars

Die Gemeinde Hüttlingen beging ihre urkundliche Ersterwähnung vor 1000 Jahren mit einem großen Festabend, zu dem das Kreisarchiv einen Vortrag über die mittelalterliche Geschichte des Ortes beisteuerte. Eine Fortsetzung zur Burg und Herrschaft Niederalfingen folgte kurz darauf. Die Heimmattage Baden-Württemberg waren Anlass, die Auseinandersetzungen und Diskussionen um die Kreisreform auf dem Härtsfeld zu beleuchten. Auch in den Jahresprogrammen des Geschichtsvereins Aalen und des Kulturzentrums Schloss Kapfenburg war das Kreisarchiv mit Vorträgen vertreten.



Kreisarchivar Uwe Grupp (links) bei einem Vortrag auf Schloss Kapfenburg mit Moritz von Woellwarth, Akademiedirektor und Geschäftsführer.

KDL aktiviert

Im Bereich der archivischen Pflichtaufgaben wurde eine wichtige Hürde genommen: Das „kommunale digitale Langzeitarchiv“ (KDL) konnte im Herbst 2024 starten. Im Rahmen der kommunalen Archivpflege übernimmt das Kreisarchiv hierbei die digitale Archivierung für derzeit 35 kreisangehörige Kommunen. Erstmals wurden ausgespeicherte Daten aus dem Gewerberegister und dem Einwohnermeldewesen in das digitale Archiv des Landkreises (DIMAG) übernommen.

Analoges Archivgut wächst

Weiterhin erfüllt das Kreisarchiv seine Aufgabe der historischen Überlieferungsbildung auch bei analogem Schriftgut. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 38 Regalmeter an Registraturgut der Kreisverwaltung archivisch bewertet und davon rund sechs Regalmeter als Archivgut übernommen. Hinzu kommt eine Ablieferung von Protokollbänden der ehemaligen württembergischen Gebäudebrandversicherung im Umfang von 20 Regalmetern. Die Bände wurden nach Ablauf der Sperrfristen von der SV Sparkassenversicherung in Karlsruhe ausgesondert und stehen nun für eine Nutzung vor Ort zur Verfügung, etwa für die historische Häuserforschung und die Denkmalpflege. Das Kreisarchiv verwahrt die Bände der Kommunen ohne eigenes Archivpersonal, während die hauptamtlich besetzten Stadtarchive ihre betreffenden Unterlagen eigenverantwortlich archivieren.

30

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Social Media Strategie

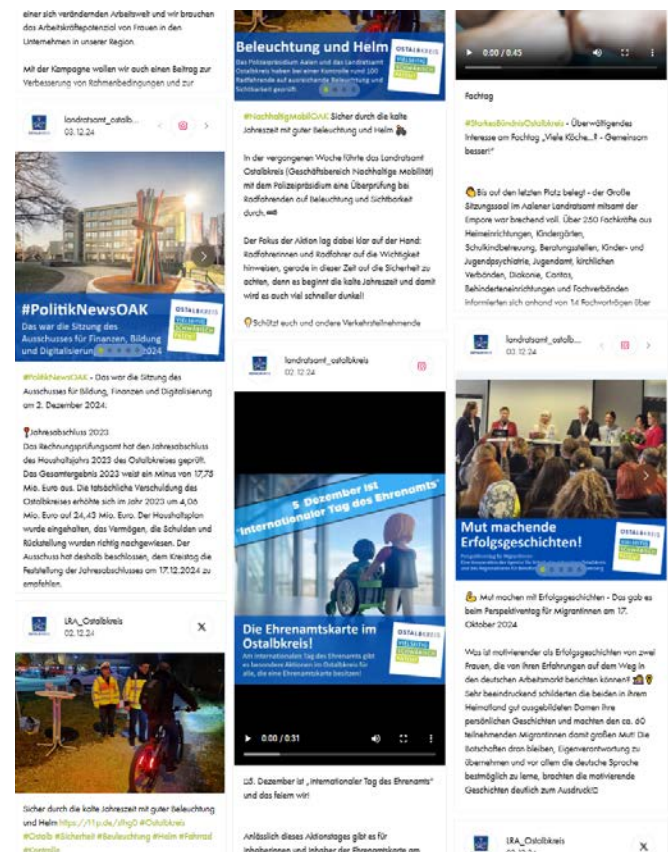
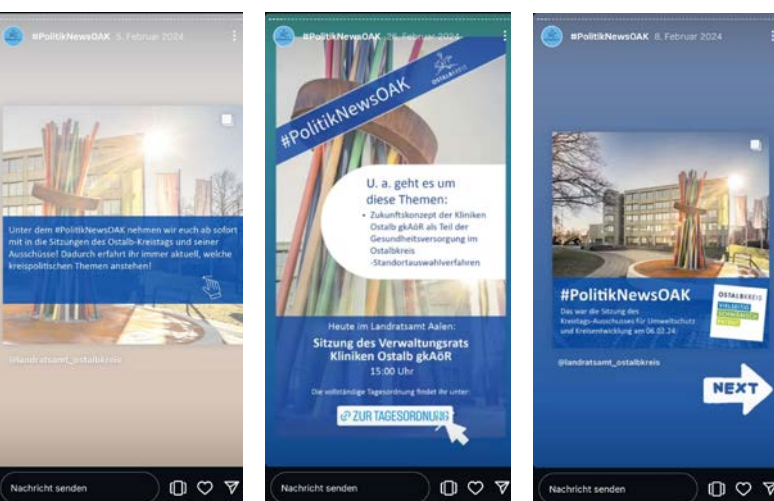
Mit dem Einstieg der Landkreisverwaltung in die Kommunikation via Social Media im Jahr 2010 auf Twitter / X und 2012 auf Facebook wurde erstmals eine Kommunikations- und Social Media Strategie aufgelegt und schriftlich fixiert. Im Jahr 2024 erfolgte die dritte Fortschreibung, in der die bisherigen Entwicklungen und Umsetzungsschritte dokumentiert sowie die weiteren Planungen zum Ausbau der Kommunikationsbausteine aufgezeigt werden.

Neue Hashtags und Berichte aus dem Kreistag und den Ausschüssen

Die Social Media-Präsenzen wurden weiter ausgebaut. So konnten mit verschiedenen Kampagnen wie #WOMEN oder #OAK-GegenKindesmissbrauch weitere Follower erreicht werden. Neu eingerichtet wurde die Nachberichterstattung aus dem Kreistag und seinen Ausschüssen via Facebook und Instagram unter dem #PolitikNewsOAK.

Social Wall

Der Ostalbkreis ist über die Pressestelle mit zentralen Landkreis-Kanälen sowie mit verschiedenen Projekten auf Social Media aktiv. Zentrale Informationsplattform ist entsprechend der Kommunikations- und Social Media-Strategie die Website www.ostalbkreis.de. Damit Interessierte ohne eigenen Social Media-Zugang die Infos aus den kreiseigenen Social Media-Kanälen nachverfolgen können, wurde eine Social Wall auf der Website eingerichtet. Sie ist von allen Seiten der Website aus über das blau-pinkfarbene „S“ bei den Social Media-Icons anklickbar. Die Social Wall ermöglicht einen vollkommen datenschutzkonformen und schnellen Überblick über die Inhalte des Landratsamts Ostalbkreis auf Facebook, Instagram, X und YouTube, von Tourismus Ostalb auf Instagram, der Pflegekampagne HerzPlus-Ostalb auf Instagram und der GOA auf Facebook, ohne dass eine Datenverbindung zu den entsprechenden Kanälen aufgebaut wird.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Aufsteiger des Jahres“ im Papieratlas 2024

Bundesumweltministerin Steffi Lemke hat am 8. Oktober 2024 im Bundesumweltministerium in Berlin den Ostalbkreis als „Aufsteiger des Jahres“ ausgezeichnet. Josef Strobel, stv. Dezernent für Verwaltung und Digitalisierung, nahm den Award entgegen. Der Landkreis hat den Anteil von Recyclingpapier mit dem Blauen Engel in der Verwaltung innerhalb eines Jahres um 93,56 Prozentpunkte auf 94,93 Prozent ausgebaut. Damit erreicht der Ostalbkreis im Papieratlas-Landkreiswettbewerb 2024 der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR) die höchste Steigerung. Mit der Nutzung von Blauer-Engel-Papier leistet der Ostalbkreis einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz.



V.l.n.r.: Marc Gebauer, Sprecher der IPR,
stv. Dezernent Josef Strobel und
Bundesumweltministerin Steffi Lemke
© Annette Riedl/BMUV

Abschlussdokumentation zum Jubiläumsjahr „50 Jahre Ostalbkreis“

Im Jubiläumsjahr 2023 war im gesamten Ostalbkreis einiges geboten. Anlass war das 50-jährige Bestehen des Landkreises. Nach einer Matinee, die den Auftakt des Jubiläumsjahres markierte, folgten Vortrags- und Veranstaltungsreihen, Themenmonate und der Ostalbsommer in den 42 Kommunen sowie ein buntes Festwochenende rund um das Kreishaus in Aalen. Eine 80-seitige Broschüre mit dem Titel „Kreisjubiläum 1973 - 2023“ lässt das Jubiläumsjahr nochmals Revue passieren. Die Broschüre wurde im Mai 2024 dem Kreistag präsentiert. Unter newsroom.ostalbkreis.de in der Rubrik „Publikationen“ oder direkt über diesen Link <https://t1p.de/861os> steht die Broschüre zum Download zur Verfügung.



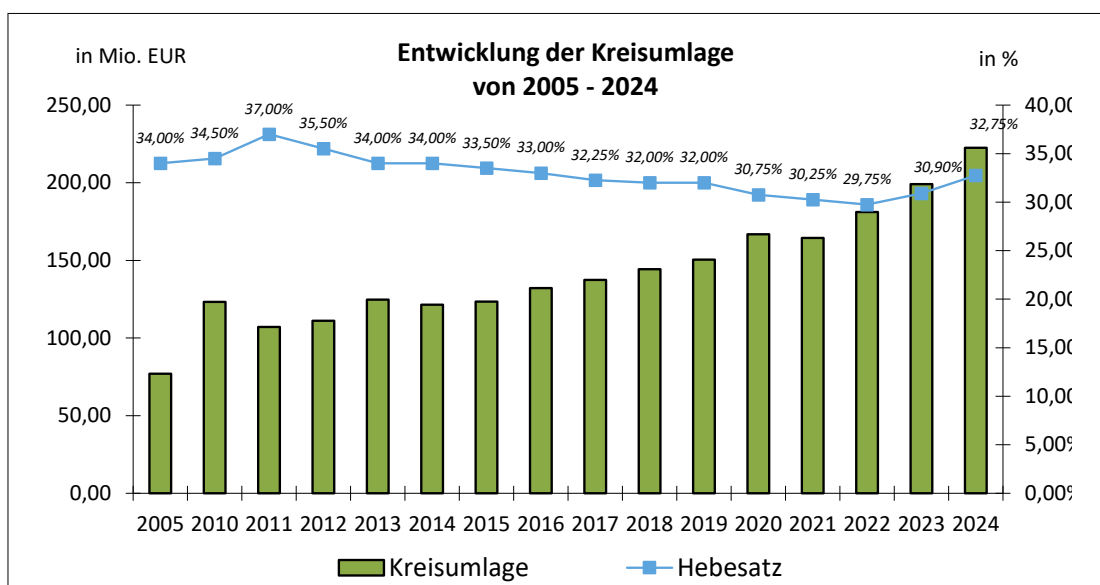
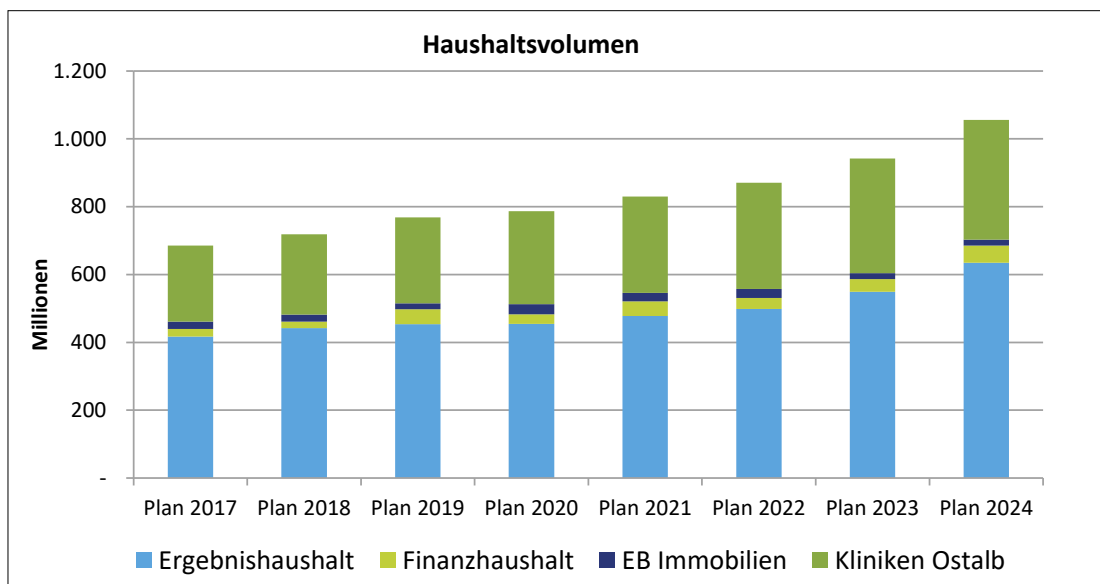
Landrat Dr. Joachim Bläse und
Manuela Rathgeb, die Organisatorin des
Jubiläumsjahres, präsentieren die neue
Broschüre.

HAUSHALT

Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 19.12.2023 den Haushaltsplan 2024 mit einem Volumen von 685.588.600 Euro (Kernhaushalt ohne Kliniken und Eigenbetrieb Immobilien) verabschiedet. Auf den Ergebnishaushalt (konsumtive Erträge und Aufwendungen) entfallen 634.694.506 Euro, auf den Finanzhaushalt (Investitionen) 50.894.094 Euro. Damit steigerte sich das Haushaltsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 99.235.900 Euro bzw. 16,92 Prozent.

Entwicklung des Haushaltsvolumens

Die Kreisumlage stellt für die Landkreise die bedeutendste Einnahmequelle dar. In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung des Kreisumlagehebesatzes sowie die absolute Höhe der Kreisumlage dargestellt. Bedingt durch stark angestiegene Kosten beim Krankenhausdefizit, der Gebäudebewirtschaftung sowie bei den Sozialausgaben, musste der Kreisumlagehebesatz für das Haushaltsjahr 2024 nach den Senkungen



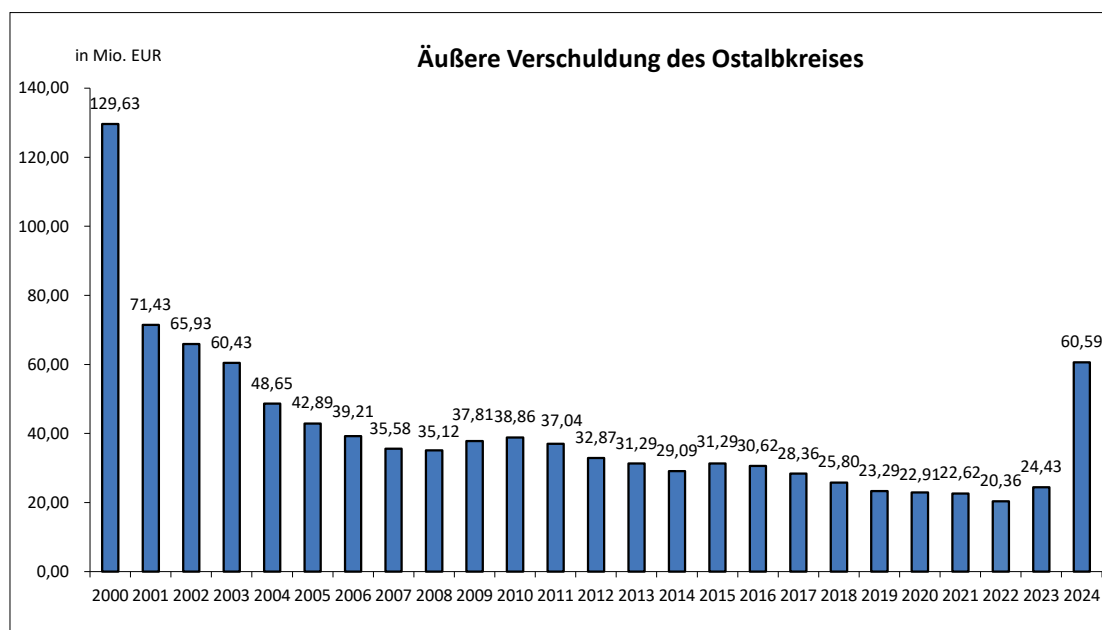
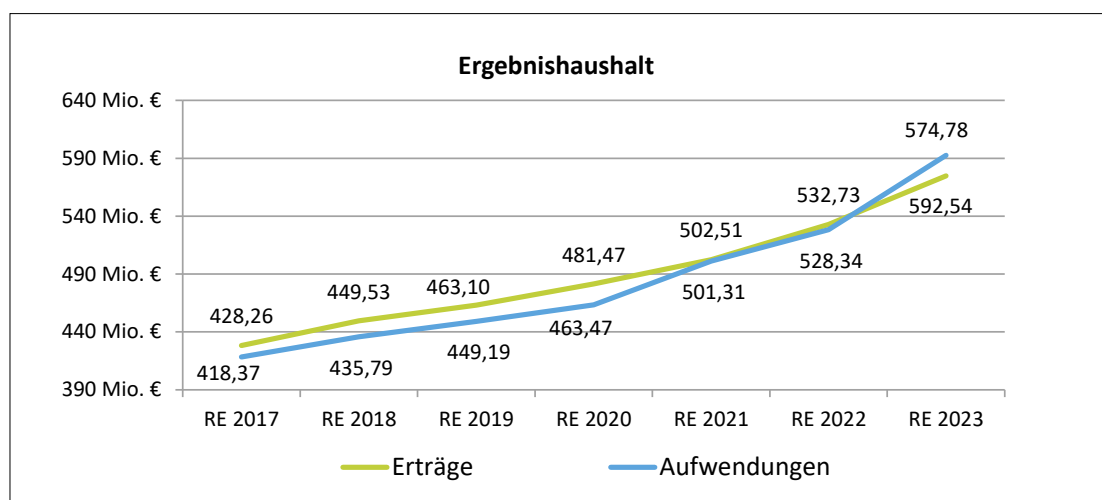
HAUSHALT

der letzten Jahre um 1,85 Prozentpunkte auf 32,75 v.H. erhöht werden.

Verschuldung**Entwicklung der ordentlichen Erträge / Aufwendungen**

In 2024 wurde das ordentliche Ergebnis des Rechnungsjahres 2023 mit Erträgen in Höhe von 574,78 Mio. Euro und Aufwendungen in Höhe von 592,54 Mio. Euro abgeschlossen. Daraus resultiert ein negatives ordentliches Ergebnis von -17,76 Mio. Euro.

Die Investitionskredite konnten in den Jahren 2001 - 2022 deutlich gesenkt werden. Im Haushaltsjahr 2024 wurden neue Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro aufgenommen sowie Umschuldungen nach Auslaufen der Zinsbindung bei zwei weiteren Darlehen im Wert von zusammen 0,491 Mio. Euro vorgenommen. Zum 31.12.2024 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 37,4 Mio. Euro. Werden die noch nicht in Anspruch genommenen, aber noch offenen



HAUSHALT

Kreditermächtigungen hinzugerechnet, ergibt sich eine mögliche Verschuldung in Höhe von 60,68 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2024.

Elektronischer Rechnungseingangsworkflow

Bereits im Jahr 2020 wurde im Ostalbkreis die Möglichkeit zur Annahme von elektronischen Rechnungen in den standardisierten Formaten „XRechnung“ und „ZUGFeRD 2.0“ über die Serviceplattform „service-bw.de“ eingeführt. Stand 2024 wurden bereits 27 Geschäftsbe-
reiche und Stabsstellen der Landkreisverwaltung auf den Rechnungseingangsworkflow umgestellt. Dadurch konnten 10.500 Buchungen digital erfasst und abgeschlossen werden. Ziel ist es, möglichst zeitnah die gesamte Landkreisverwaltung auf die elektronische Rechnungsverarbeitung umzustellen.

Einführung des neuen § 2b Umsatzsteuergesetz (UStG)

Mit dem Jahressteuergesetz 2024 wurde eine erneute Verlängerung der Übergangsfrist für die zwingende Anwendung der Neuregelung der Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand (§ 2b UStG) bis zum 31.12.2026 beschlossen. Der Ostalbkreis wird von der Möglichkeit der erneuten Verlängerung des Übergangszeitraumes Gebrauch machen und die Neuregelung des § 2b UStG erst zum 01.01.2027 umsetzen. Folglich ist der Landkreis weiterhin nur im Rahmen seiner Betriebe gewerblicher Art (BgA) unternehmerisch tätig.

CONTROLLING UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT

Infrastrukturgesellschaft des Ostalbkreises mbH – IGO

Insgesamt rund 7,5 Mio. Euro investiert die IGO für den Bau der Creative Hall Assisted Living mit Studierendenhaus in Schwäbisch Gmünd auf dem Campus der Pädagogischen Hochschule. Es wird ein Kreativ-, Lern-, und Lehrort geschaffen, an welchem neue Ideen für die Verbesserung der Lebensqualität im Alter entwickelt und erprobt werden können. Gefördert wird das Projekt über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), den Ostalbkreis und die Stadt Schwäbisch Gmünd. Nach Fertigstellung des Rohbaus konnte am 02.08.2024 Richtfest gefeiert werden.

Ende 2024 wurde bei einer Inaugenscheinnahme der fertiggestellte Bereich der Creative Hall Assisted Living im Beisein von Landrat Dr. Joachim Bläse, IGO-Geschäftsführer Karl Kurz, Oberbürgermeister Richard Arnold, Vertretern der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und Architekt Gunst präsentiert.

Rahmenplan Bucher Stausee

Zur Steigerung der Attraktivität des Erholungsgebiets Rainau-Buch wurde in den vergangenen Jahren beispielsweise in einen Römischen Wasserspielplatz, barrierefreie Zugänge zum Wasser, Wege, einen Boardwalk, die Erneuerung der Ahlbachbrücke, die Sanierung bzw. den Umbau der Kioske sowie Duschen und Umkleiden investiert. Um auch für die Mitarbeitende des Zweckverbands Erholungsgebiet Rainau-Buch vor Ort ideale Rahmenbedingungen zu schaffen, wurde ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 550.000 Euro für den Bau eines neuen Betriebsgebäudes freigegeben. In 2024 fiel der Startschuss für die Baumaßnahme mit dem ersten Spatenstich.



CHAL-Richtfest und Spatenstich Bucher Stausee

RECHNUNGSPRÜFUNG

Im Rahmen der **örtlichen Prüfung** wurden bei der Wahl der einzelnen Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte gemäß dem risiko-orientierten Prüfungsansatz festgelegt und neben der klassischen nachgehenden Prüfung mit der beratenden und begleitenden Prüfung bereits im Vorfeld von Entscheidungen zu einer Optimierung des Verwaltungshandelns beigetragen, Arbeitsabläufe verbessert und gesetzliche Vorgaben überwacht.

Es wurden die Jahresabschlüsse des Landkreises, seines Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb, der Kliniken Ostalb gkAöR sowie der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen auf sachliche und rechnerische Richtigkeit geprüft. Um die Prüfung der Jahresabschlüsse vorzubereiten, prüften die verschiedenen Abteilungen der örtlichen Prüfung (Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe- und Bauprüfung) während des gesamten Jahres nachfolgend und begleitend die Vorgänge der Verwaltung. Das Tätigkeitsfeld der begleitenden Prüfung umfasste hierbei insbesondere die Beratung der Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung, des Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb und der Kliniken Ostalb gkAöR bei komplexen und anspruchsvollen Problemstellungen. Die Prüfungsergebnisse aus den Prüfungen der jeweiligen Jahresabschlüsse wurden zusammen mit den Prüfungsergebnissen aus den Schwerpunktprüfungen in die Jahresschlussberichte aufgenommen und den Ausschüssen sowie dem Kreistag vorgelegt. Darüber hinaus wurden Kassenprüfungen bei der Kreiskasse und bei den Sonderkassen durchgeführt.

Die **überörtliche Prüfung** ist zuständig für die Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der 23 Gemeinden des Ostalbkreises unter 4.000 Einwohnern, von vier Verwaltungs- und Zweckverbänden, einer Stiftung sowie zahlreicher Wasser- und Bodenverbände. Mit der Änderung des Gemeindehaushaltsrechtes und der damit verbundenen Einführung der kommunalen Doppik hatten die Gemeinden bis spätestens zum 01.01.2020 Zeit, ihr Rechnungswesen umzustellen. Der Schwerpunkt der überörtlichen Prüfung lag in 2024 nach wie vor auf der Prüfung der Eröffnungsbilanzen, insbesondere der Bewertung des Vermögens und der Schulden.

EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021 – 2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030



Meilensteine in der Entwicklung der KI-Werkstatt Mittelstand

Dank des Erfolgs des Ostalbkreises im Landeswettbewerb RegioWIN 2030 - „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ können im Ostalbkreis in der Förderperiode 2021-2027 zwei Leuchtturmprojekte umgesetzt werden. Das erste Leuchtturmprojekt - die KI-Werkstatt Mittelstand - ging bereits Anfang 2023 an den Start. In sieben Projekten erforschte die Hochschule Aalen mit den beteiligten regionalen Unternehmen innovative Anwendungen der Künstlichen Intelligenz. Die erste Tranche von Projekten konnte 2024 abgeschlossen werden und die zweite Tranche startete mit drei neuen Forschungsgruppen. Insgesamt konnten bislang 30 Unternehmen, davon sechs neue in der zweiten Tranche, als Forschungspartner eingebunden werden. In der Säule „KI-Infrastruktur“ wurde 2024 ein Hochleistungs-KI-Server im Wert von rund 800.000 Euro erfolgreich implementiert. Diese hochmoderne Hardware bildet das Rückgrat der regionalen KI-Infrastruktur.



Oday Al-Hyali (KI-Werkstatt Mittelstand), Hochschulrektor Prof. Dr. Harald Riegel, Prof. Dr. Heinz-Peter Bürkle, Landrat Dr. Joachim Bläse und Oberbürgermeister Frederick Brütting (v.l.n.r.) vor dem neuen Hochleistungsrechner der KI-Werkstatt Mittelstand.
Foto: Saskia Stüven-Kazi, Hochschule Aalen

Mit der enormen Leistungsfähigkeit können komplexe KI-Modelle trainiert werden.

Steuerungsgruppe RegioWIN

Die Steuerungsgruppe RegioWIN gestaltet den gesamten Prozess der Strategieentwicklung für den Ostalbkreis und begleitet die Umsetzung der regionalen Leuchtturmprojekte. Die 25. Sitzung der Steuerungsgruppe fand am 11. April 2024 im Kleinen Sitzungssaal im Landratsamt Aalen statt. Im Zentrum der Beratungen stand der Umsetzungsstand aller regionalen Projekte. Die 26. Sitzung der Steuerungsgruppe wurde am 22. Oktober 2024 ebenfalls im Landratsamt Ostalbkreis durchgeführt.

RegioWIN-Netzwerktreffen in Stuttgart

Das RegioWIN-Netzwerk wurde bereits mit der ersten Prämierung der RegioWIN-Regionen im Jahr 2015 ins Leben gerufen und unterstützt seitdem den Austausch zwischen allen am RegioWIN-Prozess beteiligten Regionen in Baden-Württemberg. Landrat Dr. Joachim Bläse bekleidet seit dem Jahr 2021 die Funktion des stellvertretenden Sprechers des Netzwerks. Im Jahr 2024 fanden zwei Treffen statt: am 22. April 2024 in Tuttlingen und am 2. Oktober 2024 in Stuttgart.



RegioWIN-Netzwerktreffen in Stuttgart am 02.10.2024. Foto: Josef Bühler, neuland+ Tourismus, Standort- & Regionalentwicklung GmbH & Co. KG

EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021 – 2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030

EU-Strukturförderung ab 2028

Neben der Umsetzung der Projekte der aktuellen Förderperiode steht die Vorbereitung für die künftige EFRE-Förderperiode nach 2027 im Fokus der Arbeit der RegioWIN-Steuerungsgruppe und des RegioWIN-Netzwerks. Im Jahr 2024 fand die 10. Wahl der Abgeordneten zum Europaparlament und die Konstituierung der neuen EU-Kommission statt. Die im Juli 2024 veröffentlichten „Politischen Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024-2029“ kündigen die neue Schwerpunktlegung der Kommission auf die Themen der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit an. Gleichzeitig deutet sich eine Neuorientierung mit einem Paradigmenwechsel in der Planung des künftigen Mehrjährigen Finanzrahmens an, der auch weitreichende Auswirkungen auf die künftige Gestaltung der Europäischen Investitions- und Strukturfonds haben kann. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung und das RegioWIN-Netzwerk erarbeitete 2024 ein Impulspapier mit der Positionierung der regionalen Akteure zur künftigen Ausgestaltung der EU-Kohäsionspolitik und der EFRE-Förderung in Baden-Württemberg.



V. l.: WiRO-Geschäftsführerin Nadine Kaiser, Ministerialdirektor Michael Kleiner, Landrat Peter Polta und Wirtschaftsbeauftragte Andrea Hahn;
Foto: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

durch sogenannte RIS-Koordinatoren soll mit dazu beitragen, die Herausforderungen der Transformation zu bewältigen und regionale Entwicklungsstrategien fortzuschreiben. Die Vernetzung und Koordination der regionalen Innovationsakteure spielt dabei eine zentrale Rolle. Das Projekt läuft bis Mitte 2027. Mit Dr. Stephanie Stock konnte dafür eine verantwortliche Mitarbeiterin gewonnen werden, die bei der WiRO angesiedelt ist.

Projekt „Regionales Innovationssystem Ostwürttemberg“

Am 17.07.2024 konnten der WiRO-Aufsichtsratsvorsitzende Landrat Peter Polta und Andrea Hahn, Wirtschaftsbeauftragte des Ostalbkreises, gemeinsam mit der WiRO-Geschäftsführerin Nadine Kaiser den Bewilligungsbescheid von Ministerialdirektor Michael Kleiner für das Projekt „Regionales Innovationssystem Ostwürttemberg“ entgegennehmen. Das Wirtschaftsministerium fördert im Rahmen des EFRE-Programms Baden-Württemberg 2021-2027 mit rund 1,5 Millionen Euro gezielt den Ausbau und die Weiterentwicklung regionaler Innovationssysteme (RIS) in neun Regionen des Landes, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Förderung von regionalen Innovationssystemen und die gezielte Koordination

ENTWICKLUNGS- PROGRAMM LÄNDLICHER RAUM



Der Koordinierungsausschuss für das
Programmjahr 2024

Der Ostalbkreis erhielt für das Programmjahr 2024 eine bemerkenswerte Zuwendung in Höhe von insgesamt 3,9 Millionen Euro im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR). Diese bedeutende finanzielle Unterstützung hat die Entwicklung und Stärkung der ländlichen Gebiete im Ostalbkreis weiter vorantgetrieben. Das ELR-Programm, das vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg begleitet wird, ist darauf ausgerichtet, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen Regionen zu steigern sowie die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Dabei werden insbesondere Investitionen in die Infrastruktur, die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung unterstützt. Mit der Zuwendung für das Programmjahr 2024 zeigt sich die Wertschätzung des Landes für die 34 bewilligten Projekte im Ostalbkreis.



EUROPÄISCHE METROPOLREGION STUTTART

Die Europäische Metropolregion Stuttgart (EMRS) bringt die Landeshauptstadt Stuttgart mit starken Wirtschafts- und Forschungsregionen wie Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Neckar-Alb zusammen – und schafft so ein Netzwerk, das vom urbanen Zentrum bis in den ländlichen Raum reicht. Entstanden in den 1990er Jahren auf Initiative der Ministerkonferenz für Raumordnung, soll sie die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Umland fördern. Im Gegensatz zu anderen Metropolregionen besitzt sie keine festgelegte institutionelle Struktur, sondern fördert den fachlichen Austausch und die gesamtregionale Koordination der Aktivitäten durch regelmäßige Metropolkongresse mit vorgelagerten Arbeitsgruppenphasen.

Am 8. November 2024 fand in der Landeshauptstadt der dritte Metropolkongress der EMRS zum Leitthema „Energiewende“ statt. Bereits im Vorfeld arbeiteten Expertinnen und Experten der EMRS in sechs themenspezifischen Arbeitsgruppen intensiv an den zentralen Herausforderungen dieses Transformationsprozesses. In der von Landrat Dr. Bläse geleiteten und von der Wirtschaftsförderung Ostalbkreis koordinierten AG „Fachkräftemangel“ wurden gezielte Empfehlungen zur gemeinsamen Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Energiewirtschaft erarbeitet. Auch in der AG „Wasserstoff“ brachte sich die Wirtschaftsförderung Ostalbkreis aktiv ein – ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit innerhalb der Region.



Landrat Dr. Bläse präsentiert die Ergebnisse
der Arbeitsgruppe „Fachkräftemangel“
Foto: Region Stuttgart

KI-ALLIANZ BADEN-WÜRTTEMBERG



Community Management

Zum Start des Jahres konnte die KI-Allianz Baden-Württemberg, bei der der Ostalbkreis Mitglied ist, am 31.01.2024 einen Förderbescheid über 2,43 Mio. EUR für die Einrichtung eines vernetzten Community Managements für insgesamt zehn Stellen in allen Partnerregionen in Empfang nehmen. Auch im Ostalbkreis konnte damit bis Ende 2025 eine Stelle (0,5 VZÄ) geschaffen werden, die vom Landkreis ergänzend zu den Fördermitteln des Landes mit 20 Prozent kofinanziert wird. Die Stelle wurde mit Frida Akulova besetzt und an der Hochschule Aalen verortet. Durch das Community Management kann die KI-Allianz Baden-Württemberg regional besser sichtbar werden und die Bekanntheit ihrer Angebote steigern. Zudem wird dadurch das Partnernetzwerk - im Ostalbkreis insbesondere mit dem digiZ Ostwürttemberg - ausgebaut und das Leistungsportfolio der Allianz anhand der spezifischen Bedarfe von kleinen und mittleren Unternehmen und Start-ups erweitert und umgesetzt. Auch der Wissenstransfer zwischen den Regionen und der Allianz wird vorangetrieben.



Podiumsdiskussion beim Wirtschaftsgespräch in Neresheim. V.l.: Frida Akulova, Rektor Prof. Dr. Harald Riegel, Dr. Alexander Starnecker, Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Katja Hermann, Bürgermeister Thomas Häfele, Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried.

Einen ihrer ersten Einsätze hatte die Community-Managerin des Ostalbkreises als Moderatorin beim Wirtschaftsgespräch im Beisein der Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut anlässlich der Eröffnung des 14. Popup

Labors Baden-Württemberg am 12.04.2024 bei der Firma Weisser Spulenkörper GmbH in Neresheim. Neben Grußworten und Podiumsdiskussion gab es einen Fachimpuls des Geschäftsführers, Dr. Starnecker, zum Thema „Wie disruptive Innovation gelingen kann – Der industrielle 3D-Druck als echte Produktionsalternative“. Auch auf der MAKE Ostwürttemberg am 28./29.09.2024 in Schwäbisch Gmünd war die KI-Allianz mit einem Messestand vertreten.

Auftaktveranstaltung „KI als Game Changer für KMU“

Die Auftaktveranstaltung der KI-Allianz Baden-Württemberg im Ostalbkreis am 06.11.2024 in der Neuen Aula der Hochschule Aalen hatte das zentrale Ziel, die KI-Allianz in der Region bekannt zu machen und ihre Arbeit, Projekte und Visionen vorzustellen. Durch gezielte Vernetzung von Gründerinnen und Gründern, Unternehmerinnen und Unternehmern sowie KI-Interessierten wurde eine Plattform geschaffen, um den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu fördern. Die Veranstaltung bot spannende Einblicke in die Potenziale von KI-Technologien, die durch Vorträge, Diskussionen und Networking-Sessions vermittelt wurden. Moderiert von Sandra Jörg und Regine Haschka-Helmer, ermöglichte das Event einen praxisnahen Wissenstransfer und trug dazu bei, die KI-Allianz als zentrale Anlaufstelle für KI-Themen in Baden-Württemberg zu positionieren.



Programmbeteiligte und Moderatorinnen der Auftaktveranstaltung

HOCHSCHULENTWICKLUNG

Die Hochschulen im Ostalbkreis stehen aktuell vor großen Herausforderungen: Der demografische Wandel führt zu sinkenden Schulabsolventenzahlen, die pandemiebedingten Bildungslücken wirken weiterhin und das Interesse junger Menschen an Ingenieurwissenschaften lässt spürbar nach. Infolgedessen gingen im Jahr 2024 die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger im Ostalbkreis zurück. Um dem daraus resultierenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen die Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Landkreisverwaltung verstärkt auf die gemeinsame MINT-Förderung, gezielte Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung sowie Stärkung des Forschungsprofils.

MINT-Cluster „MINTfluencer“

Im Jahr 2024 beantragte die Landkreisverwaltung zusammen mit den beiden MINT-Zentren explorhino und eule, der PH Schwäbisch Gmünd und der Zukunftsakademie Heidenheim eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als „MINT-Region Ostwürttemberg“ mit dem Projekt „MINTfluencer“. Der Erfolg im Förderwettbewerb „MINT-Cluster III“ und die damit verbundene finanzielle Unterstützung durch das BMBF eröffnen neue Möglichkeiten der MINT-Förderung. Die Bundesmittel verstärken die Region mit vier neuen tellen an den MINT-Zentren und der PH Schwäbisch Gmünd, die die MINT-Angebote nun an zusätzlichen Orten, jenseits der MINT-Zentren, ausbringen und damit noch mehr Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften begeistern können.



Regionale Studienorientierung im Fokus

Seit 2022 unterstützt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung die Hochschulen in der Organisation der „Campus Days Ostwürttemberg“ - eines freiwilligen Schnupper-Studium-Angebots für studieninteressierte Jugendliche in den Herbstferien. Die gesamtregionalen Campus Days starteten zunächst als ein Förderprojekt mit Unterstützung der Mittel des „Regionalprogramms Fachkräftesicherung“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Die Förderung ermöglichte es, die intraregionale Zusammenarbeit zu vertiefen und ein Medienkonzept für das Format zu erarbeiten. Auf dieser Basis konnten auch im Jahr 2024 die Campus Days erneut in den Herbstferien umgesetzt und über

HOCHSCHULENTWICKLUNG

190 Jugendliche aus Baden-Württemberg und Bayern für eine Probe-Vorlesung, Campus-Führung oder eine Werkstatt zur Studienorientierung gewonnen werden. Dabei wurde die gesamtregionale Kooperation weiter optimiert und die regelmäßige Abstimmung mit dem Team der Berufs- und Studienorientierung der Agentur für Arbeit Aalen verstetigt.

Aalen School of Applied Photonics

Die „Photonik“ gehört neben „Neuen Materialien und Fertigungstechnologien“ zu den Forschungsschwerpunkten der Hochschule Aalen. Im Jahr 2024 hat die Hochschule Aalen im Rahmen der „Aalen School of Applied Photonics“ eine neue Dachmarke für die Studienprogramme in Optik und Photonik entwickelt. Die Einrichtung hat das Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und damit das industrielle Photonik-Ökosystem in der Region zu stärken. Die ASAP bietet ein konsekutives Ausbildungsangebot über alle akademischen Stufen: vom Bachelorstudium in Optical Engineering, über ein Masterstudium in Applied Photonics bis hin zur Promotion. Der Landkreis unterstützt - in Kooperation mit der Stadt Aalen, der Stadt Oberkochen und zwei Unternehmen der optischen Industrie - die neue Einrichtung mit der Kofinanzierung von zwei Forschungsprofessuren.



Das Key-Visual der Aalen School of Applied Photonics an der Hochschule Aalen

Transfer Hub for Innovations in Society an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Mit dem feierlichen Spatenstich für das Transfer Hub for Innovation in Society (THIS) haben am 26. Juni 2024 die Bauarbeiten für den ersten Neubau eines Transferzentrums einer Pädagogischen Hochschule in Baden-Württemberg begonnen. Im Rahmen des RegioWin-Antrages des Ostalbkreises erfuhr das THIS bereits 2014 eine positive Bewertung, wurde allerdings als Schlüsselprojekt nicht durch EU-Gelder gefördert, sondern für die Fördermöglichkeiten mittels Landesgeldern empfohlen. In den Neubau werden nun rund 13 Millionen Euro investiert – überwiegend vom Land Baden-Württemberg. Im Zentrum des Campus der PH Schwäbisch Gmünd entstehen auf rund 700 Quadratmetern moderne Labore sowie Medien-, Seminar- und Büroräume.



Spatenstich Transferhub for Innovations in Society

LEADER-FÖRDERUNG 2023 – 2027

In der neuen LEADER-Förderperiode sind im Ostalbkreis drei LEADER-Aktionsgruppen aktiv: die Jagstregion, der Schwäbische Wald sowie die Brenzregion. Zusammen decken sie 30 Kommunen und rund 110.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Ostalbkreises ab und erstrecken sich auch in angrenzende Partnerlandkreise.

Im Jahr 2024 wurden die ersten LEADER-Projekte der neuen Förderperiode ausgewählt und das Regionalbudget für Kleinprojekte in allen Kulissen erfolgreich umgesetzt.

Jagstregion

Geografisch erstreckt sich die Jagstregion auf 27 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis (18) und im Landkreis Schwäbisch Hall (9).

Im Jahr 2024 wählte die LAG Jagstregion acht Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 935.000 Euro für eine Förderung in LEADER aus. Darunter befinden sich neben einem Projekt zur Beweidung von Streuobstwiesen im Bereich Landschaftspflege, sieben Vereinsprojekte. Die Schüler einer Schule in Ellwangen-Schrezheim dürfen sich über eine Projektwoche freuen, in der sie in die Welt des Zirkus eintauchen und am Ende ihre erlernten Kunststücke in einem richtigen Zirkuszelt aufführen dürfen. In Unterschneidheim soll mit den Fördergeldern ein Outdoor Fitness- und Bewegungspark entstehen und in Rainau-Dalkingen soll ein Mehrgenerationentreff mit Spielplatz, Sportgeräten und einem Kleinspielfeld am geplanten Sport- und Kulturzentrum gebaut werden. Die ehemalige Synagoge in Bopfingen-Oberdorf erhält einen Zuschuss für ihre mediale Ausstattung und Kücheneinrichtung. In Ellwangen-Röhlingen wird die Einrichtung einer Physiotherapiepraxis und damit eine Existenzgründung unterstützt.

Zudem wurden 18 Kleinprojekte mit einem Zuschussvolumen von knapp 200.000 Euro für eine Förderung im Regionalbudget ausge-

wählt. Die Projekte reichen von der Unterstützung von Unternehmen zum Aufbau innovativer Wirtschaftsstrukturen über verschiedene Investitionen in Vereinsheime und deren Ausstattung bis hin zu neuen Naherholungs- und Freizeitangeboten in der Region.



Neubau Kinderspielplatz Vereinsgelände TC Ellenberg. Foto: LAG Jagstregion.

Im vereinseigenen Jagstregion-Jugendfonds wurden vier Projekte für eine Förderung ausgewählt.

Insgesamt wurden 2024 eine Mitgliederversammlung, zwei Sitzungen des Beirats, vier Sitzungen des Entscheidungsgremiums und zwei Vorstandssitzungen abgehalten. Das Regionalmanagement der LAG Jagstregion nahm an diversen (Online-)Veranstaltungen und Schulungen teil und stand in engem Austausch mit anderen LAGn.

Schwäbischer Wald

Die LEADER-Gebietskulisse Schwäbischer Wald besteht aus insgesamt 31 Städten und Gemeinden der vier Landkreise Heilbronn, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und Schwäbisch Hall. Dieses Gebiet umfasst rund 146.000 Einwohner, von denen über 30.000 in elf Gemeinden im Ostalbkreis leben.

LEADER-FÖRDERUNG 2023 – 2027

Im LEADER-Förderprogramm wurden im ersten Projektaufruf 2024 sieben Projekte positiv ausgewählt. Aus dem Ostalbkreis bewarben sich zwei Projekte erfolgreich: Die Metzgerei Jäger aus Eschach punktete mit Ihrer Idee, die bestehende Metzgerei in einen Hybridladen umzuwandeln. Ebenso war ein kleines Unternehmen aus Abtsgmünd mit seiner Projektidee erfolgreich und konnte sich Zuschüsse aus dem Förderprogramm sichern.

Auch im Regionalbudget kam es erneut zu zahlreichen erfolgreich umgesetzten Projekten der Engagierten im Schwäbischen Wald. Von den insgesamt 17 ausgewählten Projekten entfielen sechs auf den Ostalbkreis.



Barrierefreie Bädersanierung des Juki e.V. in Gschwend. Foto: Regionalmanagement Schwäbischer Wald.

Brenzregion

Die LEADER-Gebietskulisse Brenzregion besteht aus insgesamt 31 Städten und Gemeinden des Landkreises Heidenheim, des nördlichen Alb-Donau-Kreises sowie der Gemeinde Bartholomä im Ostalbkreis. Das Gesamtgebiet umfasst rund 115.000 Einwohnerinnen und Einwohner, von denen knapp 2.000 im Ostalbkreis leben.

Ein herausragendes Ereignis im Jahr 2024 waren die Baden-Württemberg-Tage in Dischingen im Rahmen der Heimattage

Härtsfeld 2024, die Strahlkraft weit über die drei austragenden Kommunen Dischingen, Nattheim und Neresheim sowie die beiden Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis hinaus hatten. Hierbei konnte sich die LEADER-Brenzregion erfolgreich präsentieren, was zahlreiche Kontaktgespräche und reges Interesse an den Fördermitteln belegen.

Darüber hinaus gab es vielfältige Veranstaltungen gemeinsam mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg-Heidenheim. Dabei wurde beispielsweise über Fördermöglichkeiten für künftige Unternehmerinnen informiert. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit dem Europäischen Sozialfonds durch die gemeinsame Präsentation im Rahmen des Europaaktionstags in Heidenheim intensiviert.

Das Angebot der Geschäftsstelle LEADER, Inhalte und Neuerungen des LEADER-Programms in den Ortschafts- und Gemeinderäten, die im Rahmen der Kommunalwahl 2024 neu gewählt wurden, zu präsentieren, wurde gut angenommen. Hierdurch kam es zu weiteren Projektanfragen für alle Module.



Innenminister Thomas Strobl (2. v. r.) mit Landrat Peter Polta (Mitte) und Bürgermeistern bei einer Veranstaltung im Rahmen der Heimattage Härtsfeld 2024. Foto: Landratsamt Heidenheim

DIGITALE WERKSTATT AUF ZEIT: POPUP LABOR BADEN-WÜRTTEMBERG IN NERESHEIM



Im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg fand von 12.-19. April 2024 das Popup Labor Baden-Württemberg in Neresheim und Heidenheim statt. Mit dem Format Popup Labor möchte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gezielt kleine und mittlere Unternehmen erreichen, um sie unmittelbar und ortsnah bei der Umsetzung von Innovationen zu unterstützen.

Der Auftakt des Popup Labors fand in einem feierlichen Rahmen bei der Firma Weisser Spulenkörper in Neresheim statt. Das Familienunternehmen mit über 200 Mitarbeitenden ist seit fast 80 Jahren führend im Kunststoffspritzguss. Als Vorreiter im industriellen 3D-Druck hat Weisser Spulenkörper die additive Fertigung als echte Produktionsalternative nach industriellen Standards etabliert und arbeitet konkret daran, verstärkt Künstliche Intelligenz in ihre Arbeitsprozesse einzubinden. Am Eröffnungsabend nahm auch Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut teil, um mit weiteren Podiumsgästen über die Innovationspolitik des Landes zu sprechen.

Dr. Alexander Starnecker (rechts) präsentiert der Wirtschaftsministerin (4. v. l.) und weiteren Gästen ein Produkt seiner Firma.

Für die breite Öffentlichkeit wurde die Popup Labor Woche im Anschluss an die Neresheimer Fachausstellung NEFA eingeläutet. Die Workshops der Popup Labor Woche starteten dann zu Wochenbeginn in der Härtsfeldhalle in Neresheim.

WASSERSTOFF-AKTIVITÄTEN IM OSTALBKREIS UND DER REGION OSTWÜRTTEMBERG

Durch das Projekt H2Netze Ostwürttemberg, das als Weiterführung der HyExperts-Initiative H2Ostwürttemberg ins Leben gerufen wurde, konnte das Konzept einer leitungsgebundenen Wasserstoffversorgung in Ostwürttemberg detaillierter ausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Region mit dem nationalen H2-Kernnetz zu verbinden und langfristig eine eigenständige Wasserstoffinfrastruktur aufzubauen. Das Förderprojekt wurde durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts war die intensive Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren, darunter Stadtwerke, Netzbetreiber und Industrieunternehmen. In mehreren Workshops wurden Bedarfsanalysen durchgeführt und potenzielle Trassenverläufe für ein regionales Wasserstoffnetz bewertet. Die Planung orientierte sich an einer dreiphasigen Umsetzungsstrategie bis zum Jahr 2040 und darüber hinaus. Ein besonderer Fokus lag auf der wirtschaftlichen Machbarkeit des Projekts, weshalb eine detaillierte Analyse der Bedarfe und der Rentabilität der Infrastruktur erfolgte.

Parallel dazu engagiert sich der Ostalbkreis im Verein H2Wandel für den Aufbau einer Modellregion für grünen Wasserstoff. Der Verein setzt sich für die Förderung regionaler Projekte ein und unterstützt die Vernetzung von Forschung, Industrie und Politik. Im vergangenen Jahr konnte durch die Beteiligung am Positionspapier des Bundes der Wasserstoffregionen ein bedeutendes Signal an die Politik gesendet werden, um die notwendigen Rahmenbedingungen für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu verbessern.

Eines der Leuchtturmprojekte in der Region ist der geplante Elektrolyseur mit einer Leistung von 10 Megawatt in Schwäbisch Gmünd. Die Anlage wird von der Firma lhyfe betrieben und soll ab 2025 Wasserstoff für industrielle Anwendungen und den Mobilitätssektor bereitstellen. Ergänzend dazu ist eine Wasserstofftankstelle geplant, die insbesondere für Schwerlastfahrzeuge von Bedeutung sein wird.

EUROPoint OSTALB

Mit 24 Veranstaltungen und insgesamt rund 2.700 Teilnehmenden zeigte sich der EURO-Point Ostalb auch 2024 als zentrale Plattform für europapolitische Bildung und bürgerschaftliches Engagement. Die Veranstaltungen des EUROPoint Ostalb im Jahr 2024 boten ein vielfältiges Programm rund um Europa, seine Werte, Herausforderungen und Perspektiven. Besonders im Vorfeld der Europawahlen standen Information, Dialog und Partizipation im Mittelpunkt.

Wahlen zum Europäischen Parlament

Im ersten Halbjahr lag der Fokus des EURO-Point Ostalb auf der Wahl des Europäischen Parlaments, welche am 9. Juni stattfand. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen machten auf die Bedeutung der anstehenden Wahl aufmerksam. Ein Highlight hierbei war der Europatag in Aalen mit einem Besuch von Staatssekretär Florian Hassler, bei dem auch die Europawahlkampagne des Staatsministeriums Halt in unserem Landkreis machte.



V.l.: Katharina Grupp vom EUROPoint, Erster Bürgermeister Wolfgang Steidle und Oberbürgermeister Frederick Brütting, Staatssekretär Florian Hässler und Landrat Dr. Bläse schneiden die Torte zum 15-jährigen Bestehen des EUROPoint Ostalb an.

Veranstaltungen wie der interaktive Vortrag „EU-Wahlen 2024 oder: Wozu EU?“ sowie das Worldcafé an der Hochschule Aalen boten Gelegenheit zum Austausch über die

Zukunft Europas und sammelten Meinungen und Ideen von den Teilnehmenden, um sie an die neu gewählten Europaabgeordneten aus Baden-Württemberg weiterzugeben.

Auch kreative und unterhaltsame Aktionen, etwa ein EU-Pop-Up-Store in Schwäbisch Gmünd oder ein politischer Kabarettabend, wurden im Vorfeld der Europawahl organisiert. Kurz vor der Wahl erinnerte ein musikalischer Flashmob auf dem Aalener Wochenmarkt mit der Europahymne „Ode an die Freude“ die Bürgerinnen und Bürger an den Wahltag. Eine interaktive Meinungsumfrage unter Bürgerinnen und Bürgern aus Deutschland und Ungarn zeigte, dass die EU für viele mit Frieden und offenen Grenzen assoziiert wird, aber auch Sorgen über Migration, Klimawandel und Nationalismus bestehen. Nach den Wahlen wurde das Ergebnis kritisch reflektiert – etwa bei der Veranstaltung „Europa nach der Wahl – Was wird sich verändern?“.

Europa und Klimawandel

Neben der Europawahl standen Umwelt- und Klimaschutz im Fokus. So lockte das 16. Klimaforum Ostalb mit einem Vortrag von Prof. Michael Braungart zum Thema „Cradle-to-Cradle“ zahlreiche Interessierte ins Ostalbkreis-Haus. Prof. Braungart stellte dar, wie dieses Designmodell ein Innovationsmodell für eine zukunftsfähige, klimapositive Industrie sein kann und überzeugte damit viele Zuhörerinnen und Zuhörer.



V. l.: Ralf Bodamer, Andrea Hahn, Prof. Dr. Michael Braungart und Dr. Joachim Bläse

EUROPoint OSTALB

Bildung und europäische Chancen

Im Bereich der Bildung informierte der EURO-Point Ostalb auf der Ausbildungsmesse Aalen über EU-geförderte Auslandsaufenthalte. Der Info-Abend „Wege ins Ausland“ beleuchtete Möglichkeiten wie Freiwilligendienste, Work & Travel oder Praktika. Der EU-Azubi-Gipfel bot jungen Verwaltungsauszubildenden die Chance, den europäischen Gesetzgebungsprozess durch ein Planspiel besser zu verstehen. Als Ansprechpartner für Themen rund um die EU, insbesondere für Lehrende im Rahmen der Bereitstellung von EU-Unterrichtsmaterialien, war der EUROPoint auch in diesem Jahr eine gefragte Anlaufstelle. Die neu von der Europäischen Kommission herausgegebene Broschüre „Der verlorene Rucksack“ für Grundschulen fand mit über 1.600 Exemplaren an den Grundschulen in unserem Landkreis eine große Nachfrage.

Digitalisierung und Fake News

Der Vortrag „Der digitale Euro – Chancen, Herausforderungen, Zukunftsperspektiven“ thematisierte die Zukunft des Zahlungsverkehrs in Europa. Hier informierte der Zahlungsexperte Heiko Wolkenstein vom Sparkassenverband Baden-Württemberg über die Motivation und Gründe für einen Digitalen Euro, was das neue Zahlungsmittel leisten könnte und wie die Kreditwirtschaft darüber denkt. In der Veranstaltung „Europawahl und Fake News: Wird die Wahrheit abgeschafft?“ wurde die Rolle von sozialen Medien, Desinformation und deren Einfluss auf demokratische Prozesse beleuchtet. Die Teilnehmenden erhielten dabei praktische Werkzeuge, um Falschmeldungen zu erkennen.

Internationale Perspektiven und politische Entwicklungen

Über die Auswirkungen internationaler Politik auf Europa wurde ebenfalls diskutiert. Die Veranstaltung „Die Lage nach den US-Wahlen und ihre Bedeutung für die EU“ analysierte mögliche Folgen einer veränderten transatlantischen Politik für Europa.

Kreative Auseinandersetzung mit Europa

Die Auseinandersetzung mit Europa fand auch in künstlerischer Form statt. Es wurden im Landratsamt die Portraitfotografien des jungen Fotografen Maximilian Gödecke gezeigt, der Europazeugen, ihre individuellen Charaktere und Umwelten im Rahmen einer multimedialen Wanderausstellung sichtbar werden ließ.



Besucherguppe im Gespräch mit dem Fotografen Maximilian Gödecke

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF



Das Jahr 2024 der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis beinhaltete viele Highlights, wie das 30-jährige Bestehen des Landesprogramms, welches inzwischen in ganz Baden-Württemberg etabliert und mit seinen neun Beratungsstellen nicht mehr wegzudenken ist.

Die Wichtigkeit der Beratung wurde Ende 2024 mit der zweijährlich wiederkehrenden **Kundinnenbefragung** bescheinigt und erreichte im Ostalbkreis unvergleichbare Spitzenwerte. Somit gelang es der Kontaktstelle den Anteil der Nichterwerbstätigen deutlich zu verringern und insbesondere den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl bei Voll- als auch bei Teilzeitbeschäftigten zu steigern. Die Beratungsqualität aus Kundinnensicht liegt im Ostalbkreis auf Maximalniveau: 98 Prozent der beratenen Frauen sind sehr zufrieden mit der Beratung, 2 Prozent zufrieden. Die uneingeschränkte Weiterempfehlungsbereitschaft lag bei 91 Prozent.

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF



V.l.n.r: Carmen Venus, Gleichstellungsbeauftragte Ostalbkreis; Diana Kurschat, Integrationsbeauftragte Ostalbkreis; Anne Nitschke, Leiterin Kontaktstelle Frau und Beruf; Landrat Dr. Joachim Bläse; Sylvia Gremerath, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit; Daniela Masur, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Ostalbkreis

Mit dem Start der **Kampagne WOMEN** konnten mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Beauftragten für Chancengleichheit und der Integrationsbeauftragten des Ostalbkreises die Kräfte im Landkreis gebündelt werden, um unter dem Motto „Einsteigen, umsteigen, aufsteigen – Doch, ich mach das jetzt!“ für die vollzeitnahe Beschäftigung von Frauen im Ostalbkreis, die Aktivierung der „stillen Reserve“ sowie der Altersabsicherung von Frauen und auch der damit verbundenen finanziellen Entlastung von Sozial- und Steuerkassen gemeinsam einzutreten und Synergien zu nutzen.

Von April bis November koordinierte die Kontaktstelle zudem die **kreisweite Analyse „Zugangswege und Erfolgsformate zur qualifikationsgerechten Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Migrationshintergrund im Ostalbkreis“**, durchgeführt von einer Masterstudentin aus dem Studiengang Germanistik und Interkulturalität/Multilingualität der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Die Analyse bestand aus den Bausteinen Experten-

runde, Experteninterviews und einer quantitativen Befragung der Zielgruppe. Die Ergebnisse werden für alle Akteurinnen und Akteure im Landkreis, die mit der Zielgruppe arbeiten, aufbereitet. So können zukünftig alle Anlaufstellen und Träger im Ostalbkreis von den Erkenntnissen, die speziell für den Landkreis erhoben wurden, profitieren, Synergien nutzen und zum Wohle des Fachkräftepotenzials von Migrantinnen noch zielführender kooperieren.



Elena Harizi und Teilnehmerinnen bei der Ergebnispräsentation der Analyse

Beim jährlichen **Mentorinnenprogramm für Migrantinnen** verzeichnete die Kontaktstelle in 2024 eine Rekordzahl von neun Tandems, die in ihrer Zusammenarbeit beachtliche Ziele erreichten. Fast alle Mentees hatten zu Programmende eine qualifikationsgerechte Arbeitsstelle gefunden, eine Aus-, Weiterbildung oder einen berufsbezogenen Sprachkurs begonnen. Eine Mentee konnte ihre Unterneh-



Regionaler Auftakt des Mentorinnenprogramms für Migrantinnen

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF

mensgründung weiter ausbauen, um davon zukünftig ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Mentorinnen aus der Region sind selbst erfolgreiche Unternehmerinnen, Führungskräfte und gesellschaftlich engagierte Frauen aus dem Ostalbkreis.

Die **Netzwerkarbeit** wurde fortgeführt und intensiviert:

Vor allem rief die Kontaktstelle zum Internationalen Frauentag am 8. März gemeinsam mit dem in:it co-working lab in Schwäbisch Gmünd das kreisweite **GründerinnenNetzOstalb** ins Leben. Gründerinnen und gründungsinteressierte Frauen tauschen sich zu gründungsrelevanten Themen aus, unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Das Netzwerk soll zudem weibliche Gründerinnen und ihr Potenzial sichtbar machen.



Im Rahmen einer Studie des RKW Kompetenzzentrums nahm Anne Nitschke, Leiterin der Kontaktstelle, als Expertin an einer Fokusgruppe teil. Die Ergebnisse flossen in die Entstehung eines Leitfadens zur Ansprache und Gewinnung weiblicher Gründerinnen ein.

Die **Hochschulrunde Ostwürttemberg** mit Vertretenden aus Gleichstellung und Chancengleichheit tagt seit dem Wintersemester 2020/21 regelmäßig pro Semester unter der Organisation der Kontaktstelle. Damit wird der hohen Arbeitsbelastung und Fluktuation an Hochschulen Rechnung getragen, sodass die Akteurinnen gezielt an gemeinsamen Themen arbeiten und sich gegenseitig in ihrer Zielerreichung unterstützen können. Jedes Austauschtreffen beinhaltet auch relevante Impulse, die aktuelle Gleichstellungsthemen für Hochschulen sowie regionale Vernetzung und Transfer aufgreifen.

Die Kontaktstelle organisierte **zahlreiche Veranstaltungen** im Jahresverlauf sowohl für Unternehmen als auch für Frauen.

Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung mit zwei zukunftsorientierten Veranstaltungen für Unternehmen am **Popup-Labor** (Neresheim): Workshop „Recruiting Tech-Talk: Impulse, Ideenaustausch und Networking zu technologischen Trends und Potenzialen von KI in der Personalgewinnung“ (IAO) und Online-Vortrag „Versteckte Schätze – wie der Quereinstieg als Tool der Fachkräftegewinnung genutzt werden kann“ (Bechtle AG). Ebenfalls hervorzuheben ist das Format **Walk & Talk** für Gründerinnen und gründungsinteressierte Frauen gemeinsam mit der Gründungsberaterin der IHK Ostwürttemberg. Die Teilnehmerinnen konnten sich mit ihrem eigenen Gründungsvorhaben auseinandersetzen und auf Veras Milchmanufaktur in Heubach-Lautern mehr über deren Gründungsgeschichte erfahren.

Im Rahmen der **Frauenwirtschaftstage** konnte die Kontaktstelle die Autorin Anne Theiss für eine Lesung im Ellwanger Palais Adelman gewinnen, bei der sich das Publikum an einem interaktiven Gesprächsformat beteiligen konnte. Das Thema „Fachkräftemangel vs. tradierte Rollenbilder. Von Müttern, die die Volkswirtschaft retten könnten, wenn man sie nur ließe“ lud zu Diskussionen ein, die am Ende das große Potenzial von zeitgemäßer Familienpolitik deutlich machte.

Insgesamt konnte die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis in über 30 Veranstaltungen, die sich speziell an Frauen richteten, 516 Teilnehmerinnen verzeichnen sowie 237 Teilnehmende an 15 Unternehmensveranstaltungen.

Beratungsangebot

Beratungen finden regelmäßig an den vier Beratungsstandorten Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd statt. Insgesamt führten die zwei Beraterinnen im zurückliegenden Jahr 144 Intensivberatungen und 281 Kurzberatungen durch.

TOURISMUS

Das Tourismusjahr 2024 kann mit guten Statistiken aufwarten: Im laufenden Jahr wurden bis einschließlich September 280.627 Ankünfte im Gebiet des Ostalbkreises gemeldet und die Übernachtungszahlen bis einschließlich September 2024 lagen bei 583.233. Dies entspricht in etwa den Zahlen des sehr erfolgreichen Jahres 2023. Vor allem die Zahlen der Sommermonate zeigen, dass die Ostalb von touristischen Übernachtungen profitiert und Einbrüche beim Geschäftstourismus seit der Corona-Krise auffangen konnte. Um diesen Trend aufrecht zu erhalten, beteiligte sich der Tourismus Ostalb insbesondere bei Messen und an ausgewählten Kampagnen und Projekten, um in einem schwierigen Jahr mit Personalabbau in den Aktivitäten nicht nachzulassen. Jedoch war nach der Verringerung der Personalkapazitäten auch eine Neuausrichtung und Fokussierung der Tätigkeiten notwendig. Dieser Prozess des Innenmarketings in Zusammenarbeit und Einbeziehung der Touristiker des Ostalbkreises bestimmte das Jahr 2024 und fand seinen Höhepunkt in einer Klausurtagung im Oktober 2024 unter dem Motto „Quo vadis Tourismus Ostalb?“. Die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2024:

CMT 2024 vom 13. bis 21. Januar

Der Tourismus Ostalb präsentierte sich gemeinsam mit den Städten aus dem Ostalbkreis sowie den Touristikgemeinschaften Gastliches Härtsfeld, Ries-Ostalb, Sagenhafter Albuch, Erlebnisregion Schwäbische Ostalb sowie „Zwischen Wald und Alb“ unter dem Dach des Schwäbische Alb Tourismus in Halle 6 auf der CMT in Stuttgart. Am Stand wurden die gemeinsamen Produkte zu den Themen Wandern, Radfahren, Städte, Gärten und Parks, Industriekultur, Wohnmobilstell- und Campingplätze sowie Kultur und Geschichte vorgestellt. Auf der dreitägigen Tochtermesse Fahrrad- & WanderReisen am ersten Wochenende in Halle 9 zeigte sich reges Interesse an den Outdoor-Angeboten des Tourismus Ostalb.

Gewerbeschau Dischingen im Rahmen der Baden-Württemberg Tage am 4. und 5. Mai 2024

Auch hier war der Tourismus Ostalb mit eigenem Stand und Personal vor Ort.



links:
Horst Sattler
vom Tourismus
Ostalb in
Dischingen

unten:
Messestände
auf der CMT



TOURISMUS

Neukonzeption des Messestands des Tourismus Ostalb und Fotoshootings

Für künftige Messeauftritte wurde vom Tourismus Ostalb ein neuer Messestand entworfen und in Auftrag gegeben. Dieser ist mit einem neuen Beleuchtungssystem (interne Beleuchtung) ausgestattet und spiegelt die Outdoor-Aktivitäten auf der Ostalb zeitgemäß wider. Der Visualisierung der touristischen Ausflugsmöglichkeiten dienten weiterhin zahlreiche Fotoshootings zur Erweiterung der Bilddatenbank, die während des gesamten Jahres stattfanden.

Rezertifizierung des UNESCO-Titels „UNESCO Global-Geopark Schwäbische Alb“

Am 12.07.2024 kam es zu einer Bereisung von UNESCO-Experten und der Geschäftsstelle des Geoparks Schwäbische Alb im Wental, zu welcher der Tourismus Ostalb als Partner geladen war. Beispielhaft sollte den UNESCO-Vertretern an diesem UNESCO-Geopoint die touristische Sicht und Vorgehensweise bei Besucherlenkung in einem sensiblen Naturschutzgebiet erläutert werden. Die Bereisung fand im Rahmen der Rezertifizierung des UNESCO-Titels statt.

Ausbau Website und Social Media

Die Bilanz der Social Media-Arbeit zur Gästebindung fiel 2024 ebenfalls äußerst positiv aus. Die Kanäle von Tourismus Ostalb wuchsen stetig: der Blog www.deine-ostalb.de hatte 2024 rund 26.000 Aufrufe. Dies lag nicht zuletzt an ca. 300 Beiträgen, die hier das Jahr hindurch gepostet wurden. Die Fansseiten auf Facebook und Instagram wurden im Jahr 2024 viel betrachtet und erfuhren ein kontinuierliches Wachstum. Daher können zum Jahresende 2024 bei Facebook rund 4.000 Follower verzeichnet werden. Bei Instagram gibt es mehr als 11.000 Follower. Zur

Interaktion mit Ostalbfans und Ostalb-Partnern wurden die Hashtags #deineostalb und #ostalbsoschön verwendet. Der rege Zustrom von Followern war nicht zuletzt dem steten Einsatz von Influencer-Kampagnen geschuldet, deren Schwerpunkt 2024 im Bereich Wandern lag und die auf ein reges mediales Interesse stießen. Besonders ist ein „Social Walk“ im September zu erwähnen, bei dem eine Gruppe von Influencern auf das Härtsfeld zu einem Wandertag eingeladen wurden. Dieses Event in Zusammenarbeit mit dem Tourismus Heidenheim generierte viel Aufmerksamkeit im Netz, da die geladenen Influencer den Content in ihren jeweiligen Netzwerken weiterverbreiteten.



Die Influencer-Gruppe an der Härtsfeld-Museumsbahn.

Wandererlebnis Ostalb

Der Ostalbkreis besitzt vier zertifizierte Wanderwege. Der bedeutendste hiervon ist der Albsteig, der auf den Höhen der Alb-Berge mit herrlichen Fernblicken durch den Landkreis führt. Der Tourismus Ostalb beteiligte sich an der Projektgruppe Albsteig und weiterhin am Förderprojekt „Übernachtungssituation am Albsteig“, das Ende des Jahres zu einer im Internet abrufbaren Beherbergungsdatenbank entlang des Weges führte. Die drei anderen zertifizierten Rundwanderwege (Waldkugelhahn Weg, Kaltes Feld Weg und Weiherwiesen Weg) wurden unter Koordination des Tourismus Ostalb durch eine Agentur überprüft

TOURISMUS

und als Qualitätswanderwege rezertifiziert. Von besonderer Bedeutung für das Wandern sind die hiesigen Qualitätsgastgeber: Hotels, die sich mit besonderen Angeboten an ein Wanderpublikum richten. Überprüft und neu zertifiziert durch den Tourismus Ostalb wurde der Landgasthof „Ochsen“ in Elchingen. Das Hotel erhielt im Juli 2024 das Zertifikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“.



Am 16.08.2024 besuchte der VfB Stuttgart mit seinem neugewählten Präsidenten und einem Fanbus den Ostalbkreis. Der Tourismus Ostalb organisierte in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Alb Tourismus eine Wanderung am Bucher Stausee. Im Gegenzug wurde der Ostalbkreis einen Monat lang auf der Fanseite des VfB Stuttgart als Tourismusziel vorgestellt.



Raderlebnis Ostalb

Der Ostalbkreis verfügt über vier ausgezeichnete Landesradfernwege: den Kocher-Jagst-Radweg, den Remstal-Radweg, den Schwäbische Alb Radweg und den Württemberger Tälerradweg. Alle vier Routen sind vom ADFC

(Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.) mit vier Sternen zertifiziert und bieten als qualitativ hochwertige Mehrtagestouren eine ideale Verbindung zwischen der Ostalb und den angrenzenden Tourismusregionen. Ergänzt wird das touristische Radangebot durch zahlreiche lokale Halbtages- und Tagestouren, die die landschaftliche und kulturelle Vielfalt der Ostalb auf zwei Rädern erlebbar machen. Um die Radwege einer breiten Zielgruppe näherzubringen, wurden gezielte Marketingmaßnahmen umgesetzt. So fanden umfassende Kampagnen in Print- und Onlinemedien statt und die Strecken wurden auf Messen beworben, um sowohl Freizeit- als auch Radtourismus in der Region weiter zu fördern.

Deutschland Tour: Ein sportliches Highlight mit großer Strahlkraft

Ein herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres war die Deutschland Tour, Deutschlands größtes Radsportfestival, das dem Ostalbkreis eine enorme mediale Reichweite und touristische Sichtbarkeit bescherte. Schwäbisch Gmünd war dabei gleich zweimal Etappenort: Am 23. August 2024 führte die 2. Etappe von Heilbronn nach Schwäbisch Gmünd, während am 24. August 2024 die 3. Etappe in Schwäbisch Gmünd startete und nach Villingen-Schwenningen führte. Die Live-Übertragungen in ARD und ZDF erreichten Hunderttausende Zuschauer und wurden weltweit in



TOURISMUS

190 Länder ausgestrahlt. Zudem generierte die Tour über 5.000 Erwähnungen in Printmedien, mehr als 1.600 Nennungen in deutschen Online-Medien und über 5,4 Millionen Impressionen auf Social Media. Entlang der Strecke verfolgten rund 800.000 Zuschauer das Rennen live.

Der Tourismus Ostalb war mit einem eigenen Stand im Etappenort Schwäbisch Gmünd präsent und nutzte die Gelegenheit, den Ostalbkreis als attraktive Radregion zu bewerben und die Begeisterung für den Radsport und die Region weiter zu fördern. Die Deutschland Tour erwies sich somit als wertvolle Werbemaßnahme, die das touristische Profil des Ostalbkreises nachhaltig stärkte.

Ausstrahlung einer Tourismussendung im SWR 3 Abendprogramm um 20:15 Uhr am 01.08.2024

Der Tourismus Ostalb organisierte für ein Team des SWR 3-Fernsehens für die Sendung „Zur Sache Baden-Württemberg“ einen Drehtag in Ellwangen mit Locations und Experteninterviews. Die Sendung hatte, wie spätere Besucheraussagen zeigten, einen hohen Wert. Die Landesgartenschau 2026 in Ellwangen wurde hier erstmals einem größeren Publikum im Fernsehen vorgestellt. SWR, „Zur Sache Baden-Württemberg“ – Tourismus im Land: <https://t1p.de/vysiv>

Klausurtagung auf der Kapfenburg am 15.10.2024

Die Neustrukturierung im Tourismus Ostalb machte eine Klausurtagung mit den beteiligten Tourismusgemeinschaften im Ostalbkreis nötig. Hier wurde versucht, einen Weg zu einer neuen kooperativen Tourismusstruktur zu finden. Die Ergebnisse wurden dem Steuerkreis des Tourismus Ostalb auf einer Sitzung am 22.11.2024 im Landratsamt Aalen vorgestellt.

PR & Öffentlichkeitsarbeit bei den Printmedien

Neudruck des Ostalbmagazins – Leitthema „Genuss“ zur CMT 2025. Beteiligung mit Themen und Beiträgen an der Gästezeitung der Schwäbischen Alb. Nachdrucke der Broschüren „Radtouren“ und „Wander-Pocket Guide“. Beteiligung bei der Couponaktion der „Bams/Wams“ im Dezember 2023/Januar 2024 und Dezember 2024/Januar 2025.

Als besonders erfolgreich erwies sich die komplette Neukonzeption der Broschüre „Entdeckerland“ mit Neudruck im neuen Design im Dezember 2024. Weiterhin wurden auch in regionalen Tageszeitungen ganzjährig Anzeigen zur Stärkung der heimischen Gastronomie geschaltet und das römische Erbe in der Jubiläums-Imagebroschüre der „Deutschen Limesstraße“ beworben und insbesondere für einheimische Familien ein Newsletter jeweils vor den Ferien versendet.

SOZIALES

SOZIALE HILFEN

Zu Jahresbeginn 2024 wurden im Fachbereich Soziale Hilfen insbesondere im Leistungsbereich der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung die gesetzlichen Regelungen der Regelbedarfsstufenfortschreibungsverordnung und die damit verändernden Auswirkungen auf die Rechengrößen in der Sozialhilfe (SGB XII) umgesetzt. Nach der Einführung des Bürgergeld-Gesetzes im Jahre 2023 war dies noch einmal mit einer deutlichen Erhöhung der jeweiligen sozialhilferechtlichen Regelbedarfsstufen verbunden.

Im SGB XII-Leistungsbereich gab es zum 01.07.2024 erneute Veränderungen, insbesondere durch die Rentenwertbestimmungsverordnung (allgemeine Rentenerhöhung) und durch das Rentenanpassungs- und Erwerbsminderungsbestandsverbesserungsgesetz (Rentenzuschläge) sowie durch das Erwerbsminderungsbestandsrentenauszahlungsgesetz.

Im Rechtskreis der ambulanten und stationären Hilfe zur Pflege wurden die Beschlüsse durch das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) mit veränderten Leistungen und Ansprüchen für pflegebedürftige Personen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung (SGB XI) in die Praxis umgesetzt. Vorbereitend auf die Dynamisierung der Leistungsbeträge in der gesetzlichen Pflegeversicherung ab 01.01.2025 mussten zudem sämtliche Leistungen, Vereinbarungen und Verträge mit ambulanten und stationären Pflegediensten und Einrichtungen auf die zukünftige Sach- und Rechtslage umgeschrieben bzw. neu vereinbart werden.

Die Pflegesatzverhandlungen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern waren im Jahr 2024 schwerpunktmäßig durch die Umsetzung von Kostenentwicklungen, insbesondere durch tarifliche Steigerungen (Tariftreueregelungen), neue landesweite Personalanhalts-

werte (Personalschlüssel) und Sachkostenerhöhungen geprägt.

Durch die Reform im Sozialen Entschädigungsrecht mit der Einführung des SGB XIV (Zusammenfassung der einzelnen Rechtsgebiete und "Leistungen aus einer Hand") wurden die von hier noch zu gewährenden Leistungen der Fürsorgestelle für Kriegsoffer (u.a. Bundesversorgungsgesetz, Kriegsofferfürsorge, Opferentschädigungsgesetz, Häftlingshilfegesetz) bis zum 31.12.2023 geführt. Mit dem Rhein-Neckar-Kreis wurde eine Kooperationsvereinbarung ab 01.01.2024 für den Bereich Fürsorge abgeschlossen, nachdem bereits im Jahr 2022 eine entsprechende Kooperation mit dem Versorgungsbereich vereinbart wurde.

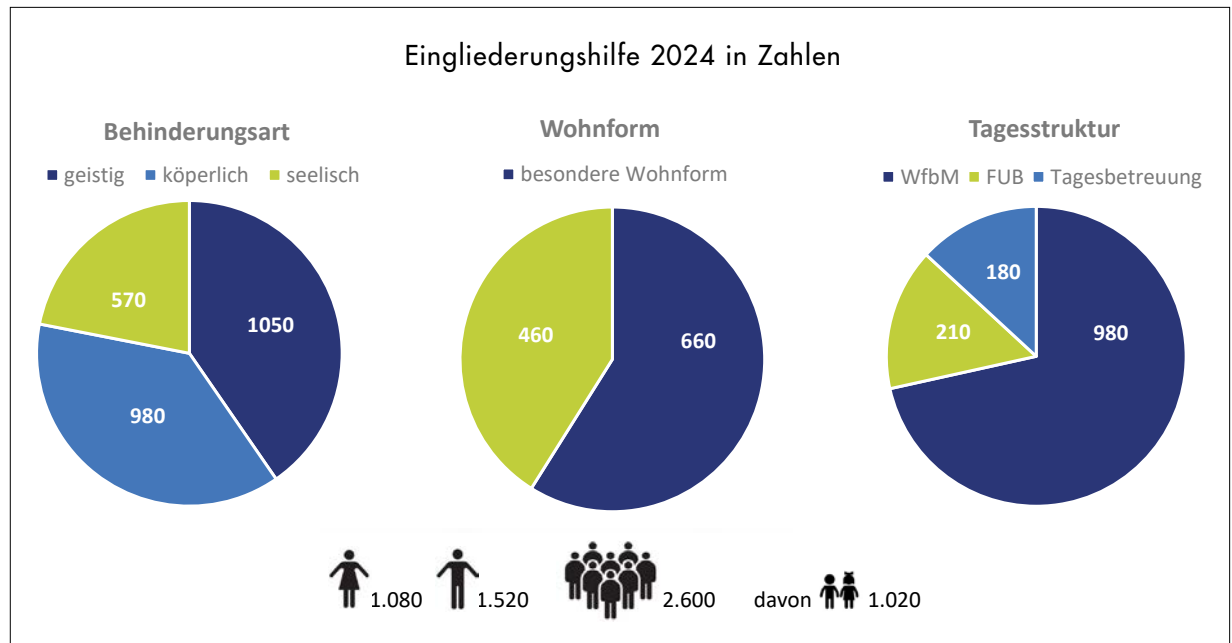
EINGLIEDERUNGSHILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Das Eingliederungshilferecht ist im Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX) verankert und bietet in den Bereichen der „Sozialen Teilhabe“, der „Teilhabe an Bildung“ sowie der „Teilhabe am Arbeitsleben“ Assistenzleistungen, die eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen sollen.

Inzwischen konnten die Vereinbarungen mit den Leistungserbringern auf die neuen Leistungssystematiken umgestellt und vertraglich festgehalten werden. Der kommunale Zuschussbedarf für die Eingliederungshilfe beläuft sich für das Jahr 2024 auf rund 91,86 Mio. Euro.

Im Rahmen des Haushaltsstrukturprozesses 2024 haben sich die Leistungserbringer der Eingliederungshilfe, die Kreistagsfraktionen und die Verwaltung getroffen. Es wurden Kennzahlen der Eingliederungshilfe erläutert und mögliche Lösungsansätze für die kommunale Ebene diskutiert.

SOZIALES

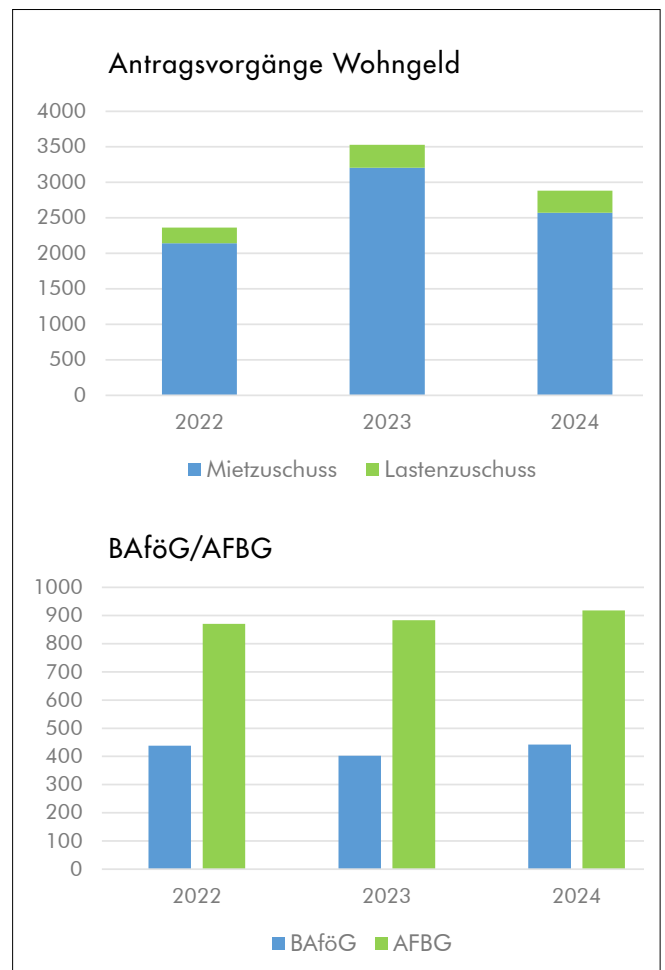


Im Jahr 2024 entstand die Idee, in einem Modellkonsolidierungsprozess eine landesweit einheitliche Leistungssystematik zu vereinbaren. Dies hätte den Vorteil, dass die sehr komplexen Systematiken verständlicher und vor allem vergleichbar wären. Ob sich diese Idee durchsetzt, bleibt abzuwarten.

WOHNGELD UND BAFÖG

Zum 01.01.2023 trat mit dem „Wohngeld-Plus-Gesetz“ die größte Reform seit Bestehen des Wohngelds in Kraft. Zum Jahresende 2024 konnte auch im Zuständigkeitsbereich der Wohngeldstelle des Landratsamtes Ostalbkreis bereits mehr als eine Verdopplung der Wohngeldhaushalte festgestellt werden mit weiterhin steigender Tendenz.

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studierenden. Die Aufstiegsfortbildungsförderung, das sogenannte Meister-BAföG, mit dem die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften finanziell geför-



SOZIALES

dert wird, ist im Ausbildungsförderungsgesetz (AFBG) geregelt. Diese nimmt in den letzten Jahren immer weiter an Bedeutung zu, da mittlerweile immer mehr Aus- und Fortbildungen hiernach gefördert werden können. Im Jahr 2024 wurden mit dem 29. BAföG-Änderungsgesetz unter anderem die Leistungen für Auszubildende erhöht sowie Freibeträge auf Eltern-, Ehegatten und Auszubildendeneinkommen angehoben.

BILDUNG UND TEILHABE

Zur Deckung der individuellen Bedarfe von Schülern, Jugendlichen und jungen Menschen können Leistungen für ein- und mehrtätige Schulausflüge, Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Lernförderung, Mittagessen und Leistungen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben gewährt werden. Durch die mittlerweile bereits erreichte Verdopplung der wohngeldberechtigten Haushalte im Zuge der Wohngeldreform sind die Antragszahlen im Bereich Bildungs- und Teilhabeleistungen ebenfalls weiterhin stark ansteigend.

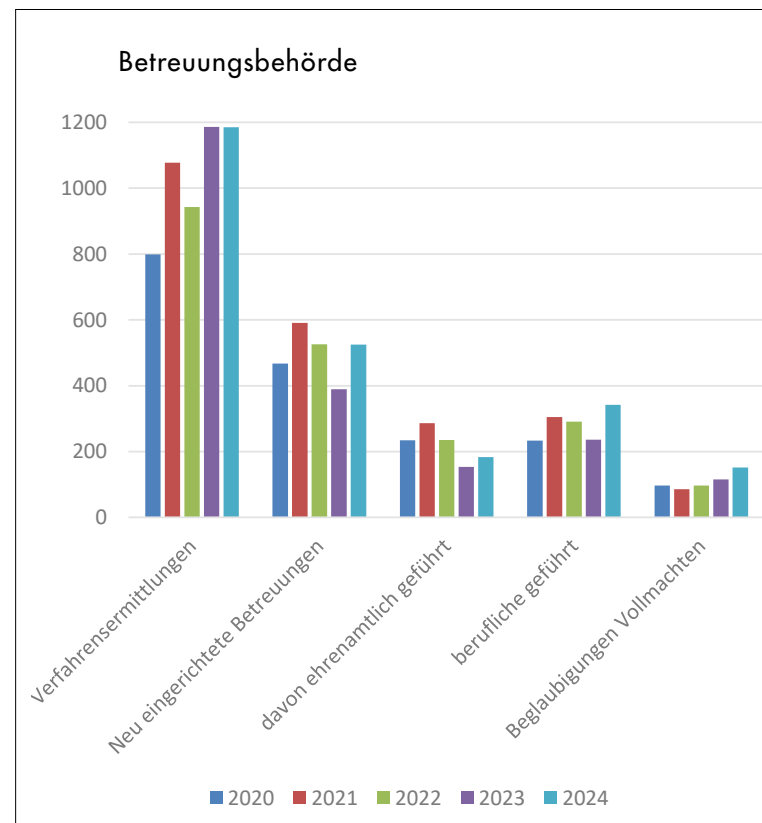
BETREUUNGSBEHÖRDE

Die Betreuungsbehörde hat in ihrer Hauptaufgabe innerhalb der rechtlichen Vertretung für Erwachsene, dem gesetzlichen Auftrag der Betreuungsgerichtshilfe, erneut einen Höchststand an Zahl der bearbeiteten Fälle zu verzeichnen.

Die Betreuungsbehörde hat durch die Betreuungsrechtsreform vom Gesetzgeber u.a. den Auftrag erhalten, verstärkt zu prüfen, ob andere geeignete Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt werden können. Ziel ist, Betreuungen auf das unbedingt erforderliche Maß zu vermeiden. Es wurde dazu auch ein neues Instrument zur Betreuungsvermeidung geschaffen,

die sogenannte „erweiterte Unterstützung“. Die Betreuungsbehörde Ostalbkreis, als eine von fünf Modellbehörden in Baden-Württemberg, kann nun bereits auf zwei Jahre Erfahrung zurückblicken. Deutlich wird, dass die Teilnehmenden sehr von der Unterstützung der Projektmitarbeitenden profitieren. Es gelang auch in einigen Fällen, die Menschen so zu stärken, dass sie wieder in der Lage waren, ihre Angelegenheiten selbstständig zu erledigen, zum Teil mit vermittelten Beratungsangeboten.

Um bereits präventiv die Errichtung einer rechtlichen Betreuung über das Amtsgericht zu vermeiden, wird die Betreuungsbehörde ihre Aufgabe der Beratung zu Vollmachten und Patientenverfügung und der Beglaubigung von Vollmachten weiter ausbauen. Bei diesen Themen ist der Betreuungsverein Ostalbkreis e.V. ebenfalls kompetenter Ansprechpartner und entlastet hier und bei weiteren Aufgaben die Betreuungsbehörde erheblich. Das zweite Jahr der Betreuungsrechtsreform zeigte deutlich



SOZIALES

deren Auswirkungen auf die Arbeit der Betreuungsbehörde. Die Herausforderungen, insbesondere bei der Gewinnung von Betreuenden, ehrenamtlichen und beruflichen, sind groß und können nur durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Betreuungsverein Ostalbkreis e.V. gelingen.

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Im Jahr 2024 erhielten insgesamt 1.203 Bürgerinnen und Bürger Basisberatungen zur Existenzsicherung sowie zur Vorbereitung in die Aufnahme der weiterführenden Schuldenregulierung. Damit verzeichnet sich ein deutlicher Anstieg gegenüber den letzten fünf Jahren.

Bei der Haushalts- und Budgetberatung sowie bei der Konsolidierung der Schuldensituation unterstützten hierbei in 31 Beratungen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die hauptamtlichen Schuldner- und Insolvenzberaterinnen. In der längerfristigen Beratung wurden für 376 Menschen (Vorjahr 335) individuelle Entschuldungskonzepte von außerge-

richtlichen Vergleichsverhandlungen bis hin zum Verbraucherinsolvenzverfahren entwickelt.

Im Jahr 2024 konnten in der Präventionsarbeit insgesamt 580 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden. Durch Umstrukturierungsmaßnahmen in der Präventionsarbeit wurde der Ausleihkoffer „Was kostet das Leben?“ im Jahr 2024 für Schülerinnen und Schüler entwickelt und ist seitdem erfolgreich im Einsatz. Für das Jahr 2025 bestehen bereits Anfragen für rund 760 Schülerinnen und Schüler.

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZEINRICHTUNG

Im laufenden Jahr 2024 fanden 15 Frauen und elf Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt in der Frauen- und Kinderschutteinrichtung. Vier weitere Frauen waren schon seit dem Vorjahr in der Frauen- und Kinderschutteinrichtung untergebracht.

Im Jahr 2024 wurden 116 Beratungen am Telefon verzeichnet. Auch die Betreuung der Frauen nach ihrem Aufenthalt in der Frauen- und Kinderschutteinrichtung hat zugenommen, es fanden 51 Termine oder telefonische Beratungsgespräche von ehemaligen Bewohnerinnen statt. Wie auch im Vorjahr mussten vereinzelt Frauen, die einen Schutzbedarf haben, ablehnt werden und anderweitig vermittelt werden.

Im Herbst des Jahres 2024 fand die Ausstellungsreihe „rosaRot“, eine Kampagne gegen häusliche Gewalt des Fördervereins der Frauen- und Kinderschutteinrichtungen im Ostalbkreis statt. Ein buntes Rahmenprogramm, bei welchem sich das Team aktiv einbringen konnten, wurde in Aalen und Schwäbisch Gmünd angeboten.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Anzahl der Beratungen pro Jahr



JUGEND UND FAMILIE

SOZIALER DIENST

Im Jahr 2024 wurden durch die Sozialen Dienste vielfältige Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien vorbereitet und umgesetzt. Ziel der Sozialen Dienste ist es, durch präventive, fördernde und unterstützende Maßnahmen das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu sichern und zu fördern und Familiensysteme im Alltag zu unterstützen. Auch in diesem Jahr war der Zuwachs an vielschichtigen Bedarfslagen in Familiensystemen deutlich spürbar. So war ein deutlicher Anstieg von psychischen Auffälligkeiten bei der Klientel zu erkennen, was das kooperative Zusammenarbeiten und die Verlässlichkeit bei Absprachen mit den Hilfeempfängern zunehmend schwierig erscheinen lässt.

Wie viele andere Einrichtungen sah sich der Soziale Dienst mit einem zunehmenden Fachkräftemangel konfrontiert. Die Zahl der Anfragen für Hilfen zur Erziehung und Meldungen im Bereich Kinderschutz stieg weiter an, was die internen Ressourcen stark beanspruchte. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Arbeitsabläufe zu optimieren, startete im Bereich der Soziale Dienst Mitte des Jahres 2024 eine Organisationsuntersuchung.

Auch Kooperationspartner spüren den Fachkräftemangel gleichermaßen, sodass Hilfeangebote reduziert bzw. ganz eingestellt wurden. Die Suche nach geeigneten Unterbringungen für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen war dadurch schwierig. Die Kooperationen mit lokalen Trägern wurden intensiviert, um weitere Entlastungsangebote bereitzustellen. Für eine qualitativ hochwertige Arbeit ist es für die Fachkräfte unabdingbar, mit komplexen, multiprofessionellen Netzwerken zusammenzuarbeiten. Dies bedarf einer intensiven Koordination aller Beteiligten und es wurde immer wieder deutlich, wie wichtig und wertvoll eine gute und enge Zusammenarbeit mit Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen,

Gesundheitsdiensten und weiteren Kooperationspartnern ist.

Im Juni 2024 fand im Rahmen von „Elternkonsens“ für die Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis der Fachtag der Heidenheimer Praxis mit dem Thema „Häusliche Gewalt in Sorge- und Umgangsrechtsverfahren“ statt. Mit Prof. Dr. phil. Ute Ziegenhain konnte eine arrivierte Referentin gewonnen werden.

UNTERHALTVORSCHUSS

Die Unterhaltsvorschusskasse hat im Jahr 2024 aufgrund der Erhöhung des Mindestunterhalts alle 2.225 laufenden Fälle neu bescheiden müssen und dieselbe Anzahl an Rechtswahrungsanzeigen an die Zahlungspflichtigen versendet.

BEISTANDSCHAFTEN/ PFLEGSCHAFTEN/ VORMUNDSCHAFTEN

Im Jahr 2024 wurde das Gebot der funktionellen, organisatorischen und personellen Trennung der Aufgaben der Vormundschaft vom Tätigkeitsbereich der Beistandschaften und Beurkundungen umgesetzt.

Das Team zur Betreuung der Amtsvormundschaften/-pflegschaften umfasst derzeit acht Personen. Seit 01.03.2024 wurde eine Fachstelle für ehrenamtliche Vormundschaften neu geschaffen, die eine Kollegin mit einem Beschäftigungsumfang von 30 Prozent ausfüllt. Sie akquiriert ehrenamtliche Vormünder, schult und begleitet diese.

JUGEND UND FAMILIE

KINDERTAGESBETREUUNG

Im Rahmen des Zukunftsgipfels Kita wurde zum 1. Oktober 2023 die Fachstelle Kindertagesbetreuung eingerichtet. Diese hat im Jahr 2024 eine Vielzahl an Aktivitäten initiiert und umgesetzt.

Nach dem Aufbau eines Netzwerkes, dem regelmäßigen Austausch mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) und der Entwicklung innovativer pädagogischer Ansätze, Organisationsmodelle und Qualitätsstandards mit dem Ziel, diese im gesamten Ostalbkreis als Multiplikatoren einzuführen, fand am 1. Juli ein Trägerforum statt, zu dem alle für die Kindertagesbetreuung verantwortlichen Kommunen und Träger eingeladen waren.

Zum Jahresende fand erstmals unter Beteiligung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) der erste von künftig regelmäßig stattfindenden Austauschen im kleineren Kreis statt, u. a. zur Erläuterung der Antragstellung zum Erprobungsparagrafen.

Inzwischen wurden im Ostalbkreis fünf Anträge auf Erprobung bewilligt, vier weitere sind derzeit geplant.

Am 19. Oktober verwandelte sich das Gelände der Gartenstr. 97 in ein buntes Herbstparadies mit vielen Aktionen wie Kürbis-Kreativ-Station, Halloween-Grusel-Straße für die Mutigen, Kinderschminken, Hüpfburg und einer freien musikalischen Nacherzählung des Klassikers „Die kleine Hexe“. Anlass des fröhlichen Familienfestes war das bundesweite 50-jährige Jubiläum der Kindertagespflege.



Oben: Trägerforum
Mitte: Austauschtreffen
Unten: Herbsttreffen

JUGEND UND FAMILIE

WIRTSCHAFTLICHE
JUGENDHILFE

Die zweite Änderungsverordnung zur Verordnung zur Festsetzung der Kostenbeiträge für Leistungen und vorläufige Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe ist am 01.01.2024 in Kraft getreten.

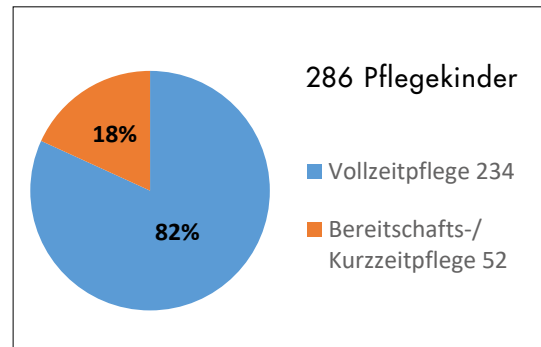
Dies war zum einen notwendig, um die Kostenbeitragsverordnung an die Änderungen, die durch das Gesetz zur Abschaffung der Kostenheranziehung von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe eingetreten sind, anzupassen und zum anderen, um die Höhe der Beträge an den unterhaltsrechtlichen Selbstbehalt aus der Düsseldorfer Tabelle und die Pfändungsfreigrenzen anzupassen. Die letzte Anpassung der Beträge erfolgte im Jahr 2013.

Die neue Kostenbeitragsverordnung wird in Verbindung mit den Empfehlungen zur Kostenbeteiligung Baden-Württemberg von Seiten der Wirtschaftlichen Jugendhilfe seit Januar 2024 umgesetzt.

PFLEGEKINDERDIENST

2024 waren insgesamt 286 Pflegekinder in 182 Pflegefamilien untergebracht. 52 Kinder befanden sich davon in Kurzzeit- und Bereitschaftspflege, 234 Kinder in Dauerpflege. Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen in Dauerpflege sind bei Verwandten untergebracht.

Der Pflegekinderfachdienst widmet sich zentralen Aufgaben wie der Akquirierung von Pflegeeltern, der Vermittlung von Pflegekindern, der Begleitung und Beratung von Pflege- und Herkunftsfamilien, der regelmäßigen Überprüfung der Maßnahmen im Rahmen der Hilfeplanung sowie der fachlichen Weiterentwicklung.



Eine besondere Bedeutung kommt dem gesetzlichen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII und der Verantwortung für das Kindeswohl zu. Die steigende Zahl kurzfristiger Unterbringungen, Inobhutnahmen und Kriseninterventionen stellte die Fachkräfte vor große Herausforderungen und erforderte von ihnen hohe fachliche Kompetenz, Belastbarkeit, Kommunikationsstärke, effizientes Zeitmanagement und eine kontinuierliche Weiterbildung.

Gewinnung und Schulung
neuer Pflegeeltern

Im Jahr 2024 konnte der Pflegekinderfachdienst erstmals zwei parallele Schulungsseminare für Pflegeeltern anbieten, da das Interesse so groß war. Insgesamt wurden 26 Paare erfolgreich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Die Schulungen fanden im Rahmen von insgesamt sieben Abendseminaren statt und legten so den Grundstein für eine qualifizierte Betreuung künftiger Pflegekinder.

Unterstützung der Pflegefamilien und
Pflegekinder

Neben der regelmäßigen Betreuung durch die Fachkräfte erhielten Pflegeeltern die Möglichkeit, an fortlaufenden Supervisionen, Netzwerktreffen und weiteren unterstützenden Maßnahmen teilzunehmen. Im Oktober 2024 wurde den Pflegeeltern eine Fortbildung zum Thema „Rechtliche Aspekte in der Pflegekinderhilfe“ in Kooperation mit dem Landkreis Heidenheim angeboten. Als Referentin konnte

JUGEND UND FAMILIE

die renommierte Rechtsanwältin und Dozentin Regina Scherf aus Köln gewonnen werden.

Auch die Begleitung der Pflegekinder wurde weiter gestärkt. Mit der Entwicklung eines umfassenden Kinderschutzkonzeptes wurden Maßnahmen zur Sensibilisierung, Prävention und Intervention eingeführt, um Kinder und Jugendliche langfristig vor Gewalt und Missbrauch in Pflegefamilien zu schützen.

Veranstaltungen für und mit Pflegefamilien

Das Sommerfest im Juni 2024 war ein besonderes Ereignis, bei dem Sozialdezernentin Julia Urtel zahlreiche Pflegeeltern und Pflegekinder begrüßte und ihre Anerkennung für die wertvolle Arbeit aussprach. Während die Kinder und Jugendlichen an kreativen und sportlichen Aktivitäten teilnahmen, hatten die Pflegeeltern Gelegenheit zum Austausch mit anderen Familien, den Fachkräften und der Geschäftsbereichsleiterin des Jugendamtes, Frau Funk.



Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsame Kletteraktion im Skypark in Wetzau im September 2024. Dieses Event bot den Pflegekindern und ihren Pflegeeltern unbeschwerte Stunden und förderte den wertvollen Austausch in entspannter Atmosphäre.

JUFAM

Am 05.11.2024 wurde vom Fachzentrum Frühe Hilfen bereits zum zweiten Mal ein Austauschtreffen mit den Familienzentren im Ostalbkreis organisiert. Familienzentren bieten neben der Kinderbetreuung bedarfsorientierte und vielfältige Angebote für Familien aus dem Sozialraum wie z.B. Elterncafés oder Beratungsangebote an und stehen in engem Kontakt mit Familien. Deshalb sind die Familienzentren wichtige Kooperationspartner im Netzwerk Frühe Hilfen.

Die Teilnehmenden wurden bei diesem Treffen einerseits mit verschiedenen Informationen versorgt und andererseits wurde die Vernetzung der Familienzentren weiter vorangetrieben und es fand ein reger Austausch statt.

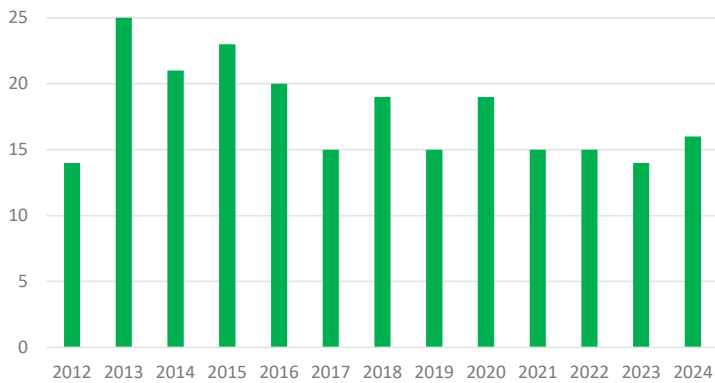


ADOPTIONSVERMITTLUNG

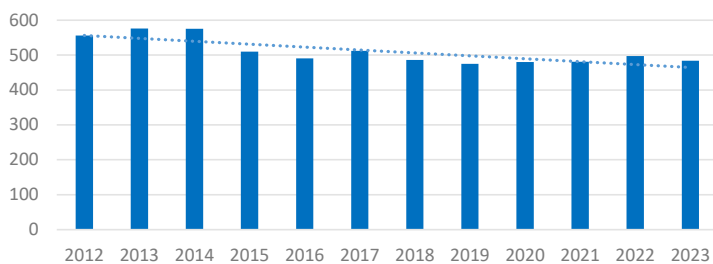
Damit eine Adoption gelingt, erhalten die Familien die bestmögliche Beratung und Unterstützung – vor, während und auch nach der Adoption. Deshalb prüft die Adoptionsvermittlungsstelle sorgsam die Eignung der möglichen Adoptiveltern. Im Gegensatz zu vielen Land- und Stadtkreisen in Baden-Württemberg, besteht beim Ostalbkreis weiterhin ein großer Zulauf an Adoptivbewerbungen, sodass

JUGEND UND FAMILIE

Adoptionen im Ostalbkreis



Adoptionen in Baden-Württemberg



es deutlich mehr Bewerber als zu vermittelnde Kinder gibt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt beinhaltet die Begleitung und Durchführung von Stiefkindadoptionen, bei welchen bereits vorab eine verpflichtende Beratung durch die Adoptionsvermittlung stattfinden muss. Bei abgeschlossenen Adoptionen, ist die Adoptionsvermittlung verpflichtet, den Informationsaustausch zwischen abgebenden Eltern und den Adoptivkinder zu fördern und ggf. zu organisieren.

Des Weiteren wenden sich viele Adoptierte an die Adoptionsvermittlung, um im Rahmen von Biographiearbeit, Hintergründe zu ihrer Herkunftsgeschichte in Erfahrung bringen zu können.

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE KONTAKTSTELLE GEGEN DEN SEXUELLEN MISSBRAUCH AN MÄDCHEN UND JUNGEN

Im März 2024 bekam der Landkreis vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg den Zuschlag und die Finanzierungszusage für das Projekt Starkes Bündnis gegen sexualisierte Gewalt.



Neben den anderen drei ausgewählten Landkreis Rastatt, Reutlingen und Sigmaringen soll der Landkreis als Modellstandort in den kommenden zwei Jahren nachhaltige Netzwerkstrukturen gegen sexualisierte Gewalt im Kreis entwickeln. Daneben sollen verschiedene Aktionen in der Öffentlichkeit und Angebote für Fachpersonen für das Thema sensibilisieren. Landrat Dr. Bläse als Schirmherr des Starken Bündnisses hat in einem ausführlichen Pressegespräch und in einem kurzen Interview auf Instagram erläutert, warum sich der Ostalbkreis hier engagiert.

Ein Tandem aus einer Mitarbeiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und der Kontaktstelle gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen koordinierte bislang



JUGEND UND FAMILIE

4x4 dezentrale Treffen in Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd. Neben dem Kennenlernen der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Akteure, geht es darum, Lücken und Schnittstellen in den verschiedenen Bereichen zu identifizieren und ein gemeinsames Verständnis in Fällen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

- Plakataktion in den Bussen des öffentlichen Nahverkehrs (Nachtsam und Schieb die Verantwortung nicht weg)
- Spot der Bundesbeauftragten Hinsehen und Verantwortung übernehmen im Werblock in den großen Kinos der Region
- Wanderausstellung „Ich verbrenne von innen“ mit musikalischer Umrahmung und Textlesungen



Der besseren Vernetzung diene auch ein großer Fachtag am 21. November 2024 mit dem Titel „Viele Köche? – Gemeinsam besser!“

Bis auf den letzten Platz war der große Sitzungssaal mitsamt der Empore im Landratsamt belegt. Über 250 Fachkräfte aus Heim- einrichtungen, Kindergärten, Schulkindbetreuung, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendamt, kirchlichen Verbänden, Diakonie, Caritas, Behinderteneinrichtungen und Fachverbänden informierten

sich anhand von vierzehn Fachvorträgen über die interdisziplinäre Vernetzung und Zuständigkeiten der einzelnen Institutionen. Die Impulsvorträge begannen mit dem Vorgehen von Jugendamt und Familiengericht in Kinderschutzfällen. Das wurde ergänzt durch Impulse aus den Fachberatungsstellen, insoweit erfahrener Fachkraft, Kinderklinik und Gynäkologie sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft erläuterten ihr Vorgehen bei Anzeigen. Das wurde ergänzt um die Unterstützungsangebote, die Betroffene in solchen Fällen erhalten können: Weißer Ring, Nebenklagevertretung, Prozessbegleitung. Die Täterarbeit im Ostalbkreis wurde in einem Schlussimpuls vorgestellt.

Im November fanden mit Unterstützung von Stadtverwaltung, Busunternehmen, Kinobetreibern einige Aktionen für die Öffentlichkeit statt:



- Kinofilm „Hinter guten Türen“ mit anschließender Diskussion

Eine Evaluation des Fachtages ergab gute bis sehr gute Bewertungen. Alle Teilnehmenden bekamen im Anschluss an die Veranstaltung die Präsentationen der Referierenden zugesandt. Im kommenden Jahr sollen die Grundlagen der interdisziplinären Vernetzung in den Fällen sexualisierter Gewalt in einem Handlungsleitfaden zusammengestellt werden.

Im Instagram-Account (#StarkesBündnisOstalbkreis) des Landkreises können aktuelle Informationen zum Starken Bündnis abgerufen werden. Weitere Informationen sind auf der Website des Ostalbkreises zu finden.

INTEGRATION UND VERSORGUNG

Geflüchtete

Im Jahr 2024 galt es insbesondere, die Strukturen der Gemeinschaftsunterkünfte im Ostalbkreis neu auszurichten und bereits jetzt die ersten Vorkehrungen für die Situation nach Wegfall der Landerstaufnahmeeinrichtung zu auf den Weg zu bringen. So wurden unter anderem die Notunterkünfte in Schwäbisch Gmünd und Aalen zurückgebaut und zusätzlich Unterkünfte in Aalen und Lauchheim aufgebaut. Damit konnte die Anzahl der Gemeinschaftsunterkünfte von 18 auf 20 erhöht werden. Die Kapazität der Wohnheimplätze wurde jedoch von 1.301 Plätzen auf 1.291 reduziert.

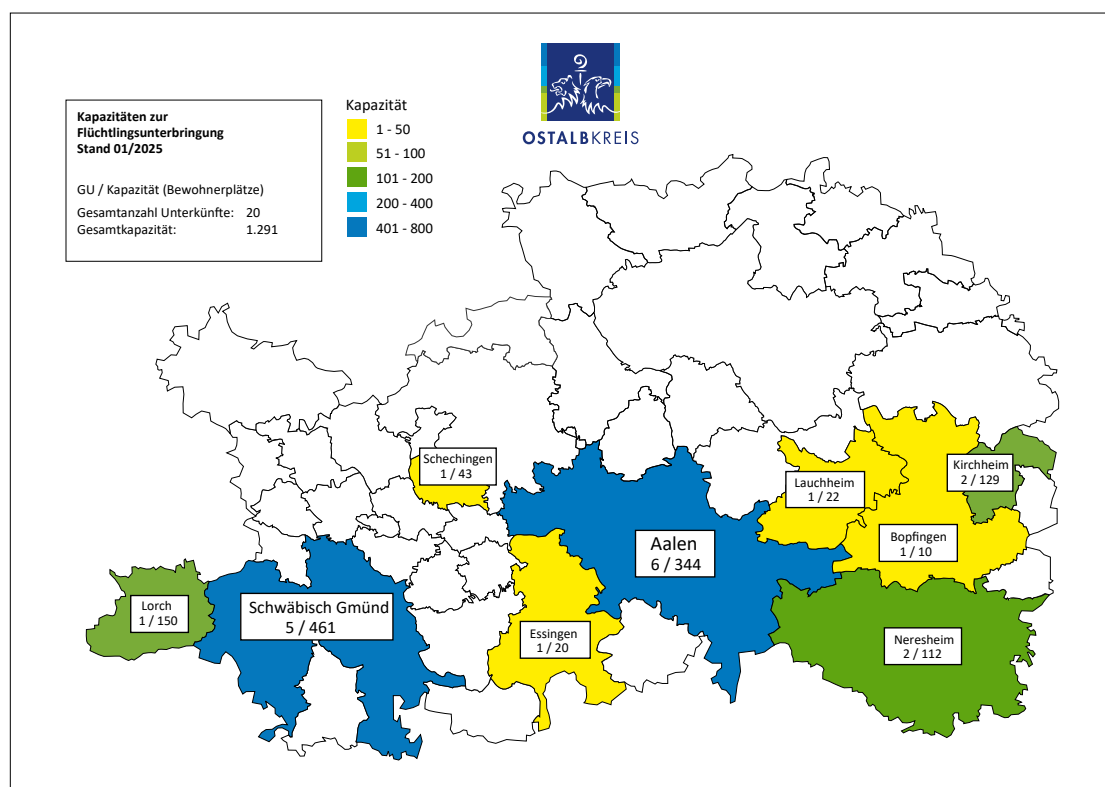
Auch in der Leistungsgewährung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) bleiben die Herausforderungen hoch. Insbesondere die kurze Verweildauer im Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes für ukrainische Geflüchtete geht mit hohem verwaltungstechnischem Aufwand einher. Eine weitere Heraus-



Unterkunft in der Hegelstraße Aalen

forderung waren die Vorbereitungen auf die Einführung der Bezahlkarte für Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Dies wird in 2025 im Ostalbkreis eingeführt werden.

Anfang August fand eine Schulung zum Thema „Sensibilisierung und Best Practice über die Bedarfe der vulnerablen Gruppe der LSBTI-Geflüchteten für kommunale Strukturen“



INTEGRATION UND VERSORGUNG



im Landratsamt statt. Diese Fortbildung wurde von Mitarbeitenden des Geschäftsbereich Integration und Versorgung sowie der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung der LEA Ellwangen organisiert und von dem Schwulen und Lesbenverband Deutschland in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle rosa-Hilfe Freiburg e. V. durchgeführt.

Die Fortbildung richtete sich an Personen, welche mit Geflüchteten arbeiten. Ebenso war die Aidshilfe Schwäbisch Gmünd mit ihrem Projekt „Rainbow Refugees“ an beiden Tagen vor Ort.

Auch in vielen Projekten vor Ort wurden Angebote zu Strukturierung des Alltags der Geflüch-

teten angeboten. Diese reichten von Sprachfördermaßnahmen über Informationen zum Leben in Deutschland bis zu Angeboten für Kinder. Eine besondere Freude machte ein durch eine Spende finanzierter Besuch für die Aalener Kinder in einem Indoorspielfeld.

Soziales Entschädigungsrecht und Kriegsopferfürsorge

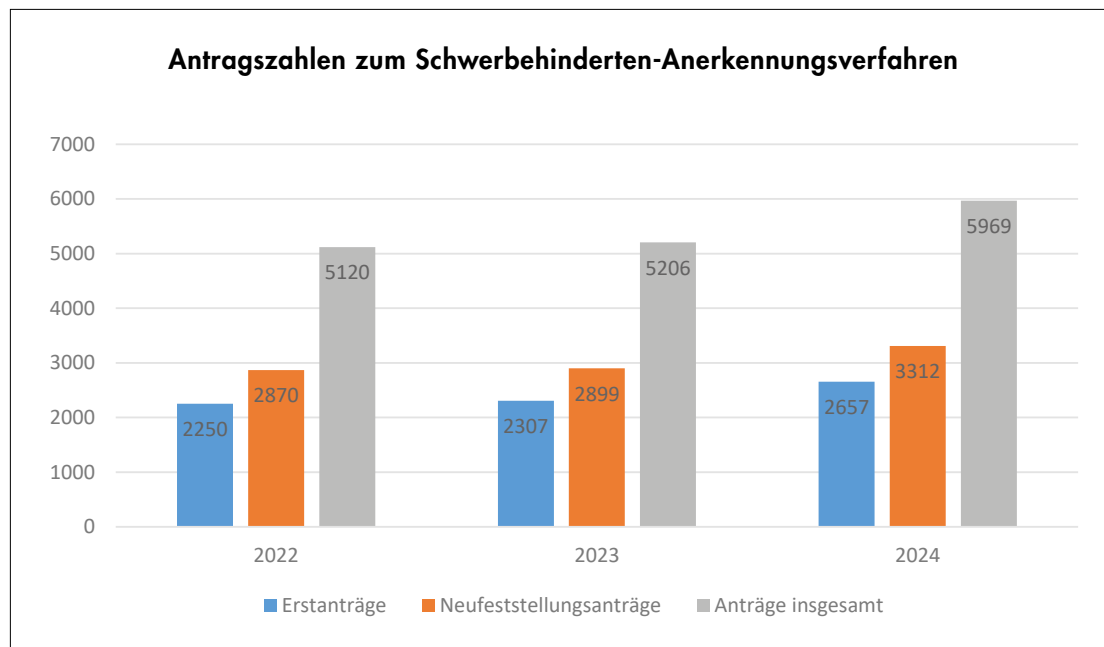
Zum 1. Januar 2024 trat das Vierzehnte Buch Sozialgesetzbuch (Abkürzung: SGB XIV) in Kraft.

Im SGB XIV wird das Recht auf soziale Entschädigung geregelt. Das Bundesversorgungsgesetz (BVG) und das Opferentschädigungsgesetz (OEG) wurden mit Inkrafttreten des SGB XIV aufgehoben. Leistungen der Sozialen Entschädigung erhalten Menschen, die einen Gesundheitsschaden erlitten haben, für dessen Folgen die staatliche Gemeinschaft in Abgeltung eines besonderen Opfers oder aus anderen Gründen einsteht (Geschädigte), sowie deren Hinterbliebene, Angehörige und Nahestehende. Eine Neuerung des SGB XIV ist, dass nicht nur Opfer physischer, sondern auch psychischer Gewalt und vernachlässigte Kinder Leistungen des Sozialen Entschädigungsrechts erhalten können. Um unabhängig vom meist länger dauernden Antragsverfahren unterstützen zu können, wurden außerdem „Schnelle Hilfen“ eingeführt. Anträge aus diesem Gesetzesbereich werden für den Bereich des Ostalbkreis in einer gemeinsamen Dienststelle im Rhein-Neckar-Kreis bearbeitet.

Auch die Aufgaben im Rahmen der Kriegsopferfürsorge werden ab Mitte 2024 ebenfalls von der Gemeinsamen Dienststelle in Heidelberg für das Landratsamt Ostalbkreis umgesetzt.



INTEGRATION UND VERSORGUNG



Schwerbehindertenrecht

Statistikzahlen über festgestellten Grad der Behinderung (GdB) und Merkzeichen (MZ) für den Nachteilsausgleich:

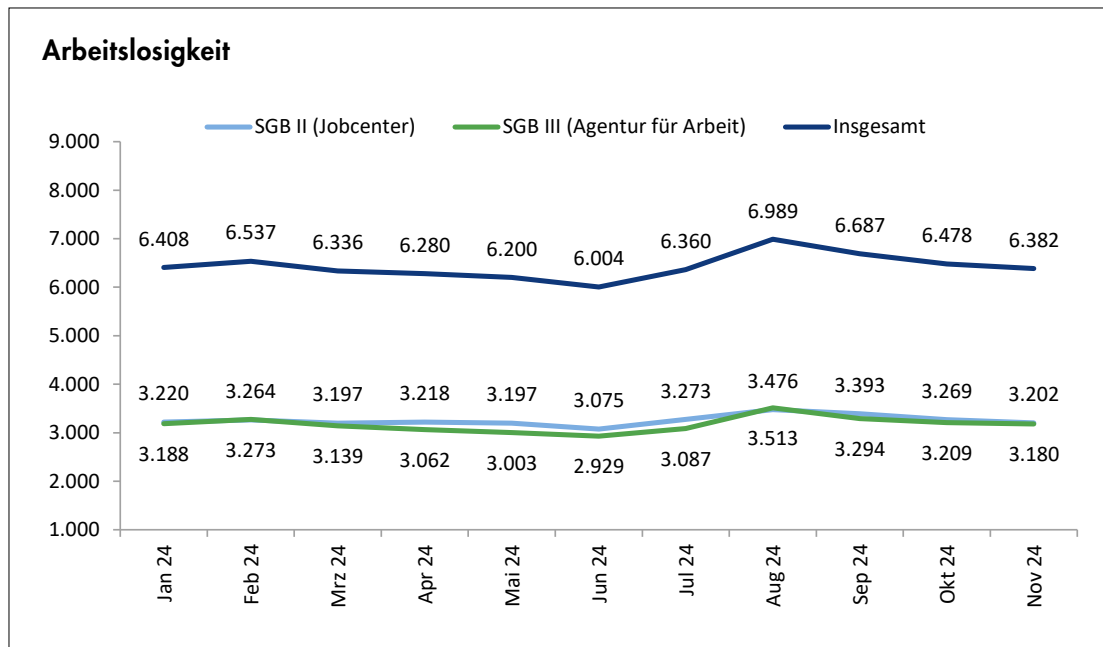
Gesamtzahl	44.457
Behinderte GdB unter 50	21.651
Behinderte GdB 50	8.601
Behinderte GdB 60 bis 90	8.609
Behinderte GdB 100	5.596

Zum Ende des Jahres 2024 erhielten rund 260 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und dem Sozialgesetzbuch XII.

Von der Anzahl Schwerbehinderter (GdB ab 50) haben das Merkzeichen (MZ):

„G“ für Gehbehinderung	9.295
„aG“ für außergewöhnliche Gehbehinderung	2.150
„H“ für Hilflos	3.130
„BL“ für Blind	182

JOBCENTER OSTALBKREIS



Im Jahr 2024 wurden 1.645 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert (Berichtsmonat: November 2024). Dieser Wert ist vorläufig und wird in den nächsten Monaten noch revidiert.

Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,5 Prozent.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

ARBEITSMARKTSTATISTIK

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des Kalenderjahres 2024 waren 3.220 Arbeitslose im Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent. Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 6.408 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis betrug 3,6 Prozent. Die Anzahl der Arbeitslosen verlief im Jahresverlauf konstant.

Im Januar 2024 waren im Jobcenter insgesamt 6.183 Bedarfsgemeinschaften gemeldet. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verlief im Jahresverlauf konstant. Im November 2024 waren 6.214 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug.

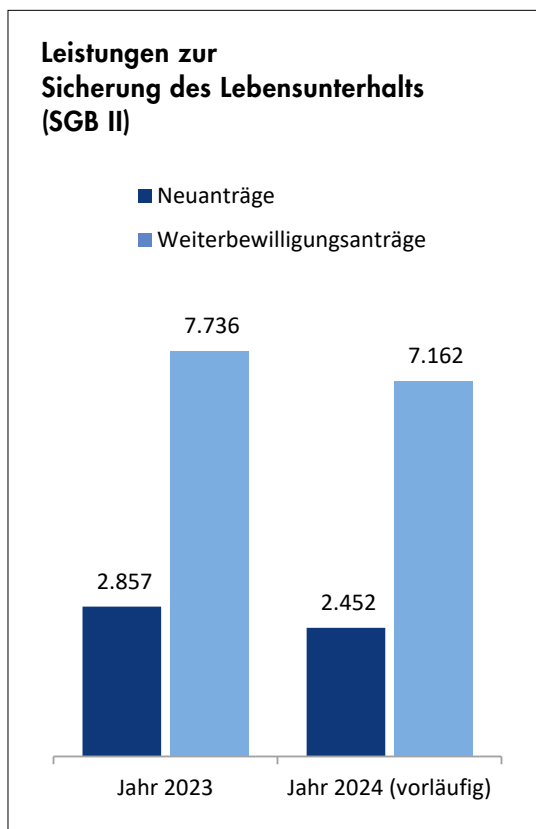
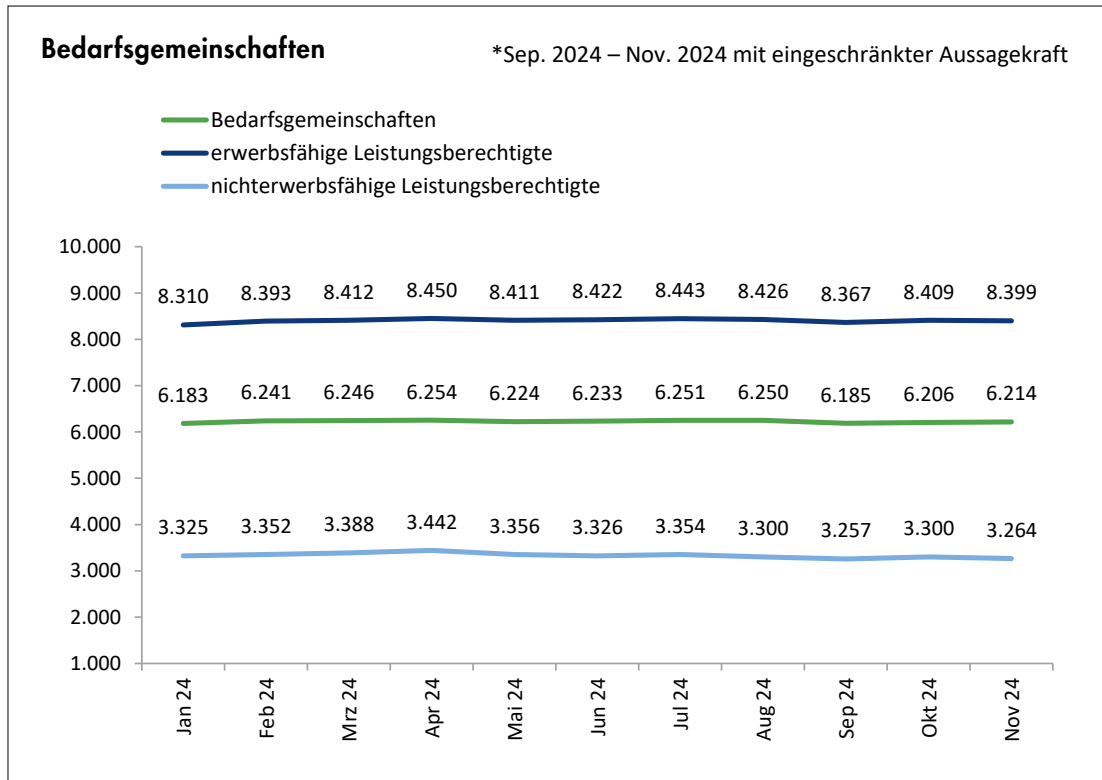
Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Jahresverlauf ebenfalls konstant verlaufen.

Entwicklung der ukrainischen Geflüchteten

Im November 2024 waren 3.202 Menschen im Jobcenter arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen noch 6.382 Menschen ohne Arbeit gemeldet.

Im November 2024 waren im Jobcenter Ostalbkreis 1.765 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 766 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kinder unter 15 Jahre) gemeldet. Diese verteilen sich auf insge-

JOBCENTER OSTALBKREIS



samt 1.149 Bedarfsgemeinschaften. Von den 1.765 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigten sind 634 männlich (35,9 Prozent) und 1.131 (64,1 Prozent) weiblich.

Entwicklung der Antragstellungen von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

Im Jahr 2024 wurden 2.452 Neuanträge und 7.162 Weiterbewilligungsanträge gestellt. Davon wurden 208 Neuanträge durch Geflüchtete aus der Ukraine gestellt (Stand: November 2024).

JOBCENTER OSTALBKREIS

„Mein Jobcenter Ostalbkreis“-App: Ein Meilenstein in der digitalen Kommunikation“

Am 12. Dezember 2024 wurde im Jobcenter Aalen offiziell die „Mein Jobcenter Ostalbkreis“-App vorgestellt – ein modernes Angebot, das Bürgergeldempfängern den Kontakt zum Jobcenter erleichtern soll. Die Einführung der App markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Digitalisierung des Jobcenters Ostalbkreis.

Ziel der App ist es, die Kommunikation zwischen Bürgergeldempfängern und dem Jobcenter zu vereinfachen und zu beschleunigen. „Mit der App eröffnen wir einen digitalen Kommunikationsweg“, erklärte Benjamin Schön, Systembetreuer des Jobcenters. Die App ermöglicht es Nutzern, Daten schnell und direkt hochzuladen, was die Bearbeitungszeit erheblich verkürzt. „Das spart Zeit für alle Beteiligten.“ Philipp Priemer, ebenfalls für die App verantwortlich, betonte die Effizienzsteigerung: „Mit rund 5.000 E-Mails, die monatlich im Jobcenter eingehen, sorgt die App für eine automatische Zuordnung an die zuständigen Mitarbeiter. Das reduziert den Verwaltungsaufwand und beschleunigt die Prozesse.“

Bereits am 14. November 2024 präsentierte das Jobcenter Ostalbkreis erstmals seine neue App vor einer ausgewählten Gruppe interessierter Bürgergeldempfänger. Während der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, die App herunterzuladen und auszuprobieren. Besonders das Design, die Registrierung und das Versenden von Nachrichten wurden auf Benutzerfreundlichkeit getestet. Die Resonanz der fünf anwesenden Bürgergeldempfänger fiel durchweg positiv aus. Einer der Teilnehmer fasste seine Begeisterung treffend zusammen: „Es ist einfach, verständlich und schnell – einfach eine gute Sache.“



V. l.: Philipp Priemer, Benjamin Schön und Jobcenter-Geschäftsführer Albert Köble

„Der Startschuss ist nur der erste Schritt“, so Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis, Albert Köble. „Unser Ziel ist es, allen Bürgergeldempfängern einen einfachen Zugang zu ermöglichen. Dazu gehört auch eine Option für ‚Leichte Sprache‘, damit die App für Menschen ohne digitale Vorkenntnisse nutzbar ist. Die Möglichkeit, Dokumente direkt über die App hochzuladen, spart unseren Kunden und unsere Mitarbeitende Zeit.“

Das Jobcenter wird die App weiterentwickeln und zusätzliche digitale Lösungen schaffen. Die Anbindung an die Bund ID, um Anträge direkt zu stellen und Bescheide zu erhalten, stellt einen weiteren Meilenstein dar. Langfristig könnte die App auch in anderen Bereichen des Landratsamts Anwendung finden.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

SOZIALPLANUNG

Schulsozialarbeit unter der Lupe

„Schulsozialarbeit – eine Erfolgsgeschichte“, so fasste Sozialplaner Martin Joklitschke seinen Bericht zur Schulsozialarbeit in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Juni 2024 zusammen. Auf Antrag des Kreistags zeigte er die Entwicklung der Schulsozialarbeit im Ostalbkreis seit dem Jahr 2000 auf und zog eine aktuelle Bilanz. Die vielfältigen Herausforderungen an Schulen sämtlicher Schularten aufgrund unterschiedlichster Ursachen machen die Schulsozialarbeit zu einem unverzichtbaren Baustein der Jugendhilfe. Schulsozialarbeit fördert junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung und trägt so dazu bei, Bildungsbenachteiligungen abzubauen bzw. zu vermeiden.

Zusammen mit den in derselben Sitzung beschlossenen neuen Stellen und Stellenerweiterungen fördert der Ostalbkreis aktuell umgerechnet 65,15 Vollzeitstellen an 70 allgemeinbildenden Schulen und den drei Beruflichen Schulzentren. Damit haben sich die Stellen in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Dennoch rangiert der Ostalbkreis im Landesvergleich hinsichtlich der Personalausstattung im unteren Drittel aller Stadt- und Landkreise. Allerdings investiert der Ostalbkreis mittlerweile rund 2 Mio. Euro in die Schulsozialarbeit.

Joklitschke verwies auf die bereits begonnene Fortschreibung der Landkreiskonzeption aus dem Jahr 2015. Dabei soll überprüft werden, wie sich die Schullandschaft in den vergangenen Jahren entwickelt hat und welche Herausforderungen aktuell und künftig bestehen. Außerdem soll die bisherige Förderpraxis des Kreises reflektiert werden. Die Fortschreibung soll in enger Abstimmung mit den neuen Förderrichtlinien des Landes erfolgen, die die bisherigen Fördergrundsätze im Jahr 2025 ablösen sollen.

Arbeitsgruppe der Ambulanten Dienste im Ostalbkreis gegründet

Möglichst lange im eigenen Zuhause wohnen zu bleiben und das auch bei Betreuungs- und Pflegebedarf, das wünschen sich viele ältere Bürgerinnen und Bürger. Heute ist es jedoch oft nicht mehr möglich, dass die häusliche Pflege innerhalb der Familie geleistet wird. Ambulante Dienste sind dann die erste Anlaufstelle. Sie stellen die professionelle Versorgung sicher und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass das Leben der Seniorinnen und Senioren weiterhin lebenswert bleibt.

Bereits jetzt gibt es bei den Ambulanten Diensten durch personelle Engpässe jedoch Schwierigkeiten, auch zukünftig allen Anforderungen und Bedarfen zum Thema Pflege gerecht zu werden.

Mit der Gründung der Arbeitsgruppe der Ambulanten Dienste im Ostalbkreis soll die Zusammenarbeit und Vernetzung der Träger intensiviert werden. Ziel ist es, gemeinsam Defizite in der Versorgung zu beleuchten und innovative Konzepte für die Weiterentwicklung der Angebotslandschaft zu entwickeln. Zudem soll der öffentliche Fokus stärker auf die Ambulante Pflege gelenkt werden, die den Großteil der Pflegebedürftigen zuhause versorgt. Die Gründungsveranstaltung fand am Montag, 29. Juli 2024, im Landratsamt Ostalbkreis statt. Landrat Dr. Joachim Bläse



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

betonte, wie wichtig die Arbeit der Ambulanten Dienste in der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger sei und lobte die hervorragende Arbeit der Träger.

Sprecher der Arbeitsgruppe ist Martin Weweler, Geschäftsführer der Katholischen Sozialstation St. Martin gGmbH. Zum ersten Stellvertreter wurde Ronny Miehe, Abteilungsleiter Altenhilfe des DRK Kreisverbands Schwäbisch Gmünd e. V. gewählt. Das Amt des zweiten Stellvertreters übernimmt Uwe Bähr, Geschäftsführer des Pflegedienstes am Regenbaum GmbH in Aalen.

BEAUFTRAGTER FÜR SUCHTPRÄVENTION/ KOMMUNALER SUCHTBEAUFTRAGTER

Suchtprävention

Die Koordination und Umsetzung der Suchtprävention im Ostalbkreis nimmt nach wie vor einen großen Teil der Arbeit des Suchtbeauftragten Tobias Braun ein.

Im Jahr 2024 war die „Cannabis-Teillegalisierung“ ein großes Thema. Anlässlich der Gesetzesänderung erfolgte u. a. im Zuge des gemeinsamen Langzeitprojektes „Jugendschutz geht alle an – die Ostalbinder sind’s

uns wert“ die Überarbeitung der bekannten Jugendschutztafeln und Informationsbroschüre.

Im September 2024 fand gemeinsam mit dem Kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises Heidenheim eine Multiplikatorenschulung für Lehrkräfte und Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit zu Suchtpräventionsmaterialien statt. Diese war ein voller Erfolg und 50 Teilnehmende konnten Einblicke in die verschiedenen Materialien erhalten und Inspiration für deren Anwendung im Rahmen der Präventionsarbeit im Schulalltag gewinnen.

Suchthilfe

Der Kommunale Suchtbeauftragte stand in regelmäßigem Austausch mit den Fachkräften der Suchtberatungsstellen. Zu deren Aufgaben gehört die Beratung, Behandlung und Begleitung, Unterstützung und Stabilisierung Abhängigkeitserkrankter und ihrer Angehörigen. Die Suchtberatungsstellen der drei Träger Caritas Ost-Württemberg, Diakonieverband Ostalb sowie die Sozialberatung e. V. Schwäbisch Gmünd erreichen landkreisweit jährlich mehr als 2.100 Abhängigkeitserkrankte und deren Angehörige.

So wurde auch in Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen und den Suchtselbsthilfegruppen im Juni 2024 wieder die bundesweite Aktionswoche Alkohol mit dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ durchgeführt. Unter der zentralen Fragestellung „Wem schadet dein Drink?“ stellte die Aktionswoche die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte in den Fokus. So präsentierten sich u. a. die Selbsthilfegruppen zusammen mit den Suchtberatungsstellen und dem Suchtbeauftragten mit Infoständen auf den jeweiligen Wochenmärkten in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd. Darüber hinaus fanden Vorträge und eine Theateraufführung statt.

Zusätzlich erfolgte in verschiedenen Arbeitskreisen mit in der Suchthilfe/-prävention Täti-



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

gen ein regelmäßiger Austausch zur Optimierung und Weiterentwicklung der Arbeit. Dabei spielte die „Cannabis-Teillegalisierung“ und deren Auswirkungen im Bereich der Suchthilfe ein zentrales Thema.

Im Jahr 2024 nahm der Kommunale Suchtbeauftragte zudem am Zertifizierungslehrgang zur „insoweit erfahrenen Fachkraft“ im Kinderschutz teil und ist Ansprechpartner diesbezüglich für die Suchtberatungsstellen im Landkreis.

ALTENHILFEFACHBERATUNG

Altenhilfefachberatung – Pflegekonferenz Ostalbkreis

Im Rahmen der Pflegekonferenz Ostalbkreis fand das Seminar „Ehrenamtliche finden, binden, integrieren und begleiten“ für hauptamtliche Mitarbeitende der Kommunen, Träger der Altenhilfe und Hospizarbeit sowie für Ehrenamtliche im Bereich der Gemeinwesenarbeit statt. Die Seminare in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd wurden von der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e.V.) durchgeführt.

Als weiterer Projektbaustein der Pflegekonferenz wurden Workshops zum Thema „Mitein-

ander ins Gespräch kommen über die Zukunft Ihrer Kommune“ angeboten. Die 42 Städte und Gemeinden des Ostalbkreis konnten sich bewerben, um in ihrer Kommune einen Bürgerworkshop und eine Ideenschmiede mit dem Referenten Martin Keller-Combé (Ideenwerkstatt) durchzuführen. In den Gemeinden Heuchlingen und Ellenberg fanden im September und Oktober ein Bürgerworkshop und die Ideenschmiede statt. Hierbei wurden tolle Ideen von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt. Der Fokus der Ideenschmiede lag bei der Fokussierung von Projekten, die eigenständig direkt in der Kommune durch bürgerschaftliches Engagement umgesetzt werden können. Die Bürgerinnen und Bürger entwickelten hierbei Ideenskizzen für die Implementierung eines Mittagstisches oder eines Fahrdienstes. Die Projektideen werden nun Schritt für Schritt in den Kommunen durch bürgerschaftliches Engagement umgesetzt.

Höhepunkt war am 12. September 2024 der „Tag der Pflege“ im Landratsamt Ostalbkreis mit vier unterschiedlichen Themencafés: „Aufbau einer pflegenden Gemeinschaft im Quartier“, „Ländliche Mobilitätskonzepte wie Bügerrufauto und Sozialer Bürgerfahrdienst“, „New Work in der Pflege“ und „Personalkonzepte für altersdiverse Belegschaften“.



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

Kreissenorenrat Ostalb e. V.

Der demografische Wandel ist nicht mehr wegzuleugnen. Senioreninnen und Senioren werden immer älter, aber auch immer fitter. Daher veranstaltete der Kreissenorenrat Ostalb e.V. die Ausstellung „Alter neu denken – weg von Altersstereotypen“, um für dieses Thema zu sensibilisieren.

PROJEKTMANAGEMENT ALTENHILFE

Kreisweites Netzwerk „Ostalb Gemeinsam“ zur Begegnung von Einsamkeit im Alter gegründet

Mit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung durch die Landkreisverwaltung, die AOK Ostwürttemberg, den Kreissenorenrat Ostalb e. V. und die Stadt Neresheim fiel am 18. Juni 2024 im Landratsamt Ostalbkreis der offizielle Startschuss für das kreisweite Einsamkeitsnetzwerk „Ostalb Gemeinsam“. Einsamkeit kann in allen Lebensphasen, in jedem Alter, aufkommen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Ein besonders hohes Risiko haben ältere Menschen, da das soziale Netz sich mit zunehmendem Alter ausdünnert. Für das Netzwerk „Ostalb Gemeinsam“ ist es daher wichtiger denn je, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen und Veranstaltungen anzubieten, um Gemeinschaft zu schaffen, sich mit dem Älterwerden auseinanderzusetzen, ein Netzwerk zu knüpfen und sich mit der Frage nach einem sinnerfüllten Leben zu beschäftigen.



Erste Einsamkeitskonferenz im Ostalbkreis

Netzwerkpartner, Kommunen und Nachbarschaftshilfen trafen sich am 28. November 2024 zur ersten Einsamkeitskonferenz im Rahmen des Netzwerkes „Ostalb Gemeinsam“. Sozialdezernentin Julia Urtel begrüßte die Teilnehmenden im Großen Sitzungssaal des Landratsamts.



Jana Eckert vom Institut für Soziale Infrastruktur gGmbH (ISIS) in Frankfurt am Main berichtete über die aktuellen Entwicklungen der Einsamkeitsbelastungen, deren Auswirkungen im Bundesgebiet und über die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit. Projektleiter Manuel Gillner stellte anschließend die Inhalte und Ziele des Netzwerkes „Ostalb Gemeinsam“ mit den drei Säulen Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmenkonzept für Kommunen und Angebote für betroffene Personen vor. Elke Schilling, 1. Vorsitzende von Silbernetz e. V., berichtete über die Arbeit der Telefonhotline für Menschen über 60 Jahre. Anschließend stellte die Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm ihr Angebot vor. Mit einem Online-Vortrag über „Healing Culture – wie Kultur und Kunst Einsamkeit ent-

Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags im Landratsamt Ostalbkreis am 18. Juni 2024: (V. l.) Sozialdezernentin Julia Urtel, Martin Kirsch (AOK Ostwürttemberg), Landrat Dr. Joachim Bläse, Bürgermeister Thomas Häfele (Stadt Neresheim), Margot Wagner (Kreissenorenrat Ostalb e. V.), Dr. Anna Rohr (Gesundheitsamt Ostalbkreis), Hans-Joachim Seufferlein (AOK Ostwürttemberg) und Projektleiter Manuel Gillner (Landratsamt Ostalbkreis)

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

gegenwirken kann“ referierte Insa Schrader vom Healing Culture Network e.V. Berlin.

Wie die Umsetzung eines Projektes vor Ort aussehen kann, berichtete Thomas Häfele, Bürgermeister der Stadt Neresheim. „Neresheim - Eine Stadt gemeinsam gegen Einsamkeit“ lautet der Titel des Projektes, welches eine Landesförderung im Rahmen der „Quartiersimpulse“ mit zwei Jahren Laufzeit erhalten hat. Durch das Projekt sollen Begegnungsorte geschaffen und der soziale Zusammenhalt gestärkt werden. Dorothee Raspel, externe Beraterin, ergänzte und führte die Projektmeilensteine aus. Jasmin Albert, Sachgebietsleiterin der Stadt Neresheim, erklärte den Teilnehmenden die Umsetzung des Projektbausteines „Sozialrezept“. Sozialrezept bedeutet, dass eine Fachkraft des Gesundheitswesens einsame und isolierte Menschen an lokal verfügbare Kunst- und Kulturangebote überweist. Innerhalb des Einsamkeitsnetzwerkes „Ostalb Gemeinsam“ wird nun in Kleingruppen zu den Schwerpunktthemen gearbeitet. Die nächste Einsamkeitskonferenz soll im Mai 2025 stattfinden.

Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“

Zum ersten Mal konnten sich interessierte Personen in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit in Aalen im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Ich kann das! Du auch?“ über die Pflegeberufe informieren. Die Veranstaltungsreihe soll Interessierten die Möglichkeit bieten, sich über verschiedene Berufsbilder zu informieren. Am 4. Juli 2024 ging es hierbei um die Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau. Leonie Köpfer, Praxisanleiterin im Sonnengarten Tannhausen, und die Auszubildende Ella Rath gaben den Teilnehmenden in einem Vortrag einen Überblick über die Zugangsvoraussetzungen und die Ausbildung. Manuel Gillner informierte über die Kampagne „Herz Plus Ostalb“. Nach den Vorträgen bestand die Möglichkeit, sich im Foyer über die Ausbildungsmöglichkeiten und Zugangsvoraussetzungen zu informieren.



Am 25. Oktober 2024 fand die Absolventenfeier der Pflegeberufe in der Tonfabrik Aalen statt. Landrat Dr. Joachim Bläse hob in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Pflegeberufe hervor und übergab die Urkunden an die Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann und zur Altenpflegehelferin/zum Altenpflegehelfer. Im Anschluss wurde mit DJ Diabolo der erfolgreiche Abschluss gefeiert.

Bei der Ehrungsveranstaltung der langjährigen Mitarbeitenden in den Pflegeberufen begrüßte Sozialdezernentin Julia Urtel alle Geehrten



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

und dankte ihnen für den langjährigen Einsatz im Pflegebereich. Manuel Gillner führte durchs Programm. Besonderes Highlight war die Darbietung von Ella Elia Anschein vom Theater der Stadt Aalen mit dem Text „WERTvoll“. Der Text wurde speziell für die Veranstaltung verfasst und war eine tolle Wertschätzung für die Mitarbeitenden. Im Anschluss gab es Häppchen und Cocktails mit Bewirtung der Jugend- und Auszubildendenvertretung des Landratsamtes.

PFLEGESTÜTZPUNKT OSTALBKREIS

Welt-Alzheimerntag

Ein Highlight am Welt-Alzheimerntag war die Präsentation des Mutmachfilms „Diagnose Demenz – Ein Schrecken ohne Gespenst“ in Kooperation mit dem Kino am Kocher in Aalen. Der Film dokumentiert in eindrucksvoller Weise, wie sich aus einer anfänglich dramatischen Schockdiagnose eine wunderbare Geschichte entwickeln kann.

Seit Sommer 2024 wurden die Beratungsstandorte des Pflegestützpunktes ausgeweitet. Um den Bürgerinnen und Bürgern eine wohnortnahe Beratung anbieten zu können, werden zusätzlich zu den Angeboten in den Dienststellen der Kreisverwaltung wöchentliche Außenprechstunden im Rathaus in Ruppertshofen (dienstags), im Rathaus Lorch (mittwochs), im Rathaus Böbingen (donnerstags), im Rathaus Neresheim (dienstags) und im Evangelischen Gemeindehaus Bopfingen (donnerstags) angeboten.

GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)

Die Arbeitskreissitzung am 27. Juni 2024 war kombiniert mit dem Projektbesuch bei der AJO e. V. (Aktion Jugendberufshilfe in Ostwürttemberg) in Aalen. Weitere Projektvorstellungen der laufenden ESF Plus-Projekte waren Bestandteil dieser Sitzung. So hat eine Vertreterin der a.l.s.o. e. V. Schwäbisch Gmünd über die Entwicklung der Teilnehmerinnen im Projekt Neustart berichtet. Vertreten war zudem das BVW – Berufsvorbereitungswerk Ostalb mit einem Bericht über das Jugendprojekt Chance. Das Projekt IDI – Infodienst Integration wurde vom Projektträger a.l.s.o. vorgestellt und es wurde über Inhalte und aktuelle Teilnehmerzahlen informiert. Über das umfangreichste laufende ESF Plus Projekt „Duale Zukunft“ hat ausführlich das Bildungsbüro des Landratsamtes informiert.

Einmaliger Aufruf „Förderung sozialer Innovation in Baden-Württemberg“ im Jahr 2024

Aufgerufen waren Projektträger, sich mit Kleinprojekten, insbesondere mit Modellprojekten mit hohem Innovationscharakter, an dieser Ausschreibung zu beteiligen. Ziel dieser Ausschreibung war, Benachteiligung betroffener Zielgruppen noch besser zu erreichen und zu unterstützen. Mit der Förderung sollen auf regionaler Ebene neue Ansätze und Ideen („soziale Innovationen“) getestet werden. Zwei Bildungsträger aus dem Ostalbkreis haben sich letztendlich mit einem Antrag beworben, wobei einer den Zuschlag erhielt und somit auch Menschen im Ostalbkreis durch diese ESF Plus Mittel gefördert werden können.

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

Ein starkes Team: Kreisjugendreferat, Kreisjugendring und die „Partnerschaft für Demokratie Ostalb“ mit der „Ostalbjugend“!

Gemeinsam konnte viel im Ostalbkreis bewegt werden. Die „Ostalbjugend“ hat zu Beginn des Jahres viele junge Kandidatinnen und Kandidaten der Kommunal- und Kreistagswahl interviewt und umfänglich über die Wahlen auf Instagram und auf www.ostalb-jugend.de informiert. Wer wird gewählt? Über was dürfen die entscheiden? Wie geht Kumulieren und Panaschieren? Und vieles mehr. Warum soll ich wählen gehen? Auch hier hat sich der Vorstand des Kreisjugendrings Ostalb e.V. mit Videobotschaften eingebracht.

An einer zweitägigen Klausurtagung wurde eine Agenda 2030 ins Leben gerufen, bei der sich der Vorstand des Kreisjugendrings intensiv damit befasst hat, welche Themen ihnen in den nächsten Jahren am meisten am Herzen liegen und welche sie vorantreiben wollen. Einige der Leuchterne sind: die Zimmerbergmühle und den Kreisjugendring zukunftssicher machen, Demokratiebewusstsein stärken, Inklusion und die Zukunft der Kinder und Jugendlichen innovativ gestalten. Diese und weitere Themen werden in den nächsten Jahren im Fokus stehen. Bereits in diesem Jahr konnte in der Zimmerbergmühle durch Renovierungsarbeiten die Schimmel-Situation in der Spülküche und in den Duschräumen behoben werden. Zudem wurde die Anschaffung einer neuen Spülmaschine und eines Minimats für die Küche in die Wege geleitet.



Vereine wurden bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten unterstützt, Schulungen von Ehrenamtlichen im Bereich Kinderschutz und mehr fanden statt. Unzählige Beratungsgespräche von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wurden durchgeführt. Zudem ist das Projekt „Kicken gegen Rechts“ in der Dauerausstellung im Haus der Geschichte in Stuttgart!

Die Sternfahrt für Kinder mit Behinderung fand in diesem Jahr rund um den Bucher Stausee statt. Über 300 Kinder mit ihren Begleitungen und eine Vielzahl an Ehrenamtlichen der Vereine und Verbände im Ostalbkreis mit vielfältigen Stationen und Angeboten haben diesen Tag wieder unvergesslich gemacht und Kinderherzen höherschlagen lassen.

Auch die Zeltlager waren alle fast ausgebucht! Dies spricht für eine tolle Organisation und viele, oft jahrelange, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, die mit ganzem Herzen im Sommer alles geben, um den Kindern und



KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

Jugendlichen rund um die Zimmerbergmühle fantastische Ferien zu bereiten.

Im Jahr 2024 wurde, die erstmalig auf 200.000 Euro erhöhten Zuschussgelder des Landkreises für die außerschulische Jugendarbeit an über 70 Vereine ausbezahlt. Bezuschusst wurden mehr als 130 Freizeiten und knapp 50 Seminare. Zudem konnten Projekte, Anschaffungen, Renovierungsmaßnahmen und vieles mehr finanziell unterstützt werden. Auch die Unterstützung von finanzschwachen Familien wird hier mitfinanziert. Nur durch diese Zuschüsse kann die außerschulische Jugendarbeit im Landkreis kontinuierlich, qualitativ hochwertig und für alle finanzierbar gehalten werden.

Die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis (PfD) schließt mit dem Jahr 2024 die fünfjährige Förderperiode (2020-2024) des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ab. Ein Schwerpunkt lag auf der Umsetzung der Internationalen Wochen gegen Rassismus mit gut 40 Veranstaltungen und rund 30 Kooperationspartnern und der Unterstützung von Kommunalwahlveranstaltungen für junge Menschen im Ostalbkreis. Vereine, Bildungsträger, Schulen und viele mehr engagierten sich über die Maßen und haben insgesamt rund 90 Einzelmaßnahmen mit Unterstützung der PfD durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte konnten unter anderem in der Demokratieförderung, der Rechtsextremismus-Prävention und der Vielfaltförderung gesetzt werden.



PfD Fotoausstellung

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Veranstaltungen zum beruflichen Einstieg

Im März und April 2024 wurden vier Veranstaltungen angeboten, die über die beruflichen Möglichkeiten im Bereich Pflege und im Bereich der Kindererziehung informiert haben. Die Veranstaltungen fanden im Landratsamt in Aalen und in Kooperation mit den Großen Kreisstädten in Ellwangen, Aalen und Schwäbisch Gmünd statt. Diese Veranstaltungen wurden verstärkt in den Migrantenvereinen beworben, um besonders Frauen auf die Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf aufmerksam zu machen.



Gesundes Frühstück

Im Rahmen des Projekts „Gesunde Chancen für Kinder“, welches vom Geschäftsbereich Gesundheit durchgeführt wird, fanden in zwei Moscheen Veranstaltungen statt. Die Kinder haben erfahren, was ein gesundes Frühstück ausmacht. Anschließend durften sie am bunten und gesunden Büffet zugreifen und gemeinsam frühstücken.



Frühstück mit den Kindern der DITIB Moschee in Aalen.



Veranstaltung „Berufe mit Kindern“ in Schwäbisch Gmünd (oben), Besucherinnen der Veranstaltung „Berufliche Möglichkeiten in der Pflege“ (unten).

BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

In einer Zeit großer gesellschaftlicher Herausforderungen sowie sozialer und wirtschaftlicher Unsicherheiten darf die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen nicht auf der Strecke bleiben. Barrierefreiheit und ein vorurteilsfreies Miteinander sind Grundvoraussetzungen hierfür und müssen in allen Lebensbereichen verwirklicht werden. Gesellschaftliche Strukturen müssen verbessert werden, um Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung zu verhindern. Daher hat die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen im Jahr 2024 diese Themen aufgegriffen und inklusive Veranstaltungen mit zahlreichen Kooperationspartnern durchgeführt. Ziel war es, die Stärken und Ressourcen von Menschen mit Behinderungen als Mehrwert für unsere Gesellschaft in folgenden Veranstaltungen sichtbar zu machen. Dies wurde mit inklusiven Veranstaltungen und Projekten umgesetzt:

Inklusive Faschingsveranstaltungen am 21.01.2024 und 27.01.2024

Unter dem Motto „inklusives miteinander“ organisierten Menschen mit Behinderungen sowie die beiden Narrenzünfte Oberkoche-

ner Schlaggawäscher und die Waldstettener Wäschgölten zusammen mit der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen die alljährlichen inklusiven Prunksitzungen.

Vorstellung Neubau „Sozial-Landratsamt“

Am 14.03.2024 wurden die Pläne für das neue „Sozial-Landratsamt“ den Behindertenvertretern vorgestellt und auf Barrierefreiheit geprüft.

Behindertentestament

In Kooperation mit dem Betreuungsverein Ostalbkreis e.V. fand am 16.04.2024 ein Vortrag zum Thema Behindertentestament im Jugend- und Kulturzentrum Ellwangen statt. Um über dieses wichtige Thema leicht verständlich zu informieren, hatten der Betreuungsverein Ostalbkreis und die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung einen Vortrag in bürgerlicher, einfacher Sprache organisiert. Referentin war die Rechtsanwältin Dagmar Biermann.



BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Zweites Inklusionstreffen im Ostalbkreis

Über 40 Inklusionsbeirätinnen und -beiräte aus dem gesamten Landkreis trafen sich am 19.04.2024 im Landratsamt in Aalen. Die Beirätinnen und Beiräte vertreten die Interessen der Menschen mit Behinderung gegenüber ihrer Kommunalverwaltung, ihren Dienststellen, Einrichtungen und Betrieben. Landrat Dr. Joachim Bläse begrüßte alle Teilnehmer aus Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Neresheim und hob die Bedeutung ihres Engagements für die Inklusion hervor. Schwerpunkt der Veranstaltung war die Stärkung der Selbstbestimmung und Eigenständigkeit von Menschen mit Behinderung.

Gleichstellungstag am 05.05.2024

Vor 30 Jahren fand er am 5. Mai zum ersten Mal statt: Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Ziel des Tages war, für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen einzustehen mit dem Motto „Lass Teilhabe wachsen“. Es fand ein inklusiver, ökumenischer Familiengottesdienst in der Salvatorkirche Aalen mit einem anschließenden Fest der Begegnung im Salvatorheim statt.

Stiller Marsch am 20.10.2024

Am 20.10.2024 fand am Tag der nicht sichtbaren Beeinträchtigungen ein „Stiller Marsch“ im Ostalbkreis statt. Die Initiatorinnen Nadine Dinc und Petra Pachner folgten damit dem deutschlandweiten Aufruf des Vereins „gemeinsam zusammen e.V.“, um das Bewusstsein für Beeinträchtigungen zu schärfen, die für das Auge unsichtbar, aber für Betroffene real sind und oft mit einem hohen Leidensdruck einhergehen. Diese nicht sichtbaren Beeinträchtigungen bleiben oft unbemerkt und werden daher nicht angemessen berücksichtigt.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

„Frauen und Klimapolitik oder ist Nachhaltigkeit weiblich?“ am 04.03.2024

Die frauenpolitische Matinee hat im Landratsamt Tradition und ist ein Ostalbkreis-Highlight im Rahmen der vielen lokalen Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag. Über 200 Frauen freuen sich jedes Jahr auf dieses kreisweite Event aus Frauenpolitik, Musik, Tanz und Vernetzung auf Einladung der Beauftragten für Chancengleichheit. Thematisch ging es um den Klimawandel und seine Folgen. Mit der „Geschlechterbrille“ waren interessante und chancenreiche Aspekte zu erkennen. Es sprach die Klima- und Nachhaltigkeitsexpertin Gotelind Alber. Dazu gab es getanzte Visionen von Nina Ammon und Eva Jankovics, empowernde Musik mit den Smiling People, gut aufgelegte Gastgeberinnen und Vernetzung.



V. l.: Die Beauftragten für Chancengleichheit Carmen Venus, Ostalbkreis, Elke Heer, Schwäbisch Gmünd und Anna-Lena Mutscheller, Aalen.

„nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“

Seit knapp einem Jahr gibt es die Präventionskampagne „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“ im Ostalbkreis, die für den Umgang mit Gefahren für Frauen wie sexuelle Belästigung und Übergriffen im Nachtleben und bei Festen sensibilisieren will. Anlässlich der Faschingszeit machten die Gleichstellungsbeauftragte des Ostalbkreises und der Verein Frauen helfen Frauen alle Faschingsvereine und Narren-

zünfte auf die Möglichkeit aufmerksam, ihre Organisationsteams durch gezielte Online-Schulungsvideos zu unterstützen. Diese Schulungen bieten wertvolle Informationen, um alle Veranstaltungen sicherer zu gestalten.



„Fachkräftemangel vs. tradierte Rollenbilder – Wie Mütter die Volkswirtschaft retten könnten, wenn man sie nur ließe“ am 11.10.2025, Ellwangen, im Rahmen der Frauenwirtschaftstage

Die Kontaktstelle Frau und Beruf, die Gleichstellungsbeauftragte mit Unterstützung der Stadt Ellwangen sowie der Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Landkreisverwaltung luden die Autorin Anne Theiss ein. Mit dem Buch „Die Abwertung der Mütter – wie uns überholte Familienpolitik den Wohlstand kostet“ hielt Theiss ein Plädoyer für mehr Solidarität und Unterstützung. Mütter könnten eine immense personelle Ressource für die Wirtschaft sein. Die Talk-Gäste bezogen auf unterhaltsame Weise Stellung zu Aussagen auf Spielkarten zum Thema. Ein neues Rollenverständnis, das ein Gewinn für Mütter und Väter sei, und mehr Solidarität scheinen die Schlüssel zur Fachkräftesicherung, der Aufwertung von Müttern und letztendlich auch für sozialen Zusammenhalt und eine funktionierende Volkswirtschaft.



Talk-Gäste: Monika Rettenmeier, Bürgermeisterin in Hüttlingen, Dominik Maier, Fachbereichsleiter Handwerkskammer Ulm, und Carmen Reicherter, Führungskraft in einem DAX-Unternehmen.

EHRENAMTSKARTE

Der Ostalbkreis ist seit August 2023 neben den Städten Ulm und Freiburg und dem Landkreis Calw Modellkommune für die Erprobung der Ehrenamtskarte Baden-Württemberg. Die Ehrenamtskarte soll Wertschätzung für das Engagement von ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern sein. Gegen Vorlage der Ehrenamtskarte sind Rabatte und Ermäßigungen in zahlreichen Freizeit- und Kultureinrichtungen im Ostalbkreis möglich. Der Modellzeitraum war ursprünglich bis zum 30. Juni 2024 begrenzt. Da die Ehrenamtskarte ein voller Erfolg ist, hat das Land Baden-Württemberg den Zeitraum bis zum 31. März 2025 verlängert. Gleich im Anschluss daran ist die landesweite Einführung der Ehrenamtskarte Baden-Württemberg geplant.

Auch im Ostalbkreis sind viele Bürgerinnen und Bürger in den unterschiedlichsten Einrichtungen und Vereinigungen ehrenamtlich engagiert. Seit der Einführung der Ehrenamtskarte im August 2023 wurde eine stolze Zahl von rund 5.000 Ehrenamtskarten ausgegeben. Anlässlich des Internationalen Tags des Ehrenamts am 5. Dezember 2024 gab es eine besondere Aktion im Ostalbkreis. So konnten Inhaberinnen und Inhaber von Ehrenamtskarten von zusätzlichen Rabatten profitieren. Zahlreiche Kommunen beteiligten sich und gewährten zum Beispiel freien Eintritt in ihre Hallenbäder oder Museen.



KREISEIGENE SCHULEN

Digitalisierung

Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist mittlerweile ein zentraler Bestandteil der Bildungslandschaft, auch an den Beruflichen Schulen. Im Rahmen des Förderprogramms DigitalPakt Schule 2019-2024 wurden im Jahr 2024 zwei große Inventuren an den Beruflichen Schulzentren des Ostalbkreises durchgeführt. Hier fand eine Bestandsüberprüfung der mobilen Endgeräte sowie auch der Ausstattung der Räume statt.

Die Digitalisierung an den Beruflichen Schulen im Ostalbkreis hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Durch die Förderung moderner Technik, die Einführung digitaler Lehrmethoden und die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrkräfte wurde eine solide Basis für die Zukunft geschaffen.

Regionale Schulentwicklung

Zum Schuljahr 2024/2025 wurden an der Kaufmännischen Schule Aalen zwei neue Ausbildungsberufe eingeführt: „Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement“ und „Kaufmann/-frau für IT-System-Management“. Die offizielle Genehmigung für diese Berufe wurde am 01.08.2024 erteilt. Die Ausbildung erfolgt in enger Kooperation mit der Technischen Schule Aalen.

Darüber hinaus hat die Technische Schule Aalen ihr Ausbildungsangebot für Feinoptiker und Feinoptikerinnen erweitert. Ab sofort besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Berufskollegs die Fachhochschulreife (3 BK Feinoptik) zu erlangen.

An der techma Ellwangen wird ebenfalls ein neues Zusatzangebot eingeführt. Ab dem Schuljahr 2024/2025 können Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten die Fachhochschulreife als Ergänzung zu ihrer dualen Ausbildung erwerben.



Schulnavi Ostalbkreis – Relaunchvorbereitung

Im Jahr 2024 wurde intensiv an der Neugestaltung des Schulnavi Ostalbkreis gearbeitet. Pünktlich zum Beginn des Jahres 2025 wird das Schulnavi in neuem Design erscheinen mit erweiterten Funktionen sowie aktualisierten Schaubildern. Ziel des Schulnavi Ostalbkreis ist es, insbesondere interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern einen umfassenden Überblick über alle Bildungswege zu ermöglichen und die verschiedenen Beruflichen Schulzentren sowie Bildungsschwerpunkte optimal darzustellen.

Ausbildungs- und Studienmessen

Die Ausbildungs- und Studienmesse in Aalen fand am 03.02.2024 am Beruflichen Schulzentrum Aalen statt, wo rund 220 Ausstellende ihre Ausbildungs- und Studienangebote präsentierten. Tausende Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich direkt über die Anforderungen und Bewerbungsbedingungen zu informieren. Die Messe wurde von der Stadt Aalen, der Agentur für Arbeit Aalen und dem Landratsamt Ostalbkreis organisiert und durch die Online-Plattform STARTit unterstützt.

Genauso erfolgreich war die Messe in Ellwangen am 16.11.2024, bei der rund 170 Unternehmen ihre Angebote in erweiterten Ausstellungsräumen präsentierten. Auch hier gab es viele Besucher, die die Möglichkeit

KREISEIGENE SCHULEN



Ausbildungsmesse Ellwangen

nutzten, sich persönlich über Ausbildungsplätze und Studiengänge zu informieren. Die Veranstaltung wurde von der Stadt Ellwangen, der Agentur für Arbeit Aalen und dem Landratsamt Ostalbkreis durchgeführt.

Pflege 4.0

In Kooperation mit der Gesundheitsakademie Ellwangen soll ein gemeinsames Voranschreiten in der Digitalisierung der Pflegeausbildung für den Ostalbkreis erzielt werden. Ziel ist ein Skills-Lab Simulationslabor, bei dem Auszubildende reell simulierte praktische Erfahrungen sammeln können. Dieser dritte Lernort zielt darauf ab, die Pflegeberufe an die Herausforderungen der digitalen Transformation anzupassen und die Fachkräfte von morgen optimal auf die Anforderungen des Gesundheitssektors vorzubereiten.

Die Pflege 4.0 Ausbildung kombiniert traditionelle Pflegekompetenzen mit modernen Technologien und digitalen Lösungen. Die Auszubildenden lernen nicht nur die grundlegenden pflegerischen Fähigkeiten, sondern auch den Umgang mit digitalen Hilfsmitteln, Telemedizin und modernen Informationssystemen. Dies ermöglicht eine effizientere Patientenversorgung und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Gesundheitswesen.

Landwirtschaft 4.0

Für die Justus-von-Liebig-Schule Aalen wurde in 2024 eine Konzeption zum Thema Landwirtschaft 4.0 vorbereitet. Gemeinsam mit externen Partnern soll das Thema Landwirtschaft 4.0 im Rahmen eines Innovationszentrums neu aufgestellt werden. Landwirtschaft 4.0 bezeichnet den Einsatz modernster Technologien in der landwirtschaftlichen Ausbildung, um Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der digitalen Landwirtschaft vorzubereiten. Dies umfasst den Einsatz von Präzisionslandwirtschaft, Automatisierung, Big Data und innovativen Maschinen. Die Entwicklung dieser Initiative begann mit der Integration digitaler Tools und moderner Technik in den Unterricht. In den letzten Jahren wurden entsprechende Schulungen und praxisorientierte Projekte ausgebaut, um den Lernenden die neuesten Technologien näherzubringen. Ziel ist es, die nächste Generation von Fachkräften für die zukunftsfähige Landwirtschaft auszubilden und ihnen das nötige Know-how für eine nachhaltige und effiziente Landwirtschaft 4.0 zu vermitteln.

Fachpraktikerberufsschule – Sonderberufsschule neu denken

In diesem Jahr wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Fachpraktikerberufsschule gelegt. In enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises sowie der IHK und der Handwerkskammer wurden wichtige Grundlagen geschaffen. Die ehemalige Sonderberufsschule erhielt den neuen Namen Fachpraktikerberufsschule. Der Optimierungsprozess ist bereits in vollem Gange und wird im kommenden Jahr schrittweise umgesetzt. Ein zentrales Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Schülerinnen und Schülern, die Unterstützung benötigen. In Einzelfallbesprechungen werden Bildungsbegleitungen, Lehrkräfte, Berufsberater und REHA-Berater frühzeitig gemeinsam Lösungen erarbeiten.

BILDUNG

Regionales Übergangsmanagement (RÜM): Übergang Schule-Beruf/Studium, AVdual und Bildungsbegleitung

Das zentrale Ziel der Bildungsregion Ostalbkreis ist es, Bildungsstrukturen und -angebote zu entwickeln, die allen Bürgerinnen und Bürgern die bestmöglichen Bildungs- und Teilhabechancen bieten. Im Rahmen des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM) wurde die Berufsorientierungsmaßnahme „Zukunft“ weiterhin erfolgreich umgesetzt. Diese Maßnahme unterstützt schwerpunktmäßig Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs AVdual im Übergangsprozess und bietet vielen jungen Menschen im Ostalbkreis die Möglichkeit, direkt nach dem Schulabschluss in eine Ausbildung einzutreten.

Ein weiteres wichtiges Projekt der Bildungsregion war das ESF-Plus-Programm „Gemeinsam für Qualität: Kinder beteiligen im Ganztag“. Durch die Teilnahme an diesem Programm verfolgt der Ostalbkreis das Ziel, ein Konzept für die Ganztagsgestaltung zu entwickeln, das als Unterstützung für die Städte und Kommunen im Ostalbkreis dienen soll.

Veranstaltungen und Wettbewerbe

Auch im Jahr 2024 konnten zahlreiche Veranstaltungsformate erfolgreich durchgeführt werden, darunter die 13. Bildungskonferenz zum Thema „KI - Chance für die Lern- und Arbeitswelt“ sowie die 5. Fachkonferenz mit dem Titel „Geh DEINEN Weg“, bei der der Umgang mit der Generation Z im Mittelpunkt stand. Weitere Höhepunkte waren der Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs, die Schulpreisverleihung sowie die Auszeichnung der besten Schülerinnen und Schüler. Zudem fand der Europäische Wettbewerb zum Thema „Europa (un)limited“ statt, ebenso wie der Luftballon-Weitflugwettbewerb. Auch der Makeathon sowie die Projekte „Freunde Retter Helfer“ und „KommMit“ konnten 2024 erfolgreich realisiert werden.



Schulpreisverleihung und Auszeichnung
Schulbeste Juli 2024 (oben) und
Bildungskonferenz Oktober 2024 (unten)

MINT, BNE, Elternarbeit und SINUS 9

Mit dem neuen Programm „MINTfluencer“ wurden 2024 niederschwellige und dezentrale MINT-Bildungsangebote ins Leben gerufen, die insbesondere auf Mädchen sowie bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche abzielen. Um Eltern in die berufliche Orientierung ihrer Kinder einzubeziehen, konnten die Maßnahmen „BO4P“ (Berufsorientierung for parents) und der „Elternticker“ fortgeführt werden.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Bildungskommune“ wurde im Ostalbkreis eine Bürgerbefragung zu Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durchgeführt,

BILDUNG

um die Wahrnehmung und Entwicklung in diesem Bereich zu erfassen. Zur Sensibilisierung junger Menschen für Nachhaltigkeitsthemen und BNE wurde die Social-Media-Kampagne „#SchonGewusstOAK?“ konzipiert und erfolgreich gestartet.

Angeichts des Fachkräftemangels initiierte die Bildungsregion Ostalbkreis das Vorbereitungsprogramm „SINUS 9“, das in Zusammenarbeit mit den ansässigen Metallbetrieben neu ins Leben gerufen wurde. Ziel des Programms ist es, Auszubildende mit Hauptschulabschluss optimal auf den Ausbildungsbeginn in metallverarbeitenden Berufen vorzubereiten und ihnen grundlegende Kenntnisse der Trigonometrie zu vermitteln.

KREISMEDIENZENTRUM

Das Kreismedienzentrum Ostalbkreis (KMZ) hat 2024 seine Mission, die digitale Bildung in der Region zu stärken, vorangebracht und konnte seine Rolle als Förderer von Medienkompetenz durch die Einführung und Teilnahme an verschiedenen innovativen Projekten weiter ausbauen. Diese Initiativen zielen darauf ab, digitale Bildung zu stärken, soziale Teilhabe zu ermöglichen und bereits in jungen Jahren Programmierfähigkeiten zu vermitteln.



FSJ digital Pilotjahrgang. Foto: LMZ BW

Präsentation des Medienkompetenzentrums auf der LEARNTEC 2024

Auf Einladung des Städtetags Baden-Württemberg im Rahmen der Fachmesse LEARNTEC in Karlsruhe stellte das Kreismedienzentrum das Konzept zur Weiterentwicklung des Kreismedienzentrums zu einem Medienkompetenzzentrum vor. Der Geschäftsbereich Bildung und Kultur gab einen umfassenden Einblick in den Transformationsprozess des Kreismedienzentrums. Besonders hervorgehoben wurde die innovative räumliche und technologische Umsetzung, die als „regionale Maßnahme“ im Rahmen des DigitalPakts durch eine geringe Eigenbeteiligung eine effiziente und nachhaltige Weiterentwicklung ermöglichte. Das Projekt stieß auf große Resonanz bei den teilnehmenden Schulträgern, Landkreisverwaltungen und Vertretern der Medienzentren als wegweisendes Modell für die Medienzentrenlandschaft in Baden-Württemberg. Durch die strategische Weiterentwicklung des Kreismedienzentrums zum Medienkompetenzzentrum setzt der Ostalbkreis ein starkes Zeichen für die digitale Bildungslandschaft und bietet eine praxisnahe Unterstützung für Schulen auf dem Weg in die digitale Zukunft.

Nach dem DigitalPakt ist vor dem DigitalPakt

Mit dem Jahr 2024 endete das Strukturprogramm DigitalPakt I, gleichzeitig wurde der DigitalPakt II angekündigt. Rückblickend zeigt sich, wie das KMZ die Schulen und Schulträger beim Schaffen der Antragsvoraussetzungen unterstützen konnte. Durch den DigitalPakt Schule standen den Schulträgern im Ostalbkreis für ihre Schulen im MEP-bezogenen Programm insgesamt 18.133.900 Euro Fördermittel zur Verfügung, die durch umfassende Beratungsdienstleistungen des KMZ für Schulen und deren Träger abgerufen werden konnten. Diese Unterstützung war besonders wichtig, da der DigitalPakt darauf abzielte,

BILDUNG

die digitale Bildungsinfrastruktur an Schulen durch finanzielle Förderungen nachhaltig zu verbessern und zu erweitern.

Das Kreismedienzentrum beriet bei der Planung und Umsetzung digitaler Bildungsstrategien. Diese Beratung umfasste sowohl technische Aspekte – wie die Ausstattung mit digitalen Endgeräten und die Einrichtung einer adäquaten IT-Infrastruktur, als auch personelle und organisatorische sowie pädagogische Komponenten. Durch die Bereitstellung ihres Fachwissens unterstützte das Medienzentrum dabei, individuell angepasste Lösungen zu finden, die den spezifischen Anforderungen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Einrichtung entsprachen. Die Expertise des Medienzentrums bei der längerfristigen, perspektivischen Planung der Digitalausstattung der Schulen ist von großer Bedeutung, um diese und die Schulträger vor möglichen Fehlinvestitionen zu bewahren.

Eine weitere Schlüsselaufgabe des Kreismedienzentrums im Kontext des DigitalPakt Schule war die Begutachtung und Bewertung von Medienentwicklungsplänen (MEP). Durch seine Expertise trug es dazu bei, dass die Pläne den Vorgaben entsprachen und somit eine solide Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln boten. Durch eine intensive Beratung konnten die Medienentwicklungspläne von 65 Schulen im Landkreis direkt durch das Medienzentrum begutachtet und freigegeben werden, weitere 77 Entwicklungspläne konnten durch das Landesmedienzentrum freigegeben werden. Damit erarbeiteten 142 von 172 berechtigten Schulen im Landkreis einen MEP und sorgten dafür, dass ihr Schulträger Mittel aus dem Digitalpakt bei sich einsetzen konnte. Die Einführung des DigitalPakt Schule und die damit verbundene digitale Transformation an den Schulen führte zu einem deutlich gestiegenen Bedarf an niederschweligen Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen für das Lehrpersonal. Diese neuen Anforderungen umfassen die kompetente Nutzung neuer digitaler Tools und Plattformen, pädagogische Konzepte

für den digitalen Unterricht sowie technische Fähigkeiten zur Wartung und zum effektiven Einsatz der digitalen Infrastruktur. Die Kreismedienzentren haben auf diese Entwicklungen reagiert, indem sie vor Ort spezielle Schulungs- und Fortbildungsprogramme entwickelten und fortlaufend anbieten, um Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, digitale Bildung wirksam und innovativ zu gestalten.

VR und AR bei der Bildungskonferenz

Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) bieten nicht nur neue Möglichkeiten zum Konsumieren von Bildungsinhalten, sondern eröffnen vor allem kreative Gestaltungsräume für Lernende. Im Rahmen eines besonderen Angebots bei der Bildungskonferenz des Bildungsbüros bot das Kreismedienzentrum in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Zukunft des Lernens am Landesmedienzentrum einen praxisnahen Zugang in virtuelle Welten. Hier konnten Teilnehmende selbst digitale Inhalte modellieren und gestalten. So wurden interaktive Lernwelten erstellt, 3D-Objekte designt und kreative Erzählformate mit immersiven Technologien entwickelt.

Unterstützung von Lehrkräften (1.363) und Schulen durch:

- Workshops und Fortbildungen (z.B. Medien-Fitwoch, Cody-Box für Grundschulen)
- Angebote für Schulklassen und Elternarbeit
- Filmbildung in der Schulkinowoche
- Bereitstellung des Teleroboters AV1 für erkrankte Schülerinnen und Schüler
- Entwicklung des Mobile Device Managements (MDM)

digital@regional – Ostalbkreis: Herausforderungen und Chancen digitaler Innovationen für die Bildungslandschaft

Bereits zum zweiten Mal fand die Veranstaltung digital@regional, die das Kreismedien-

BILDUNG

zentrum in Kooperation mit dem Landesmedienzentrum an der Gewerblichen Schule in Schwäbisch Gmünd organisierte, statt. Im Mittelpunkt des Tages mit über 100 teilnehmenden Lehrkräften standen die digitale Transformation im Bildungsbereich sowie innovative Lehrmethoden.

Teilnahme an der Pilotphase „Freiwilliges Soziales Jahr digital“ des Landesmedienzentrums BW (LMZ)

Das FSJ digital ist ein Freiwilliges Soziales Jahr für junge Menschen, das die Möglichkeit bietet, sich intensiv mit digitalen Themen zu beschäftigen. Unter der Trägerschaft des Landesmedienzentrums beteiligt sich das Kreismedienzentrum an der Pilotphase und konnte im Schuljahr 2024/2025 zwei FSJ-Kräfte gewinnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten an vielfältigen Projekten der Medienbildung, aktiven Medienarbeit und des Jugendmedienschutzes mit. Ihr erworbenes Wissen geben sie anschließend an Schulen und außerschulische Einrichtungen weiter, wodurch sie einen wertvollen Beitrag zur digitalen Bildung leisten. Mit diesem Angebot leistet das Kreismedienzentrum außerdem einen

interessanten Beitrag zur Berufsorientierung junger Menschen an der Schnittstelle zwischen Pädagogik und IT. Das innovative Medienprojekt wurde im Oktober 2024 in der Sendung SWR Aktuell Baden-Württemberg vorgestellt: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/neueit-fsj-digital-100.html>

FSJler Dennis präsentiert sein Robotik-Projekt vor Staatssekretärin Sandra Boser und LMZ-Direktor Michael Zieher



Kooperation mit dem Experimente-Museum explorhino und der Hochschule Aalen

Die Kooperation des Kreismedienzentrums mit außerschulischen Lernorten wie dem Experimente-Museum explorhino und der Hochschule Aalen eröffnet gemäß des Strategiepapiers der Kultusministerkonferenz (KMK) „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ neue Möglichkeiten und unterstützt eine zukunftsorientierte Lernkultur. Durch die Verbindung unterschiedlicher Lernumgebungen können Lernprozesse erweitert und praxisnahe Erfahrungen ermöglicht werden, die individuelles, soziales und kollaboratives Lernen fördern.

Unter dem Motto „Mach dir einen Kopf!“ stellten im Februar 2024 junge Forschende ihr Können unter Beweis. Das Kreismedienzentrum bot den jungen Forschern und deren Eltern und Lehrkräften die Möglichkeit, verschiedene Technologien auszuprobieren und neue Erfahrungen, z. B. im Bereich der Virtuellen Realität (VR) zu sammeln.

Als Aussteller der bundesweiten Veranstaltung „MINTmachTag – Kinder entdecken spielerisch Naturwissenschaft und Technik“ (18.06.2024) im Ostalbkreis freuten wir uns, einen Beitrag zur Förderung des Interesses junger Menschen an den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) leisten zu können.

Im Rahmen der Code Week BW 2024 eröffnete das Kreismedienzentrum ein Fenster in die Welt der Robotik und des Programmierens, speziell für Grundschulen. Während die Schülerinnen und Schüler Programmierkenntnisse erlangten, unterstützte das Kreismedienzentrum die Lehrkräfte mit einer kursbegleitenden Fortbildung, um diese Themen künftig in den Unterrichtsalltag zu implementieren.



KUNST UND KULTUR

Museen und Limes im Ostalbkreis

Am Limestor fanden unter den Rubriken „Am Limes unterwegs“, „Junge Antike“ und „Was am Limes sonst noch los ist“ zahlreiche Veranstaltungen statt. Beim Märchenabend trafen gleich zwei UNESCO-geschützte Formate aufeinander. Großer Nachfrage erfreute sich erneut die Nachtpatrouille in Kooperation mit den Archäologie-AGs benachbarter Gymnasien. Es ist bei der Programmgestaltung am Limestor stets ein großes Anliegen, die Bevölkerung rund um den Limes aktiv mit ins Boot zu holen und die Identifikation mit dem Welterbe zu stärken.



Der Märchenabend widmete sich den im Kastell Aalen stationierten 1000 Reitern

Die traditionellen Treffen der Museen im Ostalbkreis dienen dem gegenseitigen Austausch und der Information. 2024 waren diese in der Halle 7/1 in Ellwangen-Killingen und in Bopfingen beim neu entstandenen Keltendorf, wo 2024 auch noch ein großes Fest stattfand.

Überhaupt war in den 56 Museen im Ostalbkreis viel geboten: In Aalen fand eine Museumsnacht unter dem Motto „Vom Erdenreich zu Sternenstaub“ in Kooperation von explorhino, Limesmuseum und Tiefem Stollen statt.

Das Limesmuseum konnte 2024 auch das 60. Jahr seines Bestehens mit einem Festakt und einer großen Museumsparty feiern.



Legionäre zogen die Gäste in ihren Bann (©Limesmuseum)

Sonderausstellungen sind ein wichtiger Faktor zur Steigerung der Attraktivität, so im Schulmuseum in Schwäbisch Gmünd die Ausstellung „Endlich Schule - Einschulung früher und heute“, „650 Jahre Gschwend“ im Museum Gschwend, im Heimatmuseum Waldstetten „125 Jahre Musikverein Waldstetten: Musik erleben – Musikerleben“ und im Museum im Torturm in Lauchheim „Gut behütet durch das Jahr“.

Das Schattentheatermuseum in Schwäbisch Gmünd bietet nun auch einen zweisprachigen Audioguide an und konnte 33 Workshops durchführen, durch die über die Dauerausstellung hinaus intensiv in die Welt des Schattentheaters eingetaucht werden konnte.

Ausstellungen

Zur Förderung und Unterstützung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler der Region werden im Landratsamt Ostalbkreis über das Jahr hinweg Kunstausstellungen veranstaltet. Das Ausstellungsjahr startete im Februar, wie es inzwischen Tradition ist, mit dem Kunstprojekt der Waldstetter PRODI-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof in Zusammenarbeit

KUNST UND KULTUR

mit der Kunstpädagogin Anita Baier-Burth und den Waldstetter Wäschgölten. Der Faschachtsverein setzt sich seit 1985 für karitative Zwecke ein und führt seit 2003 auch den „Fasching für Menschen mit und ohne Behinderungen“ durch.

Parallel hierzu eröffnete im März die Ausstellung „Jeder Mensch ist eine Perle“. Das Erinnerungsprojekt der Künstlerin Petra Georg-Achenbach und des Künstlers Ralf Maria Schröder befasst sich mit Geflüchteten, die im Mittelmeer ertrunken sind.



Ralf Maria Schröder erklärt
Ausstellungsbesuchern eine „Perlenstele“

Im Anschluss folgten die Ausstellungen „Glänzend ans Licht“ der Aalener Bildhauerin Wiebke Bader sowie „Reise zum Mittelpunkt“ der Heubacher Künstlerin Susanne Lange-Greve.

Mit „form follows“ wurden die Künstlerinnen Silke Schwab-Krüger, Stephanie Gelse und Amelie Jack präsentiert und als letzte Ausstellung des Jahres wurde im November die „Retrospektive“ des Künstlers Joachim Scheffler eröffnet.

Benefizkonzerte

Im Jahr 2024 fanden neben dem Benefizkonzert des Landespolizeiorchesters – der Spendenerlös von 1.500 Euro ging an „Knalltüte - die Kinderstiftung“ – das Benefizkonzert des Ostalb Jazz Orchestras statt. Lothar Schiele von der Aktion Segel-Taxi konnte einen Spendenerlös von 1.500 Euro entgegennehmen.

Im Großen Sitzungssaal fand das mittlerweile 11. Benefizkonzert des seit über 20 Jahren bestehenden Kreissenorenblasorchesters unter der Leitung von Peter Rott statt. Hierbei konnte ein weiterer Spendenerfolg in Höhe von 2.000 Euro erzielt werden. Empfänger waren das Café Malta und das Café Lichtblick. Beide Institutionen bieten ein Betreuungsangebot für Demenzerkrankte und deren Angehörigen.



Landrat Dr. Joachim Bläse
begrüßt die Besucherinnen
und Besucher

Adventskonzert

Eine lange Tradition hat das Adventskonzert im Landratsamt, welches inzwischen zum 38. Mal durchgeführt wurde. Adventsstimmung verbreitete das Veeh-Harfen Ensemble Oberkochen, der Sängerbund Adelmansfelden, der Kammerchor Mutlangen sowie die Stadtkapelle Bopfingen. Zwischen den Musikgruppen wurden adventliche Geschichten von Emilia Schile und Elin Raub gelesen. Die beiden Schülerinnen hatten den diesjährigen Vorlese-



KUNST UND KULTUR

wettbewerb im Kreisentscheid gewonnen. Für weihnachtliche Atmosphäre sorgte darüber hinaus auch der adventliche Basar unter Beteiligung der Agnes-von-Hohenstaufen-Schule Schwäbisch Gmünd, der Heideschule Mutlangen, der Jagsttalschule Westhausen sowie der Vinzenz von Paul Werkstatt Schwäbisch Gmünd. Der traditionelle Pausenverkauf von Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wurde vom Team des Malteser Hilfsdienstes übernommen.

Junge Philharmonie Ostwürttemberg

Die Junge Philharmonie Ostwürttemberg (JPO) begeistert immer wieder aufs Neue mit ihren musikalisch anspruchsvollen Konzerten. Seit inzwischen 29 Jahren bereichern die jungen Musikerinnen und Musiker die Kultur der Region. Das Frühjahrsprojekt und das Sommerprojekt sind wie jedes Jahr Veranstaltungshighlights. Das Frühjahrsprojekt unter der Leitung von Jakob Brenner führte die Junge Philhar-

monie Ostwürttemberg im April wie gewohnt nach Schwäbisch Gmünd, Aalen, Heidenheim und Ellwangen. Auf dem Programm standen der „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber, Robert Schumanns Klavierkonzert mit der Schwäbisch Gmünderin Cornelia Felber am Flügel sowie Tschaikowskis 5. Sinfonie. Im Juli war die JPO dazu eingeladen, das Festival auf Schloss Kapfenburg zu eröffnen. Die Stücke standen ganz im Zeichen der neuen Musik und wurden von Pyrotechnik und einer Lichtinstallation umrahmt. Das Sommerprojekt präsentierte unter dem Titel „Neue Wege“ alte und neue Meisterwerke der Musikgeschichte, die in ihrer Zeit einen Aufbruch markierten. Die Konzerte in Aalen, Schwäbisch Gmünd, Heidenheim und Neresheim anlässlich der Heimattage begeisterten Publikum und Presse gleichermaßen.

Die JPO bei der
Festivaleröffnung auf Schloss Kapfenburg
Foto: Matthias Holst



KUNST UND KULTUR

Internationales

Italien - Ravenna

Im Juni 2024 eröffnete im italienischen Cervia mit „Maggio in Fiore“ zum 52. Mal eine der größten Open-Air Blumenkunstausstellungen Europas. Im Rahmen der bestehenden Kreispartnerschaft mit der Provinz Ravenna war auch der Ostalbkreis bei der Gartenschau erneut mit einer ansprechend gestalteten Präsentation vertreten, in Form von lebensgroßen Figuren des Künstlers Jan Hendrick Pelz.



Die Menschen-Bilder stehen für ein gemeinsames Miteinander.

Rumänien - Satu Mare

Nachdem 2021 Landrat Dr. Bläse die Fortführung der partnerschaftlichen Beziehungen mit Satu Mare nochmals bekräftigte, stand das Jahr 2024 ganz im Zeichen des partnerschaftlichen Austausches. Im Fokus standen dabei die Bereiche Medizin, Bildung und Abfallmanagement.

Der erfolgreiche Schuldialog zwischen dem Parler Gymnasium Schwäbisch Gmünd und dem Theoretischen Lyzeum „Johann Ettinger“ aus Satu Mare wurde 2024 fortgesetzt. Mit

Hilfe des Online-Spiels „Fabulous Council“ konnten die Teilnehmenden lernen, wie Demokratiebildung funktioniert.



Die Delegation des Ostalbkreises in Satu Mare.

Regionalmanagement Kultur

Das fliegende Atelier

Um im Bereich der kulturellen Bildung Impulse zu setzen und Bildende Künstler des Ostalbkreises zu unterstützen, wurde das fliegende Atelier ins Leben gerufen, bei dem ein umgebauter Container zum mobilen Schaffensraum wird. Dabei wird Bildenden Künstlern ein Atelier im öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie arbeiten können, was zu deren Sichtbarmachung und öffentlichen Anerkennung beitragen soll. Darüber hinaus können durch die spontane Begegnung und Präsenz vor Ort Bürger, vor allem aber auch Kinder und Jugendliche niederschwellig mit der Bildenden Kunst in Berührung kommen. Das Angebot von Workshops für Kindergärten und Schulen ermöglichte es Kindern und Jugendlichen, selbst kreativ zu werden.

Als erste Station des Ateliers dienten die Heimattage Neresheim. U. a. Paul Groll nutzte dabei das mobile Atelier zum Arbeiten und für Workshops. Im Anschluss daran machte das fliegende Atelier im Herbst Station in Hüttlin-

KUNST UND KULTUR

gen mit der Aalener Malerin Jessica Rühmann und dem Hüttlinger Bildhauer Andreas Welzenbach.



Die Aalener Malerin Jessica Rühmann bei einem Workshop im fliegenden Atelier.

Projekt „Aller.Land“

Die Fördermittelberatung und eigene Antragstellung im Rahmen von ausgeschriebenen Bundes- und Landesmitteln stellt ein weiteres Aufgabengebiet des Regionalmanagements dar. In 2023 wurde „Aller.Land“ als ein ressortübergreifendes Programm des Bundes zur Förderung von Kultur, Beteiligung und Demokratie auf dem Land ausgeschrieben. Der Ostalbkreis hatte sich erfolgreich für die Förderphase I beworben und in 2024 mit der Erarbeitung eines Konzeptes für beteiligungsorientierte Kulturvorhaben begonnen.

Jugendliche und junge Erwachsene – gerade auch außerhalb von Vereinen oder anderen Institutionen – waren die Hauptzielgruppe der Konzeption. Ihre Wünsche und Ideen sollten Raum für die Umsetzung bekommen. Gleichzeitig ging es darum, die jungen Leute im gemeinsamen Machen mit den gesellschaftlichen Strukturen vor Ort, Verwaltung, Politik, Vereinen in Austausch zu bringen und so den gemeinsamen Dialog vor Ort zu befördern.

Im Rahmen der Entwicklungsphase wurden in zwei Pilotgemeinden, Waldstetten und Kirchheim am Ries, Verfahren erprobt, um Jugendliche zu erreichen und mit Ihnen zu arbeiten. In Waldstetten hat sich die bestehende Vereinsstruktur (ergänzt um einen Jugendbeirat) als sehr lebendig und aktiv erwiesen, weshalb es schwierig war, Jugendliche für zusätzliche Aktivitäten zu gewinnen. In Kirchheim am Ries gibt es eine ausgeprägte Bauwagen- und Hütten-Kultur. Vier Hütten haben in mehreren ko-kreativen Werkstätten gemeinsam mit Mitgliedern eines Kreativ-Teams die Idee eines gemeinsamen ganztägigen Festes für das ganze Dorf entwickelt, das als erste gemeinsame Aktion der Hütten im September 2024 als „1. Kirchheimer Hiddafest“ mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde gefeiert wurde. Höhepunkt war die „Dorfolympiade“, bei der in originellen Disziplinen Gruppen aus verschiedenen Generationen und unterschiedlichen Zusammenhängen - von den Messdienerinnen, über die „Bierzeltfreunde“ bis zu einem Team aus dem Kirchheimer Gemeinderat - gegeneinander antraten, und bei der Spaß und echte Begeisterung zu erleben waren. Aus bekannten Elementen wurde hier erfolgreich ein gemeinsames Erlebnis geschaffen.



Veranstaltende und Teilnehmende des Hidda-Festes in Kirchheim.

GESUNDHEIT

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND -VERSORGUNG

Kommunale Gesundheitskonferenz mit Teilnahmerecord

Am 9. Oktober 2024 fand die 19. Öffentliche Kommunale Gesundheitskonferenz im Ostalbkreis zum Thema „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen - vorbeugen. erkennen. behandeln.“ statt. Etwa 220 Personen hörten im Großen Sitzungssaal des Landratsamts fünf Expertenvorträge. Im ersten Vortrag des Abends wurde in das Thema psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen während und nach der Pandemie eingeführt. Dabei wurde deutlich, dass die COVID-19 Pandemie nicht die Ursache der psychischen Probleme bei Kindern und Jugendlichen war, sondern die bereits bestehenden Probleme verstärkt hat. Anschließend wurde erläutert, wie Eltern einen besseren Zugang zu den Gefühlen von Kindern finden können. Die Anwesenden erhielten zudem Informationen zu Präventionsansätzen und Unterstützungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern im Ostalbkreis. Auch die Schulpsychologische Beratungsstelle im Ostalbkreis wurde vorgestellt. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion, bei der zahlreiche Fragen aus dem Publikum von den Referentinnen und Referenten beantwortet wurden.



Förderprojekt „Gesunde Chancen für Kinder und Familien – Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut im Ostalbkreis“

Das Förderprojekt des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, das bereits seit 2021 im Ostalbkreis etabliert ist, zielt übergeordnet auf die Förderung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen sowie der Gesundheit von Kindern im Alter von null bis zehn Jahren sowie deren Familien ab. Gemeinsam mit einer Netzwerkgruppe wurden im Jahr 2024 unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Im Rahmen des Projekts konnten zehn Anschubförderungen für Organisationen und Einrichtungen vergeben werden, die Projekte im Bereich Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit umsetzen. Hierbei konnte z.B. in mehreren Jugendtreffs im Ostalbkreis ein kostenloses gesundes Mittagessen für Kinder angeboten werden. Im Sommer wurden zwei Aktionstage in Aalen und Schwäbisch Gmünd veranstaltet. Für Kinder standen unterschiedliche Spielangebote zur Verfügung und die Eltern konnten sich an Informationsständen über Unterstützungsangebote im Ostalbkreis informieren. Zudem fand 2024 ein Ausflug für Alleinerziehende in den Himmelsgarten nach Wetzgau statt. Dort wurde gemeinsam mit den Eltern und Kindern in der Outdoor-Küche des Suppensterns gekocht und es wurden wertvolle Tipps und Tricks rund um gesunde Ernährung vermittelt. Gegen Ende des Jahres wurde eine Resilienz-Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher unter dem Titel „Der positive Blick auf unsere Kinder“ veranstaltet. Außerdem konnten im Rahmen des Projekts



GESUNDHEIT

Resilienztrainings für zwei Kindertageseinrichtungen im Ostalbkreis gefördert werden.

„Ostalb bewegt Kinder“ feiert Erfolge

Im Rahmen der Initiative „Ostalb bewegt Kinder“, die 2022 gemeinsam mit dem Turngau Ostwürttemberg, dem Sportkreis Ostalb und der AOK Ostwürttemberg ins Leben gerufen wurde, wurden 2024 zahlreiche bewegungsfördernde Maßnahmen umgesetzt. Am 4. Mai 2024 wurde bereits zum dritten Mal der Kongress „Bewegungsförderung im Kindergarten“ durchgeführt. An der eintägigen Fortbildungsveranstaltung, die in Oberkochen stattfand, nahmen 120 Erzieherinnen und Erzieher sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus dem Ostalbkreis teil. Der Kongress war damit vollständig ausgebucht. Im Anschluss an den Impulsvortrag des Sportwissenschaftlers Prof. Ansgar Thiel wurden in 16 verschiedenen Praxis-Workshops Kompetenzen dazu vermittelt, wie Kinder spielerisch und mit viel Freude in Bewegung gebracht werden können. Neben dem Kongress wurden im Jahr 2024 auch sechs Bewegungspass-Schulungen durchgeführt. Beim Bewegungspass handelt es sich um ein Programm, das für Kindergärten angeboten wird und die Stärkung der motorischen Grundfertigkeiten von Kindern zum Ziel hat. Nach den Schulungen wurden alle Kindergärten kostenlos mit Bewegungspässen, Spielesammlungen und Materialtaschen ausgestattet. Ende 2024 waren bereits 149 Erzieherinnen und Erzieher aus 72 Kindergärten im Ostalbkreis zertifiziert.



Gründung der KocherMED eG

Mit dem Ziel, die wohnortnahe haus- und kinderärztliche Versorgung im Raum Aalen sicherzustellen, wurde am 14. Mai 2024 die Genossenschaft KocherMED eG gegründet. Der Kreis der Mitglieder setzt sich aus 13 Ärztinnen und Ärzten aus fünf Praxen, der Stadt Aalen sowie den Gemeinden Hüttlingen und Oberkochen zusammen. Um den Raum Aalen für die junge Ärztegeneration attraktiver zu machen, bietet die KocherMED eG neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung für Arztpraxen. Zudem wird die Genossenschaft Medizinische Versorgungszentren (MVZs) betreiben, wo ärztliche Arbeitsplätze geschaffen werden sollen, die auch für junge Medizinerinnen und Mediziner attraktiv sind. In den MVZs können Ärztinnen und Ärzte etwa in Anstellung, in Teilzeit und in größeren Teamstrukturen tätig werden. Damit neue Freiräume für die Patientenversorgung entstehen, sollen dem ärztlichen Personal außerdem administrative und organisatorische Aufgaben abgenommen werden. Finanzielle Unterstützung für die Gründung der gemeinwohlorientierten Genossenschaft kommt vom Ostalbkreis und von der Stadt Aalen.

GESUNDHEIT

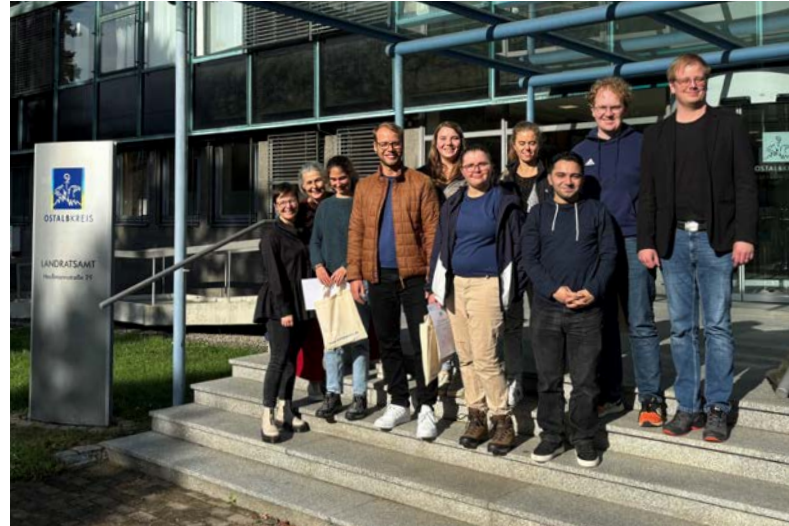
Erstes hausärztliches MVZ der VirnMED eG in Ellwangen eröffnet

Nach der Gründung der VirnMED eG im Jahr 2023 konnte die Genossenschaft am 2. Dezember 2024 die Eröffnung ihres ersten Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) feiern. Die barrierefreien Praxisräume in der Reinhardtstraße 17/1 in Ellwangen konnten dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Team der VirnMED eG, den beauftragten Firmen und Dienstleistern sowie der Stadt Ellwangen in Rekordzeit umgebaut und bezogen werden. Das MVZ ist mit insgesamt 2,5 Arzt-sitzen auch für Neupatientinnen und -patienten geöffnet, wobei Personen ohne bisherige hausärztliche Versorgung bevorzugt angenommen werden. Das MVZ Ellwangen ist nach dem MVZ Durlangen der MEDWALD eG bereits das zweite genossenschaftlich betriebene MVZ im Ostalbkreis. Um einen Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung zu leisten, unterstützt das Landratsamt die Genossenschaften mit einer Anschubfinanzierung.



Neues Famulatur plus-Programm lockt zehn Medizinstudierende in den Ostalbkreis

Zehn Medizinstudierende absolvierten im September 2024 ein 30-tägiges Praktikum in drei Abteilungen des Stauferklinikums in Mutlangen sowie in sechs Hausarztpraxen im Raum Schwäbisch Gmünd. Die Teilnehmenden des ausgebuchten Programms konnten Einblicke in die Gesundheitsversorgung und die (haus-)ärztliche Tätigkeit im ländlichen Raum gewinnen sowie von zusätzlichen Angeboten profitieren. Als „Plus“ organisierte das Universitätsklinikum Ulm mehrere Workshops



Abschlussveranstaltung der Famulatur plus

und stellte Autos zur Verfügung. Der Ostalbkreis kümmerte sich um die Unterkunft vor Ort und bot gemeinsame Freizeitaktivitäten wie eine Wanderung, Schwarzlichtminigolf oder ein Teamtraining für die Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner an.

INFEKTIONSSCHUTZ – MELDEPFLICHTIGE INFEKTIONSKRANKHEITEN

Im Bereich Infektionsschutz gab es im Jahr 2024 verschiedene Trends in Bezug auf meldepflichtige Krankheiten und Ausbruchsgeschehen zu beobachten.

Der wohl drastischste Anstieg wurde bei den Meldungen über **Keuchhusten** (Pertussis) verzeichnet. Dieser Trend war nicht nur im Ostalbkreis, sondern bundesweit zu beobachten, sodass im Jahr 2024 dem Robert Koch-Institut 22.379 Keuchhustenfälle gemeldet wurden. Dies ist die höchste jährliche Fallzahl seit Einführung der Meldepflicht im Jahre 2013. Im Ostalbkreis wurden steigende Fallzahlen seit Oktober 2023 beobachtet. Durch Aufklä-

GESUNDHEIT

rungsarbeit (Elternbriefe in Gemeinschaftseinrichtungen, Schreiben an die Ärzteschaft) konnten Erkrankungsfälle früh aufgedeckt und Infektionsketten unterbrochen werden.

Ringelröteln unterliegen keiner Meldepflicht durch behandelndes ärztliches Personal oder Labore, aber bei Ausbruchsgeschehen in Gemeinschaftseinrichtungen müssen die Erkrankungen dem Gesundheitsamt übermittelt werden. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es verstärkt Meldungen von Ringelröteln-Ausbrüchen, vorwiegend in Kindertagesstätten. Diese erhöhte Inzidenz wurde ebenfalls bundesweit beobachtet. Den betroffenen Einrichtungen steht das Sachgebiet Infektionsschutz beratend zur Seite.

Ein weiteres vermehrtes Auftreten von Erkrankungsfällen wurde bei **Legionellen** verzeichnet. Hier zeigte sich eine deutliche Fallzahlsteigerung im Vergleich zu 2023. Eine Ansteckung mit Legionellen kann sich als Legionärskrankheit (mit Pneumonie) oder als Pontiac-Fieber manifestieren. Das Sachgebiet Infektionsschutz versucht bei Erkrankungsfällen, durch intensive Befragung mögliche Infektionsquellen und Expositionsorte zu identifizieren und gegebenenfalls zu beproben (z.B. häusliche Trinkwasserinstallationen).

Meningokokken sind Bakterien, die schwere Hirnhautentzündungen und Blutvergiftungen verursachen können. Es gibt verschiedene Serotypen. Bisher gab es nur eine Impfempfehlung gegen Serotyp C. Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat 2024 ihre Empfehlungen dahingehend geändert, dass Kinder bis zum Alter von fünf Jahren gegen Meningokokken des Serotyps B geimpft werden sollen. Im Ostalbkreis traten 2024 vier Meningokokkenfälle mit verschiedenen Serotypen auf. Bei Meningokokken liegt das Hauptaugenmerk auf der Ermittlung der Kontaktpersonen, sodass diese umgehend eine Chemoprophylaxe erhalten.

In etwa gleichbleibend sind die Zahlen der **gastrointestinalen Erkrankungen**. Die meis-

ten Erkrankungen in diesem Bereich sind auf Noroviren zurückzuführen. Es wird versucht, mögliche Infektionsquellen zu ermitteln und die Tätigkeitsverbote nach dem Infektionsschutzgesetz werden ausgesprochen.

Etwas rückläufig waren die Zahlen bei **Windpocken-Erkrankungen**. Diese Erkrankung ist impfpräventabel, dennoch ergaben sich auch 2024 wie bereits in den Vorjahren Ausbruchsgeschehen mit Übertragungen in Gemeinschaftseinrichtungen.

Die Gründe für die ansteigenden Fallzahlen bei vielen Erkrankungen sind vielschichtig. So sind neben den sich verändernden Umweltbedingungen auch Verbesserungen im Meldewesen und der Diagnostik zu nennen. Auch durch die Aufklärungsarbeit und Fallrecherche der Gesundheitsämter werden Erkrankungsfälle aufgedeckt, die eventuell ohne diese Tätigkeiten unerkannt geblieben wären.

Am 28. November 2024 informierte das Robert Koch-Institut, dass über das Abwassermonitoring erstmals **Polioviren im Abwasser** an mehreren Orten in Deutschland detektiert worden sind. Auch in Baden-Württemberg konnten in der Folge in Abwasseruntersuchungen Polioviren nachgewiesen werden. In Deutschland gibt es bislang keine Hinweise auf Polioverdachtsfälle oder Erkrankungen, weder über das offizielle Meldewesen noch über Surveillance Programme. Bei Poliomyelitis handelt es sich um eine hochansteckende akute Infektionskrankheit, welche vor allem Kinder unter fünf Jahren betrifft. Die Erkrankung kann im schlimmsten Fall zu dauerhaften Lähmungen führen. Impfungen können Erkrankungsfälle verhindern. Durch die Ständige Impfkommission wird eine Grundimmunisierung mit insgesamt drei Impfstoffdosen im ersten Lebensjahr und eine Auffrischimpfung im Jugendalter empfohlen. Allerdings besitzen viele Säuglinge und Kleinkinder in Baden-Württemberg keinen ausreichenden Schutz vor Polio, da die Grundimmunisierung deutlich zu spät abgeschlossen wird oder unvollständig ist.

GESUNDHEIT

ZAHNGESUNDHEIT

Das zahnärztliche Team des Geschäftsbereichs Gesundheit führte im Schuljahr 2023/2024 im Ostalbkreis bei 5.484 Schülerinnen und Schülern in 242 Klassen von 96 Grundschulen, 219 Klassen von 16 SBBZs, einer Grundschulförderklasse sowie bei 70 Kindern in vier Kitas Untersuchungen durch. Hierbei wurden im Rahmen der Gruppenprophylaxe die Zähne von 1.280 Kindern fluoridiert.

66,7 Prozent der untersuchten Schülerinnen und Schüler zeigten einen naturgesunden Zahnstatus, das Gebiss bei 17,5 Prozent ist saniert worden, 15,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler wiesen behandlungsbedürftige Zähne auf. In der GFK und den Kitas zeigten 74,3 Prozent der Kinder naturgesunde, 10 Prozent sanierte und 15,7 Prozent behandlungsbedürftige Zähne auf.

Für die Untersuchung in den Schulen besteht nach § 91 Abs. 1 Schulgesetz eine Teilnahmepflicht. Als Vorsorgemaßnahme wird der individuelle zahnärztliche (Be-)Handlungsbedarf (z.B. Versiegelungen, Kariestherapie, Intensivprophylaxe, kieferorthopädische Behandlung, parodontale Probleme) festgestellt, der den Sorgeberechtigten schriftlich mitgeteilt wird.

Im Rahmen des turnusmäßigen Wechsels bekleidet der Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen des Geschäftsbereichs Gesundheit zurzeit das Amt des Vorsitzenden der Vertreterversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit BW e.V. Regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Ostalbkreis.

EINSCHULUNGSUNTERSUCHUNG

Im Untersuchungsjahrgang 2023/2024 wurde bei 3.205 Kindern im Ostalbkreis die Einschulungsuntersuchung (ESU) durchgeführt, die

für alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr verpflichtend ist. Die Einschulung dieser Kinder findet im September 2025 statt.

Über die Jahre hinweg ist die Anzahl der zu untersuchenden Kinder deutlich angestiegen (im Untersuchungsjahrgang 2017/2018 lag die Zahl noch bei 2.791). Ein wichtiges Ziel der ESU ist, den Entwicklungsstand der Kinder in verschiedenen Bereichen festzustellen. Die Eltern können bei Entwicklungsbeeinträchtigungen zu Fördermöglichkeiten beraten werden und über weitere erforderliche medizinische Untersuchungen aufgeklärt werden. Zusätzlich stellt die Datenerhebung der ESU ein wichtiges Instrument dar, um den Gesundheitszustand der vier- bis sechsjährigen Kinder landesweit und kreisbezogen zu erfassen.

Mit Beginn des neuen Untersuchungsjahrgangs 2024/2025 wurde im Geschäftsbereich Gesundheit ein neues Untersuchungsverfahren im Bereich „Sehtestung“ eingeführt: Anstelle der bisher verwendeten Sehtestgeräte wird seit September 2024 die Überprüfung der Sehfähigkeit mit dem sogenannten **FrACT** (Freiburg Acuity and Contrast Test), ein PC-basierter Sehtest, durchgeführt. Dabei werden den Kindern die zu betrachtenden Symbole in verschiedenen Größen auf dem Laptop-Bildschirm präsentiert. Durch die Einführung des neuen Sehtest-Verfahrens können die Wartungskosten für die bisher verwendeten Geräte eingespart werden und zukünftig entfallen die Anschaffungskosten für neue kostspielige Sehtestgeräte. Durch die digitale Anwendung bei der Sehtestung konnte für die Sozialmedizinischen Angestellten ein deutlich verbesserter Arbeitsschutz erzielt werden, da das Tragen der schweren Sehtestgeräte nicht mehr erforderlich ist. Das neue Sehtest-Verfahren hat sich sehr gut bewährt, auch im Hinblick auf die Mitwirkung der untersuchten Kinder.

Für die Überprüfung des aktuellen Sprachstands der Kinder wird als Screening-Verfahren bei der ESU der HASE-Test (Heidelberger Auditives Sprachscreening) durchgeführt.

GESUNDHEIT

Zusätzlich fließen in die Gesamtbewertung der Sprache die Artikulation und die Spontansprache mit ein. Wenn erforderlich, wird ein zusätzlicher Sprachtest (SETK für drei- bis fünfjährige Kinder) durch das ärztliche Personal durchgeführt. Im Jahr 2023 wurde im Ostalbkreis bei 31 Prozent der untersuchten Kinder ein intensiver Sprachförderbedarf festgestellt (bei Jungen 32,6 Prozent, bei Mädchen 29,4 Prozent). Die Zahlen zeigen eindrücklich, dass weitere Ressourcen im Bereich der Sprachförderung von Vorschulkindern erforderlich sind. Vom Kultusministerium Baden-Württemberg wurde 2024 das neue Sprachförderkonzept „SprachFit“ vorgestellt, welches zukünftig allen Kindern ermöglichen soll, mit guten Voraussetzungen in die Schullaufbahn zu starten. Aufgrund der zukünftig verbindlichen Sprachförderung „SprachFit“ des Kultusministeriums muss der Untersuchungszeitraum der ESU stufenweise um drei Monate vorverlegt werden, sodass ab 2027/2028 die ESU-Untersuchungen bereits Ende Juni abgeschlossen sein müssen und die zu untersuchenden Kinder entsprechend jünger sein werden.

Bei der Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen zeigt sich bei der U3 bis U6 wieder ein leichter Anstieg auf 93,8 Prozent (im Vgl. 91,1 Prozent im Jahr 2022, 90 Prozent im Jahr 2019, dagegen 96,7 Prozent im Jahr 2010). Bei der U7 und bei der U8 bleiben die Teilnahmeraten stabil mit 94 Prozent bzw. 90 Prozent.

Bei der Impfbereitschaft zeigt sich abhängig von einzelnen Impfungen ein unterschiedliches Bild: Während die Masern/Mumps/Röteln-Impfung mit 96 Prozent einer hohen Grundimmunisierung nach Einführung des Masernschutzgesetzes entspricht, liegt die Impfquote bei der 5-fach-Impfung (Polio, Tetanus, Diphtherie, Pertussis, HiB) bei 87 Prozent, was einem deutlichen Rückgang im Vergleich zu den Jahren 2012 bis 2014 mit ca. 93 Prozent entspricht. Hinzu kommt, dass in einzelnen Gemeinden/Städten im Ostalbkreis eine deutlich geringere Impfquote erreicht wird (z.B. nur

58 Prozent grundimmunisiert bei der 5-fach-Impfung).

Der Anteil übergewichtiger Kinder zeigt sich mit 7,3 Prozent im Jahr 2023 mit leicht rückläufiger Tendenz (im Vorjahr 8 Prozent, im Jahr 2010 9,6 Prozent). Ein leichter Rückgang zeichnet sich auch bei dem Anteil adipöser Kinder ab (3,1 Prozent im Jahr 2023 im Vergleich zu 3,6 Prozent im Jahr zuvor). Ein Aufwärtstrend hingegen bildet sich im Anteil der untergewichtigen Kinder ab. In den Jahren 2022 und 2023 waren 9 Prozent der Kinder untergewichtig, während in den Jahren vor 2017 der Wert zwischen 6 und 7 Prozent lag.

Der Anteil von Kindern mit grobmotorischen Auffälligkeiten, was inzwischen durch „beidbeiniges seitliches Hin- und Herhüpfen“ getestet wird, liegt im Jahr 2023 bei 27,6 Prozent. Der Wert liegt im Bereich der früheren Jahre. Durchgängig bildet sich ab, dass Mädchen in diesem Bereich besser abschneiden als die gleichaltrigen Jungen (Mädchen 21,2 Prozent auffällig, Jungen 33,8 Prozent auffällig).

Im zeitlichen Verlauf verfestigt sich der Eindruck, dass die visuomotorischen Fähigkeiten, die durch Abmalen von einfachen geometrischen Figuren überprüft werden, bei den Kindern abnehmen. Auffällige Befunde waren bei der Visuomotorik bei 10,4 Prozent der untersuchten vier- bis sechsjährigen Kinder feststellbar. In den Jahren 2013 bis 2019 lag der auffällige Anteil der Kinder noch zwischen 5,1 Prozent und 6,9 Prozent.

Trotz der Herausforderung, alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr flächendeckend im Ostalbkreis zu untersuchen, konnte der Untersuchungsjahrgang 2023/2024 erneut zeitgerecht abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Digitalisierung **ÖGDigital** laufen bereits seit 2024 die Vorbereitungen für die neue digitale Fachanwendung ESU, die ab September 2025 zur Anwendung kommen soll.

KLINIEN OSTALB

EIN WEGWEISENDES JAHR FÜR DIE KLINIKEN OSTALB

Kreistag beschließt Zukunftskonzept, welches die klinische Versorgung im Ostalbkreis auf Jahrzehnte sichern soll

Nach einem intensiven politischen und öffentlichen Diskussionsprozess hat der Kreistag im September 2024 das Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb mit großer Mehrheit in öffentlicher Abstimmung beschlossen. Das Zukunftskonzept ist darauf ausgelegt, die Kliniken Ostalb vor dem Hintergrund der existenziellen Herausforderungen in der deutschen Krankenhauslandschaft zukunftsfähig und gleichzeitig wirtschaftlich tragbar aufzustellen. Im Zentrum des Zukunftskonzepts steht neben der langfristigen Sicherung einer wohnortnahen medizinischen Grundversorgung für den gesamten Ostalbkreis insbesondere die Konzentration von Leistungen in spezialisierten Abteilungen. Durch die medizinische Spezialisierung wird angesichts des zunehmenden Personalmanagements, zurückgehender stationärer Patientenzahlen und steigender gesetzlicher Vorgaben auch in Zukunft eine hohe Behandlungsqualität sichergestellt. Die jüngst verabschiedete Krankenhausreform der Bundesregierung bestätigt und bekräftigt den von den Kliniken Ostalb eingeschlagenen Weg.

„Das Zukunftskonzept wird es ermöglichen, die Krankenhausversorgung für die Menschen in unserer Region in hoher Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Mit der entschlossenen Umsetzung des Konzepts können wir die Kliniken auch in Zukunft in öffentlicher Trägerschaft des Landkreises halten und auch die dringend benötigten Entlastungen des Kreishaushalts und damit unserer Gemeinden herbeiführen“, sagt Landrat Dr. Joachim Bläse und betont: „Ich bin dem Kreistag und dem Vorstand für die harte Arbeit und den Mut im Rahmen der Entscheidungsfindung sehr dankbar. Wir haben das Heft des Handelns in die Hand genommen und uns auf den Weg

gemacht, bevor uns die Realität komplett überholt hat. Jetzt gilt es, das verabschiedete Konzept mit Leben zu füllen und nach vorne zu blicken, ohne die sorgfältig getroffenen Entscheidungen immer wieder in Frage zu stellen. Dies kostet Zeit und verunsichert die Mitarbeitenden und Patienten. Nur wenn wir die erforderlichen Veränderungen nun auch konsequent vornehmen, werden wir die gewünschten Verbesserungen realisieren.“

Detailplanungen laufen, erste Projekte sind auf gutem Weg

Parallel zur weiteren Detaillierung des Medizinkonzepts 2035 laufen an den Kliniken Ostalb erste Umsetzungsmaßnahmen. Die Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Einkauf, Digitalisierung und Strukturanpassungen. Projekte zur Verbesserung der Abläufe in der zentralen Notaufnahme und im OP-Bereich am Ostalb-Klinikum sind bereits angelaufen. Im Hinblick auf die Integration der Ellwanger OP- und Notfallkapazitäten werden diese priorisiert vorangetrieben. Zusätzlich wird das Belegungsmanagement an den Kliniken optimiert und die Effizienz in der Arztbriefschreibung verbessert.

Im Rahmen des Transformationsprozesses wurde zum 1. Januar 2025 der Vorstand der Kliniken Ostalb von drei auf zwei Personen verschlankt. Während der Umsetzungsprozess bereits auf Hochtouren läuft, werden die daraus resultierenden finanziellen Verbesserungen erst zeitversetzt eintreten. In den Jahren 2025 und 2026 sind daher noch keine unmittelbaren Verbesserungen zu erwarten, im Haushaltsplan sind jeweils erneut rund 60 Millionen Euro Defizit eingeplant. Mit signifikanten Ergebnisverbesserungen im zweistelligen Millionenbereich rechnen die Kliniken dann ab dem Jahr 2027, wenn die jetzt eingeleiteten Maßnahmen greifen, erste Leistungen erfolgreich an einzelnen Standorten konzentriert und die Abteilungen zusammengeführt wurden.

KLINIKEN OSTALB

Kliniken treiben Leistungskonzentration voran

Bis zur Inbetriebnahme des geplanten Regionalversorgers in Essingen erhalten die drei bestehenden Klinikstandorte klare Versorgungsschwerpunkte. Dementsprechend werden die Leistungen an den Standorten konzentriert:

- Das **Ostalb-Klinikum Aalen** wird der zentrale Notfallversorger mit dem Herz- und Kopfbereich. Die Aalener Klinik bietet dafür spezialisierte Expertise in den Bereichen Kardiologie, Neurologie und Neurochirurgie. Um die Notfallversorgung sicherzustellen und dem steigenden Patientenaufkommen gerecht zu werden, wird die Notaufnahme erweitert und strukturell neu organisiert. Weiterhin bleiben mit der Psychosomatik und der stationären Geriatrie die Schwerpunkte Seelische Gesundheit und Altersmedizin am Ostalb-Klinikum. Auch die Kinderklinik wird zentral für den Ostalbkreis in Aalen angesiedelt.
- Am **Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd** wird das Onkologische Zentrum ausgebaut. Hier kommt die Abteilung Urologie hinzu und sämtliche onkologische Eingriffe werden zentralisiert. Onkologische Ambulanzen gibt es weiterhin an allen drei Standorten, sodass regelmäßige Chemotherapien wohnortnah erfolgen können. Ein weiterer Schwerpunkt in Mutlangen wird die Endoprothetik. Wie auch am Standort Aalen, werden in Mutlangen bis zum Einzug in den Regionalversorger die Bereiche Frauengesundheit, Intensivmedizin sowie ein breites internistisches und chirurgisches Spektrum mit umfangreicher Diagnostik angeboten.
- An der **St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen** entsteht ein moderner sektorenübergreifender Gesundheitsversorger mit sowohl stationären als auch ambulanten Leistungen. Dort sind die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Schmerztherapie etabliert. Mit der internistischen Versorgung rund um die Uhr, inklusive geriatrischer Kompetenz, 24/7 CT und Endoskopie,

Überwachungsbetten mit Beatmungsmöglichkeit sowie der unfallchirurgischen Ambulanz mit D-Arzt im Tagbetrieb wird die Notfallversorgung auch in Zukunft wohnortnah sichergestellt. Bis zum anstehenden Umzug läuft der operative Betrieb mit Urologie, Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie in Ellwangen vollständig weiter.

Durch die Zusammenlegung von Leistungen an einzelnen Standorten kümmern sich zukünftig größere, auf die jeweilige Behandlung spezialisierte Teams um die Patienten. Dies sichert hohe medizinische Qualität, ermöglicht gleichzeitig effizientere Abläufe und verbesserte Arbeitsbedingungen.

Mit dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), das am 22. November den Bundesrat passiert hat und zum 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, erhöhen sich die gesetzlichen Anforderungen für die Krankenhäuser weiter. Während eine Gesundheitsreform auch von Klinikverbänden als grundsätzlich notwendig erachtet wird, bedeutet die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach initiierte Reform in der jetzigen Fassung für die Kliniken Ostalb zusätzliche Vorgaben, die den strukturellen Veränderungsdruck weiter erhöhen. So sieht die Krankenhausreform unter anderem die Einführung von 65 Leistungsgruppen vor, an die jeweils personelle und technische Voraussetzungen geknüpft sind. Diese müssen die Kliniken vorhalten, um Leistungen erbringen und abrechnen zu können. Wirksam wird dies bereits zum 01.01.2027. Mit der Reform soll die Qualität der Patientenversorgung verbessert werden.

Jedoch trägt die Reform nicht zu einer Verbesserung der angespannten finanziellen Situation bei. Der Gesetzgeber hat mit dem Gesetz nicht die systematische Unterfinanzierung aufgehoben. Die sogenannte Inflationslücke der letzten Jahre bleibt bestehen. Strukturelle Verbesserungen der Betriebskostenfinanzierung können die Kliniken in Deutschland frühestens ab 2028 erwarten.

KLINIKEN OSTALB

DAS JAHR 2024
AN DEN KLINIKEN OSTALBZusammenlegung der Darmkrebszentren
Aalen und Schwäbisch Gmünd

Im Oktober 2023 hat der Kreistag beschlossen, die beiden bestehenden Darmkrebszentren des Ostalbkreises am Standort Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd zu zentralisieren. Zum Jahresbeginn 2024 wurde der Beschluss in der Praxis umgesetzt. Die Kliniken in Aalen und Schwäbisch Gmünd sind jeweils von der Deutschen Krebsgesellschaft als Zertifizierte Darmzentren ausgezeichnet. Ziel ist, auch im Hinblick auf die zukünftige Klinikstruktur im Ostalbkreis, die derzeit qualitativ hochwertige Versorgung in der Krebsbehandlung mittel- und langfristig zu sichern und im Landkreis zu erhalten. Da dies für die Kliniken durch die strengen gesetzlichen Vorgaben in Sachen Strukturqualität, Patientenzahlen und Personal immer schwieriger wird, macht eine Zentralisierung Sinn. Über das Onkologische Zentrum am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd sind sämtliche für die zertifizierte Krebsbehandlung nötigen ergänzenden Angebote wie Ernährungsberatung, psychoonkologische Unterstützung, Sozialberatung und Physiotherapie vorhanden und für alle Patienten des neuen fusionierten Darmkrebszentrums zugänglich.



Ziehen an einem Strang: Chirurgen aus Aalen und aus Schwäbisch Gmünd bereiten am Stauferklinikum einen Patienten auf die Darmkrebs-Operation vor.

Landrat begrüßt den neuen
Vorstandsvorsitzenden der Kliniken Ostalb

Am 17. Oktober 2023 wurde er vom Kreistag gewählt, am 19. Februar 2024 trat Christoph Rieß seine Stelle als Vorstandsvorsitzender der Kliniken Ostalb an. Landrat Dr. Joachim Bläse begrüßte Rieß im Aalener Landratsamt und wünschte für die neue Tätigkeit eine glückliche Hand. Auf den neuen Vorstandsvorsitzenden warten mit der Umsetzung der baulichen und medizinischen Zukunftskonzeption und der Sanierung des Klinikdefizits große Herausforderungen.



Landrat Dr. Joachim Bläse begrüßt den neuen Vorstandsvorsitzenden der Kliniken Ostalb Christoph Rieß

Wirbelsäulenchirurgie des Stauferklinikums
zum „Wirbelsäulenspezialzentrum“
zertifiziert

Die deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG) hat dem Stauferklinikum die Auszeichnung zum „Wirbelsäulenspezialzentrum“ verliehen. Der Chefarzt der Abteilung Dr. Roland Rißel und der Sektionsleiter der Wirbelsäulenchirurgie Dr. Christoph Wierscher freuen sich zusammen mit dem gesamten Behandlungsteam über die Auszeichnung. „Für uns

KLINIKEN OSTALB

und auch für unsere Patienten ist entscheidend, dass uns die hohe Behandlungsqualität an den Kliniken Ostalb von externen Auditoren bescheinigt wurde“, sagt Chefarzt Dr. Rißel. Rißel selbst hatte mit Beginn seiner Tätigkeit am Stauferklinikum im Jahr 2008 die Sektion Wirbelsäulenchirurgie als eigenständige Abteilung aufgebaut. Mittlerweile ist Dr. Rißel Chefarzt der Kliniken für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie sowohl am Stauferklinikum als auch am Aalener Ostalb-Klinikum. Damit leitet er an beiden Standorten die Sektionen Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie.



Freuen sich gemeinsam über die hohe Behandlungsqualität der Wirbelsäulenchirurgie am Stauferklinikum: (v. l. n. r.) Monika Schönleber, Jutta Schöll (Sekretariatsteam), Standortleiter Christopher Franken, Chefarzt Dr. Roland Rißel, Leitender Arzt Dr. Christoph Wierscher und Oberärzte Dr. Alexandru Frantescu und Dr. Robert Patachia.

Neuartiger Herzschrittmacher für Menschen mit einem verlangsamen Herzschlag

Ist bei Menschen mit einem verlangsamen Herzschlag die Versorgung mit einem Herzschrittmacher erforderlich, so steht mit dem elektrodenlosen Herzschrittmacher in der Kardiologie seit März 2024 eine neue, innovative Therapieoption zur Verfügung. Die Implantation herkömmlicher Herzschrittmacher – bestehend aus einem im Brustbereich platzierten Pulsgeber und von dort zum Herzen füh-

renden Drähten (Elektroden) – ist heutzutage ein Routineeingriff. Dennoch können während und nach der Operation Komplikationen auftreten. Elektrodenlose Herzschrittmacher wurden unter anderem entwickelt, um diesen Herausforderungen entgegenzutreten. Hier stecken sämtliche Funktionseinheiten in einer kleinen Kapsel. Dank ihrer geringen Größe (etwa ein Drittel des Volumens einer gewöhnlichen AAA-Batterie) ist eine Implantation direkt in die rechte Hauptkammer des Herzens möglich. Die Blutgefäße und das Herz mit seinen Herzklappen werden also nicht dauerhaft durch eine Elektrode belastet. Ein großer Vorteil des neuen Schrittmachers für die Patienten ist die lange Lebensdauer, die vom Hersteller auf mehr als 17 Jahre geschätzt wird. Die Kardiologie ist ein für die Schrittmachertherapie gemäß der Deutschen und Europäischen Gesellschaft für Kardiologie zertifiziertes Schrittmacherzentrum.



Chefarzt Prof. Peter Seizer (2. v. l.) und Teile des Kardiologie-Teams des Ostalb-Klinikums Aalen

Gesundheitsakademie Ostalb etabliert sich in der Fort- und Weiterbildung

An der Gesundheitsakademie der Kliniken Ostalb haben alle 26 Teilnehmende die Weiterbildung zur Praxisanleitung erfolgreich abgeschlossen. Sie kamen aus den Standorten der Kliniken Ostalb sowie aus den Kliniken Crailsheim, Gunzenhausen, Heidenheim und Neresheim.

KLINIKEN OSTALB



Die 26 erfolgreichen Teilnehmenden der Weiterbildung zur Praxisanleitung mit den Dozenten und Leitung des Kurses

Die Leiterin Dr. Eva Kircher sowie die Dozenten Davey Galajda und Kurt Knie freuten sich gemeinsam mit den Absolventinnen und Absolventen.

Notfalltraining im pädiatrischen Simulationszentrum

Ein hochmodernes Training zur Verbesserung der Notfallversorgung bei Kindern fand im April 2024 in Tübingen statt. Pflegefachkräfte und Ärzte der Kinderintensivstationen aus dem Ostalb-Klinikum und dem Stauferklinikum hatten drei Tage intensiv kindliche Notfallsituationen trainiert und wurden selbst zu „Trainern“ ausgebildet. Das simulationsbasierte Notfalltraining, welches von der Stiftung KinderHerz unterstützt und finanziert wurde, zielt darauf



Ärzte und Intensivpflegefachkräfte der Kinder- und Jugendklinik im Simulationszentrum der Universität Tübingen

ab, die Fachkräfte bestmöglich auf reale Notfallsituationen vorzubereiten, wie auch selbst als Trainer („train the trainer“) ausgebildet zu werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden mit der neuesten Technik und Ausstattung vertraut gemacht, um in simulierten Notfallsituationen praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Simulationen reichten von lebensbedrohlichen Zuständen bis hin zu alltäglichen Notfallsituationen, die in Kinderkliniken auftreten können.

Auszubildende übernehmen eine Pflegestation

Im Ostalb-Klinikum Aalen startete im Mai 2024 das Pilotprojekt „SwiP – selbstständig werden in der Pflege“. Zur Vorbereitung auf das Pflegeexamen am Ende der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann wurde Schülern des Abschlussjahrganges für zwei Wochen die Leitung einer Pflegestation „übertragen“. Natürlich waren sie hier nicht auf sich allein gestellt. Unter Anleitung und der Verantwortung des Fachpersonals auf der Station wurden die Auszubildenden praxisnah auf ihren anstehenden Abschluss und ihren baldigen Berufseinsatz vorbereitet.



Auszubildende Laura Kaiser (links) und Celine Nusser (rechts am Patientenbett)

KLINIKEN OSTALB

Neuer Chefarzt an der St. Anna-Virngrund-Klinik: Auf Dr. Johannes Zundler folgt Dr. Heiko Bablich

Seit dem 1. Juli 2024 ist Dr. med. Heiko Bablich der neue Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen und trat damit die Nachfolge von Dr. med. Johannes Zundler an, der nach über 23 Jahren als Chefarzt in der Ellwanger Klinik in den Ruhestand ging. In den letzten Jahren war Dr. Bablich in der Kreisklinik St. Elisabeth in Dillingen beschäftigt, wo er seit 2009 zunächst als Oberarzt in der Medizinischen Klinik tätig war. Er war maßgeblich für den Aufbau der Gastroenterologie und Endoskopie mit verantwortlich und erhielt im Jahr 2013 die Anerkennung des Schwerpunktes Gastroenterologie. Fortan entwickelte er die Gastroenterologie und Endoskopie kontinuierlich weiter. Anfang 2021 wurde Dr. Bablich an der Kreisklinik St. Elisabeth zum Chefarzt der Medizinischen Klinik 2 im Bereich der Gastroenterologie berufen.



Dr. Heiko Bablich, Chefarzt Innere Medizin
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Zusammenlegung der Geburtshilfliche Abteilungen Ellwangen und Aalen

In den am 25. Juli 2023 vom Kreistag beschlossenen Übergangs- und Sofortmaßnahmen wurde die Zusammenlegung der Geburtshilfen Ellwangen und Aalen am Standort Aalen beschlossen, sofern Personalmangel und weiterhin sinkende Geburtenzahlen dies erforderlich machen. Diese Situation ist im ersten Halbjahr 2024 eingetreten: Sowohl sinkende Geburtenzahlen als auch der Personalmangel waren für die Ellwanger Geburtshilfe eine immer größere Herausforderung. Insgesamt rund 200 Geburten stellten in Ellwangen hinsichtlich Qualität und Routine keine zukunftsfähige Basis mehr für eine adäquate geburtshilfliche Versorgung dar. Nachdem dies bereits in der Kreistagssitzung am 23. Juli 2024 thematisiert wurde, haben die Kliniken Ostalb die Zusammenlegung der Geburtshilfen am Standort Aalen und damit einhergehend die Schließung der Geburtshilfe in Ellwangen zum 31. August 2024 umgesetzt.

Erfolgreiche Abschlüsse an den Kliniken Ostalb

Die Kliniken Ostalb sind stolz auf die erfolgreichen Abschlüsse der Absolventen in den Bereichen Pflegefachkraft und Operationstechnische Assistenz. Insgesamt 60 Absolventen haben 2024 ihre Ausbildung an den drei Klinikstandorten erfolgreich abgeschlossen und freuten sich darauf „loszulegen“.

„Die Ausbildung wird auch zukünftig höchste Priorität in den Kliniken Ostalb genießen. Bei der aktuellen Entwicklung des Fachkräfte-marktes werden wir hier auch in den kommenden schwierigen Jahren nicht nachlassen und alle Möglichkeiten ausschöpfen, möglichst viele zukünftige Kolleginnen und Kollegen selbst auszubilden“, erläuterte die Leiterin der Gesundheitsakademie Ostalb Nicola Hofmann bei der Abschlussfeier.

KLINIKEN OSTALB



„Pflegefachmann/
Pflegefachfrau“ 2024
am Ostalb-Klinikum
Aalen

„Operationstechnische
Assistenz - OTA“ 2024
am Ostalb-Klinikum
Aalen

Die erfolgreichen
Absolventinnen und
Absolventen



„Pflegefachmann/
Pflegefachfrau“ 2024
an der St. Anna-
Virngrund-Klinik
Ellwangen

„Pflegefachmann/
Pflegefachfrau“ 2024
am Stauferklinikum
Schwäbisch Gmünd



SICHERHEIT UND ORDNUNG

Ausländer- und Asylrecht

Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in den Kreisgemeinden beläuft sich zum Ende 2024 auf 16.556.

In den Kreisgemeinden sind zum Jahresende 2024 2.177 ukrainische Staatsangehörige gemeldet. Der vorübergehende Schutz ist mit Beschluss des Europäischen Rats vom 25. Juni 2024 um ein weiteres Jahr bis zum 4. März 2026 verlängert worden. Nicht von der Verlängerung betroffen sind nicht-ukrainische Drittstaatsangehörige/Staatenlose mit befristeten ukrainischen Aufenthaltstiteln.

Im Juni 2024 konnten die Leistungen im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes zum Thema „Aufenthaltstitel, Aufenthaltskarten und aufenthaltsrelevante Bescheinigungen“ und „Verpflichtungserklärungen“ auf der Kreis-Website erfolgreich live geschaltet werden.

Einbürgerung

Infolge des Inkrafttretens des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes am 27.06.2024 haben sich die Antragszahlen auf eine Einbürgerung ins Bundesgebiet mit 1.511 zum Jahresende nahezu verdoppelt. Aktuell ist mit einer Regel-Wartezeit bis zum Abschluss der Prüfung von bis zu 24 Monaten auszugehen. Um bei der Personalausstattung nachzuziehen, wurde bereits im Jahr 2024 für den Haushalt 2025 die Besetzung zwei neuer Stellen vereinbart. Die lange Wartezeit bringt auch einen Anstieg von Untätigkeitsklagen mit sich aufgrund nicht-erfolgter finaler Bearbeitung der Einbürgerungsanträge innerhalb einer Frist von drei Monaten.

2024 wurde insgesamt 833 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Die Aushändigung der Einbürgerungsurkunden erfolgt regelmäßig im Rahmen von Einbürgerungsfeiern. In Aalen und Schwäbisch Gmünd sind es



Einbürgerungsfeier im Großen Sitzungssaal
des Landratsamts Ostalbkreis

insgesamt elf Feiern pro Jahr. Im Rahmen des Internationalen Festivals in Aalen fand im Juli zusätzlich eine öffentliche Feier bei der Stadt Aalen im Rathaus statt, die im feierlichen Rahmen mit Landrat Dr. Bläse und Bürgermeister Schwarzenborfer begangen wurde.

Im Juni 2024 wurde der Universalprozess „Einbürgerung (Landes-Onlinedienst)“ über service-bw auf der Kreis-Website aktiviert.

Personenstandswesen und öffentlich-rechtliche Namensänderungen

Im Jahr 2024 wurden in acht Standesämtern Überprüfungen der Geschäftsführung durchgeführt. Insgesamt kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden.

Im Bereich des Personenstandswesens nahm die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht auch in diesem Jahr weiter zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

Durch das am 01.11.2024 in Kraft getretene Selbstbestimmungsgesetz können Personen nun durch Erklärung mit Eigenversicherung ihren im Personenstandsregister eingetragenen Geschlechtseintrag ändern lassen.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Waffenrecht

Im Jahr 2024 wurden 84 kleine Waffenscheine neu ausgestellt, dies bedeutet einen deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr mit 117 kleinen Waffenscheinen. Im Zuständigkeitsbereich der Waffenbehörde des Landratsamts Ostalbkreis sind derzeit 2.399 Waffenbesitzer registriert, die im Besitz von 15.500 erlaubnispflichtigen Schusswaffen sind. 203 Waffen wurden zur Vernichtung abgegeben.

Die Digitalisierung wurde weiter ausgebaut. Die Anträge der Bürgerinnen und Bürger rund um die waffenrechtliche Erlaubnis können jetzt über die Webseite des Ostalbkreises gestellt, vollkommen medienbruchfrei in der Fachsoftware weiterbearbeitet, direkt im Austausch mit dem Nationalen Waffenregister verifiziert und schließlich im Dokumentenmanagementsystem digital archiviert werden.

Weiterhin wird die Waffenaufbewahrung kontrolliert. Im Jahr 2024 wurden 491 Kontrollen durchgeführt, was zu elf Beanstandungen führte und in fünf Fällen zu einem Verlust der waffenrechtlichen Erlaubnisse.

Das neue Waffengesetz bringt Änderungen mit sich, die auch den Bereich Messer betreffen. Am 30. Oktober 2024 veröffentlicht und zum 31. Oktober 2024 in Kraft getreten, sind einige Neuerungen relevant für den Verkauf, den Alltag und die Nutzung von Messern. Das Führen von Messern auf öffentlichen Veranstaltungen ist nun allgemein untersagt – unabhängig von der Klingenlänge und dem Öffnungsmechanismus. Weiter gilt in Deutschland ein generelles Umgangs- und Besitzverbot von Springmessern aller Art. Der Besitz von bestimmten Springmessern ist gemäß Anlage 2 zum Waffengesetz Abschnitt 1 Nummer 1.4.1 nur noch Personen erlaubt, bei denen ein berechtigtes Interesse besteht. Weitere Änderungen betreffen die Prüfungen der Zuverlässigkeit und Eignung der Waffenbesitzer durch die Behörden.

Jagdwesen

Von großer Bedeutung ist immer noch der Schwarzwildbestand im Ostalbkreis mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen. Nicht nur wegen der Wildschäden, auch vor dem Hintergrund der Afrikanischen Schweinepest, ist eine intensive Bejagung des Schwarzwildes weiterhin dringend notwendig.

Nicht bedrohlich, aber für die Betroffenen oft eine Plage, ist weiterhin der konstant hohe Besatz von Waschbären in den Gemeinden und Städten des Kreises. Die possierlichen Einwanderer sind äußerst anpassungsfähig und haben den Siedlungsbereich als ideales Biotop entdeckt. Kritisch wird es, wenn Waschbären in Gebäude eindringen können und sich beispielsweise unter dem Dach einnisten. Gravierende Schäden an den Isolierungen und Verschmutzungen durch Kot, Urin und verwesende Beutetiere sind die Folge. In diesen Fällen werden die Hauseigentümer durch den Wildtierbeauftragten des Ostalbkreises beraten. Auch andere Neozoen wie das Nutria breiten sich im Ostalbkreis weiter aus.



Nutria am Bucher Stausee

Unterstützung zum Thema Wildtiere im Siedlungsgebiet können seit dem Jahr 2022 auch die Stadtjäger bieten. Der Stadtjäger berät die Bürger über Maßnahmen zur Vergrämung und Bejagung der Wildtiere. Mehrere Gemeinden haben im vergangenen Jahr Stadtjäger für ihre Gemeindegebiete eingesetzt, weitere

SICHERHEIT UND ORDNUNG

werden folgen. Damit darf der Stadtjäger die erforderlichen Maßnahmen unmittelbar treffen und benötigt keine weitere Genehmigung der Unteren Jagdbehörde mehr, um eine Vergrä-mung und Bejagung durchzuführen. Diese sind zwischenzeitlich in einigen Gemeinden des Kreises auch eingesetzt worden und stehen den Bürgern in diesen Gemeinden auf Anforderung zur Verfügung.

2024 wurden 710 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert. Auch 2024 mussten viele Jagdbezirke neu verpachtet werden. Jagdgenossenschaftsversammlungen wurden abgehalten und die Jagdbezirke konnten wieder verpachtet werden. Die Untere Jagdbehörde stand hier den Jagdgenossenschaften bei der Verpachtung der Jagdbezirke beratend zur Seite.

Heimrecht

Die Heimaufsicht des Ostalbkreises ist derzeit zuständig für 71 stationäre Einrichtungen mit insgesamt 3.996 Plätzen. Ein Großteil der Plätze (2.897) entfällt dabei auf die 52 Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (Altenhilfe- und Pflege-, Kurzzeitpflege-, Wachkomaeinrichtungen und Hospize), 1.099 Plätze gibt es zudem in den 19 Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und den 41 dazugehörigen Außenwohngruppen. Darüber hinaus gibt es 115 Menschen, die in zehn ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Pflege- und Unterstützungsbedarf leben.

Es konnten 47 Regelprüfungen (teilweise angekündigt) und zwei anlassbezogene Prüfungen durchgeführt werden. In 2024 waren in 64 Fällen Mängelberatungen und in zwei Fällen eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft erforderlich.

Weiterhin nahm die Heimaufsicht in intensiver Weise ihre Beratungsfunktion mit den Trägern, Verbänden, Einrichtungsleitungen und Ange-

hörigen wahr und ging auch ihren bisherigen weiteren gesetzlichen Aufgaben (Bescheiden der Anzeigepflichten, Eignungsprüfungen, Einbindung in neue Bauprojekte, weitere Umsetzung der Vorgaben der Landesheimbauverordnung etc.) nach.

Die Landesheimbauverordnung, die bereits aus dem Jahr 2009 stammt, regelt die Qualität des Wohnens nur für stationäre Einrichtungen (Heime). Die Vorgaben gelten nicht für die sich am häuslichen Umfeld orientierenden ambulant betreuten Wohngemeinschaften. Leider konnte die Umsetzung der Landesheimbauverordnung für die Alten- und Pflegeheime im Ostalbkreis auch im Jahr 2024 noch nicht in allen Einrichtungen abgeschlossen werden.

Nach wie vor stellt sich der Personalmangel als großes Problem der Alten- und Pflegeheime dar, der sich durch alle Bereiche zieht. Die Träger beklagen Schwierigkeiten bei der Suche nach Pflegefach- und -hilfskräften sowie der Besetzung von Ausbildungsplätzen in der Pflege. Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegefachkräfte seien häufig sehr langwierig. Die Folge des Personalmangels ist, dass Pflegeeinrichtungen u. a. ihr Angebot teilweise reduzieren mussten und weniger Pflegeplätze belegen. Dies zeigt sich auch in den erhobenen Fachkraftquoten, die häufig die gemäß dem Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG) und der Landespersonalverordnung (LPersVO) geforderten 50 Prozent nicht erreichten. In 2024 galt bezüglich der personellen Ausstattung, insbesondere der Pflegefachkraftquote, die Übergangsphase weiter. Die Heimaufsichtsbehörde prüfte anhand der Handreichung des Sozialministeriums zur Umsetzung der neuen Landespersonalverordnung die personelle Ausstattung.

Die neuen Landesrahmenverträge nach § 75 SGB XI wurden zwar am 20.09.2024 beschlossen, traten jedoch erst zum 01.01.2025 in Kraft.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Gewerberecht

Das Landratsamt Ostalbkreis ist bei der Durchführung der Gewerbeordnung für die 39 kreisangehörigen Städte und Gemeinden zuständig. Gleichzeitig ist es Untere Fachaufsichtsbehörde über diese. Die Großen Kreisstädte Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen haben jeweils eine eigene Gewerberechtszuständigkeit.

Das Gewerberecht umfasst im Wesentlichen die Bearbeitung von Gewerbe- und Betriebsuntersagungsverfahren, Erteilung von Marktfestsetzungen, Ausstellung von Reisegewerbekarten, das Spielrecht sowie das Bewachungsgewerbe. Die Fallzahlen im Bereich des Gewerberechts bewegten sich im Jahr 2024 auf Vorjahresniveau. Ebenso die Befreiungen nach dem Feiertagsgesetz (FTG).

Im Bereich des Gaststättenrechts ist das Landratsamt Ostalbkreis aufgrund der eigenen gaststättenrechtlichen Zuständigkeit der Großen Kreisstädte sowie der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein derzeit für 445 erlaubnispflichtige Gaststätten zuständig.

Die Antragsbearbeitung im Gaststättenrecht einschließlich gaststättenrechtlicher Stellungnahmen zu Baugesuchen bewegte sich 2024 auf Vorjahresniveau. Wie schon in den Vorjahren, wurden dabei viele bereits bestehende Gaststätten an neue Betreiber oder familiäre Nachfolger übergeben. Es wurden insgesamt 60 Erlaubnisse nach dem Gaststättengesetz erteilt.

Im Bewachungsgewerbe sind im Zuständigkeitsbereich des Landratsamt Ostalbkreis derzeit 192 freigegebene Bewachungspersonen sowie sieben Gewerbebetriebe registriert. Im Jahr 2024 standen 55 Bewachungspersonen zur Überprüfung an. Es konnten 47 Bewachungspersonen nach erfolgter Überprüfung freigegeben werden.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

BRANDSCHUTZ – FEUERWEHRWESEN

Ausbildung auf Kreisebene

Der Geschäftsbereich hat die Aufgabe, die Lehrgangplanung und Organisation sowie die Abrechnung der Kreislehrgänge durchzuführen. Im Jahr 2024 konnten bei den Feuerwehrausbildungen auf Kreisebene folgende Lehrgänge angeboten werden:

- 6x Grundausbildung
- 9x Sprechfunk
- 8x Atemschutz
- 6x Truppführer und
- 6x Maschinist für Löschfahrzeuge

Insgesamt wurden 826 Feuerwehrangehörige durch freiwillige, ehrenamtliche Ausbilder an verschiedenen, dezentralen Ausbildungsstandorten im Ostalbkreis ausgebildet.

Truppmann Teil 2 – ein Tag Lerninhalte rund um den Bevölkerungsschutz

Am 21.09.2024 fand die Ausbildung zum Truppmann Teil 2 gemäß der Verwaltungsvorschrift Feuerwehrausbildung für circa 150 neue Feuerwehrangehörige als Teil der Feuerwehrgrundausbildung statt. Die Veranstaltung wurde im Vorfeld seitens des Geschäftsbereichs 74 organisiert und am Lehrgangstag entsprechend federführend begleitet. Dabei wurden den Teilnehmern die Aufgabenbereiche des Katastrophenschutzes im Ostalbkreis nähergebracht. Die Ausbildungsinhalte wurden in Zusammenarbeit mit dem THW, der Notfallseelsorge, dem DRK, den Maltesern und der Feuerwehr gemeinsam gestaltet.



Leistungsabzeichen der Feuerwehren

Am 12. und 13.07.2024 stellten die Kameradinnen und Kameraden der Ostalb-Feuerwehren im Rahmen der Abnahme des Leistungsabzeichens in Neresheim ihr Können unter Beweis. Dabei sind abhängig von der abzulegenden Stufe unter standardisierten Bedingungen, die einen realen Feuerwehreinsatz simulieren sollen, u. a. ein Löschangriff einschließlich der Rettung einer Person aus einem Gebäude vorzutragen oder verunfallte Personen aus einem Fahrzeug nach einem Verkehrsunfall zu retten. Dabei werden die Feuerwehrangehörigen von einer Schiedsrichterkommission beobachtet und entsprechend bewertet. Insgesamt legten an diesen beiden Tagen in den Leistungsstufen Bronze, Silber und Gold folgende Anzahl an Gruppen das Leistungsabzeichen erfolgreich ab:

- Bronze 25 Gruppen
- Silber 12 Gruppen
- Gold 12 Gruppen

Die Organisation und Durchführung der Veranstaltung oblag in Zusammenarbeit mit der ausrichtenden Feuerwehr Neresheim dem Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz.



BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Kommandantendienstbesprechungen

Im Jahr 2024 wurden insgesamt drei Kommandanten-Dienstbesprechungen im Landratsamt Ostalbkreis abgehalten. Diese Dienstbesprechungen dienen dem Austausch von Informationen, Abstimmungen und Festlegen von Strukturen bzw. Konzepten im Feuerwehrwesen zwischen Landratsamt, den Kommandantinnen und Kommandanten, der Ostalb-Feuerwehren und dem Kreisfeuerwehrverband. Im Juni fand eine zweitägige Klausurtagung der Kommandanten statt. Dabei wurden die Führungsstrukturen an der Einsatzstelle sowie die Strukturen der Führungsgruppen im Ostalbkreis abgestimmt. Als Dozent unterstützte Bernd Nagel von der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal mit einem Vortrag an diesem Wochenende.

Ernennung Otto Feil zum Ehrenkreisbrandmeister und stellvertretende Kreisbrandmeister

Am 14.05.2024 wurde der ehemalige, langjährige Kreisbrandmeister des Ostalbkreises Otto Feil auf Vorschlag des Kreisfeuerwehrverbandes und der Landkreisverwaltung vom Kreistag zum Ehrenkreisbrandmeister ernannt.



V. l.: Kreisbrandmeister Andreas Straub, Ehrenkreisbrandmeister Otto Feil und Landrat Dr. Joachim Bläse

Am 30.10.2024 wurden in der Kommandanten-Dienstbesprechung Uwe Schubert, Rainer Babbel und Andreas Mailänder zu stellvertretenden Kreisbrandmeistern bestellt. Aus die-

sem Amt verabschiedet wurden Ralf Schamberger, Wolfgang Hörmann, Jürgen Scherer und Klaus Kurz.

INFORMATION- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Sachstand Einführung des Digitalfunks bei den Feuerwehren

Bereits im Jahr 2023 haben alle Feuerwehren im Landkreis Aufträge zur Beschaffung von digitalen Funkgeräten vergeben, um die Fahrzeuge auf den Digitalfunk umzurüsten. Hierbei unterstützt der Geschäftsbereich 74 mit Vermittlung, technischer Beratung und Information zwischen der Leitstelle, den Feuerwehren und den Fachfirmen. Der Geschäftsbereich ist vollumfänglich für das Management der für den Betrieb notwendigen BOS-Sicherheitskarten zuständig und verantwortlich. Das Erstellen der Anträge für diese BOS-Sicherheitskarten ist sehr umfangreich und zeitaufwendig. Hier haben wir eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren im Ostalbkreis und können so einen guten Arbeitsablauf feststellen. Die Zielsetzung, dass bis 2025 alle Feuerwehren die Umstellung und den Wirkbetrieb mit der digitalen Funktechnik umgesetzt haben, ist realistisch. Ende 2024 haben weiter 23 Feuerwehren im Ostalbkreis auf Digitalfunk umgestellt. Weitere werden zeitnah im 1. Quartal 2025 folgen.

Übernahme analoge Gleichwelle als Redundanz zum Digitalfunk

In Baden-Württemberg betreibt das Innenministerium derzeit ein analoges Funknetz, welches aktuell für die Feuerwehren für die Abwicklung von Einsätzen zur Verfügung steht. Im Einsatz, Krisen- sowie Katastrophenfall spielt die Kommunikation eine elementare Rolle. Ohne Kommunikation ist keine Bewältigung der Krise möglich. Aufgrund dieser Erkenntnis muss die

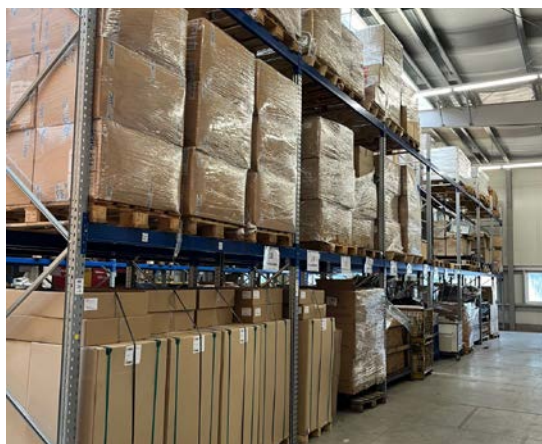
BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Kommunikationstechnik immer verlässlich sein. Bei Ausfall des primären Kommunikationsnetzes digitaler TETRA-Funk der BDBOS muss eine echte und verlässliche Redundanz vorhanden sein. Diese Redundanz wird durch den Weiterbetrieb der analogen Gleichwelle mit verhältnismäßig geringem Einsatz finanzieller Mittel sichergestellt. Der Geschäftsbereich 74 hat hierfür zusammen mit den ehrenamtlich bestellten Relaisstellenbeauftragten ein Konzept für die Übernahme und den Weiterbetrieb des Gleichwellennetzes erstellt und wird das analoge Gleichwellennetz ab 1. Januar 2026 in eigener Zuständigkeit weiterbetreiben.

UNTERE KATASTROPHENSCHUTZBEHÖRDE

Katschutzlager – Ausbau und Inventarisierung

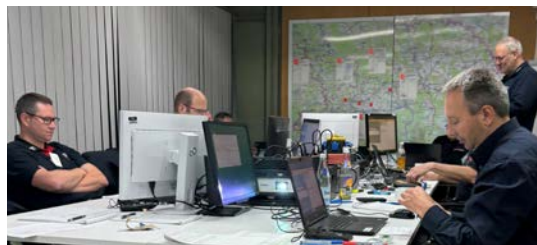
Die Anforderungen an den Katastrophenschutz werden immer größer. Der Landkreis hält für spezielle Einsatzlagen Material und Einsatzmittel im Katastrophenschutzlager vor. Im Dezember wurde das Katastrophenschutzlager inventarisiert und strukturiert. Unterstützung hatte der Geschäftsbereich 74 von den Auszubildenden des Messamts. Durch die Umstrukturierung



konnte wieder Platz geschaffen werden, um sich zukunftsorientierend an die neuen Einsatzlagen aufzustellen und anzupassen.

Führungsstab – erster Einsatz und Übungen

Der Führungsstab des Ostalbkreises hatte aufgrund der Unwetterereignisse Anfang Juni 2024 im Ostalbkreis und den angrenzenden Landkreisen seinen ersten größeren Einsatz zu verzeichnen. Von Landrat Dr. Bläse wurde eine sogenannte AEL-Lage (außergewöhnliche Einsatzlage) für den Ostalbkreis ausgerufen. Es galt, die taktischen und operativen Entscheidungen der örtlichen Einsatzleitungen zu unterstützen sowie die nötigen Einsatzmittel, wie z.B. Sandsäcke, Feldbetten, Decken etc., zu organisieren. Um die Abläufe und Kommunikationsstrukturen weiter zu verfestigen, sind weitere gemeinsame Übungen mit den Führungsgruppen im Landkreis geplant.



VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Nach langen, intensiven Bemühungen erlangte der Bereich Vorbeugender Brandschutz im Jahr 2024 eine deutliche Aufwertung. Das

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Spezialgebiet, das auch sehr eng mit dem Baurecht verknüpft ist und u.a. daher eine gewisse Sonderrolle im Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz einnimmt, wurde als Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz anerkannt. Durch die brandschutztechnische Beratung, Unterstützung sowie Beurteilung und Prüfung von Bauvorhaben im beinahe gesamten Ostalbkreis, lediglich ausgenommen den Städten Aalen und Schwäbisch Gmünd, trägt der Vorbeugende Brandschutz in der Landkreisverwaltung maßgeblich zum Schutz von Leben und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger bei. Zur Entlastung in den zahlreichen Aufgabengebieten und um den stetig steigenden Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, erhielt das Sachgebiet im Oktober personelle Verstärkung. Auch im Jahr 2024 wurde eine große Bandbreite an Fragestellungen und Objekten hinsichtlich des Brandschutzes bearbeitet und bewertet – vom einfachen, kleinen Bauwagen bis hin zu gigantischen Gebäudekomplexen mit mehreren 10.000 Quadratmetern Grundfläche. Egal ob klein, groß, kurios oder komplex, es wurde für jede Anfrage versucht, eine individuell angemessene, für alle Beteiligten verträgliche brandschutztechnische Lösung zu generieren.

RESILIENZZENTRUM OSTALBKREIS – FÖRDERPROJEKT DES BUNDES

Am 18. April 2024 wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen, der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe die große Impulsveranstaltung „Krisenfeste Ostalb: *gemeinsam. besser. vorbereitet*“ in der Stadthalle Aalen durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, die Besucherinnen und Besucher über die eigenen Möglichkeiten der Vorsorge in Krisen- und Notfallsituationen zu informieren und zu sensibilisieren. Mit Vorträgen, Gesprächsrunden und Vorstel-

lung des Resilienzzentrums mit seinen Aufgaben, sowie durch Informationsstände, konnten sich die Besucher über Vorsorgemaßnahmen informieren. Die neue Internetseite des Resilienzzentrums wurde an diesem Tag ebenfalls freigeschaltet und bietet nun viele Informationen rund um verschiedene Vorsorgethemen. Auch für Lehrkräfte sowie für Kinder und Jugendliche sind Informationen vorhanden. Im November 2024 startete der Newsletter des Resilienzzentrums, der zweimonatlich veröffentlicht wird.

Das Resilienzzentrum hat im Jahr 2024 auf Veranstaltungen der Gemeinden Waldstetten, Täferrot und Leinzell Vorträge zur Notfallvorsorge und Überflutungsvorsorge gehalten sowie einen Stand mit Informationsmaterial aufgebaut. Hervorzuheben ist dabei, dass die Veranstaltung in Waldstetten vor dem Unwetterereignis im Juni 2024 stattfand und die Besucherinnen und Besucher von den gerade vermittelten Informationen profitierten. Das Gesundheitsamt wurde vom Resilienzzentrum bei Freibadaktionen in Ellwangen, Aalen und Schwäbisch Gmünd unterstützt. Dort wurde den Kindern und auch Erwachsenen spielerisch der Schutz vor Hitze und UV-Strahlung vermittelt.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ostwürttemberg wurde eine vereinfachte raumbezogene Analyse erstellt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Darstellung der Verteilung der Gefahren im Ostalbkreis gelegt. Bei einer Verschneidung aller dargestellten Gefahren konnten einige Hotspots ermittelt werden. Zur Veranschaulichung wurden auch erste Verschneidungen von Gefahren und Schadenspotenzialen vorgenommen und Hinweiskarten erstellt.

Im Vorlauf auf das Jahr 2025 wurde mit der Konzeptentwicklung der Resilienzberatungsschulung begonnen. Ziel hierbei ist die Schulung Freiwilliger, die in ihrem persönlichen Umfeld, ob Schule, Verein, Gemeinde oder Familie Informationen zur Eigenvorsorge weitergeben möchten.

VETERINÄRWESEN

Tiergesundheit – Ausbruch der Geflügelpest bzw. Aviären Influenza (AI) im Ostalbkreis

Auch im Jahr 2024 stellte die Aviäre Influenza (AI) im Ostalbkreis wieder eine Gefahr für die Geflügelhalter dar. Bereits am 06.01.2024 wurde im Landkreis Dillingen bei einer Putenhaltung AI festgestellt, der Grenzbereich im Ostalbkreis lag im 10 km-Radius der Überwachungszone. Es wurde eine Allgemeinverfügung mit entsprechenden Maßnahmen für die darin gelegenen Geflügelhalter erlassen. So durften Geflügel und Produkte von Geflügel nicht aus diesem Gebiet verbracht werden.

In den vier vorausgehenden Jahren waren stets zahlreiche Wildgänse im Bereich des Bucher Stausees mit dem Nachweis des AI-Virus verendet. Das war im Jahr 2024 nicht der Fall, weshalb von einer gewissen Immunisierung der relativ standorttreuen Population ausgegangen wird. Auf Grund zahlreicher Ausbrüche bei Wildvögeln in anderen Gebieten bestand jedoch auch 2024 für die Nutztiergeflügelbestände in der Umgebung wieder eine erhöhte Gefahr der Einschleppung des Virus. Daher wurden Vorträge und Informationskampagnen zum Thema Biosicherheit in Geflügelhaltungen durchgeführt.

Umsetzung der rechtlichen Regelungen im Bereich der Tiergesundheit durch das sogenannte Animal Health Law (AHL) der EU

Auch zur Umsetzung des neuen Tiergesundheitsrechts Animal Health Law (AHL) der EU und seiner ergänzenden delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen fanden 2024 Infoveranstaltungen und Vorträge bei den Landwirten und Tierhaltern statt, da die Tierhalter durch das AHL neue Verantwortlichkeiten erhalten, wozu Information und Aufklärung erforderlich ist.

Im Bereich der aktiven Tierseuchen waren im Jahr 2024 vor allem die Afrikanische Schweinepest (ASP) und die Blauzungenkrankheit (BT) relevant.

Blauzungenkrankheit BT – Zahlreiche Ausbrüche mit dem neuen Virustyp 3 auch im Ostalbkreis

Die Blauzungenkrankheit betrifft vor allem Rinder, Schafe und Ziegen und wird von stechenden Insekten übertragen. Nach Ausbrüchen werden großräumige Restriktionsgebiete von mindestens 150 km eingerichtet, in denen Handelsbeschränkungen für Wiederkäuer bestehen. Im Jahr 2024 waren die Bestände auf Grund der Impfung gegen die Virustypen BTV4 und BTV8 gegen diese Serotypen geschützt. Jedoch verursachte der neue, seit Ende 2023 auftretende Serotyp 3, für den bislang nur eine Notzulassung von Impfstoffen besteht, bei Schaf- und Rinderbeständen im Ostalbkreis etwa 60 Ausbrüche der Blauzungenkrankheit. Die Verläufe bei Rindern waren überwiegend mild, bei Schafen traten auch schwere Verläufe auf. Der Handel musste eingeschränkt werden. Die Impfung der Rinder, Schaf- und Ziegenherden wird daher zum Schutz der Tiere weiterhin empfohlen. Für den Menschen ist das Virus nicht ansteckend.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt auch weiterhin eine aktuelle Bedrohung dar

Trotz intensiver Vorbereitungs- und Schutzmaßnahmen in Baden-Württemberg in den letzten Jahren konnte ein Ausbruch der ASP bei einem Wildschwein in Baden-Württemberg Anfang August 2024 nach grenznahen Ausbrüchen in Hessen und Rheinland-Pfalz nicht verhindert werden. Intensive Schutzmaßnahmen wie Zaunbau und Kadaversuche konnten eine weitere Ausbreitung in Baden-Württemberg bisher verhindern.

VETERINÄRWESEN

Das Monitoring beim Schwarzwild musste in allen Kreisen zur frühzeitigen Feststellung einer eventuellen Verbreitung der ASP stark intensiviert werden. Dazu wurden im Ostalbkreis gemeinsam mit den Jagdausübungsberechtigten im Jahr 2024 238 Wildschweine mit negativem Ergebnis untersucht. Für Tierhalter, Jäger, Tierärzte wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Biosicherheit in Schweinehaltungen waren Thema zahlreicher Kontrollen. Dabei stand erneut die Überwachung von Auslauf- und Freilandhaltungen von Schweinen im Fokus, da diese ein erhöhtes Risiko für die Einschleppung von ASP in Hausschweinebestände darstellen. Vom Geschäftsbereich Veterinärwesen wurden daher im Jahr 2024 23 Auslaufhaltungen und neun Freilandhaltungen intensiv überwacht.



Freie Abferkelung: Muttersau mit Ferkeln

Nach dem Ausbruch der ASP in Baden-Württemberg wurde unter der Leitung von Dezernat VII auch die geschäftsbereichsübergreifende Projektgruppe ASP des Ostalbkreises einberufen. Zur Vorbereitung auf einen Ausbruch im Ostalbkreis wurden die Abläufe und Verfahren für den Seuchenfall aktualisiert.

Überwachung des Tierverkehrs zur Vermeidung der Verschleppung von Tierseuchenerregern

Über das sog. TRACES-System (Trade Control and Expert System) wurde auch in 2024 der Tierverkehr intensiv überwacht. Dabei wurden im Ostalbkreis 93 Tiergesundheits- und Transportkontrollen in Betrieben durchgeführt, aus denen Pferde, Rinder, Schweine, Vögel, Fische und Bienen in andere Mitgliedstaaten der EU verbracht oder in Drittländer exportiert wurden. Für Heimtiere im Reiseverkehr, v.a. Hunde und Katzen, wurden im vergangenen Jahr 43 amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse ausgestellt.

Ergänzend dazu konnten bei 12 Transporten von Tieren in andere Mitgliedstaaten, bei denen die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse zeitgleich mit der Verladung der Tiere erfolgte, auch gleichzeitig eine Tierschutztransportkontrolle durchgeführt und die Einhaltung der Transportvorgaben überprüft werden. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

In 276 Fällen gingen Tiere oder Waren aus anderen Mitgliedstaaten oder Drittländern mit Gesundheitsbescheinigungen in den Ostalbkreis ein.

Überwachung des Tierschutzes

2024 gingen beim Geschäftsbereich Veterinärwesen über 300 Tierschutzanzeigen ein. Durch die Veterinärhygienekontrolleure und Amtstierärzte des Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung wurden etwa 350 tierschutzrechtliche Kontrollen in Nutztierhaltungen, einschließlich Pferdehaltungen, etwa 200 Kontrollen in Heimtierhaltungen und 248 Kontrollen in Geflügelhaltungen durchgeführt.

Bei etwa 250 Kontrollen wurden tierschutzrechtliche Verstöße festgestellt. Zur Beseitigung der bei den Kontrollen festgestellten Verstöße

VETERINÄRWESEN

wurde ein Verwaltungsverfahren gegenüber dem Tierhalter eingeleitet. Es mussten 375 Anhörungen und 58 Anordnungen erlassen werden. Zur Sanktionierung der Verstöße wurden 70 Bußgeldverfahren und 3 Strafverfahren eingeleitet.

Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung führte neben den anlassbezogenen Kontrollen auch im Tierschutzbereich risikoorientiert routinemäßige tierschutzrechtliche Kontrollen landwirtschaftlicher sowie anderer gewerbsmäßiger Tierhaltungen durch. Bestimmte gewerbsmäßige Tätigkeiten wie z.B. Reitbetriebe, Zucht und Handel mit Tieren außer landwirtschaftlichen Nutztieren, Hundeschulen oder das gewerbsmäßige zur Schaustellen von Tieren, z. B. in Zirkussen, erfordern eine tierschutzrechtliche Genehmigung durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Dazu überprüfen die Amtstierärzte die erforderliche Sachkunde der Tierhalter und die Haltungsbedingungen der Tiere, um sicherzustellen, dass alle tierschutzrechtlichen Anforderungen erfüllt sind. Im Jahr 2024 wurden 25 Erlaubnisse nach § 11 Tierschutzgesetz bearbeitet.

Schlachtung im Herkunftsbetrieb – eine tierschutzrechtlich bessere Form der Schlachtung

Im Jahr 2024 weiteren neun Betrieben die Ausnahmegenehmigung für die Schlachtung im Herkunftsbetrieb erteilt werden sowie die entsprechende Überprüfung und Abnahme der dazu verwendeten mobilen Einheit durchgeführt. Dadurch wird dem Tierschutz im Bereich der Schlachtung weiter Rechnung getragen.

Konditionalität (ehem. Cross Compliance) – Überwachung der Einhaltung von Mindeststandards zur berechtigten Auszahlung von Direktzahlungen

Im Rahmen der Konditionalität wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Jahr 2024 insgesamt 78 Kontrollen bei Tierhaltern zum Thema Konditionalität durchgeführt. An weiteren drei Kontrollen zum Bereich FAKT (Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl) erfolgte eine Beteiligung. Im Bereich Tierkennzeichnung mussten auf Grund der Risikoauswahl durch das MLR 48 Fachrechtskontrollen durchgeführt werden.

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Anteil der Betriebsarten an der Gesamtkontrollzahl I/2024-IV/2024

Zahl der	Landwirtschaftliche Erzeuger	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Betriebe	2798	105	80	1419	2116	382	6900
Kontrollierte Betriebe	123	55	21	748	970	230	2147
Kontrollbesuche	344	97	55	1191	1323	375	3385
Betriebe mit Verstößen *	1	11	1	38	156	56	263

* nur Verstöße, die zu formellen Maßnahmen geführt haben

Vom Stall bis auf den Teller

Im Ostalbkreis existieren etwa 6.900 überwachungspflichtige Lebensmittelbetriebe, welche überwiegend in kleinbetrieblichen Strukturen produzieren, verarbeiten und vermarkten. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden diese Betriebe von Lebensmittelkontrollleuren und Tierärzten überwacht und Proben von Produkten erhoben.

Hierbei stehen die etwa 2.800 landwirtschaftlichen Erzeuger im Ostalbkreis als Primärproduzenten am Anfang der Lebensmittelkette. Die Primärproduktion umfasst Nutztiere zur Produktion von Fleisch, Milch und Eiern oder das erntefrische Gemüse oder Getreide in den Lagerräumen. Bereits hier werden die Voraussetzungen für die Produktion hochwertiger Lebensmittel geschaffen. Im Jahr 2024 wurden durch Tierärzte und Lebensmittelkontrollleure 123 Kontrollen in diesem Bereich durchgeführt. Neben den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen wurden kombiniert zudem umfassend die tiergesundheitsrechtlichen, tierschutzrechtlichen und arzneimittelrechtlichen Kriterien überprüft.

Zahlreiche Betriebe im Ostalbkreis produzieren handwerklich, wie z.B. Metzgereien, Eis-

dielen, Bäckereien und Konditoreien. Durch Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben wird einerseits dem Wunsch vieler Verbraucher nach Regionalität der gekauften und verzehrten Lebensmitteln Rechnung getragen, andererseits verbleibt die Wertschöpfung in der Region. Hier waren im Jahr 2024 erhebliche Zuwächse an Direktvermarktungen von Landwirten in Hofläden und Automaten zu verzeichnen.



Verunfallter Lebensmitteltransporter

Im Rahmen umfangreicher Betriebskontrollen wurde im Jahr 2024 neben der Betriebshygiene auch die Einhaltung der Verpflichtungen durch die Lebensmittelunternehmer zur Erstellung und von Eigenkontrollkonzepten sowie die Plausibilität dieser Konzepte durch Lebens-

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Art der festgestellten Verstöße* bei Betriebskontrollen I/2024-IV/2024

Zahl der Verstöße gegen	Landwirtschaftliche Erzeuger (Urproduktion)	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Hygiene (HACCP, Schulung)	1	5	1	8	42	16	73
Hygiene allgemein	1	11	1	31	142	52	238
Zusammensetzung (nicht mikrobiologisch)	0	0	0	0	1	1	2
Kennzeichnung und Aufmachung	0	1	0	8	23	13	45
Andere Verstöße	1	6	1	14	39	20	81

* nur Verstöße, die zu formellen Maßnahmen geführt haben

mittelkontrolleure und Tierärzte überprüft. Auf Grund der erheblichen Erfahrungen des Kontrollpersonals aus dem Kontrollalltag werden jährlich aktuelle Schwerpunkte der Beprobung auf Grund des sich verändernden Angebots vorgenommen. Damit soll die Weiterentwicklung im Lebensmittelangebot begleitet werden.



Kontrolle in einem Lebensmittelbetrieb

Für die große Gruppe der Hersteller von Bedarfsgegenständen wurde in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Meldung bei der zuständigen Behörde Pflicht. In den wenigen Monaten gingen bereits Meldungen von 62 Betrieben ein. Die Produktpalette reicht dabei

von Geräten und Maschinen zu Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln über Geschirr und Folien bis hin zu Kleidung und Spielzeug.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung 3.385 Kontrollen in Lebensmittelbetrieben durchgeführt, ein Schwerpunkt lag dabei mit 1.323 Kontrollen im Bereich der Speisegaststätten und Imbissbetrieben.

Die Anzahl der Straßen- und Vereinsfeste blieb auch im Jahr 2024 mit 2.144 sehr hoch. Von den Lebensmittelkontrolleuren im Ostalbkreis wurden 2024 in diesem Bereich 408 mit überwiegend beratendem Charakter Kontrollen durchgeführt.

Bei den 3.400 Kontrollen wurden in 311 Betrieben Mängel festgestellt und mit entsprechenden Maßnahmen geahndet. In 332 Fällen wurde ein Verwaltungsverfahren mittels Anhörung eingeleitet. In 20 Fällen musste eine Anordnung erfolgen.

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG



Mangelhafte Lagerung von Lebensmitteln

In 91 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen bzw. Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet, in zwei Fällen wurden Strafverfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben, in elf Fällen fand eine Betriebsschließung oder eine Betriebsbeschränkung statt bzw. wurde das Inverkehrbringen von Produkten untersagt.

Risikoorientierte Probennahme

Im Rahmen der Überwachung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Kosmetika und Tabakerzeugnissen wurden 2024 etwa 1.100 Proben auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung und Handel entnommen. Diese wurden zur Untersuchung und Analyse an die Chemischen und Veterinäruntersuchungsämter in Baden-Württemberg versandt. Die entnommenen Proben wurden auf Keimbelastungen, Rückstände wie Arzneimittel oder Pestizide, Schimmelpilzgifte ebenso wie Kennzeichnungsmängel sowie zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen überprüft. 150 Proben wurden von den Sachverständigen beanstandet. In 68 Fällen gingen Beschwerdeproben von Bürgerinnen und Bürgern ein. Zudem wurden 56 Proben auf landwirtschaftlichen Betrieben und in Schlachtbetrieben im Rahmen des Nationalen Rückstand Kontrollplans auf Rückstände in lebenden oder geschlachteten Nutztieren sowie 70 Proben zur Untersuchung von geschlachteten Tieren auf die Anwendung von Antibiotika entnommen und überprüft.

Grundsatz der Transparenz – Informationen der Öffentlichkeit über Verstöße im Lebensmittelrecht

Im Jahr 2024 waren im Ostalbkreis sieben Betriebe im Rahmen der Information der Öffentlichkeit nach § 40 (1)a Lebens- und Futtermittelgesetzbuch unter <https://verbraucherinfo-bw.de> zu veröffentlichen. In vier Fällen erfolgten Anfragen nach dem Verbraucherinformationsgesetz.

Digitalisierung der Verwaltung und Durchführung mobiler Probenahme und Kontrolle

Als Projekte im Rahmen der Digitalisierung wurden beim Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung 2024 das Verfahren im Bereich Probenahme und Kontrolle auf die Software zur mobilen Durchführung und Dokumentation von Kontrollen umgestellt. Parallel zu diesen Entwicklungen wurden zur bürgernahen Ausgestaltung von Verwaltungsprozessen weitere digitale Prozesse über Service-BW eingerichtet und umgesetzt. Der Hauptprozess der Tierhalterregistrierung soll unterschriftsfrei abgebildet werden, dazu fehlt weiterhin die Freigabe des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung BW (LGL). Im Jahr 2024 wurden im Ostalbkreis 253 neue Tierhalter registriert. Die Beteiligung der Lebensmittelüberwachung des Ostalbkreises an den landesweiten Arbeitsgruppen sowie zur weiteren Digitalisierung dieses Verwaltungszweigs wurde fortgeführt und mit der Fachgruppe Digitalisierung Veterinärwesen des Landkreistags zur Erarbeitung einer neuen Vereinbarung mit dem MLR intensiviert.

Das Verfahren zur Einführung einer Schnittstelle zwischen dem Fachverfahren des Geschäftsbereichs und dem Dokumentenmanagementsystem des Landratsamtes wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung mit den beteiligten Parteien weiter vorangebracht.

FLURNEUORDNUNG

In der gemeinsamen Dienststelle Flurneuordnung des Ostalbkreises mit dem Landkreis Heidenheim wurden im Jahr 2024 16 Flurneuordnungsverfahren mit zusammen rund 12.000 ha und drei freiwillige Landtauschverfahren durchgeführt.

Ein besonderer Höhepunkt in 2024 waren die **Genehmigungen der Wege- und Gewässerpläne mit Landschaftspläne in den Verfahren Mögglingen (B 29) und Riesbürg-Goldburghausen** durch das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung in Stuttgart. Nach jahrelangen Vorplanungen zusammen mit den jeweiligen Vorständen der Teilnehmergeinschaften sowie intensiven Abstimmungen mit allen wesentlichen Trägern öffentlicher Belange und Naturschutzverbänden können somit 2025 die ersten Tranchen ausgeschrieben und mit dem Bau und der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen werden.

In Mögglingen wird für den Ausbau der B 29 zwischen Böbingen und Aalen sowie zur Verbesserung der Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft insbesondere in Mögglingen ein Flurneuordnungsverfahren durchgeführt. Nachdem der Ausbau der Bundesstraße weitestgehend umgesetzt ist, beginnt nun die Modernisierung des landwirtschaftlichen Wegenetzes und die Umsetzung der landschaftspflegerischen Maßnahmen der Flurneuordnung. Für das Gesamtprojekt wurden nun ca. 6,1 Mio. Euro genehmigt.



In Riesbürg-Goldburghausen wurden zur Erneuerung und Modernisierung des landwirtschaftlichen Wegenetzes sowie insbesondere



V. l.: Winfried Mack MdL, Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried, Minister Peter Hauk, Jürgen Schied, Vorstandsvorsitzender der Teilnehmergeinschaft, Bürgermeister Willibald Freihart, Gemeinde Riesbürg, Karl Böhm, stv. Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft, und Brigitte Winkler, Geschäftsbereich Flurneuordnung des Landratsamts.

zur Wiedervernässung des Goldburghäuser Rieds rund 1,7 Mio. Euro genehmigt. Der Bewilligungsbescheid des Ministeriums Ländlicher Raum wurde noch im Dezember durch Minister Peter Hauk MdL an die Vorstandschaft im Beisein der ersten Landesbeamtin Gabriele Seefried übergeben.

Ein weiteres Highlight 2024 war die Umsetzung der Pflanzmaßnahmen in der Flurneuordnung Böbingen. Zusammen mit den Maßnahmen der Biotopvernetzungskonzeption der Gemeinde Böbingen, die ebenfalls durch Mitarbeitende der Flurneuordnungsverwaltung durchgeführt wurden, sind somit unter anderem über 400 kg Samen auf rund 18 ha Flächen neu eingesät sowie über 100 Bäume und über 300 Sträucher neu gepflanzt worden. An vielen dieser neuen landschaftspflegerischen Flächen werden sich bereits 2025 Mensch und Tier zusammen erfreuen können.



Kerstin Grimmeiß, Armin Mansdörfer und Landespfleger Axel Moon vom Geschäftsbereich Flurneuordnung (von rechts) bei Pflanzarbeiten am Limes.

VERMESSUNG UND GEOINFORMATION

Abschlussveranstaltung des Innovationsprojekts „Rettungskette 5G“

Am 16. Oktober 2024 fand die Abschlussveranstaltung des Innovationsprojekts „Rettungskette 5G“ statt. In der Hochschule Aalen präsentierten die Hauptakteure des Projekts ihre Ergebnisse. Unter Leitung des Landratsamts, Geschäftsbereich Vermessung und Geoinformation, wurden mit Hilfe der 5G-Mobilfunktechnik innovative Lösungen für die Verbesserung von Kommunikation und Datenaustausch zwischen Ersthelfern, Rettungsdienst, Leitstelle und Klinik entwickelt. Ein Team aus Expertinnen und Experten der Hochschule Aalen, des Deutschen Roten Kreuzes, der Kliniken Ostalb sowie aus Technologiefirmen und Fachgesellschaften waren am Projekt beteiligt. Es hatte eine Laufzeit von drei Jahren. Rund 4 Mio. Euro an Bundeszuschüssen konnten in den Ostalbkreis geholt werden.

Landrat Dr. Bläse zeigte sich in seiner Begrüßungsrede erfreut über den Erfolg des Projekts und hob die Wichtigkeit einer effizienten Notfallversorgung für die Bürgerinnen und Bürger und den durch das Projekt vorangetriebenen 5G-Mobilfunkausbau hervor. Anschließend

wurden verschiedene Entwicklungen vorgestellt:

- Mit einer 5G-Ersthelfer App können nach Alarmierung der Rettungsleitstelle diejenigen Ersthelfer gerufen werden, die am schnellsten den Notfallort erreichen können. Dabei werden automatisiert alle Fortbewegungsmittel berücksichtigt. Erfolgreich getestet wurde auch eine 5G-Rettungsdrohne, mit der ein mobiler Defibrillator zum Einsatzort geflogen werden kann.
- Mittels telemedizinischer Voranmeldung beim Klinikum werden Einsatzprotokolle aus dem Rettungsdienst in Echtzeit an die Klinik übertragen, um eine optimale Vorbereitung der Behandlung zu gewährleisten.
- Rettungswägen wurden mit telemedizinischen Notfallassistenzsystemen ausgerüstet. Augmented-Reality-Brillen übertragen die Behandlung des Patienten und die zugehörigen Daten mittels 5G direkt zum telemedizinischen Arbeitsplatz in der Klinik. Erprobt wurde ebenfalls der Einsatz eines fernsteuerbaren Roboterarms zur Ultraschalluntersuchung.



VERMESSUNG UND GEOINFORMATION

Breitbandausbau – Erfolgreiche Förderantragsstellung

Am 1. März 2024 konnten die Vertreter von 14 Städten und Gemeinden des Ostalbkreises zusammen mit Landrat Dr. Joachim Bläse in Stuttgart im Beisein von Winfried Mack MdL von Innenminister Thomas Strobl Förderbescheide des Landes Baden-Württemberg in Höhe von rund 33 Mio. Euro entgegennehmen. Außer drei Einzelanträgen des Ostalbkreises sowie der Gemeinden Schechingen und Unterschneidheim umfassten diese vor allem die Förderantragscluster Nord (15,8 Mio. Euro für neun Kommunen) und Ost (16 Mio. Euro für sechs Kommunen). Die Förderbescheide dienen sowohl dem innerörtlichen als auch dem überregionalen Glasfaserbreitbandausbau.



Vertreter der Ostalbkreis-Kommunen bei der Förderbescheidübergabe in Stuttgart (v. r.): Landrat Dr. Bläse, Bürgermeister Kiemel, Bürgermeister Häfele, Bürgermeister Jenninger, Bürgermeister Hoke, Oberbürgermeister Dambacher, Frau Mahler (Lauchheim), Bürgermeister Peukert, Innenminister Strobl MdL, Bürgermeister Joas, Bürgermeister Bauer, Bürgermeisterin Rettenmeier, MdL Mack, Herr Rief (Bopfingen), Herr Riek (Landratsamt Ostalbkreis), Bürgermeister Lang, Bürgermeisterin Heidrich und Bürgermeister Schäffler

Gründung der Breitband Ostalb KAöR

Bereits seit 2015 waren der Ostalbkreis und alle Kommunen des Ostalbkreises Mitglied des interkommunalen Verbundes Komm.Pakt.Net (Ulm), um den Breitbandausbau in der Region zu fördern. Mit der Auflösung von Komm.Pakt.Net zum 30. Juni 2024 übernahm die neu gegründete Breitband Ostalb KAöR zum 1. Juli 2024 alle Aufgaben im geförderten Breitbandausbau. Mitglieder der kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts sind weiterhin alle Städte und Gemeinden des Ostalbkreises sowie das Landratsamt selbst. Verwaltungsratsvorsitzender ist Landrat Dr. Joachim Bläse, Vorstand ist Manfred Fischer (Bürgermeister a. D.). Die Mitarbeiter des früheren Breitbandkompetenzentrums führen ihre Tätigkeiten in der neuen Kommunalanstalt Breitband Ostalb weiter fort.



Landrat Dr. Bläse (vorne Mitte), Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried (hintere Reihe ganz rechts) und Werner Riek vom Breitbandkompetenzzentrum des Landratsamts Ostalbkreis (mittlere Reihe ganz rechts) mit allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie kommunalen Vertretern.

Links: Stefan Jenninger, stv. Verwaltungsratsvorsitzender, Manfred Fischer, Vorstand, und Landrat Dr. Joachim Bläse, Verwaltungsratsvorsitzender.

STRASSENVERKEHR

VERKEHRSSICHERUNG/
VERKEHRSLENKUNG

Im Jahr 2024 lag der Fokus im Sachgebiet Verkehrssicherung und Verkehrslenkung auf der Gewährleistung einer sicheren und reibungslosen Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer. Durch gezielte Maßnahmen und Überprüfungen wurde nicht nur die Sicherheit auf den Straßen verbessert, sondern auch die Effizienz des Verkehrsflusses optimiert.

Folgende verkehrsrechtliche Anordnungen in Bezug auf Veranstaltungen und Baustellen auf öffentlichen Verkehrsflächen wurden im Jahr 2024 erlassen:



Verkehrsschau in Schechingen

	2021	2022	2023	2024
Veranstaltungen	134	364	485	500
Baustellen	1.126	1.090	1.112	1.064
Verkehrsschauen	27 (200 TOPs)	10 (161 TOPs)	36 (358 TOPs)	31 (264 TOPs)
Sonderverkehrs- schauen	7 SVS wg. UHS 1 SVS Bahn	4 SVS wg. UHS 26 SVS wg. Bahn	2 SVS wg. UHS	4 SVS wg. UHS 26 SVS wg. Bahn

Stand: 31.12.2024

Abstimmungsgespräche gab es auch außerhalb von den Verkehrsschauen mit Städten und Gemeinden und deren Vertretern, um verschiedenste verkehrsrechtlich relevante Themen zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Diese Gespräche waren von einer konstruktiven und lösungsorientierten Arbeitsweise aller Beteiligten geprägt.

Im Jahr 2024 wurden in 31 Verkehrsschauen insgesamt 264 Verkehrssituationen straßenverkehrsrechtlich überprüft. Außerdem fanden vier Sonderverkehrsschauen zur Überprüfung von Unfallhäufungsstellen (UHS) bzw. Unfallhäufungslinien sowie 26 Sonderverkehrsschauen zur Überprüfung von Bahnübergängen statt.

Die umfassende Mitwirkung bei der Neuausrichtung der Radverkehrskonzeption des Ostalbkreises war ein geschäftsbereichsübergreifendes Projekt, welches mit mehreren Abstimmungsterminen bereits intensiv mitbegleitet wurde. Die vielen Ergebnisse müssen nun anschließend vom Geschäftsbereich Straßenverkehr detailliert verkehrsrechtlich geprüft werden. Diese Überprüfung wurde im Rahmen von Verkehrsschauen bereits begonnen.

STRASSENVERKEHR

ZULASSUNGSBEHÖRDE

Ansteigender Fahrzeugbestand

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt weiterhin an. Insgesamt setzt sich der seit Jahren anhaltende Zulassungstrend auch 2025 fort. Zum 31.12.2024 waren laut Statistik der Zulassungsbehörde 312.835 Fahrzeuge – und damit wieder 2.904 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr – registriert.

Die seit Jahren steigende Anzahl an Elektro- und Hybridfahrzeuge setzt sich auch 2024 fort. So erhöhte sich der Fahrzeugbestand mit dieser Antriebsart innerhalb eines Jahres um 3.925 Fahrzeuge, von 17.307 Fahrzeugen am 31.12.2023 auf 21.232 Fahrzeuge zum 31.12.2024. Damit sind 6,7 Prozent der Fahrzeuge im Ostalbkreis Elektro- und Hybridfahrzeuge.

Internetbasierte Fahrzeugzulassung – i-Kfz Stufe 4

Am 01.09.2023 trat die neu erlassene Fahrzeugzulassungsverordnung (FZV) in Kraft und mit ihr auch die Stufe 4 der internetbasierten Fahrzeugzulassung (i-Kfz 4). Der Ostalbkreis nimmt diese Möglichkeit der Digitalisierung wahr und bietet alle möglichen Vorgänge über das i-Kfz-Portal an. Der angebotene Online-Service wird zunehmend interessanter, speziell die Online-Außerbetriebsetzung. Durch die Einführung der Stufe 4 wurde dieser Vorgang vereinfacht. Hier benötigt der Kunde keinen digitalen Ausweis mehr; die Identifizierung ist nicht notwendig. Eine Online-Außerbetriebsetzung kann daher vereinfacht erfolgen.

Fahrzeugklassen	01.01.2023	01.01.2024	01.01.2025
 PKW	209.038	210.881	212.306
 Lastkraftwagen	13.455	12.919	13.186
 Zugmaschinen	15.983	16.964	16.982
 Krafträder	24.957	25.374	25.727
 Anhänger	40.528	41.150	41.692
 Sonstige Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	2.560	2.643	2.928
Insgesamt	306.830	309.931	312.835

Anzahl der Elektro-/Hybridfahrzeuge

Bestandszahlen	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024
reine Elektrofahrzeuge	4.258	5.658	7.002
Hybrid/Elektro etc.	9.396	11.649	14.230
Insgesamt	13.654	17.307	21.232

Vorgänge i-Kfz	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Summe
Stufe 1											
Außerbetriebsetzungen	2	7	9	29	62	242	270	303	2182	8533	11639
Stufe 2											
Wiederzulassung			0	0	2	14	40	14	17	109	196
Stufe 3 + 4 inkl. GKS (seit 01.09.2023)											
Neuzulassung, Umschreibung etc.					0	30	53	77	125	398	695
Gesamt	2	7	9	29	64	286	363	394	2324	9040	12530

STRASSENVERKEHR

Aber auch im Bereich der Online-Zulassungen verzeichnet der Ostalbkreis einen stetigen Anstieg, sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich.

Im Jahr 2024 hatten sich 17 Großkunden über die Großkundenschnittstelle des Kraftfahrtbundesamtes (KBAs) angemeldet. So wird eine Bearbeitung von Zulassungs-/Außerbetriebsetzungsvorgängen für Dritte ermöglicht. Alleine im Jahr 2024 wurde dadurch 653 Online-Außerbetriebsetzungen und insgesamt 27 Online-Zulassungsvorgänge bearbeitet.

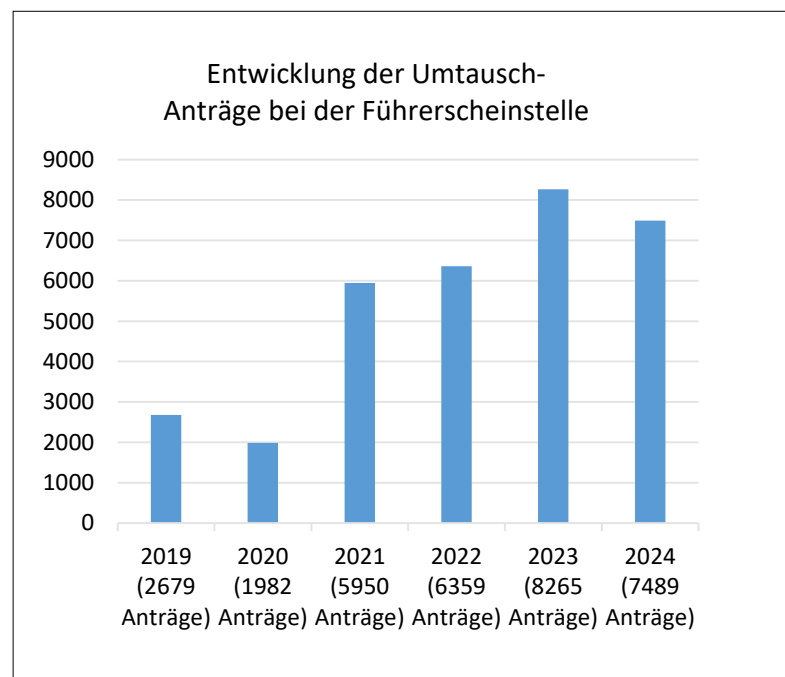
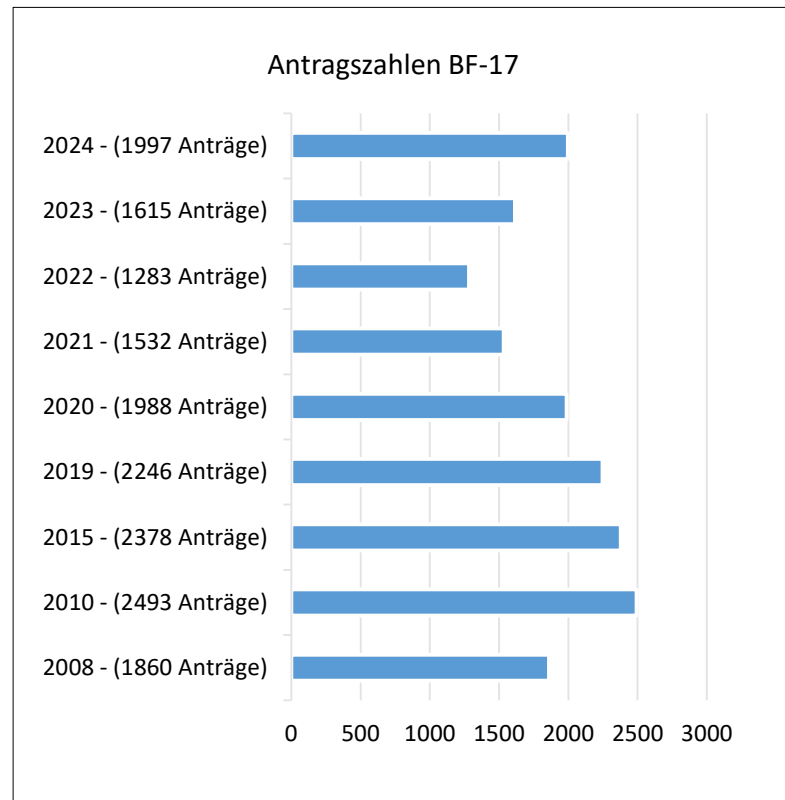
FÜHRERSCHEINSTELLE

Entwicklung bei der Führerscheinstelle – Digitaler Führerscheinantrag

Die Anzahl der neuen Führerscheininhaber im Ostalbkreis steigt in den letzten Jahren stetig an. Im Jahr 2023 waren es 2.370 neue Führerscheininhaber und im Jahr 2024 betrug die Anzahl 2.868. Dies ist ein Anstieg um 21 Prozent. Der Großteil der Führerscheineulinge wählt den Weg zur Fahrerlaubnis über das Begleitete Fahren ab 17 Jahre.

Die Anzahl der Anträge zum Begleiteten Fahren ab 17 Jahren hat sich wie in der Grafik dargestellt entwickelt. Nach einem deutlichen Rückgang während der Corona-Pandemie haben die Antragszahlen mittlerweile fast wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.

Zur Umsetzung der Vorgaben aus der Richtlinie 2006/126/EG müssen alle vor dem 19. Januar 2013 ausgestellten Führerscheine bis zum 19.01.2033 umgetauscht werden. Hierfür wurde ein Stufenplan für einzelne Geburts- bzw. Ausstellungsjahre erstellt. Nachdem zunächst die Papierführerscheine dran waren, läuft jetzt die Umtauschfrist für alle 1999 bis 2001 ausgestellten Kartenführerscheine: Stichtag ist der 18. Januar 2026. Seit 2013



können die vor dem 19.01.2013 ausgestellten Führerscheine umgetauscht werden. Der Pflichtumtausch ist im Jahr 2022 gestartet.

STRASSENVERKEHR

Entwicklung der Punkte in Flensburg

Im Jahr 2024 wurden der Führerscheinstelle 3.176 Verstöße gegen die Verkehrsvorschriften mitgeteilt, die im Fahreignungsbewertungssystem beim Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg eingetragen sind (sog. Punktekonto). Bei 25 Prozent der Fälle führte dies zur Ermahnung oder Verwarnung des Führerscheininhabers.

Maßnahmen bzw. Entzug der Fahrerlaubnis

Im Jahr 2024 mussten 83 Führerscheininhabern die Fahrerlaubnis entzogen werden (2023: 69). Die Hauptursache für Fahrerlaubnisentzüge war der Konsum von harten Drogen (z. B. Amphetamine, Ecstasy etc.). Hier handelte es sich um 39 Fälle (2023: 16). Außerdem haben 81 Bürger 2024 im Rahmen einer Fahrtauglichkeitsmaßnahme auf ihre Fahrerlaubnis verzichtet (2023: 107). Hier war die Hauptursache Gesundheit (40 Verzicht; im Jahr 2023: 54).

Digitalisierung

Bereits seit September 2022 ist die Beantragung der Karteikartenabschrift über das Serviceportal Baden-Württemberg möglich und wird u. a. im Zusammenhang mit dem Pflichtumtausch häufig angefordert. Im Jahr 2023

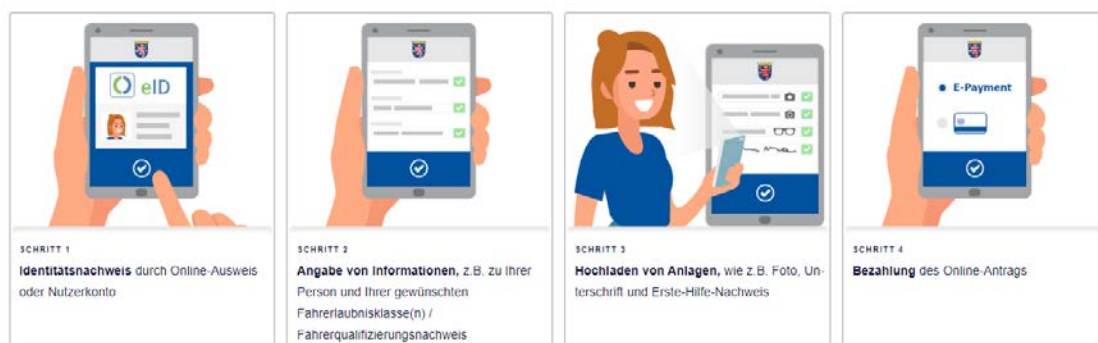
wurden 266 Karteikartenabschriften und im Jahr 2024 305 Karteikartenabschriften über das Serviceportal beantragt.

Seit 08.04.2024 kann der Antrag auf Ersterteilung einer Fahrerlaubnis (Klassen AM, A1, A2, A, B, BE, L, T und Kombinationen) digital über www.ostalbkreis.de bei der Fahrerlaubnisbehörde gestellt werden. Die Online-Antragslösung wird durch die Plattform ekom21 aus Hessen bereitgestellt.

Das Online-Antragsverfahren wird derzeit verhältnismäßig noch zurückhaltend genutzt. Seit der Einführung sind 21 Anträge bei der Fahrerlaubnisbehörde eingegangen.



Welche Schritte Sie im Online-Erstantrag erwarten



STRASSENVERKEHR

GÜTERKRAFTVERKEHR

Das Jahr 2024 war für die Branche der Großraum- und Schwertransporte im Ostalbkreis ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Das im Vorjahr geänderte Anhörungsverfahren des 60 t-Erlasses in Baden-Württemberg spiegelte sich auch in den Fallzahlen wider. Im Jahr 2023 waren es 2.975 Anhörungen und im Jahr 2024 sind bereits 3.574 Anhörungen eingegangen, was eine Fallzahlensteigerung von ca. 20 Prozent darstellt. Auch der Ausbau von regionalen Windkraftanlagenprojekten führte zu einem hohen Transportaufkommen im Ostalbkreis. So verlief beispielsweise die Strecke für den Transport der Windkraftanlagen des Windparks Sulzbach-Laufen im Nachbarlandkreis Schwäbisch-Hall durch den Ostalbkreis. Die Begleitung der Transporte erfolgte hier mittels Verwaltungshelfern (Transportfirmen, die im Auftrag und nach Weisung der sie betrauenden Behörde die Absicherung und Begleitung des Schwertransports übernehmen anstatt der Polizei). Auch das Netz der im Ostalbkreis befindlichen Verwaltungshelferstrecken wurde weiterhin ausgebaut und somit eine moderate Entlastung der Polizei herbeigeführt.

Im Bereich des Güterkraftverkehrs konnte im Jahr 2024 ebenfalls eine deutliche Steigerung der Fallzahlen um ca. 21 Prozent verzeichnet werden. Unter anderem erfolgte eine gestiegene Anzahl an Neuerteilungen von EU-Gemeinschaftslizenzen (2023: 172 Neuerteilungen; 2024: 217 Neuerteilungen). Die EU-Gemeinschaftslizenz berechtigt zum gewerblichen Güterkraftverkehr innerhalb der Europäischen Union und wird für Kraftfahrzeuge über 2,5 t Gesamtgewicht im grenzüberschreitenden Güterkraftverkehr benötigt.

ZENTRALE BUSSGELDSTELLE

Bis zum 31.12.2024 wurden Bußgelder in Höhe von 2,46 Mio. Euro im Ostalbkreis verhängt.

Verkehrsüberwachung

Die Verkehrsüberwachung wird durch den Einsatz mobiler und stationärer Messtechnik durchgeführt. Der Schwerpunkt der mobilen Verkehrsüberwachung liegt an Schulen, Kindergärten, Fußgängerüberwegen und weiteren Gefahrenstellen. Aktuell überwachen die Mitarbeiter der Bußgeldstelle die Geschwindigkeit an 188 mobilen Messstellen im Landkreis. Von diesen wurden im Jahr 2024 insgesamt 14 neu eingerichtet. Darüber hinaus betreibt der Landkreis derzeit 26 stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen, die im Rahmen der Konzeption zur Modernisierung der stationären Geschwindigkeitsüberwachung mit Laser-Technik-Anlagen errichtet wurden. An 15 dieser Standorte erfolgt die Geschwindigkeitsmessung in beide Fahrtrichtungen.

Zuletzt wurde im Jahr 2024 die stationäre Geschwindigkeitsmessanlage in Gschwend in der Gaildorfer Straße in Betrieb genommen.



STRASSENVERKEHR

Fallzahlen	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024
Mobile Geschwindigkeitsüberwachung	3.735	3.298	3.034
Eigene mobile Geschwindigkeitsüberwachung	3.423	4.060	2.529
Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung	19.171	35.136	23.757
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	9.742	15.748	9.227
Gesamt	37.798	58.242	38.547

Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Diese Verstöße werden u.a. von der Polizei, Fachbehörden und Gemeinden angezeigt. Bis zum 31.12.2024 wurden insgesamt 967 Verfahren zu Ordnungswidrigkeiten aus verschiedenen Bereichen wie Gewerbe, Lebensmittelüberwachung, Baurecht, Arbeitsschutz, Pflegeversicherung, Wafferecht, Fahrpersonal und Umweltschutz, bearbeitet. Im Bereich der sonstigen Ordnungswidrigkeiten waren es 2023 noch 1.081 Fälle und 2022 1.303 Fälle

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Straßen- und Brückenbau

Der Geschäftsbereich Verkehrsinfrastruktur hat neben den eigenen Planungen und Bauausführungen an Kreisstraßen und -radwegen wieder einige Aufgaben für das Regierungspräsidium Stuttgart übernommen. So wurden

bei den folgenden Sanierungs- und Fahrbahndeckenerneuerungen auf **Landesstraßen** die Ausschreibung, Auftragsabwicklung und Bauleitung übernommen und somit rund 6,6 Mio. Euro umgesetzt:

L 1159	Neubau Stützwand und Sanierung Kanal zwischen Rechberg und Straßdorf	460.000 €
L 1070	Belagssanierung Oberdorf – Kerkingen	1.600.000 €
L 1075	Abtsgmünd – Bronnen Sanierung Fahrbahn und Hangsicherung	2.990.000 €
L 1080	Belagssanierung Hohenlohe – Unterriffingen	1.520.000 €

Bei den **Kreisstraßen** konnten zahlreiche Belagssanierungen und Bauwerksinstandsetzungen mit einem Volumen von ca. 2,1 Mio. Euro fertiggestellt werden:

K 3200	Belagssanierung zwischen Kahlhöfe und Baldern	550.000 €
K 3253	Belagssanierung zwischen Birkenlohe und Schlechtbach	350.000 €
K 3254	Belagssanierung zwischen Fuchsreute und Hönig	280.000 €
	Bucher Stausee: Verbreiterung eines Gehweges zu einem getrennten Rad- und Gehweg	580.000 €
	Frostschadensbeseitigung auf Kreisstraßen	250.000 €
K 3253	Auerbachbrücke bei Hönig, BW. Nr. 7124 577	30.000 €
K 3301	Wildwasserbrücke bei Hohlenstein, BW. Nr. 7228 503	45.000 €
K 3301	Wildwasserbrücke bei Hohlenstein, BW. Nr. 7228 504	40.000 €



Asphaltbau L 1075 Abtsgmünd - Bronnen



Walzarbeiten K3200 Kahlhöfe - Baldern

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Zusammen mit den Kommunen bzw. in Auftragsübernahme durch die Kommunen konnte das kreiseigene Radwegenetz um 4,2 km erweitert werden. Folgende Streckenabschnitte wurden hergestellt:

- K 3276 Rad-/Gehweg
Waldstetten – Schwäbisch Gmünd
- K 3284 Rad-/Gehweg
Rauental – L 1080
- K 3313 Rad-/Gehweg
Lorch – Weitmars (Fertigstellung 2025)
- K 3234 Rad-/Gehweg
Hohenberg – Zumholz

Straßen- und Bauwerksplanungen

Für das kreiseigene Großprojekt **K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge und Wagenrain** wird derzeit die Ausführungsplanung vervollständigt. Mittlerweile wurden diverse Vorarbeiten wie die Verlegung einer Gasleitung, Vergrämung von Zauneidechsen und der Bau von Schüttgutboxen für das angrenzende Asphaltmischwerk ausgeführt.

Bei den drei **B 29** Großprojekte Um-/Ausbau der Knotenpunkte **Affalterried** und **Hüttlingen** sowie der Knotenpunkte zwischen **Oberalfingen** und der **BAB 7 Anschlussstelle** steht aktuell der Abschluss der Entwurfsplanung an. Sobald für die einzelnen Maßnahmen grünes Licht seitens des Regierungspräsidiums und des Bundesverkehrsministeriums gegeben wird, können die Planfeststellungsunterlagen erstellt und das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden.



K 3335 Schüttgutboxen für Asphaltmischwerk

Für das **Linienbestimmungsverfahren im Bereich B 29 neu Röttingen – Nördlingen** konnten die 14 aufgestellten Varianten auf 3 Vorzugsvarianten reduziert werden. Im nächsten Schritt werden die Vorzugsvarianten im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie auf die Belange des Umweltschutzes überprüft.

Nach der Aktualisierung des Radwegeausbauprogramm des Ostalbkreises wurden zahlreiche Planungen fortgesetzt bzw. begonnen:

- K 3203 Rad-/Gehweg
Lindorf - L1060 (Zöbingen)
- K 3211 Rad-/Gehweg
Eck am Berg - Strambach
- K 3236 Rad-/Gehweg
Hüttlingen - Sulzdorf
- K 3253 Rad-/Gehweg
Täferrot - Leinzell
- K 3301 Rad-/Gehweg
Neresheim - Kössingen
- K 3316 Rad-/Gehweg
Dorfen – Härtsfeldhausen
- K 3320 Rad-/Gehweg
Hüttlingen - Bhf. Goldshöfe - Buch

Betrieb und Unterhaltung

Der Winter 2023/2024 war in langjähriger Betrachtung wieder ein eher milderer Winter. Zur Ausführung des Winterdienstes waren die vier Straßenmeistereien ca. 170.000 km unterwegs. Insgesamt mussten knapp 5.700 Tonnen Streusalz ausgebracht werden. Für das eigene Personal, die Fremdunternehmerleistungen und die Streustoffe fielen Kosten in Höhe von 2,3 Mio. Euro an. In den winterdienstfreien Zeiten konnten sich die dadurch nicht gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien der Gehölzpflege, der Unterhaltung und dem Reinigen von Bauwerken und Entwässerungseinrichtungen widmen.

NACHHALTIGE MOBILITÄT

Nach der Verabschiedung der Fortschreibung des „Nahverkehrsplanes für den Ostalbkreis“ im Jahr 2022 erfolgte im Rahmen der damit einhergehenden Aufwertungsstrategie ein kontinuierlicher Prozess, in dessen Folge die Angebotsqualität und –quantität im Ostalbkreis gesteigert werden sollte. Aufgrund der sich deutlich eingetrübten Situation der kommunalen Haushalte musste im Laufe des Jahres 2024 von vielen Zielen Abstand genommen bzw. der Fokus verstärkt auf die Konsolidierung des Zuschussbedarfes gerichtet werden.

So gelang es etwa nicht, die sich in der finalen Umsetzungsreife befindliche Teilumsetzung des Integralen Taktfahrplanes in nordwestlichen Teil der Stadt Schwäbisch Gmünd inklusive eines Schulzeitenstaffelungskonzeptes wie ursprünglich angedacht zum Dezember 2024 auf die Straße zu bringen, was aufgrund der intensiven Abstimmungsarbeit auch mit den Schulen bedauerlich war.

Ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit bildete daher konsequenterweise die intensive Gremienarbeit, sowohl mit dem alten als auch dem neuen Kreistag, welche sich in zahlreichen Sondersitzungen und Klausurtagungen zur Erläuterung und Reduzierung der Haushaltsmittel für den ÖPNV äußerte.

Trotz der schwierigen Umstände wurden im Jahr 2024 einzelne bedarfsorientierte Projekte und Maßnahmen umgesetzt, um Verbesserungen für die Fahrgäste im ÖPNV im Ostalbkreis zu schaffen.

Einführung Joblinien-Verkehr Oberkochen und Härtsfeld-Takt

Zum kleinen Fahrplanwechsel im Juni 2024 erfolgte die Umwandlung des ehemaligen Zeiss-Werksbusverkehrs in einen für alle Fahrgäste gleichermaßen nutzbaren ÖPNV. Mehrere Linien, vor allem aus dem Aalener Stadtgebiet, wurden dabei auf die Arbeitsplatzstandorte am größten Industrie- und Pro-



duktionsstandort des Landkreises in Oberkochen ausgerichtet. Hiervon profitieren bis zu 10.000 Ein- und Auspendler täglich. Durch das weitere Wachstum in Oberkochen soll das Angebot auch künftig z.B. durch den sich in der Fertigstellung befindlichen Campus der Firma Hensoldt bedarfsgerecht angepasst werden. Somit trägt der Ostalbkreis zur Verkehrlichen Entlastung der B 19 am Nadelöhr Oberkochen bei und schafft gute Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot. Insgesamt bewilligte der Kreistag hierfür Mittel in Höhe von ca. 1,6 Mio. Euro jährlich. Zur selben Zeit wurde der „Härtsfeld-Takt“ eingeführt, welcher das vordere Härtsfeld deutlich besser als bislang mit ÖPNV-Angeboten versorgt und einen Vorgriff auf die industriellen Neuansiedelungen in den kommenden Jahren beispielsweise durch die Firma Zeiss in Aalen-Ebnat bilden soll.

Aufwertung Stadtbus Lorch

Nach langer Planungs- und Vorlaufzeit nahm der neu strukturierte Stadtbus Lorch im September 2024 seine Fahrt auf. Mit seinen passgenauen Anschlüssen an die Remsbahn ist er auch und besonders für Pendlerinnen und Pendler eine echte Alternative zum Auto. Von frühmorgens bis zum Abend fährt seitdem



Landrat Dr. Joachim Bläse beim offiziellen Auftakt des Stadtbusses Lorch.

NACHHALTIGE MOBILITÄT

ein Stundentakt und verbindet alle relevanten Wohn- und Einkaufsstandorte mit der Innenstadt und dem Bahnhof Lorch, unabhängig von Schul- und Ferientagen. Die Eröffnung des neuen Stadtbusses wurde feierlich am 6. September 2024 in Lorch begangen. Für die Stadt Lorch ist die Angebotsaufwertung sehr wichtig. Schließlich befindet sich die Stadt an der unmittelbaren Nahtstelle zum Verkehrsverbund Stuttgart und ist deshalb für die Situation des ÖPNV für den Wohn-, Schul- und Arbeitsstandort Lorch wichtig.

Bundestreffen der Fahrgastbeiräte im Ostalbkreis

Am 13. und 14. September 2024 fand im Ostalbkreishaus in Aalen das 9. bundesweite Treffen der Fahrgastbeiräte statt. In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen wurde darüber beraten, inwiefern ein besserer ÖPNV in Zeiten knapper werdender öffentlicher Kassen möglich ist. Einen besonderen Fokus stellten diesmal die Belange des ländlichen Raumes dar. Verkehrsminister Winfried Hermann sprach in einem Impulsvortrag zum Thema „Wie erreichen wir in Baden-Württemberg das Ziel, die Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030 zu verdoppeln?“. Insgesamt nahmen 64 Fahrgastbeiräte aus dem gesamten Bundesgebiet an dem Treffen im Großen Sitzungssaal teil.



Die Fahrgastbeiräte mit Landesverkehrsminister Winfried Hermann (vorne Mitte) im Großen Sitzungssaal des Landratsamts Ostalbkreis. Foto: Klaus Linke



Mobilitätsforum mit Minister Hermann

Mobilitätsforum Oberkochen

Am 28. Februar 2024 fand das zweite Mobilitätsforum des Ostalbkreises im Zeiss-Forum in Oberkochen statt. Unter dem Motto „Verkehrsanbindung als Standortfaktor einer Wirtschaftsregion“ diskutierten rund 200 Teilnehmer über die Bedeutung einer effizienten Mobilitätsinfrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Landrat Dr. Joachim Bläse betonte die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Verkehrspolitik, die Straßen-, Schienen-, Radverkehrs- und ÖPNV-Infrastruktur umfasst. Verkehrsminister Winfried Hermann hob hervor, dass die Region wirtschaftlich dynamisch und zugleich mit wachsenden Mobilitätsanforderungen konfrontiert sei, was rasche und umfassende Maßnahmen in allen Verkehrsbereichen erforderlich mache. Jörg Nitschke von der Zeiss-Gruppe sprach die mobilitätsbezogenen Herausforderungen und die Aktivitäten des Unternehmens im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements an. Mobilitätsforscher Prof. Markus Schmidt erläuterte den Zusammenhang zwischen Standortattraktivität und Mobilitätsanbindung aus wissenschaftlicher Sicht und empfahl im Hinblick auf weitere Gewerbeansiedlungen die Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzepts inklusive attraktiver Angebote im ÖPNV und für Radfahrende.

NACHHALTIGE MOBILITÄT

Radverkehrskonzept

Die Förderung des Radverkehrs spielt eine entscheidende Rolle bei der angestrebten Mobilitätswende. Auch bei den Bürgerinnen und Bürgern des Ostalbkreises erfreut sich die selbstaktive Form der Mobilität einer wachsenden Beliebtheit. Dies belegen die seit Jahren kontinuierlich steigenden Zahlen beim Stadtradeln sowie Auswertungen der kreisweiten Radzählstellen. Um die Bedingungen für den Radverkehr in den kommenden Jahren weiter zu verbessern, wurde das bisherige Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2014 fortgeschrieben. Nach umfangreichen Abstimmungen mit den kreisangehörigen Kommunen, den verschiedenen Straßenbaulastträgern, sowie weiteren Akteuren von Polizei über Forst, Landwirtschaft und ADFC konnte der Fortschreibungsprozess im Jahr 2024 mit dem Beschluss des Ausschusses für Umweltschutz und Kreisentwicklung erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Unterstützung eines Fachbüros entstand ein Planwerk, mit dem die Radinfrastruktur im Ostalbkreis in den nächsten Jahren baulastträgerübergreifend weiterentwickelt werden soll. Neben umfangreichen Neu- und Ausbaumaßnahmen mit entsprechenden Planungszeiträumen und Finanzbedarfen empfiehlt das Konzept auch zahlreiche Maßnahmen, die sich kurzfristiger umsetzen lassen und dabei Radfahren im Ostalbkreis unmittelbar sicherer und attraktiver machen.



Beim Kommunenworkshop



Der Lenkungskreis Brenzbahn mit Verkehrsminister Winfried Hermann (vorne Mitte), dem Heidenheimer Landrat Peter Polta (vordere Reihe zweiter von rechts) und Ostalb-Verkehrsdezernent Thomas Wagenblast (hintere Reihe erster von rechts).

Ausbau Brenzbahn

Für den Ausbau der Brenzbahn wurden im Jahr 2024 wichtige Meilensteine erreicht. Die Nutzen-Kosten-Untersuchung, als wichtige Voraussetzung für eine Förderung der Maßnahme durch den Bund, konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Gemäß der Verkehrsprognose werden die geplanten Maßnahmen und die Ausweitung des Angebots auf der Schiene zu einer deutlichen Steigerung der Fahrgastzahlen führen und die verkehrliche Erschließung der Raumschaft zwischen Aalen, Heidenheim und Ulm entscheidend verbessern. Die Projektpartner konnten beim länderübergreifenden Lenkungskreis Brenzbahn/Regio S-Bahn Donau-Iller im Februar 2024 in Ulm daher eine positive Zwischenbilanz ziehen. Zudem unterzeichneten die Verkehrsminister der Länder Baden-Württemberg und Bayern vor Ort eine gemeinsame Absichtserklärung zur Ko-Finanzierung des Brenzbahn-Ausbaus. Die Bestätigung der länderseitigen Finanzierung gibt der Region Planungssicherheit, um die weiteren Schritte des Infrastrukturausbaus mit Hochdruck voranzutreiben.

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Schieneninfrastruktur

Im Jahr 2024 konnten weitere wichtige Projekte im Bereich Schienenverkehr umgesetzt werden. Durch das Ingenieurbüro Ramboll wurden verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Fahrplanangebot und Infrastruktur untersucht, die den Schienenverkehr im Ostalbkreis noch attraktiver und zuverlässiger machen sollen. Neben einem Ausbau der Brenzbahn könnte durch eine Anpassung der Kreuzungsbahnhöfe auf der Oberen Jagstbahn und der Riesbahn, die Einrichtung zusätzlicher Bahnhalte wie beispielsweise in Essingen sowie erweiterte Bahnsteigkapazitäten in Aalen und Crailsheim die Schieneninfrastruktur sinnvoll weiterentwickelt werden. Eine Ausweitung des Express-Verkehrs zwischen Stuttgart, Aalen und Nürnberg auf einen Stundentakt würde sich nach Bewertung des Gutachters deutlich positiv auf die Fahrgastzahlen auswirken und die Anbindung des Ostalbkreises an die benachbarten Zentren sowie Richtung Berlin entscheidend verbessern. Auch diese Maßnahmen haben sich als volkswirtschaftlich sinnvoll erwiesen und sollen in Abstimmung mit Land und Bund als GVFG-Vorhaben umgesetzt werden.

Bahnhofsinfrastruktur

In Lauchheim konnte das Bahnhofsumfeld im Sinne eines modernen Mobilitätsknotens mit Park+Ride-Parkplätzen, Fahrradstellplätzen und E-Lademöglichkeit deutlich aufgewertet



werden; die Landkreisverwaltung unterstützte die Stadt bei dieser wichtigen Maßnahme unter anderem bei der Akquise von Fördermitteln. Auch in Bopfingen konnte die Modernisierung und der barrierefreie Umbau des Bahnhofs abgeschlossen werden. Weitere Modernisierungsvorhaben an der Bahnhofsinfrastruktur sind bereits in Planung.

Mobilität zur Landesgartenschau 2026

Als Beitrag des Ostalbkreises zur Landesgartenschau 2026 in Ellwangen wurde am Bahnhof Ellwangen eine sichere Fahrradabstellanlage errichtet, die mit einem integrierten Display zusätzlich über aktuelle ÖPNV-Abfahrten und Veranstaltungen informiert. Touristen und Pendler können nun auch hochwertige Fahrräder in den Boxen am Bahnhof sicher einschließen und bei Bedarf laden. Zudem wird durch die Bündelung verschiedener Angebote vor Ort der Umstieg zwischen Fahrrad, PKW und ÖPNV deutlich erleichtert.



NACHHALTIGE MOBILITÄT

Aktionen

Der Geschäftsbereich war auch im Jahr 2024 wieder bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten, um für die verschiedenen Mobilitätsangebote im Ostalbkreis zu werben und mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. So beteiligte sich der Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität unter anderem am Tag der Schiene am Arverio-Wartungsstützpunkt in Essingen, bei den Landesfesttagen in Neresheim oder am Klimatag in Lauchheim. Bei der Deutschland-Tour durch den Ostalbkreis wurden am Etappen-Zielort Schwäbisch Gmünd vielfältige Angebote für Radler in Form einer Fahrrad-Waschanlage, eines RadChecks und eines bewachten Fahrradparkplatzes angeboten. In guter Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen wurde auch 2024 wieder der Fahrrad-Wettbewerb Stadtradeln ausgetragen, bei dem neue Rekorde bei Teilnehmerzahlen, teilnehmenden Kommunen sowie gesammelten Kilometern errungen werden konnten. Im Rahmen der RadKULTUR-Förderung des Landkreises wurde im Sommer eine RadSchnitzeljagd mit vier abwechslungsreichen Radrunden und interessanten Infos zur Geschichte, Landschaft und Energieversorgung des Ostalbkreises veranstaltet.



Von oben nach unten:
Tag der Schiene, Heimattage,
Deutschland-Tour, Einweihung
RadSchnitzeljagd und Zählstellen

NATURSCHUTZ

Erfolgreicher Wissenstransfer: Biberersatzbauten als Lösung für Mensch-Biber-Konflikte

Die Wiederansiedlung des Bibers im Ostalbkreis nach jahrzehntelanger Abwesenheit gilt als Erfolgsgeschichte des Natur- und Artenschutzes. Biber fördern durch ihre Aktivitäten die Biodiversität und werten Lebensräume, insbesondere in naturfernen Gewässern, auf. Dennoch führt ihre Rückkehr in die intensiv genutzte Kulturlandschaft immer wieder zu Konflikten, beispielsweise in der Land- und Forstwirtschaft oder bei technischen Infrastrukturen. Das Bibermanagement des Ostalbkreises verfolgt das Ziel, pragmatische Lösungen für Mensch-Biber-Konflikte zu umzusetzen, neue Ansätze zu entwickeln und dabei den rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein zentrales Instrument im Maßnahmenportfolio des Bibermanagements sind mittlerweile auch sogenannte Biberersatzbauten, die den Interessen von Naturschutz und Landnutzern gleichermaßen Rechnung tragen. Diese künstlich geschaffenen Strukturen bieten den Bibern neue Lebens- und Fortpflanzungsstätten, die nach geltendem Recht besonders zu schützen sind, während Konflikte an sensiblen Stellen im Biberrevier durch eine Verlagerung bzw. Auflösung bestehender Biberbauten oder -burgen entschärft werden. Seit mehreren Jahren setzt der Ostalbkreis solche Maßnahmen erfolgreich um und konnte wertvolle Erfahrungen sammeln. Sieben Biberkunstbaue wurden bereits errichtet, wobei verschiedene Bauweisen und Materialien getestet wurden. Diese Maßnahmen erfolgten stets in enger Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Stuttgart und unter Mithilfe ehrenamtlicher Biberberater.

Die innovativen Ansätze fanden überregionale Beachtung. 2024 lud das Regierungspräsidium Kassel das Team der Unteren Naturschutzbehörde und des Regierungspräsidiums Stuttgart zu einem fachlichen Austausch mit Vertretern des hessischen Umweltministeri-



Biberersatzbauten als Lösung für Mensch-Biber-Konflikte: Teilnehmer des Fachaustausches in Hessen an der ICE-Strecke Frankfurt-Berlin.



Auflösung der Biberburg und des ca. 0,5 ha großen Bibersees entlang der ICE-Strecke und Verlagerung der Biberaktivitäten durch Biberersatzbau in sicheren Bereich des Biberreviers als Konfliktlösung.

ums und aller dortigen Regierungspräsidien nach Fliesen (Hessen) ein. Ziel war es, die Erfahrungen aus Baden-Württemberg zu teilen und von den Methoden des hessischen Bibermanagements zu lernen. Im Rahmen von Vorträgen und Diskussionen wurden die Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen von Biberkunstbauten erörtert. Ein Highlight des Treffens waren Exkursionen zu zwei konkreten Konfliktstellen. An einer ICE-Trasse hatten Biber einen großen „Bibersee“ angestaut, der die Stabilität des Bahndamms und eines Brückenbauwerkes gefährdete. Hier wurde die Verlagerung der Biberlebensstätte in einen sicheren Bereich und die Errichtung von Ersatzbauten als Lösung diskutiert. Eine ähnliche Situation fand sich unter einer im Bau

NATURSCHUTZ

befindlichen Autobahnbrücke der A 7, wo ein neuer Brückenpfeiler auf dem Standort einer bestehenden Biberburg errichtet werden muss. Auch hier bietet der Einsatz von Ersatzbauten eine nachhaltige Alternative im Vergleich zu dauerhaften Eingriffen oder zu einer letalen Entnahme.

Das Treffen zeigte die Bedeutung des Wissensaustauschs zwischen verschiedenen Regionen. Die hessischen Ansätze zur Konfliktlösung und die Besichtigung der Praxisbeispiele erweitern den Handlungsspielraum im Bibermanagement des Ostalbkreises. Im Gegenzug profitierten die hessischen Kolleginnen und Kollegen von unseren Erfahrungen mit Ersatzbauten. Der Austausch wurde bei einem Biberberatertreffen im Herbst 2024 im Regierungspräsidium Stuttgart fortgesetzt. Durch diesen Dialog konnten neue Ansätze in das Bibermanagement integriert werden. Der Ostalbkreis bleibt seinem pragmatischen Weg treu, Konflikte durch innovative Maßnahmen zu lösen und so eine erfolgreiche Koexistenz von Mensch und Biber zu fördern.

LANDSCHAFTS- ERHALTUNGS-VERBAND (LEV) OSTALBKREIS

Der LEV hat im Geschäftsjahr von Mai 2023 bis April 2024 ein vielfältiges Programm abgewickelt, das sich mit der Erhaltung, Pflege und Neuschaffung von Wacholderheiden, Blumenwiesen, Nasswiesen, Hecken, Fließgewässern, Teichen und vielem mehr befasste:

Rund 194 Pflegemaßnahmen zum Wohle von Natur und Landschaft wurden umgesetzt.

- 31 Anträge von Kommunen, Naturschutzverbänden und Privatpersonen für Landschaftspflegemaßnahmen und Investitionen wurden bewilligt.

- 96 Landschaftspflegeverträge wurden abgeschlossen und die im Rahmen des Vertragsnaturschutzes geschützte Landschaft liegt nun bei einer Gesamtfläche von 2.370 Hektar.
- Die Zahl der Gemeinden, die eine gemäß Biodiversitätsstärkungsgesetz erforderliche Biotopverbundkonzeption erarbeiten lassen oder dies bereits abschließen konnten, vergrößerte sich auf 13, bei weiteren laufen die Vorplanungen. Der Prozess wird durch Biotopverbundmanagerin Julia Zwick koordiniert.
- Das Wirtschaftsvolumen des LEV konnte auf 2,64 Millionen Euro gesteigert werden. Die Personal- und Sachkosten betragen hiervon lediglich 12,8 Prozent, sodass über 2 Millionen Euro der Aufwertung der Ostalblandschaft zu Gute kommen.

Beispielhaft werden zwei der herausragenden Maßnahmenbereiche näher erläutert:

- Um den Rückgang der Blumenwiesen im Landkreis zu reduzieren und mittelfristig zu stoppen und umzukehren, konnten zwischen Sommer und Herbst 66 Wiesenflächen durch Blumeneinsatz aufgewertet oder neu angelegt werden. Dies ist der bisherige Rekord an Aufwertungen innerhalb eines Jahres. Die Zahl der durch den LEV eingesäten Flächen wuchs damit über 300 Flächen und ca. 300 ha an.
- Im Biotopverbund Böbingen konnten bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden. Dies erfolgte gemäß des Ziels, den vielen derzeit entstehenden Biotopverbundplanungen möglichst auch eine Umsetzung angeeignet zu lassen und damit auch den Sinn des Biodiversitätsstärkungsgesetzes zu leben.

NATURSCHUTZ

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen einige der LEV-Maßnahmen.



Wiederansiedlungsversuch der Europäischen Trollblume durch Initialpflanzung an geeigneten Standorten im Ostalbkreis. Die Pflanzen wurden aus gebietseigenen Samen herangezogen und nach zwei Jahren in der freien Natur ausgepflanzt.



Monitoring der auslaufenden Landschaftspflegeverträge. Die Erfolgsquote lag deutlich über 90 Prozent, d.h. die Ostalblandwirte gehen ihren vertraglichen Verpflichtungen zum Erhalt von Natur und Landschaft gewissenhaft nach.



Erste LEV-Exkursion nach der pandemiebedingten Pause. Nach Besichtigung einer Trockenmauer und eines Beweidungsprojekts bei

Lorch, einer Gewässersanierung in Bettringen und der Vorstellung des Biotopverbunds Böbingen stellte Florian Weiß vom Sixenhof sein über den LEV gefördertes Messerbalkenmähdewerk vor, welches bei der Mahd von 14 ha Grünland eingesetzt wird.



Artenschutzmaßnahme für den Schwarzfleckigen Heidegrashüpfer. Durch das Striegeln soll verfilztes Grünland wieder geöffnet werden, in Kombination mit tiefem Mulchen konnten bedeutende Erfolge für die Art erzielt werden: Die Population hat sich trotz jüngst schlechter Witterung innerhalb weniger Jahre in etwa verzwanzigfacht auf überschlägig mehr als 1000 Individuen. Die Methode wird nun im gesamten Land propagiert, um die Populationen der vom Aussterben bedrohten Art zu sichern.



Entlandungen zur Erhaltung des Ellwanger Rettersweiher (oben) und des Dankoltsweiher Amtswaiher (Jagstzell, unten).

NATURSCHUTZ



Viele Abstimmungstermine und Vor-Ort Begehungen waren notwendig, um die vielzähligen Maßnahmen zur Umsetzung des Biotopverbunds Böbingen zu planen. Hier wurde gemeinsam mit dem Land und der Flurbereinigungsbehörde Maßnahmen vor Ort festgelegt.



Auch Einsaaten waren wieder ein zentraler Punkt. Neben der Kontrolle der Entwicklung vergangener Einsaaten, wie hier bei Böbingen, wurden insgesamt 66 Grünlandflächen mit Arten angereichert.



Verkehrsminister Winfried Hermann, Landrat Dr. Joachim Bläse und Essingens Bürgermeister Wolfgang Hofer bei der Einweihung des vom LEV angebahnten Ausgleichsmaßnahmenprojekts Prinzeck, der landesweit größten zusammenhängenden Ausgleichsmaßnahme des Verkehrsministeriums. Die ökologische Aufwertung der Flächen durch den LEV hat bereits begonnen.



Entbuschungsmaßnahmen, wie hier zur Offenhaltung und Vernetzung von Magerrasen mit der Mulchraupe (links Goldberg in der Gemeinde Riesbürg, rechts Käsbühl, Stadt Bopfingen), waren ein Arbeitsschwerpunkt in der Winterperiode.

UMWELT UND GEWERBEAUFSICHT

Erneuerbare Energien

Nach einigen Jahren „Flaute“ nimmt der Ausbau der erneuerbaren Energien wieder an Fahrt auf. Der Regionalplan Erneuerbare Energien wird derzeit fortgeschrieben und bereits nach der ersten Offenlage hat sich abgezeichnet, dass Interesse an einem Ausbau der Windenergie und am Repowering im Ostalbkreis besteht.

Das Land Baden-Württemberg hat seinerseits Vereinfachungen, aber auch weitere Informationspflichten geregelt. Der Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht baut eigene unnötige Standards und bürokratische Hemmnisse ab, soweit es in der eigenen Zuständigkeit liegt, und setzt die Digitalisierung verstärkt ein.

Rufbereitschaft bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen

Bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen kommt eine 24/7-Rufbereitschaft zum Einsatz, die von Mitarbeitenden der Geschäftsbereiche Umwelt und Gewerbeaufsicht und Wasserwirtschaft wahrgenommen wird. Die Rufbereitschaft dient der Gefahrenabwehr. Mit entsprechenden Sofort- und Folgemaßnahmen soll eine Gefährdung der Umwelt verhindert werden. Die Bandbreite der Einsätze ist dabei sehr groß: Von Verkehrsunfällen, bei denen mineralöhlhaltige Betriebsstoffe ins Erdreich oder Gewässer gelangen, über defekte Heizöltanks in Privathaushalten, bis zu Gewässerunreinigungen mit Fischsterben reichen die Einsatzbereiche. Im Jahr 2024 wurde die Rufbereitschaft zu insgesamt 41 Einsätzen angefordert. Dabei arbeitet das Team der Rufbereitschaft eng mit den Einsatzkräften vor Ort und der Abteilung Gewerbe und Umwelt des Polizeipräsidiums Aalen zusammen.

Ein besonders „schwerwiegender“ Einsatz ereignete sich im Sommer 2024, als ein beladener Betonmischer nach einer Kurve von der

Straße abkam und eine Böschung hinabstürzte. Dabei traten mehrere hundert Liter Dieseldieselfkraftstoff ins Erdreich aus. Die Bergung gestaltete sich als sehr aufwändig, da der LKW mit der mittlerweile ausgehärteten Betonladung ein Gesamtgewicht von über 32 t hatte. Zudem wurde die Bergungsaktion durch die Hanglage erschwert. Hinzu kam, dass das Auskoffern des mit Dieseldieselfkraftstoff kontaminierten Erdreichs aufgrund der Hanglage ebenfalls langwierig war. Mit großem Einsatz aller Beteiligten konnte eine Schädigung der Umwelt verhindert werden.



Fachlich wichtige Themen: Lebensmittelabfälle und Explosionsschutz

Die Gewerbeaufsicht hat in diesem Jahr neben den weiterhin stattfindenden Arbeitsschutzsystemkontrollen in kleinen und mittelgroßen Betrieben ihre Schwerpunkte u. a. auf die Überprüfung der Getrenntsammlung verpackter und unverpackter Lebensmittelabfälle im Lebensmitteleinzelhandel und die Kontrolle von Explosionsschutzmaßnahmen

UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT

gelegt. Diese Prüfungen waren Gegenstand der sogenannten fachlich wichtigen Themen des Umweltministeriums Baden-Württemberg.

Nach Gewerbeabfallverordnung sind Lebensmittelabfälle ohne ihre Umverpackungen (Papier, Folien etc.) zu entsorgen, um so eine störstofffreie nachhaltige Verwertung dieser Abfälle sicherzustellen. Nur in wirtschaftlich und technisch zu begründenden Ausnahmefällen kann von dieser Vorgabe abgewichen werden. Bereits im Jahr 2020 wurden Lebensmitteleinzelhandelsfilialen stichprobenartig zu diesem Thema überprüft und beraten. Die Ergebnisse der nun erfolgten Zufallskontrollen zeichnen ein zwiespältiges Bild. Auf der einen Seite sind den meisten Betrieben die Vorteile eines ordnungsgemäßen Umgangs mit Lebensmittelabfällen bewusst und entsprechende Maßnahmen festgelegt. Auf der anderen Seite konnten bei der praktischen Umsetzung der Abfalltrennung immer wieder Defizite festgestellt werden. Um die erkennbaren Entwicklungspotenziale auf dem Gebiet der Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung weiter zu stärken, wird die Gewerbeaufsicht auch zukünftig für dieses wichtige Thema sensibilisieren.

In vielen Betrieben kommen Stoffe oder Arbeitsweisen zum Einsatz, von denen direkt oder im Zusammenspiel mit anderen Materialien und Zündquellen Explosionsgefährdungen ausgehen können. Beispiele für diese Stoffe sind Lacke, Kraftstoffe, Alkohole oder brennbare Gase, aber auch Stäube aus Metall, Holz oder Mehl. Arbeitsbereiche, die einer Explosionsgefährdung ausgesetzt sind, müssen durch die Betriebe ermittelt, entsprechend gekennzeichnet und regelmäßig geprüft werden. Dort dürfen deshalb auch nur speziell dafür zugelassene Arbeitsmittel verwendet werden. Darüber hinaus ist ein wirksamer Brandschutz, mit u. a. ausreichend Feuerlöschern, Brandschutz Helfern und einem Evakuierungsplan essentiell. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde von der Gewerbeaufsicht in mehreren Betrieben stichprobenartig kontrolliert. Ein Großteil der

geprüften Betriebe hatte sich bereits intensiv mit dem Thema Explosionsgefährdungen auseinandergesetzt und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Teilweise wurden jedoch noch nicht alle betroffenen Arbeitsbereiche korrekt ausgewiesen oder die betreiberseitig notwendigen Prüfungen nicht vollumfänglich durchgeführt. In diesen Fällen erwirkte und begleitete die Gewerbeaufsicht die zeitnahe Mängelbeseitigung.

WASSERWIRTSCHAFT



Ostalbkreis Teil des Masterplans Wasserversorgung

Im Jahr 2024 war der Ostalbkreis Teil der landesweiten Erhebung für den Masterplan Wasserversorgung. Diese umfassende Studie hatte zum Ziel, die langfristige Wasserversorgung in Baden-Württemberg zu sichern. Im Mittelpunkt der Analysen standen die Versorgungssicherheit, die Infrastruktur der Wasserversorgung sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserverfügbarkeit. Dabei wurden sowohl der aktuelle Zustand der Wasserversorgung im Ostalbkreis als auch eine detaillierte Prognose für das Jahr 2050 berücksichtigt. Es wird erwartet, dass die Grundwasserneubildung in diesem Zeitraum weiter zurückgeht, während Extremwetterereignisse wie Trockenperioden und Starkregen weiterhin zunehmen. Zudem wird ein wachsender Wasserbedarf prognostiziert.

Ziel des Masterplans ist es, Strategien für eine nachhaltige und zukunftssichere Wasserversorgung zu entwickeln. Hierfür werden praxisorientierte Handlungsempfehlungen erarbeitet, die sowohl den Kommunen als auch den Wasserversorgern im Ostalbkreis als Leitfaden dienen sollen.

Die Ergebnisse des Masterplans werden im Mai 2025 präsentiert. Eine Abschlussveranstaltung wird die zentralen Erkenntnisse und Empfehlungen vorstellen und den Dialog mit Kommunen sowie Versorgern fördern. Damit wird ein wichtiger Schritt zur langfristigen Sicherstellung der Wasserversorgung im Ostalbkreis und darüber hinaus erwartet, um auch in Zukunft eine ausreichende und qualitativ hochwertige Wasserverfügbarkeit zu gewährleisten.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft stellt die Bausteine und Arbeitsschritte im Einzelnen unter <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/wasser/wasserversorgung> vor.

WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Walderlebnistag Neresheim

Unter dem Motto „Wald, deine Heimat“ fand am 16. Juni ein spannender Walderlebnistag im Stadtwald Neresheim statt, der sich besonders an Familien mit Kindern richtete. Die Förster der Forstbehörden Ostalbkreis und Heidenheim machten im Rahmen der Härtsfelder Heimattage an diesem Tag den Wald der Heimat zum Erlebnis und zeigten, was Waldbewirtschaftung für sie tagtäglich heißt: Das Gestalten, Pflegen und Bewahren eines wichtigen Stückes Natur und Heimat!

So facettenreich der Wald mit seinen Funktionen ist, so vielseitig war das angebotene Programm des Walderlebnistages, das Jung und Alt gleichermaßen zum Staunen und Mitmachen einlud. Auf einem ca. 2 km langen Rundweg durch den Wald wechselten sich an 19 Stationen mit über 50 Einzelangeboten Spiel, Spaß und Information ab. Rund 5.000 Besucherinnen und Besucher, vor allem Fami-

lien mit Kindern, fanden den Weg in den heimatlichen Wald. Die Kleinen machten mit Freude Bekanntschaft mit dem Wald beim Wettnageln, Baumklettern, Tontiere basteln, Baumkegeln und Zapfen schleudern. Eltern und Großeltern konnten sich über die aktuellen Herausforderungen zu Zeiten des Klimawandels, Holzernte, Holzvermarktung, Jagd und den Naturschutz im Wald informieren.

Waldbesitzer-Infotag in Abtsgmünd

Der Wald ist vermehrt von Trockenheit, Schädlinge und Stürmen betroffen. Um den Wald widerstandsfähiger und stabiler zu machen müssen Waldbesitzende, Förster und Unternehmer zusammenarbeiten und auf einem Wissensstand sein. Um dies zu gewährleisten, veranstaltet das Forstdezernat Aalen mit seinen zwei Außenstellen regelmäßig Waldbesitzer-Infotage. Anlässlich der zweiten Jährgung des Tornados von 2022 in der Raumschaft



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT



Abtsgmünd fand am 25.10.2024 der Waldbesitzer-Infotag auf den ehemaligen Torna-doflächen bei Abtsgmünd statt, an dem zahlreiche Waldbesitzende teilnahmen. An fünf Stationen wurden die Interessierten zu den Themen Pflanzverfahren, Jungbestandspflege, Waldumbau und Arbeitssicherheit von einem Försterteam des Ostalbkreises sowie der FBG Aalen, SVLFG, HVG und ortsansässigen Unternehmern informiert.

Forstliches Gutachten 2024

Eine artenreiche Naturverjüngung ist die Grundlage für einen klimaresilienten Wald der Zukunft. Rehwild, welches im Ostalbkreis flächendeckend vorkommt, verbeißt besonders gerne die seltenen, klimaresilienten Baumarten wie etwa Eiche und Tanne. Für den Waldbesitzenden nicht nur ein ökonomisches Problem, sondern in Zeiten des Klimawandels auch ein Hemmschuh beim Waldumbau hin zum Mischwald.

Alle drei Jahre findet deshalb landesweit das forstliche Gutachten statt. Dabei bewerten die Revierleiter der Unteren Forstbehörden die Verbissituation der einzelnen Baumarten für jeden Jagdbogen in ihrem Revier und erstellen daraus eine Empfehlung, ob der Abschuss gesenkt, beibehalten oder erhöht werden soll. Das forstliche Gutachten soll insbesondere als Grundlage für den Dialog zwischen Grundbesitzenden (Verpächter) und Jagdausübungsberechtigten (Jagdpächter) dienen. Im besten Fall folgt danach eine Zielvereinbarung beider

Parteien über den Rehwildabschuss. So können etwa Flächen, die besonders kritisch sind, schwerpunktmäßig bejagt werden.

2024 wurden die Aufnahmen im Gelände erstmals digital mit dem Tablet erfasst, damit entfiel das fehlerträchtige und zeitraubende Einpflegen der Papierbelege in das Verwaltungsprogramm. Die Jagdpächter erhielten das Ergebnis ebenfalls digital über das Wildtierportal Baden-Württemberg.

Bodenschutzkalkung im Raum Aalen-Ebnat

Im Juli 2024 organisierte der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft eine umfassende Bodenschutzkalkungsmaßnahme auf einer Gesamtfläche von 176 Hektar Wald im Bereich rund um Aalen-Ebnat. Hierbei wurden insgesamt 565 Tonnen Dolomitskalk mittels Hubschrauber ausgebracht. Durch die Industrialisierung und den damit verbundenen Luftemissionen kommt es zu einer erheblichen Beeinträchtigung vieler Waldböden durch Säureeinträge. Infolgedessen wurden die Funktionen dieser Böden als Trinkwasserfilter, Lebensraum und Pflanzenstandort nachhaltig geschädigt. Die Schäden, die durch die Bodenversauerung der vergangenen Jahrzehnte entstanden sind, können nur in begrenztem Maße durch natürliche Prozesse regeneriert werden. Ziel der Kalkung ist es, den Zustand der Böden nachhaltig zu verbessern und somit die Grundlage für einen Wald zu schaffen, der einerseits eine hohe Biodiversität aufweist und andererseits den Herausforderungen des Klimawandels standhält.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Baumspende der EnBW Ostwürttemberg an Stadtwald Ellwangen

Am 11. April übergab ODR-Vorstand Frank Reitmajer zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. Landesverband Baden-Württemberg (SDW BW) 4.000 junge Bäume, zur Pflanzung im Ellwanger Galgenwald, an Oberbürgermeister Michael Dambacher. Der Aufbau klimaangepasster und zukunftsfähiger Mischwälder ist ein wichtiger Beitrag zur Anpassung der Wälder Baden-Württembergs an den Klimawandel. Dieser bindet jedoch viele Ressourcen, personell wie auch finanziell, weshalb Baumspenden dieser Tage eine willkommene Unterstützung bei der Bewerkstelligung dieser Mammutaufgabe darstellen. Passend zur Mammutaufgabe „Waldumbau“ befanden sich unter den 4.000 Pflanzen auch einige Mammutbäume, die nun im Stadtwald Ellwangen zu mächtigen Bäumen heranwachsen und die Generationen nach uns mit ihrer beeindruckenden Größe ins Staunen bringen können. Die Pflanzaktion wurde tatkräftig begleitet durch die Schülerinnen und Schüler der Klosterfeld Grundschule Ellwangen, die ein buntes Rahmenprogramm auf die Füße gestellt hatten.

29. Bopfinger Wertholzsubmission 2024

Die Stamm- und Wertholzsubmission Bopfingen blickt zurück auf eine mittlerweile 29 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte. In Kennerkreisen ist die Submission Bopfingen ein fester Begriff und auch unter Waldbesitzern hat sich diese Form der Vermarktung als gewinnbringende Option, für oft nur in Kleinstmengen anfallendes Wertholz, etabliert.

Anders als in öffentlichen Auktionen findet die Submission nahezu im Geheimen statt, um Preisabsprachen im Voraus weitestgehend zu verhindern. Die Interessenten wissen also nicht, wie hoch die anderen Gebote sind, dass macht die Submission zu einem äußerst spannenden Unterfangen für alle Beteiligten. Die Hölzer stammen aus Wäldern der Landkreise Ostalbkreis, Heidenheim, Schwäbisch Hall sowie in Bayern der Landkreise Ansbach, Donau-Ries, Dillingen, Weißenburg-Gunzenhausen, Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt und Ingolstadt. Die Hälfte des Holzes ist aus dem Kleinprivatwald, ein Viertel aus dem Großprivatwald und ein Viertel aus Kommunal- und Landesbesitz.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Ergebnisse:

- 25 Forstbetriebe (Verkaufsorganisationen) haben 26 verschiedene Baumarten zum Kauf angeboten.
- Angeliefert wurden 1.500 Stämme mit insgesamt 2.541,48 Fm.
- Der Durchschnittsstamm hat ein Volumen von 1,69 Fm.
- Für 97,5 % der Liefermenge wurden Gebote abgegeben.
- 65 Kunden haben zusammen 7.081 Einzelgebote abgegeben.
- Bei 6 Losen war ein Losentscheid notwendig!
- Für 11 Lose wurden jeweils Preise über 2.000 € je Festmeter bezahlt.

Die sogenannte „Braut der Submission“ ist wie im Vorjahr eine Eiche, diesmal aus den Wäldern der Fürst Wallerstein Forstbetriebe, für die ein Furnierwerk aus dem Münsterland 2.805 Euro je Festmeter bzw. über 11.160 Euro für den Stamm geboten hat.

Das gute Gesamt-Ergebnis ist zu einem guten Teil der Fass- und Barrique-Herstellung zu verdanken, die rund 420 Fm Eichen zu durchschnittlich 1060 Euro/Fm gekauft haben, also ein Viertel der hier angebotenen Eichen. Dafür ist im Schneideholzbereich eine deutlich nachlassende Nachfrage spürbar.

Mountainbiken im Wald: 10 neue Singletrails auf der Ostalb eröffnet

Das Forstdezernat des Landratsamts Ostalbkreis hat über mehrere Jahre hinweg den Prozess zur Legalisierung neuer Mountainbike-Strecken am Albtrauf bei Aalen intensiv begleitet und moderiert. In Zusammenarbeit mit ForstBW und der Stadt Aalen wurden nun zehn neue Singletrails offiziell eröffnet. Diese Initiative bringt die Interessen von Erholungssuchenden, Sportlern, Jägern, Waldbesitzern und Naturschützern in Einklang. Die neuen Trails ermöglichen nicht nur legales Mountain-



Bei der Braut: V. I. Josef Grau (Fürst Wallerstein), Landrat Dr. Joachim Bläse (Ostalbkreis), Christina Baumhauer (Leiterin Forst-Außenstelle Bopfingen), Ines Schnell (Stv. Leiterin ForstBW östl. Alb), Wolfgang Müller (Forst-Außenstelle Bopfingen), Helmut Stanzel (HVG Schwäbisch-Fränkischer-Wald/Ostalb e. G.)
Foto: Michael Scheidle



Eröffnung des ersten MTB-Trails in Aalen

biken, sondern tragen auch dazu bei, den Schutz des Waldes sicherzustellen, denn illegale Trails werden in der Folge geschlossen.

WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Neuer Leiter der Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd

Ein Neuzugang im Team des Dezernats Wald und Forstwirtschaft ist Manuel Meder, der zum 01.10.2024 die Leitung der Forst-Außenstelle in Schwäbisch Gmünd übernommen und somit die Nachfolge von Jens-Olaf Weiher angetreten hat, der seit 2023 als Dezernent in Aalen die Verantwortung für die Wälder im Ostalbkreis übernimmt. Nach seinem Forstreferendariat und den ersten Berufserfahrungen in Rheinland-Pfalz hat sich Manuel Meder entschieden, wieder in sein Heimatbundesland zurückzukehren.



V. l.: Landrat Dr. Joachim Bläse,
Manuel Meder und
Forstdezernent Jens-Olaf Weiher

Prozessmodellierung

Im Dezernat für Wald und Forstwirtschaft bietet sich in Zeiten hoher altersbedingter Personalfluktuationen die Gelegenheit, intern ablaufende Prozesse neu zu überdenken und zu optimieren. Der Geschäftsbereich Digitalisierung und Organisation unterstützt seit März 2024 die Mitarbeitenden des Forstdezernats in der Modellierung von Prozessen. Darunter versteht sich die übersichtliche Darstellung von häufig durchzuführenden Prozessen innerhalb des Dezernats mithilfe von Flussdiagrammen. Die daraus entstehenden Prozessschaubilder dienen primär der Sicherung und Weitergabe von Informationen. So z.B. ist es neuen Mitarbeitenden möglich, sich einen schnellen Überblick über den Ablauf von bestimmten Arbeitsfeldern zu verschaffen. Gleichzeitig dienen die Schaubilder als Grundlage, um Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich Digitalisierung oder Effizienzsteigerung zu überprüfen.

Neben der zentralen Aufgabe des Dezernats, welche in der „Betreuung & Beratung des Kommunal- und Privatwaldes“ im Landkreis liegen, wurden wiederkehrende Abläufe wie die „Bearbeitung von forstlichen Förderanträgen und die Durchführung von waldpädagogischen Veranstaltungen“ modelliert. Nicht zuletzt hatte die Modellierung einen positiven Einfluss auf die Einführung der E-Akte Ende 2024.

LANDWIRTSCHAFT

Fortbildung für Direktvermarkter

Ein Schwerpunkt war 2024 ein Seminar für Direktvermarkter zum Thema „Ganztierverswertung beim Schwein“. Der Geschäftsbereich Landwirtschaft veranstaltete in Kooperation mit der Biomusterregion Rems-Murr-Ostalb ein Fleischseminar mit Metzgermeister Heinz Mack, früher LSZ Boxberg. Die Veranstaltung fand in Lehrküche und Lehrsaal des Schlosses ob Ellwangen statt.

Schweine bestehen nicht nur aus Lendchen, Rinder haben mehr zu bieten als Steaks und vom Huhn schmeckt nicht nur die Hühnerbrust. In den reichen Industrienationen werden heute nur die besten Teile von Schlachttieren zu Lebensmitteln verarbeitet. Früher war es selbstverständlich, auch die weniger wertvollen Fleischteile in der Küche zu verwenden. Eine nachhaltige Ernährung erfordert eine Ganztierverswertung (From Nose to Tail= von der Nase bis zum Schwanz), um Lebensmittelverschwendung oder klimaschädliche Treibhausgase zu vermeiden.

Beim fachmännischen Zerlegen einer Schweinehälfte wurden die verschiedenen Fleischteile und ihre Verwendung von Heinz Mack vorgestellt. Die Teilnehmenden erhielten außerdem Tipps zur Zerlegetechnik und Schlachtkörperkalkulation, um eine möglichst vollständige Verwertung des Schlachtkörpers zu erreichen. Mack wendet beim Zerlegen die Schweizer Schnittführung entlang der Faszien an. Dadurch werden Kurzbratstücke aus weniger wertvollen Fleischteilen des Schlachtkörpers gewonnen.



Anschließend wurden verschiedene Kurzbratstücke zubereitet, die von den 15 Teilnehmenden verkostet wurden. Mack gab aus seinem reichen Erfahrungsschatz kreative, praktikable und handwerkliche Zubereitungstipps weiter. Weniger wertvolle Teile lassen sich beispielsweise gut als Grillgut vermarkten. Knochen eignen sich hervorragend für Suppen, Saucen oder Fonds. Heinz Mack verwendet lediglich natürliche Zutaten oder Gewürze bei der Zubereitung. Somit werden auch Konflikte mit allergenen Stoffen vermieden.

ABFALLWIRTSCHAFT

Auch im Jahr 2024 war die Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH (GOA) der starke Partner für die Abfallbewirtschaftung in der Region.

Kreisputzete

Am 16. März 2024 fand im gesamten Ostalbkreis wieder die jährliche Kreisputzete statt. Unter dem Motto „Aktiv für unsere Umwelt!“ haben sich trotz Regen viele Freiwillige eingefunden, um die Wiesen, Wälder und Straßen von Unrat zu befreien. Mit über 20.000 Anmeldungen wurde in diesem Jahr ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet. Eingesammelt wurden über 95 Tonnen Müll.

Neue Biobeuteltonne

Die größte Neuerung 2024 war die Einführung der Biobeuteltonne am 1. Oktober 2024. Mit der Biobeuteltonne soll der Ostalbkreis sauberer werden, da die geschlossenen Tonnen verhindern, dass aufgerissene Biobeutel die Straßen verschmutzen. Die Biobeuteltonne gibt es in vier verschiedenen Größen: 45 Liter, 60 Liter, 80 Liter und 120 Liter. Ebenso wurden zum 1. Oktober 2024 die bisherigen Plastikbiobeutel durch Papierbiobeutel ersetzt. Mit der Umstellung auf die vollständig kompostierbaren Papierbeutel wird ein weiterer wichtiger Beitrag zur Schonung der Umwelt geleistet.



Die kleinste der neuen Biobeuteltonnen mit einem 10-Liter-Papierbeutel (links) und eines der neuen Seitenladerfahrzeuge zur automatischen Leerung der Tonnen (rechts).

Abfallgebühren steigen

Zusätzlich wurden im Kreistag die Abfallgebühren für das Jahr 2025 verabschiedet. Aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen sowie durch die Einführung der Biobeuteltonne mussten die Abfallgebühren erhöht werden.



Landrat Dr. Joachim Bläse (am Mikro) eröffnet mit dem Ellwanger OB Michael Dambacher (links neben Landrat) und GOA-Geschäftsführer Siegfried Gstöttner in Ellwangen die Aktion „Deutschland trennt! Du auch?“

Kampagne Saubere Ostalb

Im Jahr 2024 engagierte sich die Kampagne Saubere Ostalb bei einer deutschlandweiten Initiative zur richtigen Mülltrennung. Ziel dieser Initiative: höhere Recyclingquoten zu erreichen und damit besserer Klimaschutz! In drei großen Städteveranstaltungen unter Mitwirkung des Landrats und der Oberbürgermeister wurden hunderte Schüler bei Mitmach-Stationen über richtiges Müllsortieren und Abfallvermeidung informiert. Außerdem startete die Kampagne eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen, Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Zahl der ehrenamtlichen Müllpaten stieg auf großartige 775.

Deponien

Die Halle Reutehau steht kurz vor der Fertigstellung, der Neubau der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage und der Lagerhalle Ellert werden voraussichtlich im dritten Quartal 2025 in Betrieb gehen. Um die Entgasung der Deponien Ellert und Reutehau zu optimieren, wurde mit einer Machbarkeitsstudie begonnen. Absaugversuche wurden auf dem Ellert durchgeführt und in 2025 auf Reutehau fortgesetzt. Um die wasserrechtliche Situation der Deponien zu aktualisieren, wurde ein Ingenieurbüro mit der Entwässerungsplanung beauftragt. Erste Gespräche mit dem RP Stuttgart zur Auswertung der Erkenntnisse beginnen im 1. Quartal 2025. Die Ersatzbaustoffverordnung (EBV) wird umgesetzt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de

Redaktion

Susanne Dietterle
Pressereferentin

Gestaltung und Layout

Landratsamt Ostalbkreis

Alle Bilder und Grafiken:
Landratsamt Ostalbkreis,
Kliniken Ostalb,
Landschaftserhaltungsverband
Ostalb e. V. oder
adobe.stock.com, sofern nicht
in der Bildunterschrift anders
kenntlich gemacht.

Juli 2025



Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-0
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de